

# Digitaliseret af | Digitised by



**DET KGL.  
BIBLIOTEK**

Royal Danish Library

Forfatter(e) | Author(s):

Titel | Title:

von Johann Halcken.

Verbesserter Königlich Schleswig  
Holsteinischer Natur- und Historien-Calender  
auf das Jahr Christi 1728 : darinnen, nebst der  
ordentlichen Calender-Arbeit die Continuation  
der vorhergehenden Historien ...

Alternativ titel | Alternative title:

Kalender 1728.

Udgivet år og sted | Publication time and place: Altona : gedruckt bey Bernh. Simon Dreyers  
Wittwe, [1727]

Fysiske størrelse | Physical extent:

1 bd.

## DK

Materialet er fri af ophavsret. Du kan kopiere, ændre, distribuere eller fremføre værket, også til kommercielle formål, uden at bede om tilladelse. Husk altid at kreditere ophavsmanden.

## UK

The work is free of copyright. You can copy, change, distribute or present the work, even for commercial purposes, without asking for permission. Always remember to credit the author.



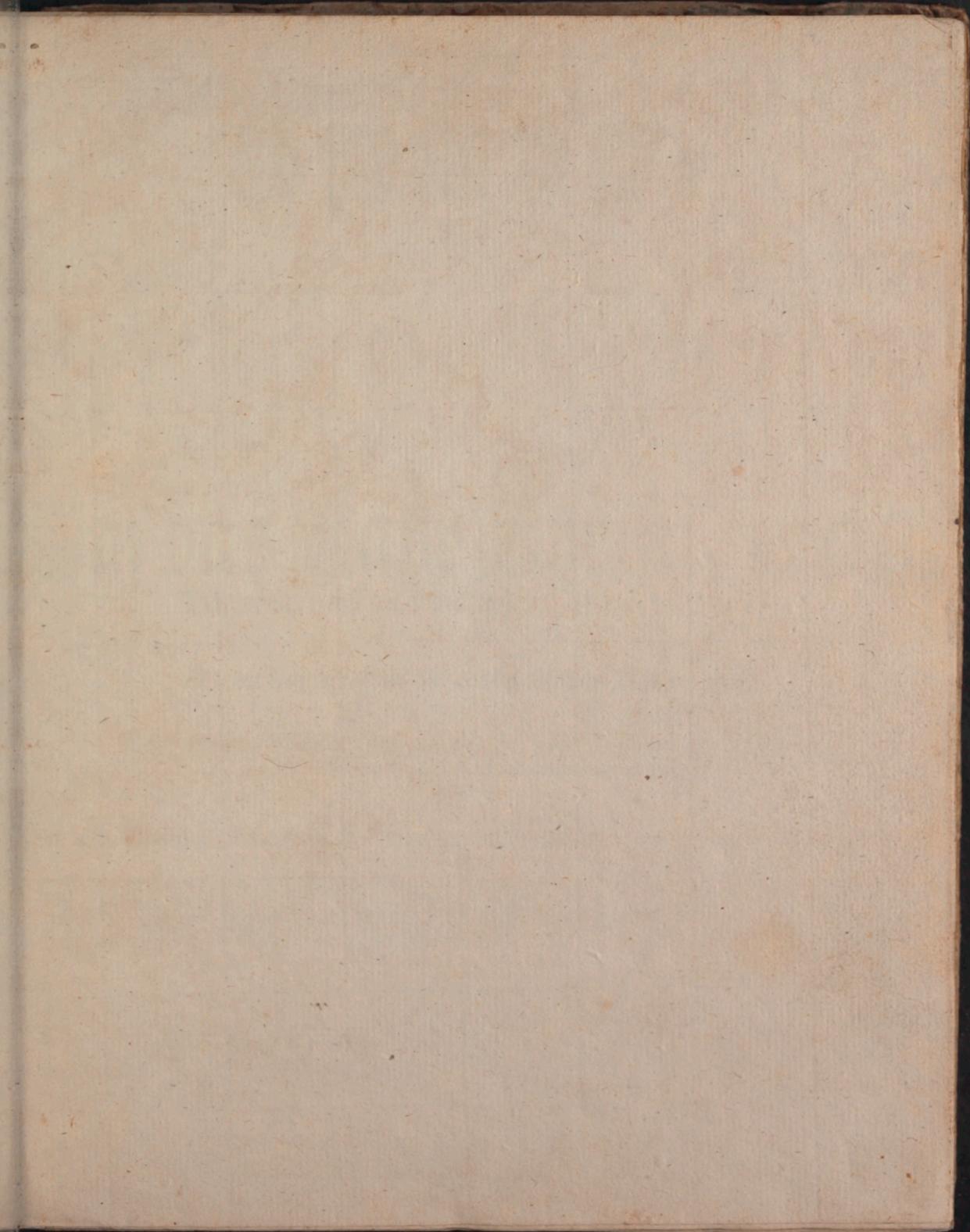


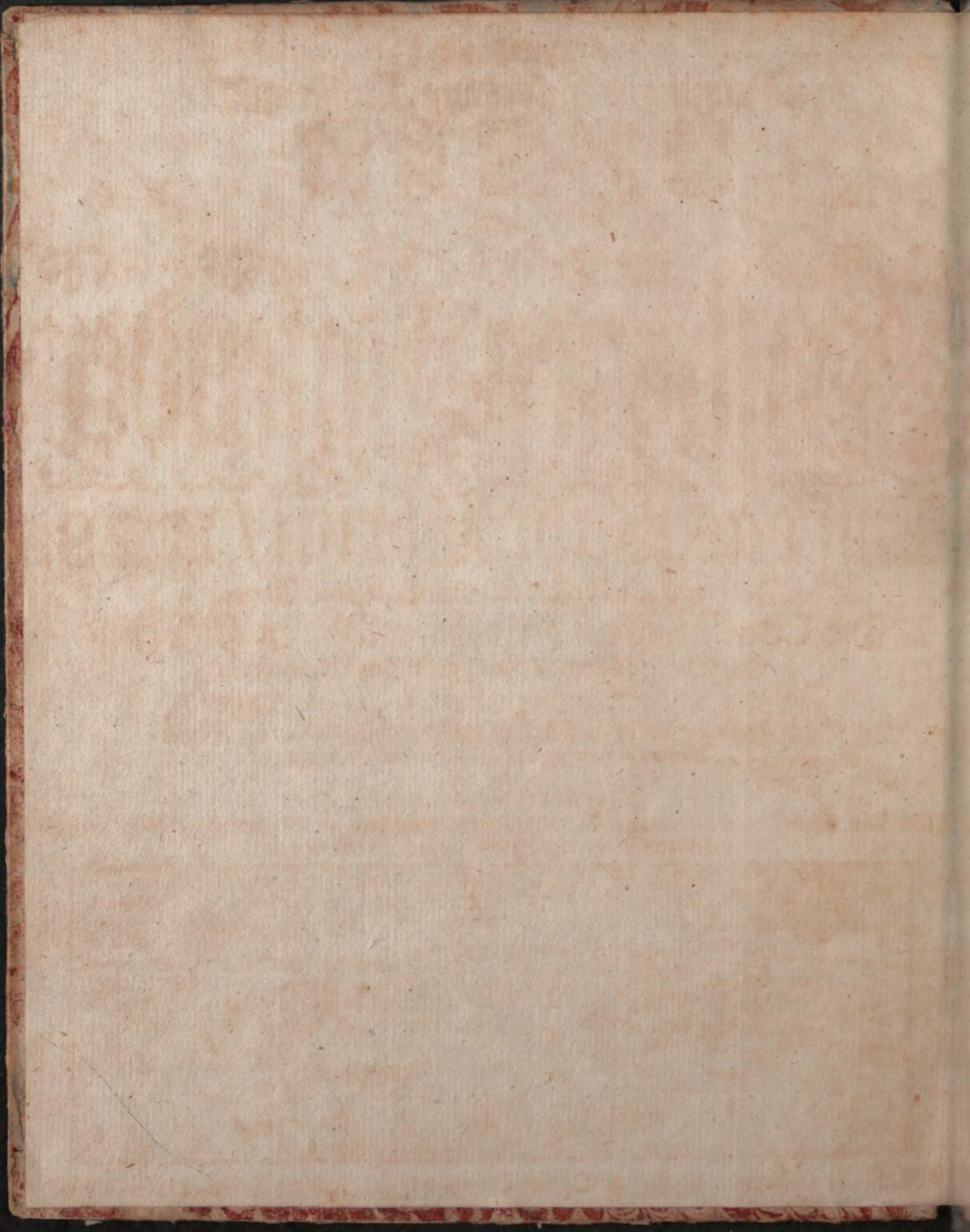
DET KONGELIGE BIBLIOTEK



130020573547







Verbessertter  
Königlicher Schleswig Holsteinischer

W A R M R =

und

# Historien Calendar

Auf das Jahr Christi / 1728.

Darinnen/ nebst der ordentlichen Calendar-Arbeit/

Die Continuation der vorhergehenden Historien/

Samt beygefügeten ohnmaßgeblichen Meynungen/

Von denen Wunder = Lust = Erscheinungen /

Welche theils natürlich / etliche aber übernatürlich entstehen und geschehen können/

Abermahl zum gemeynen Nutzen heraus gegeben

von

JOHANN HALCKEN,

Ehro Kön. Majest. zu Dännemarck/ Norwegen/ bestallten Mathematico und Arithm. zu Utersent/  
in der Kunst- Rechnungs-übenden Societat, dem Harrenden.



WEDNA / gedruckt bey sel. Bernh. Simon Dreyers nachgel. Wittwe/ Königl. privil. Buchdr.

C O P I A  
Des Calender = PRIVILEGII  
im Königl. Schleswig-Holsteinischen.

**W**IR FRIEDRICH  
der Vierte / von Gottes Gnaden /  
König zu Dännemarck / Norwegen / der  
Wenden und Gothen; Herzog zu Schleswig /  
Holstein / Stormarn und der Dithmarschen; Graf zu  
Oldenburg und Delmenhorst / &c,

Thun kund hiemit: daß Uns Unser Mathematicus in den Fürstenthümern Schleswig / Holstein / und lieber  
getreuer Johann Salcke / allerunterthänigst vortragen lassen / welchergestalt das von Uns ihme / als  
Unsern Mathematico, in seiner den 30sten Decembris, Anno 1699. ausgefertigten Bestallung / zugleich auf  
zehn Jahre ertheilte und am 18ten Maji, Anno 1711. auf andere zehn Jahre allergnädigst prolongirte Privile-  
gium, kraft dessen / in allen solchen Jahren / keine andere als seine / in klein und groß Format, bey dem privile-  
girten Buchdrucker in Unserer Stadt Altona gedruckte und verlegte Calender / in ermeldten Unseren beyden  
Fürstenthümern und denenelben incorporirten Landen eingeführet / feyl gebohten und verkauffet werden soll-  
ten / im nächst vorigen 1721sten Jahre abermalen expiriret und erloschen; Mit allergehorsamster Bitte /  
weil dennoch eine Zeithero viele fremde Calender / wider den Inhalt obbesagten Unsers allergnädigsten  
Privilegii, ihme / dem *Impetranten*, und seinem Verleger / zum Schaden und Nachtheil / in Unseren Fürsten-  
thümern eingeführet wären / die Verlegung dergleichen Calender grosse Unkosten ersforderte / auch in denen  
benachbahrten Fürstenthümern / Landen und Städten / mehrentheils privilegirte Calender / und daher keine  
fremde eingeführet werden dürfften / Wir geruheten / angeregtes ihme ertheiltes Privilegium, über seine Ca-  
lender / auf die Zeit seines Lebens zu erneuern / zu verlängern und zu bestätigen. Wann Wir dann solchem sei-  
nem allerunterthänigsten Gesuch in Königlichem Gnaden Statt gegeben / Als erneuern / prolongiren und be-  
stätigen Wir ihme vorhin verliches Privilegium hiemit / und Kraft dieses / allergnädigst dergestalt und also /  
daß besagter Unser Mathematicus, Johann Salcke / fernerhin wie zuvor / auf seine ganze übrige Lebens-  
Zeit / die Verfertigung des Neuen und Verbesserten Calenders / continuiren / solchen alleine verlegen las-  
sen / in klein und groß Format zum Druck befördern / in mehr / angeregten Unsern Fürstenthümern und incor-  
porirten Landen und Städten / um einen billigen Preis verkauffen lassen möge; Immitteltst aber so wenig Un-  
sern eigenen Unterthanen als Ausheimischen verstatet werden solle / dessen Calender nachzudrucken oder  
fremde Calender von anderen Orten einzuführen / feyl zu bieten und zu verkauffen / bey Verminderung der  
Confiscation der Exemplarien, und zwanzig Reichs-Thaler Straffe für jedes Stück / wovon der halbe Theil  
unserm Fisco, und die andere Hälfte dem *Impetranten*, Unserm Mathematico Salcken / zugerignet wer-  
den solle.

Wir beschlen demnach Unsern jetzigen und künftigen zum Ober-Gericht und der Regierunge; Can-  
zeley in den Fürstenthümern Schleswig / Holstein / verordneten respective Statthaltern / Geheimen / Confe-  
renz- und Staats-Räthen / Vice-Canzlern / auch Justiz-Canzlern und Regierunge-Räthen / den *Impetranten*  
hiebey bis an Uns kräftigst zu Hüthen und zu handhaben / auch dagegen nichts zu verhängen. Urfundlich  
unter Unserm Königlichem Hand-Zeichen und vorgedruckt Insiegel. Geben auf unserm Schlosse Jägers-  
burg / den 31sten August, Anno 1722.

(LS.)

Friedrich R.



von Hagen.

# Das walte Gott: In diesem Jahre zählet man:

**Von der Geburt Jesu Christi/1728**

**Verbess. Calend.**

**Julian. Calend.**

Von der Welt Anfang/nach der Rechnung	
Calvisii	5677
Von der Sündflucht Noäh	4021
Vom Anfange des Königreichs Dänne-	
marck/ durch Dan den ersten König	2801
Vom Anfange des Julianis. Calend.	1773
des Gregorianischen	145
des Verbesserten	29
Von Krön. Caroli VI. zum Römisch. Kayser	17
Vom Anfange der Regierung unsers Gloc-	
würd. Königs/ Friderich des Vierten/	
in Dännemarck / Norwegen	29

19	Die güldene Zahl	19
1	Der Sonnen Circul	1
6	Die Römer Zins-Zahl	6
DC	Sonntags Buchstab	GF
18	Die Epacten	29
6 Wochen	Zwischen Weihnacht	9 Wochen
3 Tage.	und Fastnacht	5 Tage.

NB. Ostern kömmt dieses Jahr nach dem wahren Astronom. Calculo und Gregorianischen Epacten, am 28 Martii/bleiben also die Feste auf einen Tag.

Weil die sämtliche Evangelische Potentaten einstimmig beliebt/ daß das Aequinoctium Vernale und der wahre Oster Voll-Mond/ nach dem wahren Astronomischen Calculo, accurat in Stunden und Minuten angesehen werden soll: Als habe ich der Sonnen Eintritt in die 4. Haupt- Zeichen besunders nemlich:

Der ☉ Eintritt im ♄ den 22. Decembr. horâ 9.	6. Vorm.	) Anno 1727.
im ♃ den 20. Martii horâ 10. 38.	Vorm.	
im ♃ den 21. Junii horâ 11. 6.	Vorm.	) Anno 1728.
in der ♄ den 23. Septemb. horâ 0. 13.	früh.	

Der Oesterliche Voll-Mond ist den 25 Martii, um 10Uhr 30. Min. Abends/aufm grünen Donnerstag / und ist also der 28 Martii der wahre Oster-Tag.

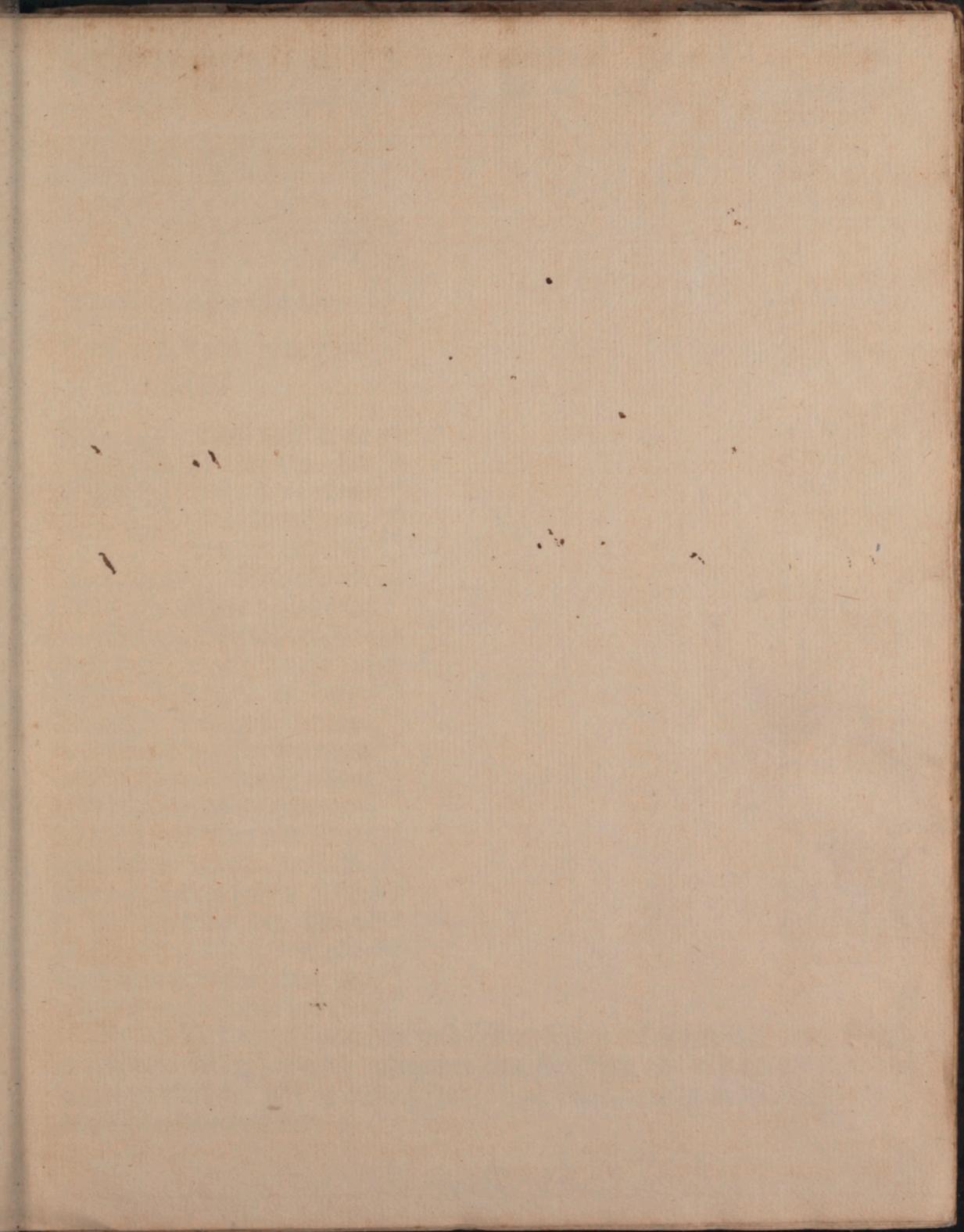
## Erkenntnis der Characteren:

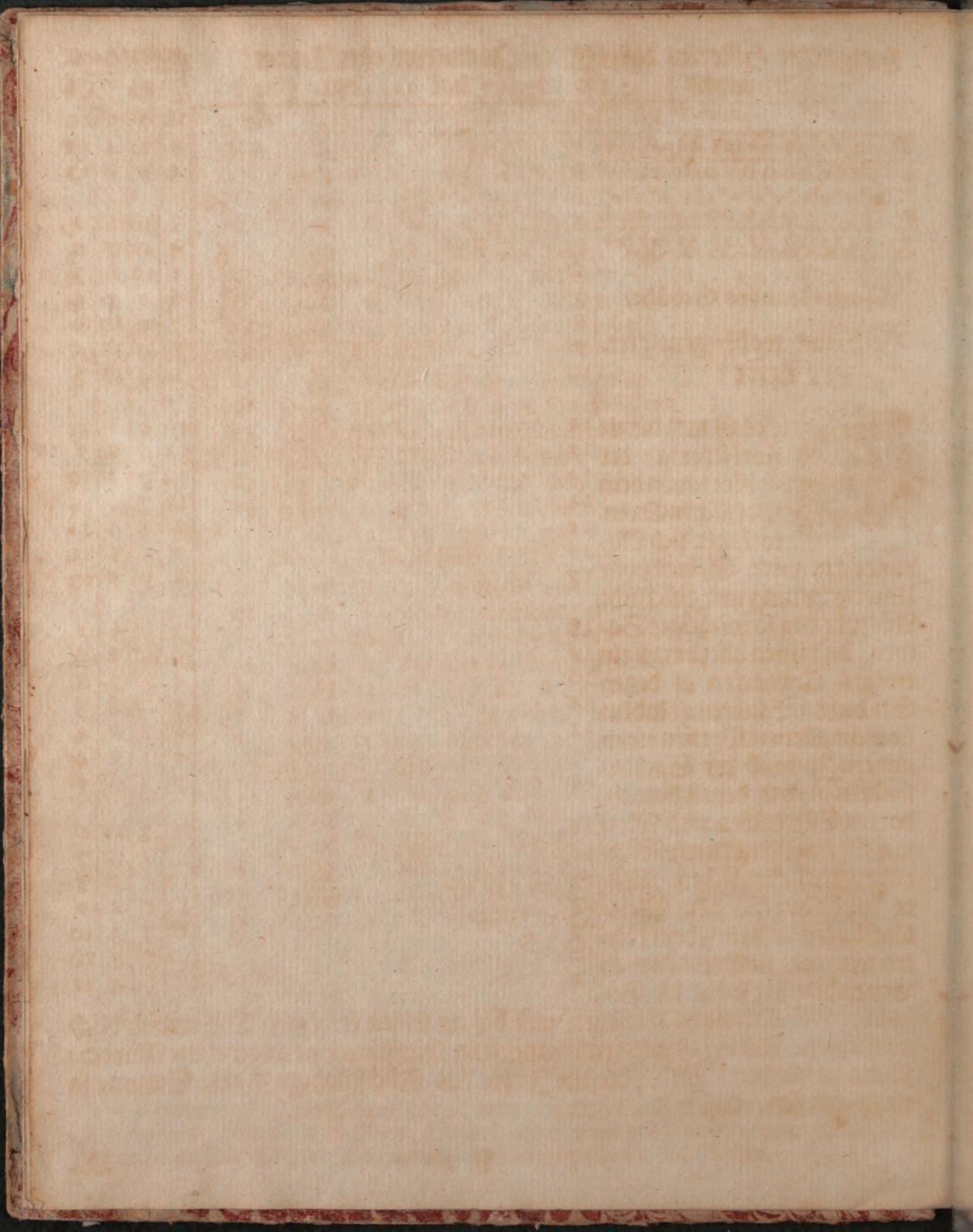
<b>Die 12. Him-</b>	<b>Die 7. Planeten</b>	<b>Neu Mondschein</b>	<b>Drachenkopff</b>	<b>8</b>
<b>mels Zeichen</b>	<b>Alf.</b>	<b>Saturnus</b> ♄	Erste Viertel )	Drachenschwanz 8
Widder ♈	♄	Jupiter ♃	Voll Mondschein ●	Rechtgänglich Dir.
Stier ♉	♃	Mars ♃	Letzte Viertel ☾	Rückgängig Ret.
Zwilling ♊	♊	Sonn ☉	Aberlassen ☄	Der ☉ vorgehend Or.
Krebs ♋	♋	Venus ♀	Schröpfen ☹	Der ☉ nachgehend Occ.
Löw ♌	♌	Mercurius ☿	Argneyen ☼	Miternächtlich Sept.
Jungfrau ♍	♍	Mond ☾	Säen/ Pflanzen ☂	Mittägig Mer.
Waag ♎	♎	<b>Sanff Aspecten.</b>	Holz sälen zum bauen ^	Vormittag Vm.
Scorpion ♏	♏	Zusammenkunft ☿	zum verbr emmen ✓	Nachmittag Nm.
Schütz ♐	♐	Seyrilschein *	Harsch. bald wächst ✕	
Steinbock ♑	♑	Gebiererschein □	das langsam wächst ✕	Gelinde Aspecten
Wassermaan ♒	♒	Gedritterschein △	Kinder entwehnen ☼	Heffrige Aspecten
Fisch ♓	♓	Begenschein ♀	<b>Wohi hat kein Gebet</b>	

Der besser- ter Januarius.	Lauff	Mon- des- Lauff.	Aspecten und Witte- rungs Astronomif. Anzeigung.	Schein Uhr/viert	Julianifcher Decemb.
1 Neu Jahr	10 23	☾ 5	Δ☿ Glück zum neuen Jahr.	9	1 21 Thom. Apost.
2 Abel/ Seth	11 24	☾ 19	*♀ ☿ Der Anfang	10	2 22 Beata
3 Enoch	12 26	☾ 3	☿ des Jahrs ziele auf	11	2 23 Victoria
Don der flucht/ Matth. 2. Sonnen Aufg. 8 Uhr 22 Min. Zengniß Johannis/ Joh. 1.					
4 D. S. n. P. J.	13 27	☾ 17	☾ 6 Uhr 10 Minuten/ früh.	12	1 24 4 Abo.
5 Simeon	14 28	☾ 1	☾ Δ☿ *♀ trübe und	1	1 25 Christ. Tag
6 Heil. 3 König.	15 29	☾ 14	*♀ ☿ ☼ gelinde Luft/	2	2 26 Stephanus
7 Julianus	16 30	☾ 28	☾ ☿ ☼ veränderlich mit	3	3 27 Joh. Evang.
8 Erhardus	17 32	☾ 12	Δ☿ ☿ kalten Winden	5	0 28 Kindertag
9 Beatus	18 33	☾ 26	♂♀ ☿ und abwechselnden	6	1 29 Noah
10 Paul Eins.	19 34	☾ 8	☾ ☿ ☼ Sonnenschein.	7	2 30 David
Jhesus 12 Jahr alt/ Luc. 2. Sonnen Unterg. 9 Uhr 16 Min. Don der Verwunderung/ Luc. 2.					
11 D. 1 Epiph.	20 35	☾ 21	☾ 9 Uhr 20 Minut. Vorm	Unterg.	3 16 Sylvester
12 Reinhold	21 36	☾ 4	☾ *♀ ☿ ☼ ziele auf	4	2 17 Neu Jahr.
13 Hilarius	22 37	☾ 17	♂☾ ☼ gelinde Luft und	5	1 18 Abel/ Seth
14 Felix	23 38	☾ 29	☾ ☿ ☼ ☼ Schnee.	6	1 19 Enoch
15 Maurus	24 39	☾ 11	*♂♀ ♀ in ☼ Schauern/	7	1 20 Methusal.
16 Marcellus	25 40	☾ 23	*☾ *♀ Abwechslung mit	8	1 21 Simeon.
17 Antonius	26 41	☾ 5	Δ☿ ☿ ☼ kalten Winden.	9	2 22 Heil. 3 König
Don der Hochzeit/ Joh. 2. Tages Länge 8 Stunden 0 Viertel. Jhesus 12 Jahr alt/ Luc. 2.					
18 D. 2 Epiph.	27 42	☾ 18	☾ ☿ Vermuthlich ab	10	3 23 1 Epiph.
19 Sara	28 42	☾ 29	☾ 12 Uhr 10 Min. Mitt. *♂	11	3 24 Erhardus
20 Sab. Seb.	29 43	☾ 11	☾ ☼ ☼ wechselnde Luft	12	1 25 Beatus
21 Agneta	30 43	☾ 23	☾ in ☼ ☼ mit Wind und	1	1 26 Paul Eins.
22 Vincentius	1 43	☾ 6	Δ☿ ☿ ☼ Schneeschau.	2	1 27 Hyginus
23 Emerentia	2 44	☾ 19	Δ☾ ☿ ☼ ren und mässigen	3	0 28 Reinholdus
24 Eimorheus	3 45	☾ 3	Δ☿ ♀ ☼ Winter	3	3 29 Hilarius
Dom Weinberg/ Matth. 20. Nachts Länge 15 Stunden 2 Viertel. Hochzeit zu Cana/ Joh. 2.					
25 D. 3 Epiph.	4 46	☾ 17	*♀ *♂ ziele noch auf gelin	4	14 2 Epiph
26 Polycarpus	5 47	☾ 1	☾ 9 Uhr 30 Min. Abends.	Aufg.	15 Maurus
27 Chrysostom	6 48	☾ 16	☾ Δ☿ ☼ ☼ den Winter/	5	2 16 Marcellus
28 Carolus	7 49	☾ 1	☾ ☼ ☼ mit Schnee und	6	3 17 Antonius
29 Samucl	8 50	☾ 15	*♀ ☿ ☼ trüber Luft	7	6 18 Prisca
30 Adelgund	9 51	☾ 29	☾ ☼ ☼ ab wech	8	1 19 Sara
31 Bvgilius	10 53	☾ 13	* * *	9	2 20 Sab. Seb.

Planeten Stand im Mittel dieses Monats.

Saturnus folget des Abends der Sonnen nach. Jupiter gehet gegen Mitternacht auf/ dem Mars um 2 Stunden folget. Venus leuchtet des Morgens in seiner größten Abweichung Morgens hell. Mercurius stehet in der Morgen-Nöthe.







Nach Standes Gebühr/  
Hoch- und wohl- geneigter  
Leser!

**D**ieses ist nun die 3te  
Fortsetzung der  
Historie von dem  
Persischen Crom-  
wel/ der sich Mi-  
rivays nennete. Seine kühne  
Unternehmung und glückliche  
Ausführung so wichtiger Sa-  
chen / verdienen allerdings ein  
ewiges Andencken in denen  
Geschicht = Büchern / indem  
sie nicht allein in Persien einen  
andern Zustand der Sachen/  
sondern auch in denen benach-  
barten Türckischen und Mos-  
cowitischen Reichen grosselln-  
ruhe verursacht haben. Wä-  
re jemanden mit der Weit-  
läufftigkeit gedienet / dem Kön-  
ten wir wohl zu Gefallen noch  
drey und mehr Jahre die Ge-  
schichte des Mirivays fortsetzen und bis an seinen erfolgten Tod umständlich  
ausführen. Allein / es wird rahtsamer seyn / hinführo. eine angenehme Abwech-  
selung zu machen / und in diesem Jahre das Rückständige in eine Summa so  
einzuschliessen / daß wir

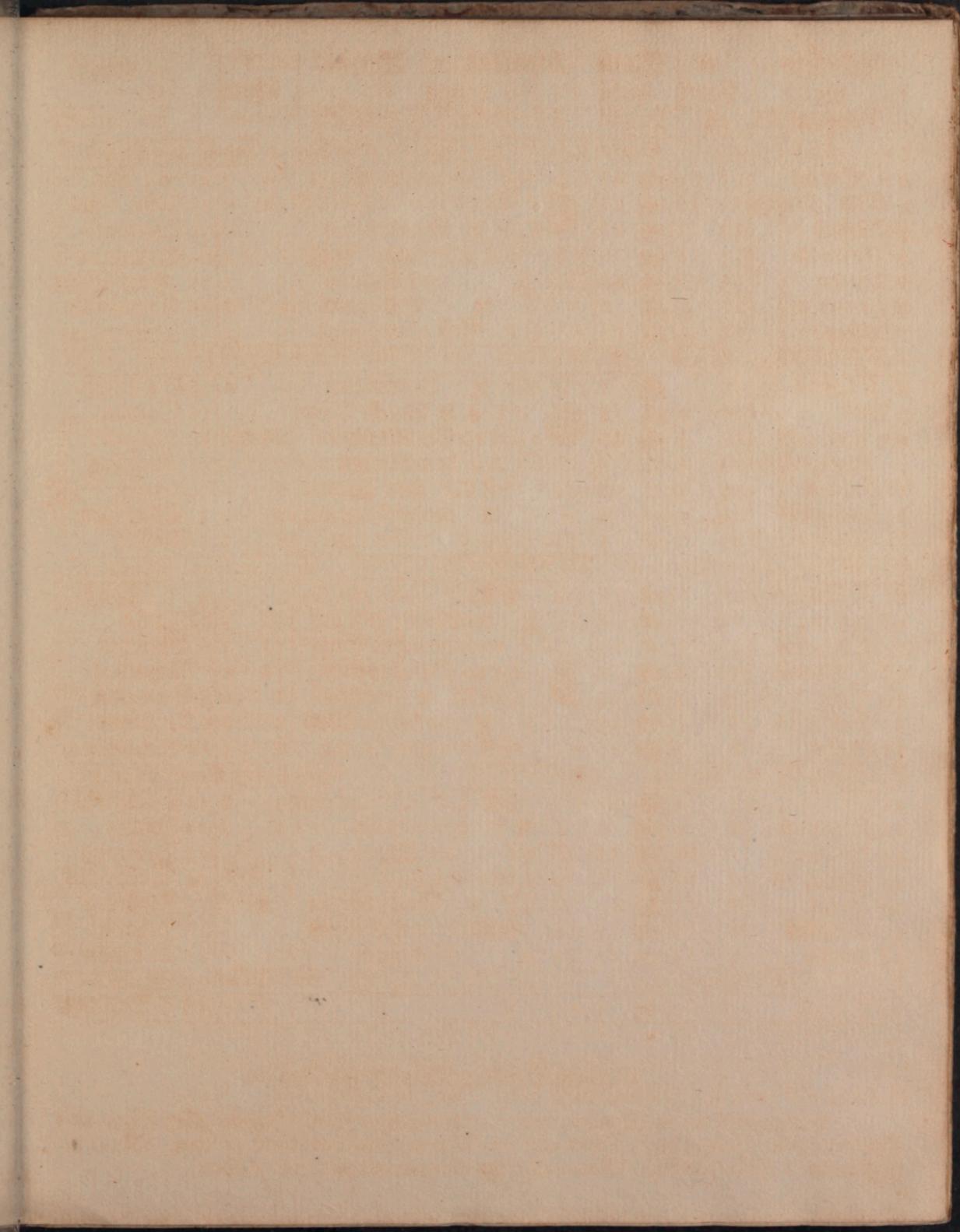
I  
2  
3  
4  
5  
6  
7  
8  
9  
10  
11  
12  
13  
14  
15  
16  
17  
18  
19  
20  
21  
22  
23  
24  
25  
26  
27  
28  
29  
30  
31

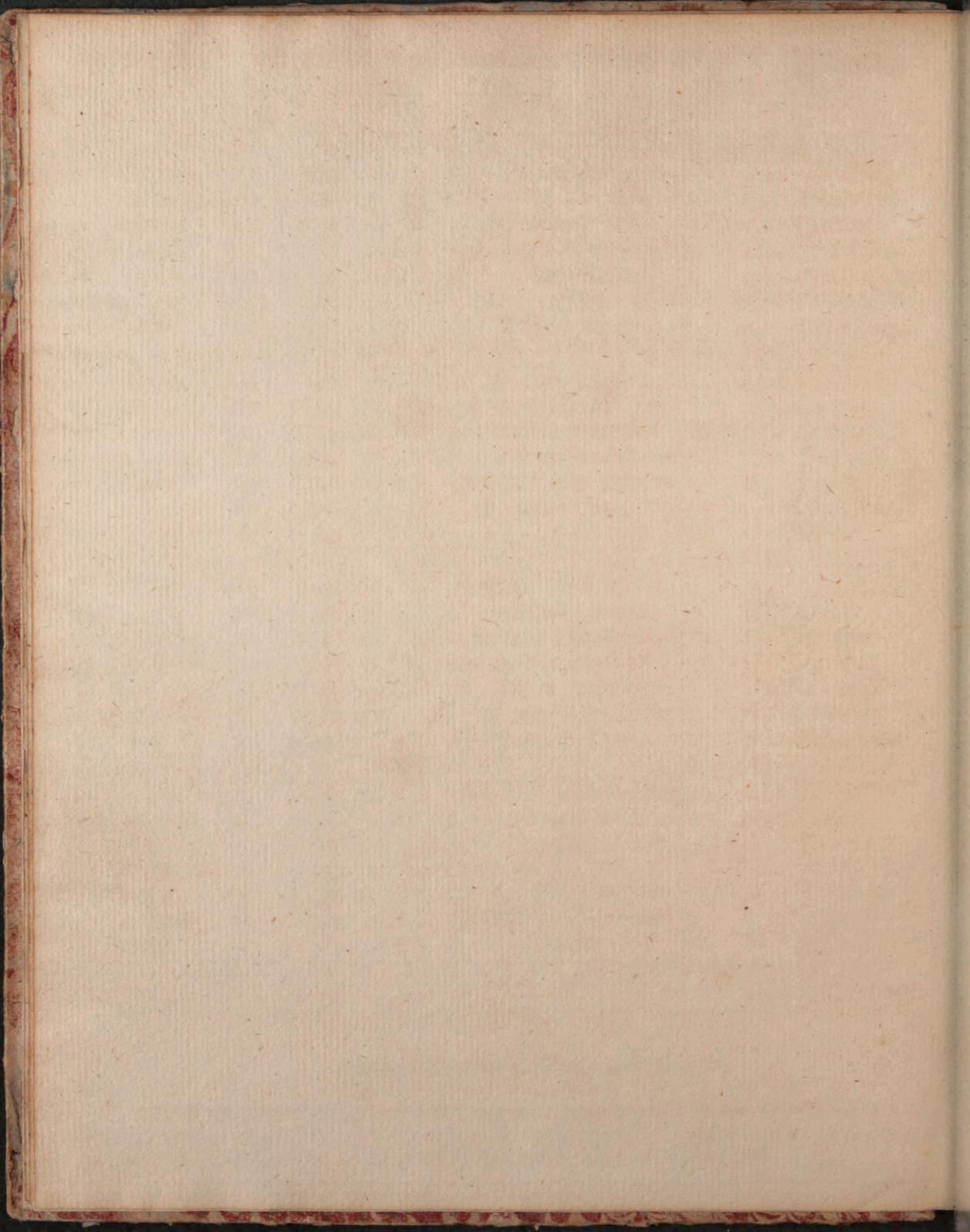
12	7	3	10
1	8	4	11
2	9	5	12
3	10	6	1
4	11	7	2
5	12	8	3
6	1	9	4
7	2	10	5
8	3	11	6
9	4	12	7
10	5	1	8
11	6	2	9
12	7	3	10
12	7	3	10
1	8	4	11
2	9	5	12
2	9	5	12
3	10	6	1
4	11	7	2
4	11	7	2
5	12	8	3
6	1	9	4
6	1	9	4
7	2	10	5
8	3	11	6
9	4	12	7
10	5	1	8
11	6	2	9
12	7	3	10
12	7	3	10
1	8	4	11

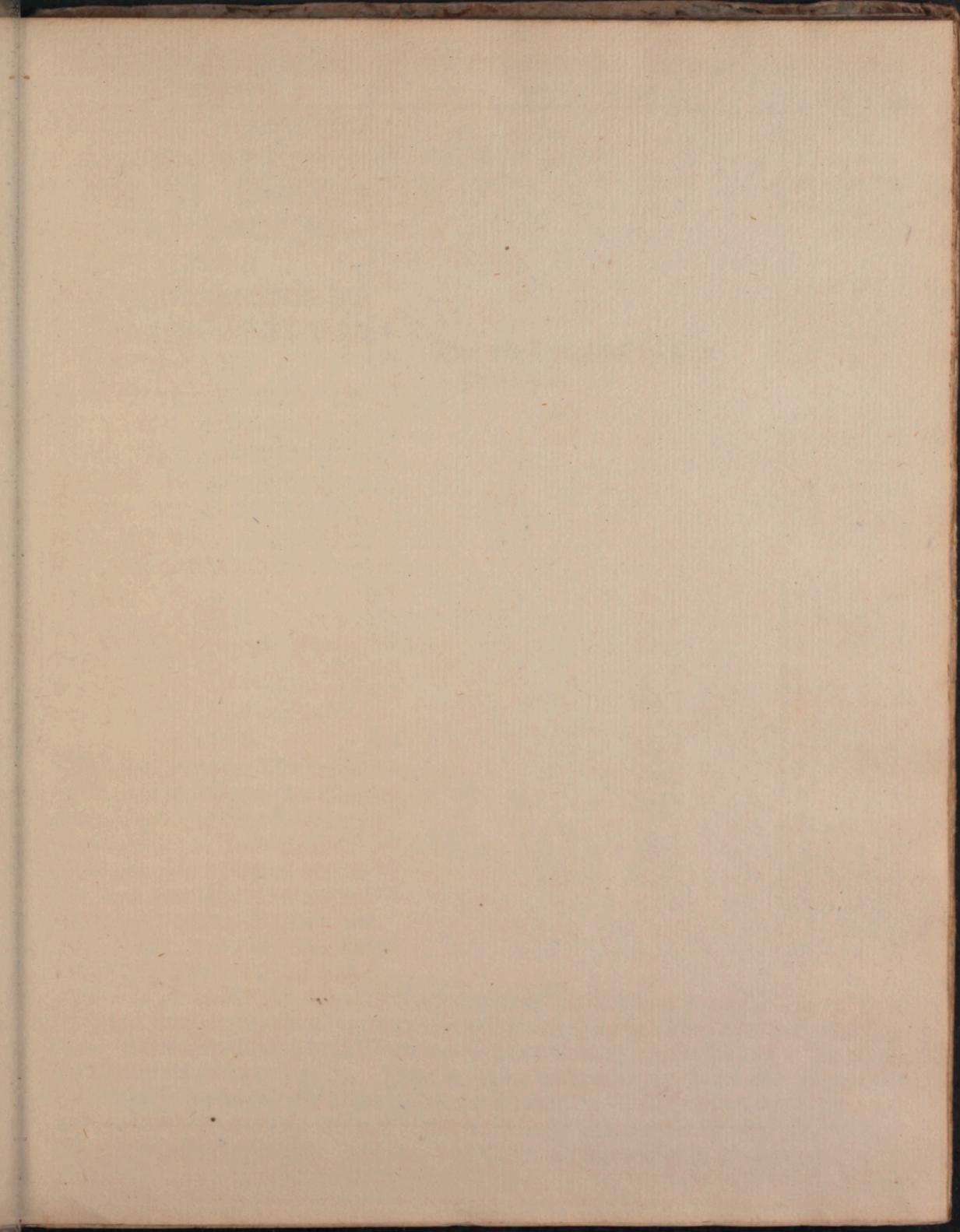
Verbesserter Februaritis.	Lauff	Monat des Lauff	Aspekten und Witterungs Astronomif. Anzeigung.	Schein Uhr/viert.	Julianischer Januarius.
Diererley Acker/Luc. 8. Sonnen Aufgang 7 Uhr 2 Viertel. Vom Aufsatz und Gicht/Matt. 8.					
1 D Sexag.	11 55		27 Δ♂ *♂ Veränderlich mit	10 3	21 63 Adv.
2 Mar. Keinig.	12 56		12 ☾ 1 Uhr 40 Minut Nachm.	12 0	22 Vincentius
3 Blasius	13 57		26 ☐♂ *♂ Winden und	1 0	23 Emerentia
4 Veronica	14 58		10 *♂ *♂ rauhen Frost	2 1	24 Timotheus
5 Agatha	15 59		22 ☐☉ *♂ mit Schnee	3 1	25 Paul Beker.
6 Dorothea	17 0		6 ☽♂☉ *♂ Schauern	4 2	26 Polycarpus
7 Richard	18 1		18 *☉♂ *♂ abwechselnd.	5 2	27 Chrysostomus
Blinder am Wege/Luc. 18. Sonnen Unterg. 5 Uhr 1 Viertel. Schiff. Fahrt Christi/Matt. 8.					
8 D Quinquag.	19 1		1 ☽♀ *♂ Vermuthlich	6 2	28 64 Epiph.
9 Apollonia	20 2		13 ☽♂ *♂ scharffe Win.	1 29	Samuel
10 Fastnacht	21 3		26 ☾ 2 Uhr 20 Minuten frühe.	Unterg.	30 Adalgund
11 Aschermittw.	22 4		8 ☐♂☉ Δ♀ de mit veränderli	5 3	31 Virgilius
12 Eulalia	23 5		20 *♂ *♂ chen Winter	6 2	1 Brigitta
13 Benignus	24 5		2 ☽♂♀ *♂ rauhe Kälte mit	7 0	2 Mar. Kein.
14 Valentinus	25 6		14 ☐♂♀ *♂ trüb er Luft.	8 1	3 Blasius
Von der Versuchung/Matt. 4. Tages Länge 10 St. 0 Viertel. Vom Unkraut/Matt. 13.					
15 D Quadrag.	26 6		26 ☽♂ *♂ Zielet auf ab.	9 1	4 65 Epiph.
16 Juliana	27 7		8 ☐☉ *♂ wechselnde Luft mit	10 1	5 Agatha
17 Alexander	28 7		20 ☐♂♀ veränderlichen Sonn.	11 1	6 Dorothea
18 Quatemb.	29 8		2 ☾ 7 Uhr 20 Minuten früh.	12 0	7 Richardus
19 Sim. Apost.	30 8		14 ☾☉ in *♂ nenschein	1 0	8 Salomon
20 Eucharis	1 8		27 Δ♂♀ *♂ und kühlen Win.	2 0	9 Apollonia
21 Esaias	2 9		10 *♂ *♂ den/unbeständig	2 3	10 Scholastica
Canaanisch Weib/Matt. 15. Nachts Länge 13 St. 2 Viertel. Verflähung Christi/Matt. 17.					
22 D Rem. p. Stull.	3 9		24 *♂ *♂ Vermuthlich	3 2	11 66 Epiph.
23 Serenius	4 9		9 ☽♀ *♂ mehrentheils gelin	4 2	12 Eulalia
24 Schalttag	5 10		23 ☽♂♀ den Winter und	1 13	Benignus
25 Matthias	6 10		8 ☾ 8 Uhr 10 Min. früh.	Aufg.	14 Valentinus
26 Victor	7 11		23 Δ♂ *♂ Sonnenschein	gang.	15 Faustinus
27 Claudius	8 11		8 Δ♀ *♂ mit Schnee	9 0	16 Juliana
28 Leander	9 12		23 Δ♂ *♂ Schauern.	10 1	17 Alexander
Bessener und Stummer/Luc. 11. Sonnen Aufg. 5 U. 1 Viertel. Vom Weinberg/Matt. 20.					
20 C. Ouli	10 12		8 *♂ *♂	11 1	18 67 Epiph.

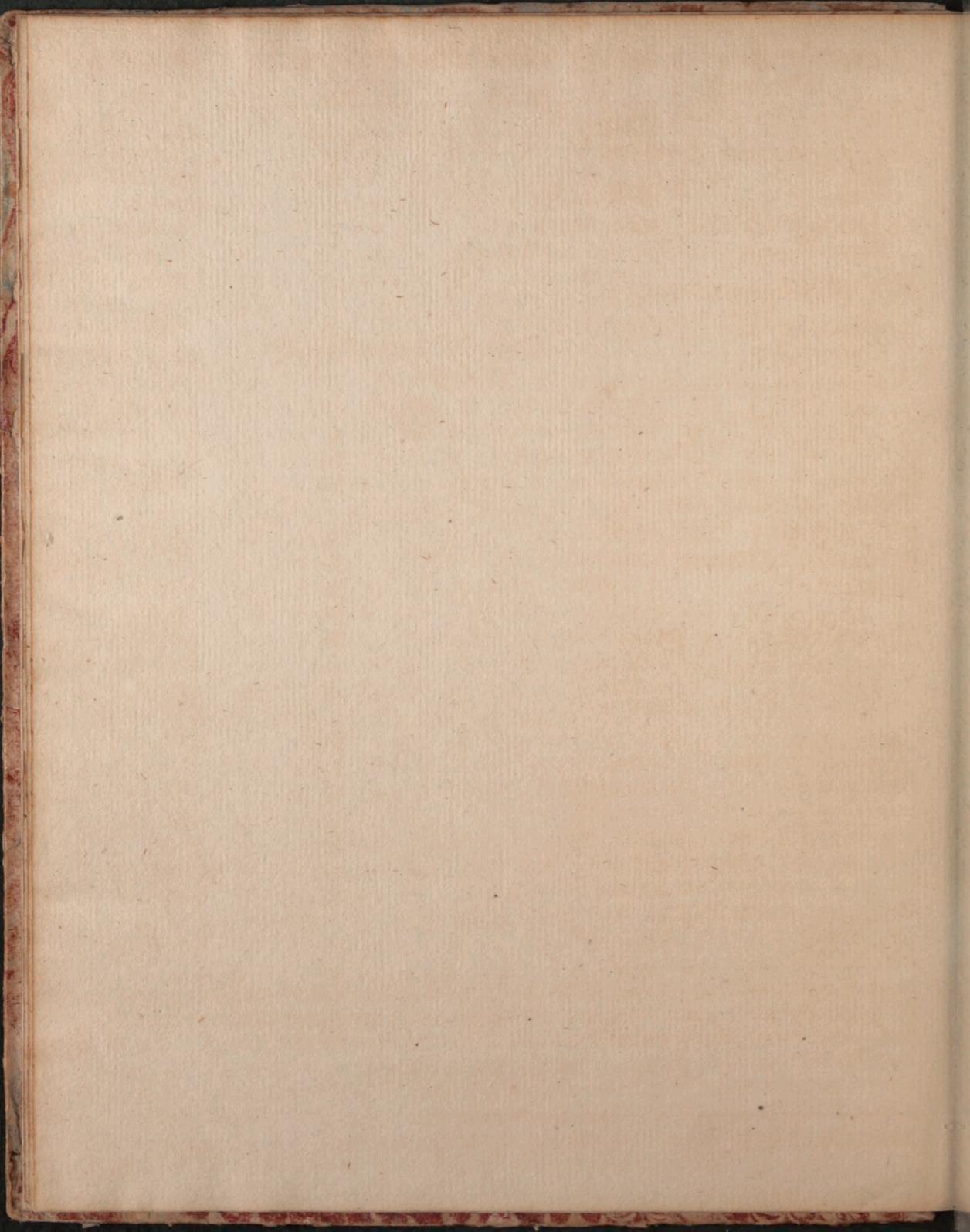
Planeten Stand im Mittel dieses Monats.

Saturnus ist mit der Sonnen conjungiret und nicht zu sehen. Jupiter gehet Morgens 3 Stunden vor der Sonnen her. Mars gehet um Mitternacht auf und ist wohl zu sehen. Venus sehet Abends im Süd. Westen. Mercurius ist der Sonnen nahe/und nicht zu sehen.

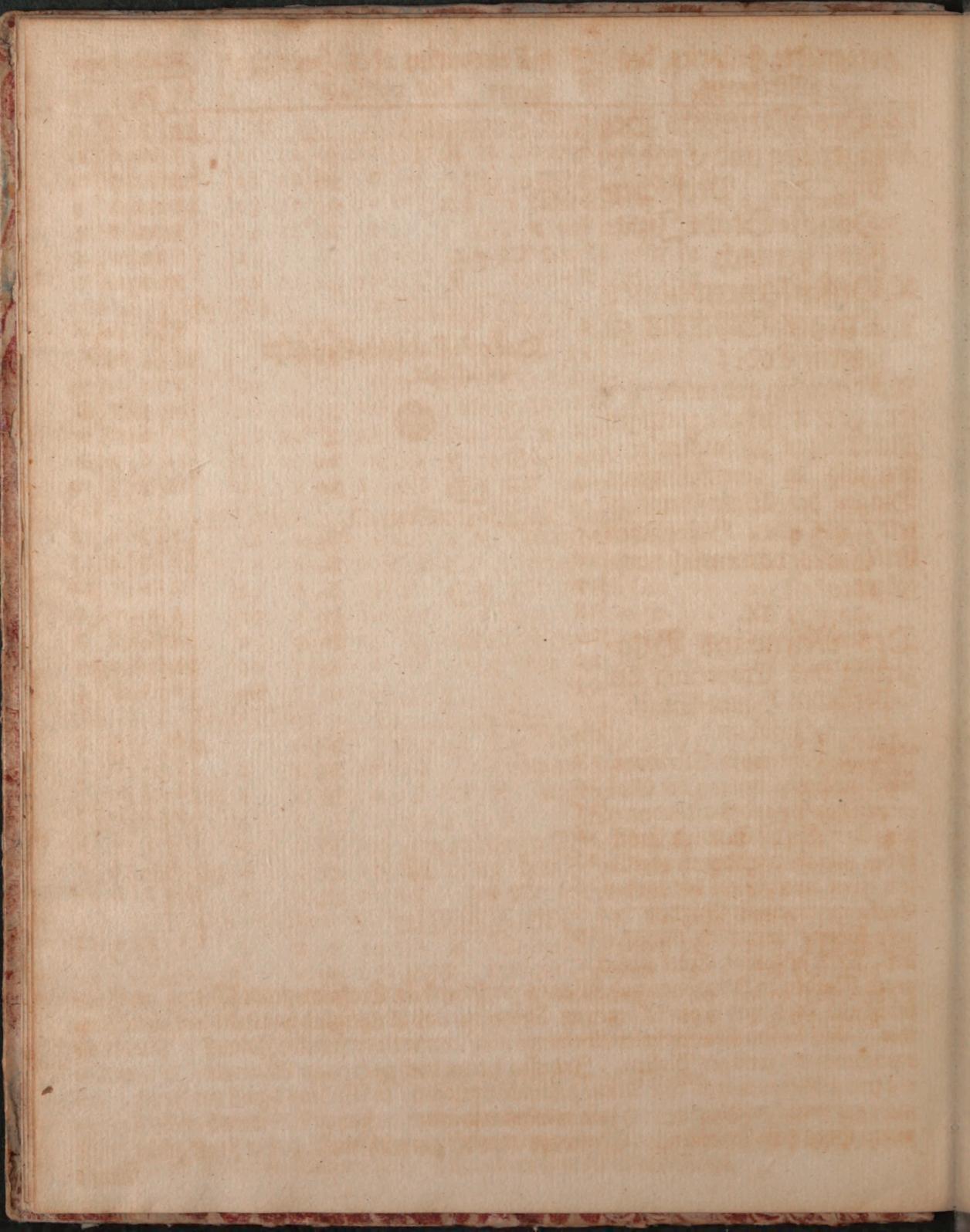












IX. Des Miriways Be-  
lagerung und Erober-  
ung der Persischen  
Haupt-Stadt Ispa-  
han; hernach.

X. Dessen fernerweitiges  
Krieges-Glück bis zu  
seinem Tode;

Aus denen hin und wieder zer-  
streueten mannigfaltigen  
Nachrichten zusammen tra-  
gen und in zweiffelhafften  
Dingen der Wahrscheinlich-  
keit / als einen Historischen  
Leit-Faden/ vornehmlich nach-  
folgen.

IX.

Des Miriways Bela-  
gerung und Eroberung der  
Persischen Haupt-Stadt  
Ispahan.

Diese unternahm Miriways/  
nach Abfertigung der Mos-  
cowitischen Gesandtschaft/ indem er  
seine Armee in die Provinz Erack/  
so den Zunahmen Abdemi oder A-  
zem / zum Unterschiede des Landes  
Erafaim/ worinne Bagdad lie-  
get / führet/ würcklich einrückten  
ließ. Diese Provinz Erack stößet

gegen Norden an Adirbeizan und Kilan/ gegen Abend an Erafaim/ gegen Mittag an Chus-  
sistan und Fars/ und gegen Morgen an Chorasan/ und ist eigentlich das Land der alten Pars-  
ther. Auf diesem Marsch hatte Miriways noch immer einen starcken Zulauff / sowol von  
vornehmen als geringen Persern. Indessen hatten doch noch einige Generals / so dem Kö-  
nig treu geblieben waren/ eine Armee zusammen gezogen / in Willens damit den Feind / wo  
nicht gar zurück zuschlagen/ doch zum wenigsten so lange aufzuhalten/ bis noch mehr Troupen  
zu ihnen gestossen wären. Miriways aber/ der gar wohl wuste/ daß er starck genug / diese  
Armee

Das erste Sankteley-Bericht zu  
Glückstadt.

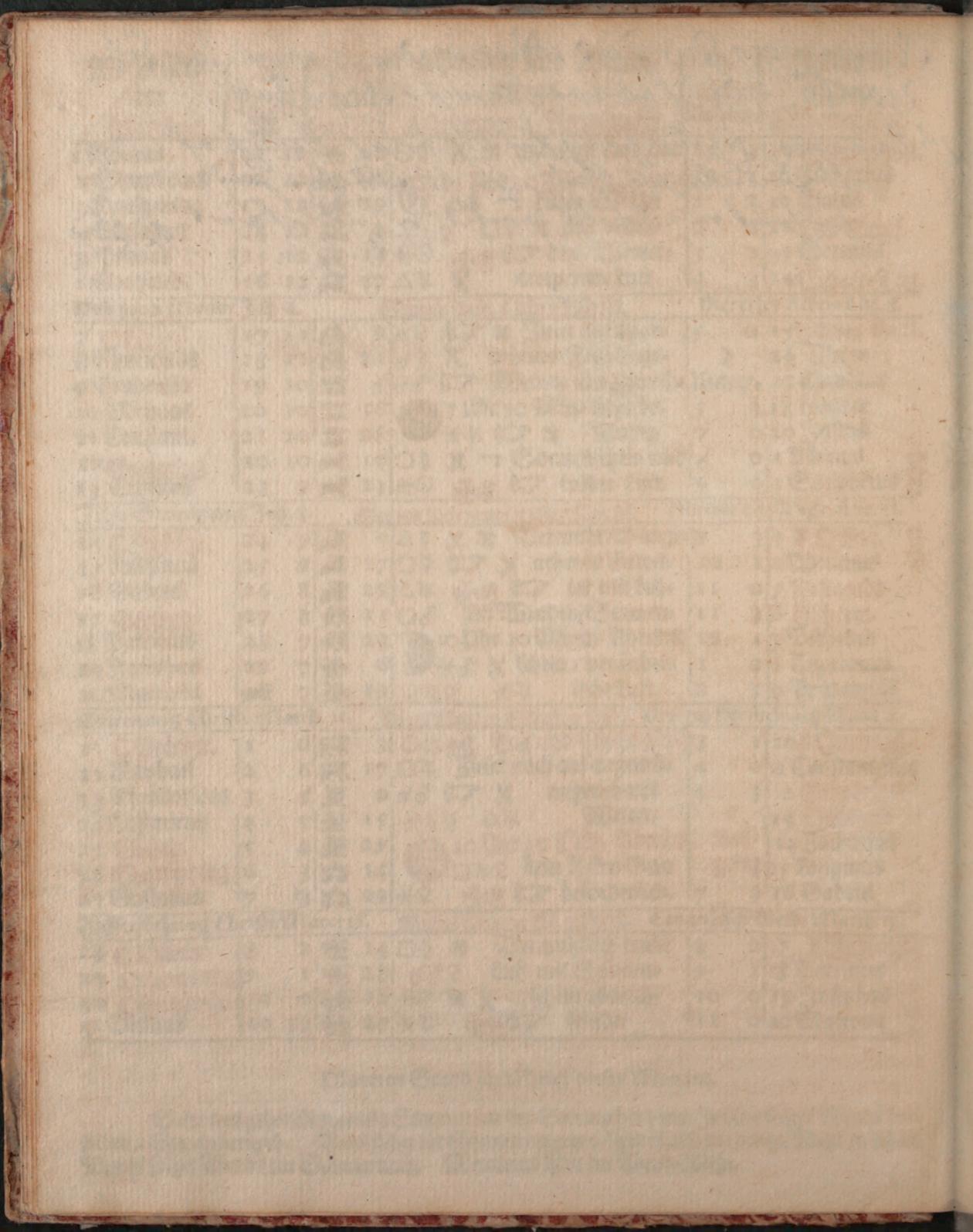
1  
2  
3  
4  
5  
6  
7  
8  
9  
10  
11  
12  
13  
14  
15  
16  
17  
18  
29  
20  
21  
22  
23  
24  
25  
26  
27  
28  
29

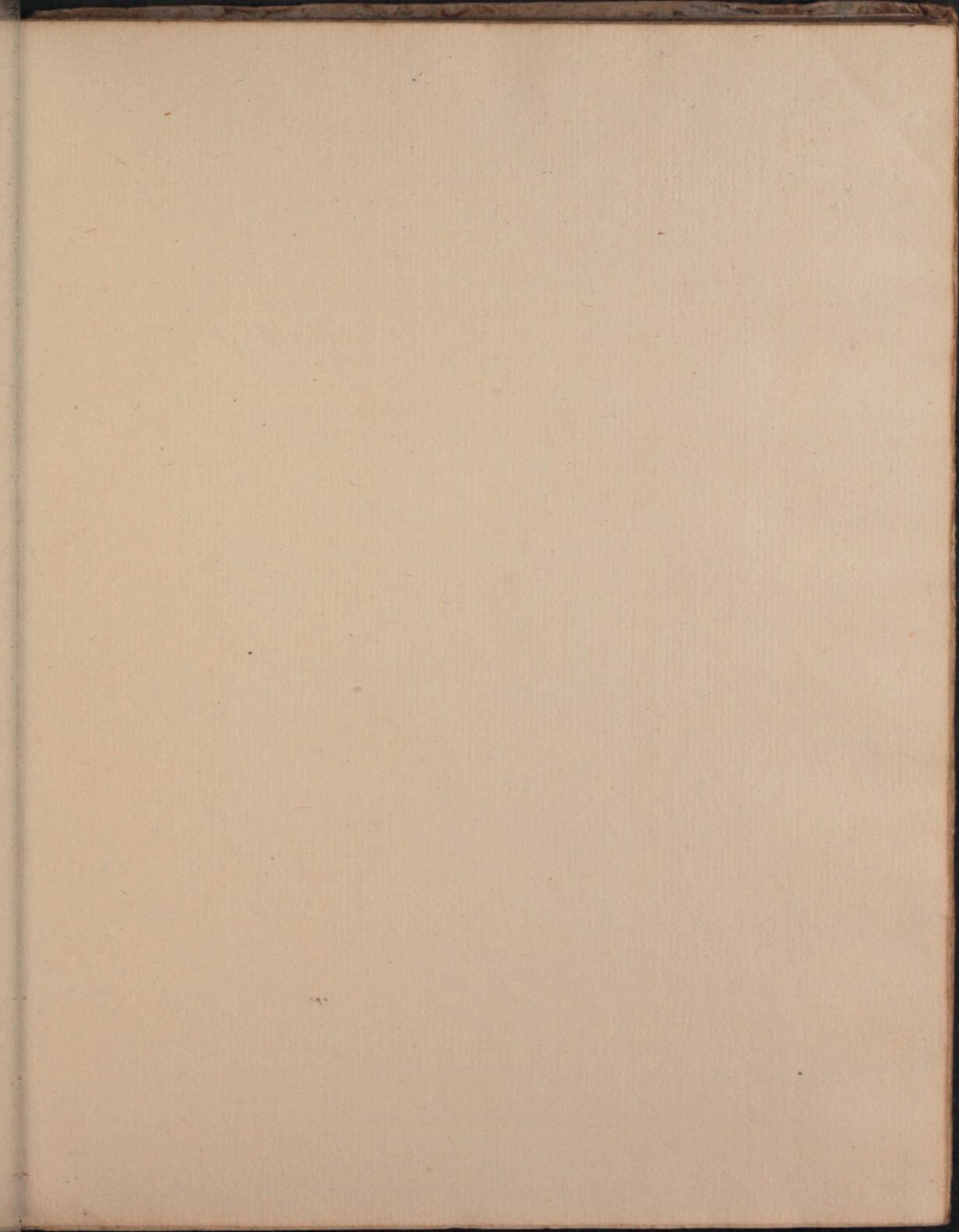
2	9	5	12
3	10	6	1
4	11	7	2
5	12	8	3
5	12	8	3
6	1	9	4
7	2	10	5
7	2	10	5
8	3	11	6
9	4	12	7
10	5	1	8
11	6	2	9
11	6	2	9
12	7	3	10
1	8	4	11
1	8	4	11
2	9	5	12
3	10	6	1
4	11	7	2
5	12	8	3
6	1	9	4
6	1	9	4
7	2	10	5
8	3	11	6
9	4	12	7
10	5	1	8
11	6	2	9
12	7	3	10
1	8	4	11

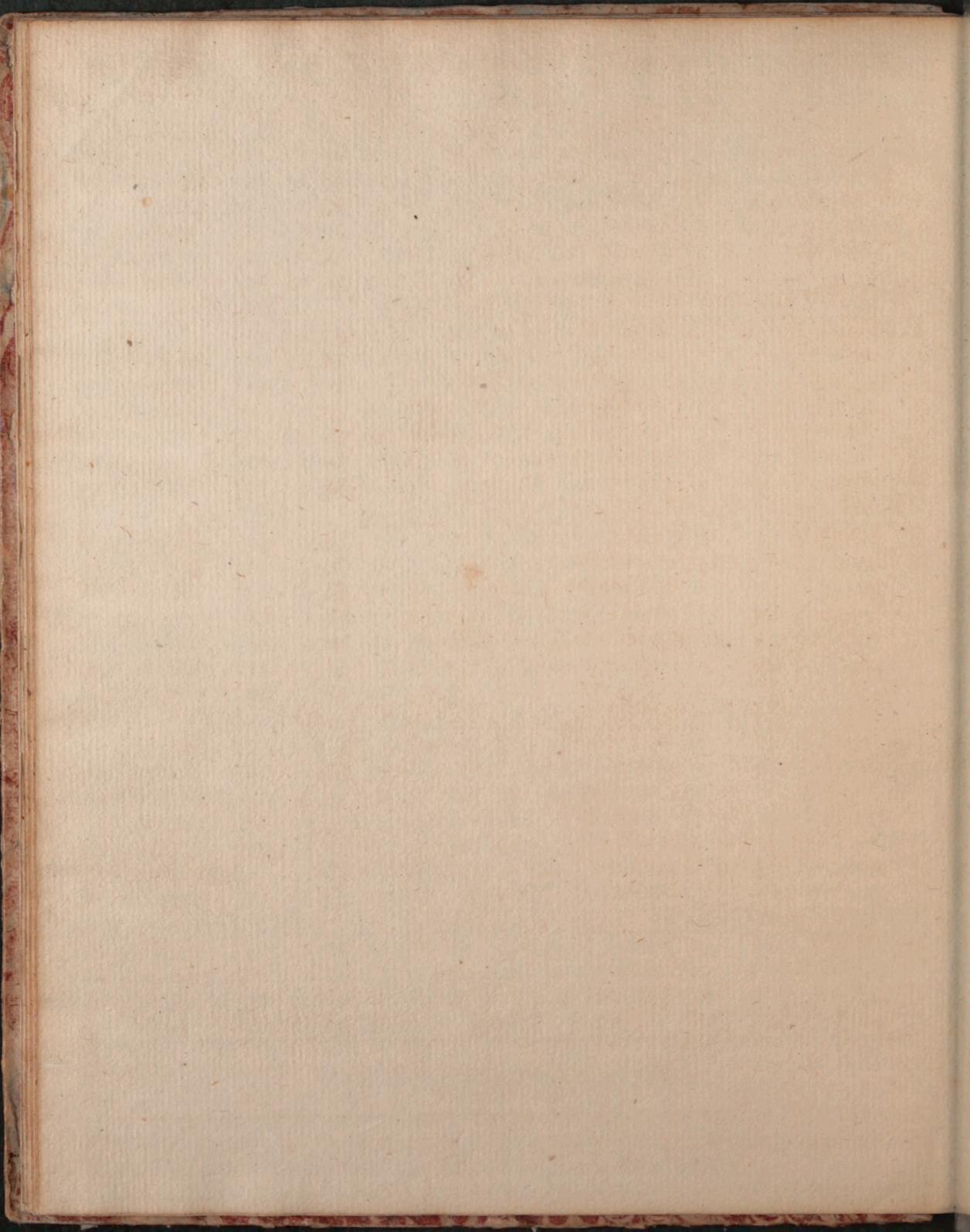


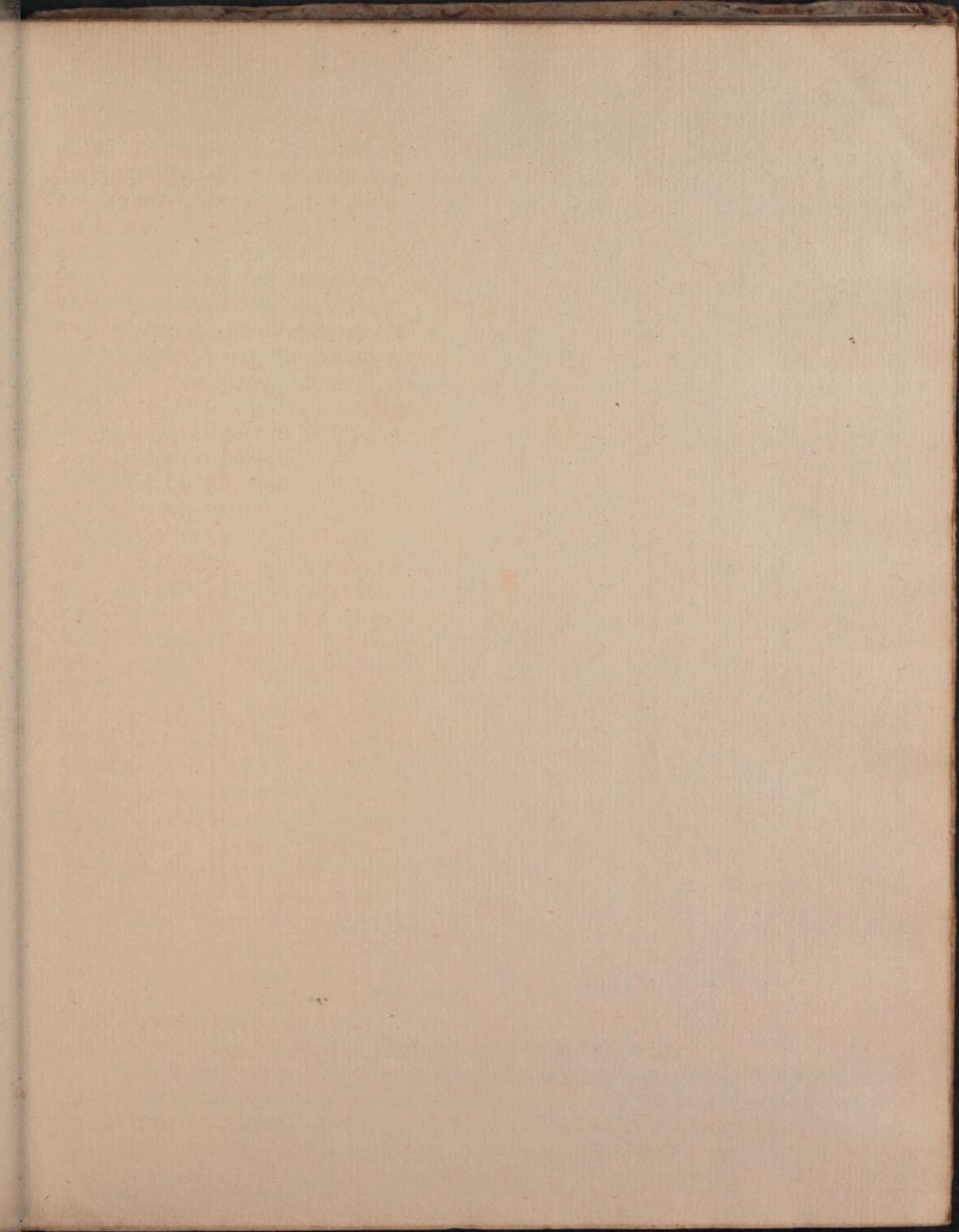
Keigninger som Erro efter anden, approberes til  
Erogriff, indt Andreas Knudsen Regnskald,

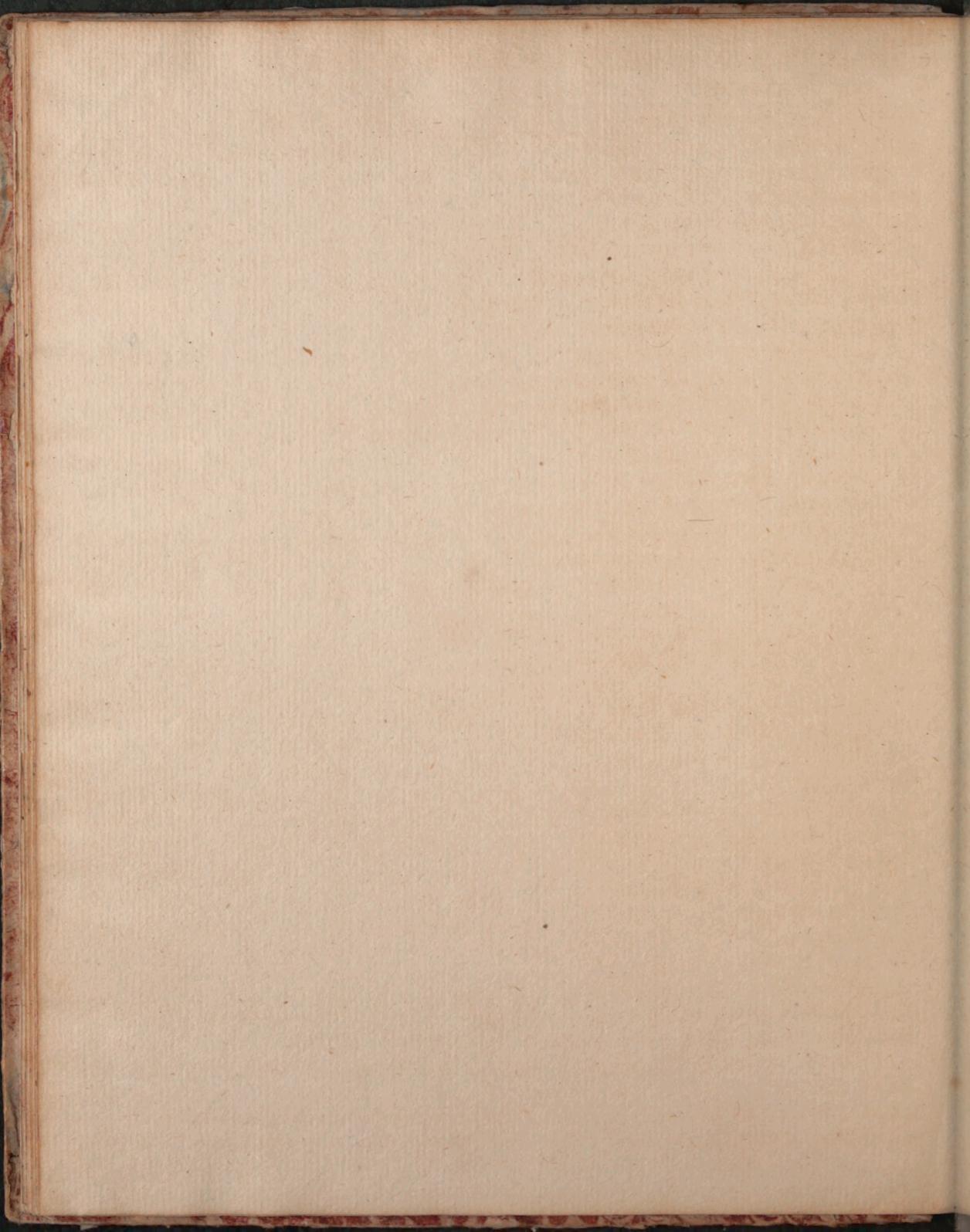
14. Januarij i Keigning fra Andreas Knudsen af  
= 11 Decemb. paa Borsid, som de Raadgero i Landt  
des Arid og udbroet froktil og indlofmed i  
Kning - 12/5 -









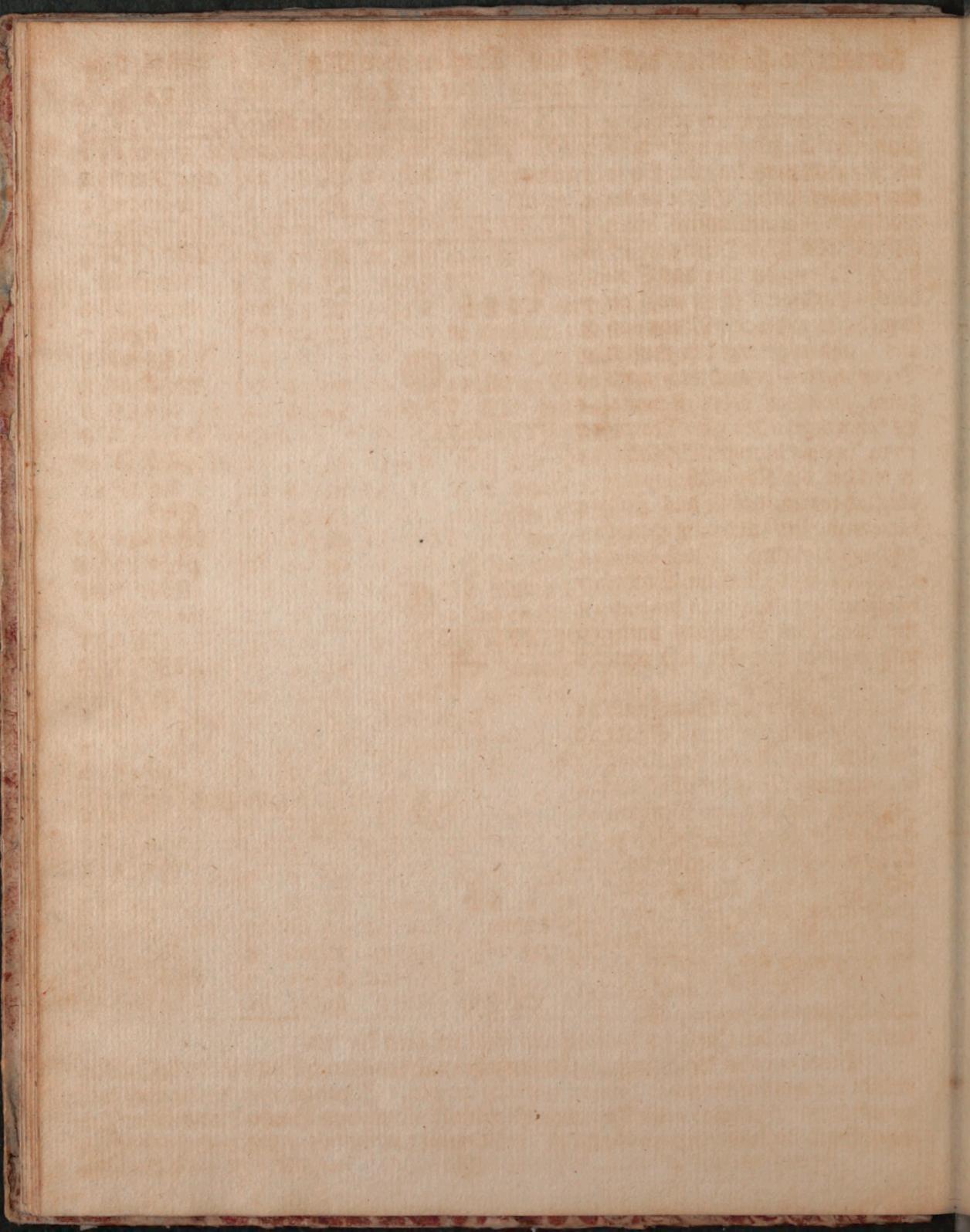


Resolved, That the following be the  
 first business of the Synod, to wit:  
 To receive the reports of the  
 several Presbyteries, and to  
 consider the same, and to  
 report thereon to the next  
 meeting of the Synod.

Resolved, That the following be  
 the second business of the Synod,  
 to wit: To receive the reports  
 of the several Presbyteries,  
 and to consider the same,  
 and to report thereon to the  
 next meeting of the Synod.

Resolved, That the following be  
 the third business of the Synod,  
 to wit: To receive the reports  
 of the several Presbyteries,  
 and to consider the same,  
 and to report thereon to the  
 next meeting of the Synod.

Resolved, That the following be  
 the fourth business of the Synod,  
 to wit: To receive the reports  
 of the several Presbyteries,  
 and to consider the same,  
 and to report thereon to the  
 next meeting of the Synod.



Fortgesetzte Historien/ des  
Mirivans.

Martius oder Merz/  
hat 31 Tage.

Glückl.		Hamb.	
Fl.	Eb.	Fl.	Eb.

Armee zu zertrennen/ und dem übrige  
gen viel daran gelegen war/ bald  
vor Ispahan zu rücken/ und sich je  
eher je lieber solcher Stadt zu be-  
mächtigen/ commandirte seinen  
ältern Sohn, einen Herrn von  
bis 18 Jahren/ der aber das Sol-  
daten-Handwerck schon wohl ge-  
lernet hatte/ mit 12000 Mann vor-  
aus/ und folgte mit den meisten  
Troupen/ weil er auch noch einen  
guten Hinterhalt behalten wolte.  
Es kam daher den 1sten Martii/  
1722 zu einer blutigen Schlacht/  
in welcher die Königlichen so un-  
glücklich waren/ daß sie das Feld  
räumen mußten/ und aufs Haupt  
geschlagen wurden. Nach dieser  
Schlacht fielen ihm die Städte  
hauffenweise zu/ weil er in den mei-  
sten schon seine Partisans hatte/  
und ergaben sich ihm also ohne  
Schwerdt-Schlag.

Er eilte demnach hierauf nach  
der Haupt- und Residenz- Stadt  
Ispahan/ und überfiel den König  
so unvermuthet/ daß derselbe kaum  
Zeit hatte/ sich mit 200 Personen  
in ein nahe gelegenes Schloß zu  
flüchten/ und weil er daselbst nicht  
sicher genug war/ sich noch weiter  
zu entfernen; daher man nachge-  
hends lange Zeit nicht gewußt/ wo-  
hin er eigentlich sich gewendet ha-  
be/ und selbst auch Mirivas/ der  
doch deswegen nicht wenig Spio-  
nen ausschickte/ den Ort seines Aufenthalts nicht erfahren können.

Das erste Pinnenbergische Ober- Ap-  
pellations- Gericht zu Glückstadt.

2	9	5	12
3	10	6	1
4	11	7	2
4	11	7	2
5	12	8	3
6	1	9	4
6	1	9	4
7	2	10	5
8	3	11	6
9	4	12	7
10	5	1	8
11	6	2	9
12	7	3	10
12	7	3	10
1	8	4	11
2	9	5	12
2	9	5	12
3	10	6	1
3	10	6	1
4	11	7	2
5	12	8	3
6	1	9	4
6	1	9	4
7	2	10	5
8	3	11	6
9	4	12	7
10	5	1	8
1	6	2	9
2	7	3	10
1	8	4	11
2	9	5	12

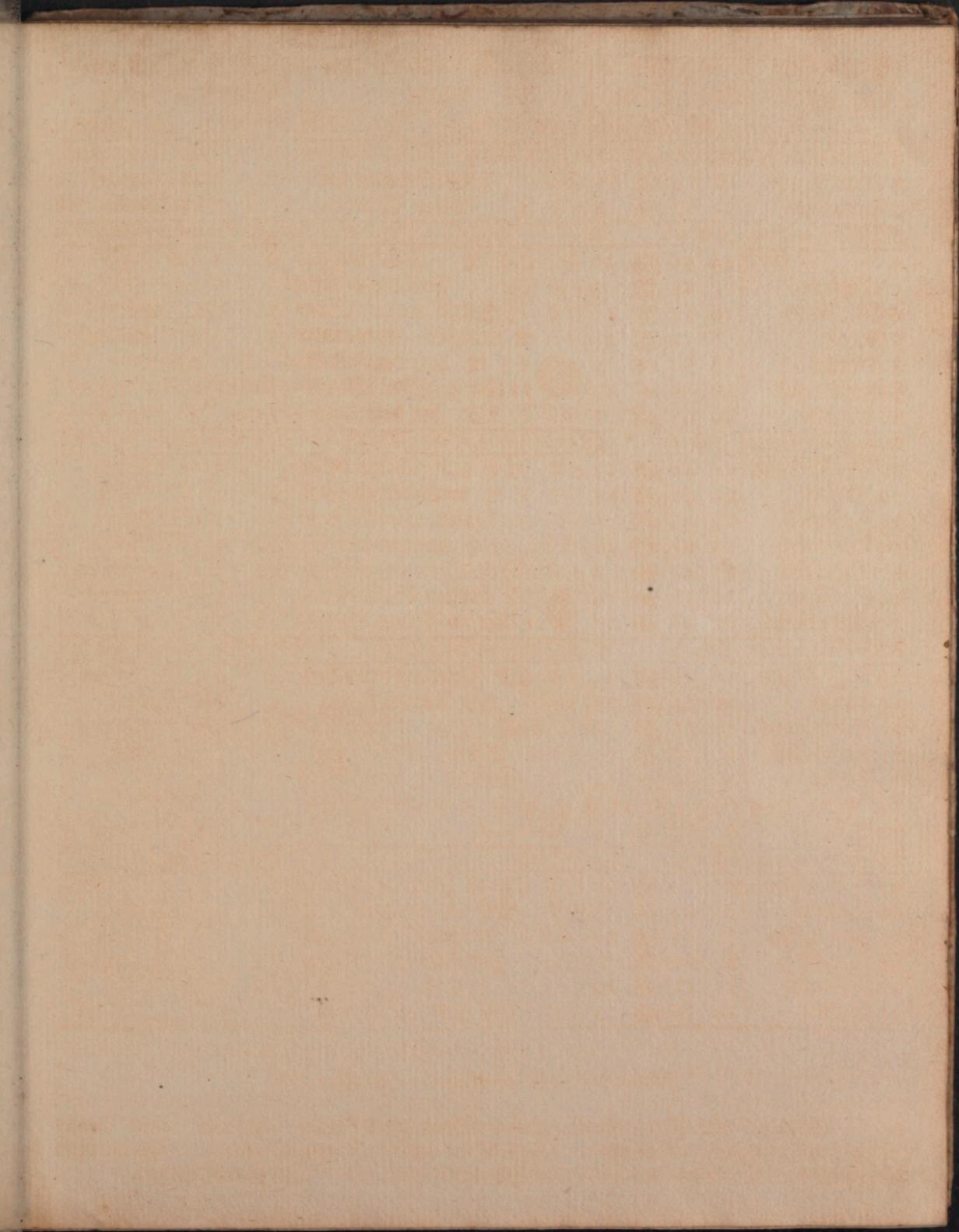
Bevor wir aber die Belagerung dieser grossen und berühmten Stadt weiter beschreiben/  
müssen wir uns dieselbe etwas genauer vorstellig machen. Ispahan/ oder/ wie sie auch sonst  
genennet wird/ Isfahan/ die Königliche Persische Residenz- und Haupt- Stadt in der Pro-  
vink Erack/ liegt unter dem 32 Grad und 26 Minuten Latitudinis, und dem 86 Grad 40

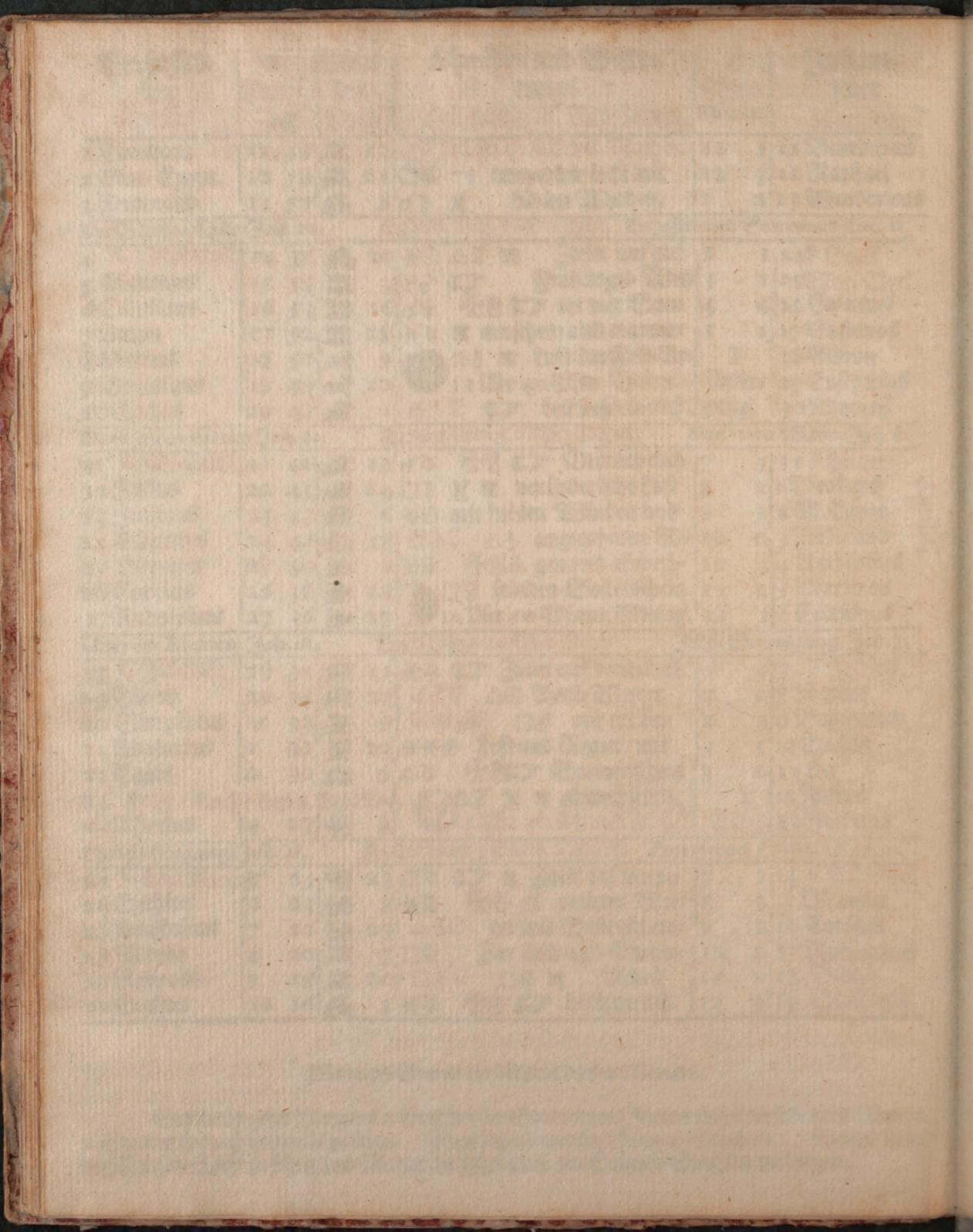
Verbesserter Aprilis.	Lauff	Mon. des Lauff	Aspecten und Witterungs Astronomis. Anzeigung.	Cschein Uhr/viert.	Julianischer Martius.
1 Theodora	11 58	11	☉ 1 Uhr 20 Minut. Nachm.	12 1	21 Benedictus
2 Mar. Egypt.	12 58	25	☉ ☽ temperirte Luft mit	12 3	22 Raphael
3 Ferdinand	13 57	8	☽ ☿ kühlen Winden.	1 2	23 Theodoricus
Verschlossene Thür/Joh. 20. Sonnen Aufg. 5 Uhr 2 Viertel. Befessen und Strummer/Luc. 11.					
4 Quasimod.	14 56	20	☉ ☽ ☿ Zielet auf gut	2 1	24 F Oculi
5 Maximus	15 55	3	☽ ☿ Frühlings Wetter	3 1	25 Mar. Verk.
6 Celestinus	16 53	16	☽ ☿ ☽ ter mit Sonn	4 0	26 Emanuel
7 Aaron	17 52	28	☽ ☿ ☽ nenschein und warmer	5 1	27 Gustavus
8 Liborius	18 51	9	☽ ☿ ☽ Luft/der Feld/Ar	6 1	28 Sibeon
9 Bogislaus	19 49	20	☽ ☿ ☽ 11 Uhr 40 Min. Vorm.	Unter	29 Eustachius
10 Ezechiel	20 48	1	☽ ☿ ☽ beite beförderlich.	gang.	30 Abdonias
Dom/guten Hirten/Joh. 10. Sonnen Unterg. 6 Uhr 3 Viertel. Don 5000 Mann/Joh. 6.					
11 M. Dom.	21 46	13	☽ ☿ ☽ Vermuhtlich	7 3	31 F Lätare
12 Julius	22 45	24	☽ ☿ ☽ veränderliche Luft	8 2	1 Theodora
13 Justinus	23 43	6	☽ ☿ ☽ mit kühlen Winden und	9 1	2 M. Egypt.
14 Tiburtius	24 41	18	☽ ☿ ☽ angenehmen Re	10 0	3 Ferdinand
15 Olympia	25 40	1	☽ ☿ ☽ gen und abwech	10 3	4 Ambrosius
16 Carissus	26 38	14	☽ ☿ ☽ selnden Sonnenschein.	11 2	5 Maximus
17 Rudolphus	27 36	27	☽ ☿ ☽ 12 Uhr 50 Minut. Mittag.	12 1	6 Celestinus
Über ein Kleines/Joh. 16. Tags Länge 14 St. 0 Viertel. Jesu Steinigung/Joh. 8.					
18 Zubilate	28 35	11	☽ ☿ ☽ Zielet auf veränderl.	1 0	7 F Judica
19 Simon	29 34	25	☽ ☿ ☽ April. Wetter	2 0	8 Liborius
20 Simplicius	30 33	9	☽ ☿ ☽ ☽ mit trüber	2 3	9 Bogislaus
21 Adolarius	1 31	24	☽ ☿ ☽ ☽ Luft und Regen / mit	3 3	10 Ezechiel
22 Cajus	2 30	9	☽ ☿ ☽ ☽ Sonnenschein	3 0	11 Leo
23 Georg. Großer Bisp. u. Bist. Lag.	3 29	22	☽ ☿ ☽ ☽ abwechselnd.	4 1	12 Julius
24 Albertus	4 27	8	☽ ☿ ☽ ☽ 4 Uhr 40 Minut. früh.	Aufg.	13 Just. nus
Christi Singang/Joh. 16. Nachts Länge 9 Stund. 2 Viertel. Einreitung Christi/Matt. 21.					
25 Cant. Marcus	5 25	23	☽ ☿ ☽ ☽ Zielet auf temper	7 1	14 F Palmar.
26 Ezechias	6 23	8	☽ ☿ ☽ ☽ ☽ perirtes Wet	8 2	15 Olympia
27 Anastasius	7 22	23	☽ ☿ ☽ ☽ ☽ ☽ ter und Sonnenschein/	9 2	16 Carissus
28 Vitalis	8 20	7	☽ ☿ ☽ ☽ ☽ ☽ Zur Feld und Garten	10 2	17 Rudolphus
29 Reimund	9 18	20	☽ ☿ ☽ ☽ ☽ ☽ Arbeit	11 2	18 Gründ.
30 Crastus	10 16	3	☽ ☿ ☽ ☽ ☽ ☽ beförderlich.	12 3	19 Stillfreyt.

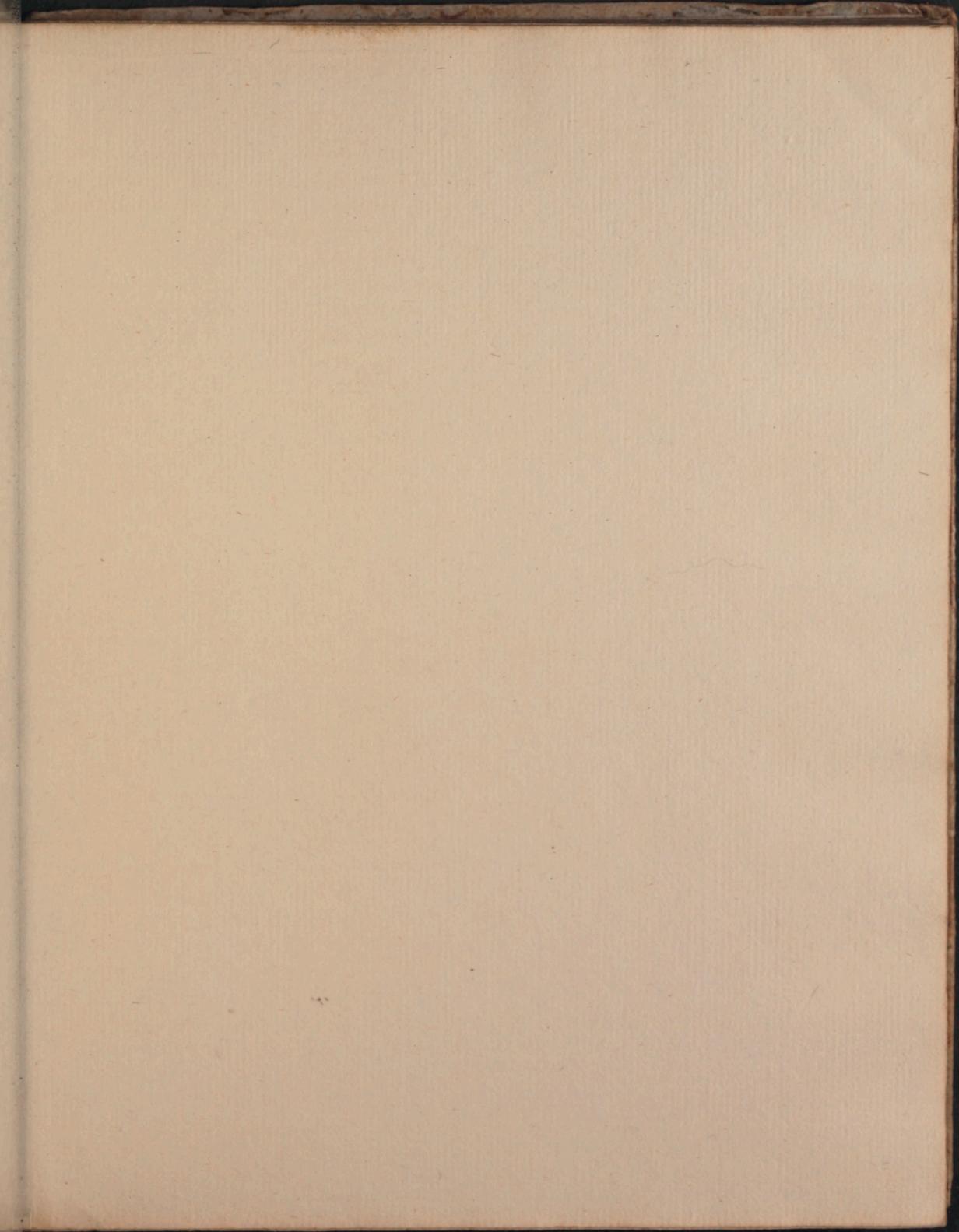
Aprilis.

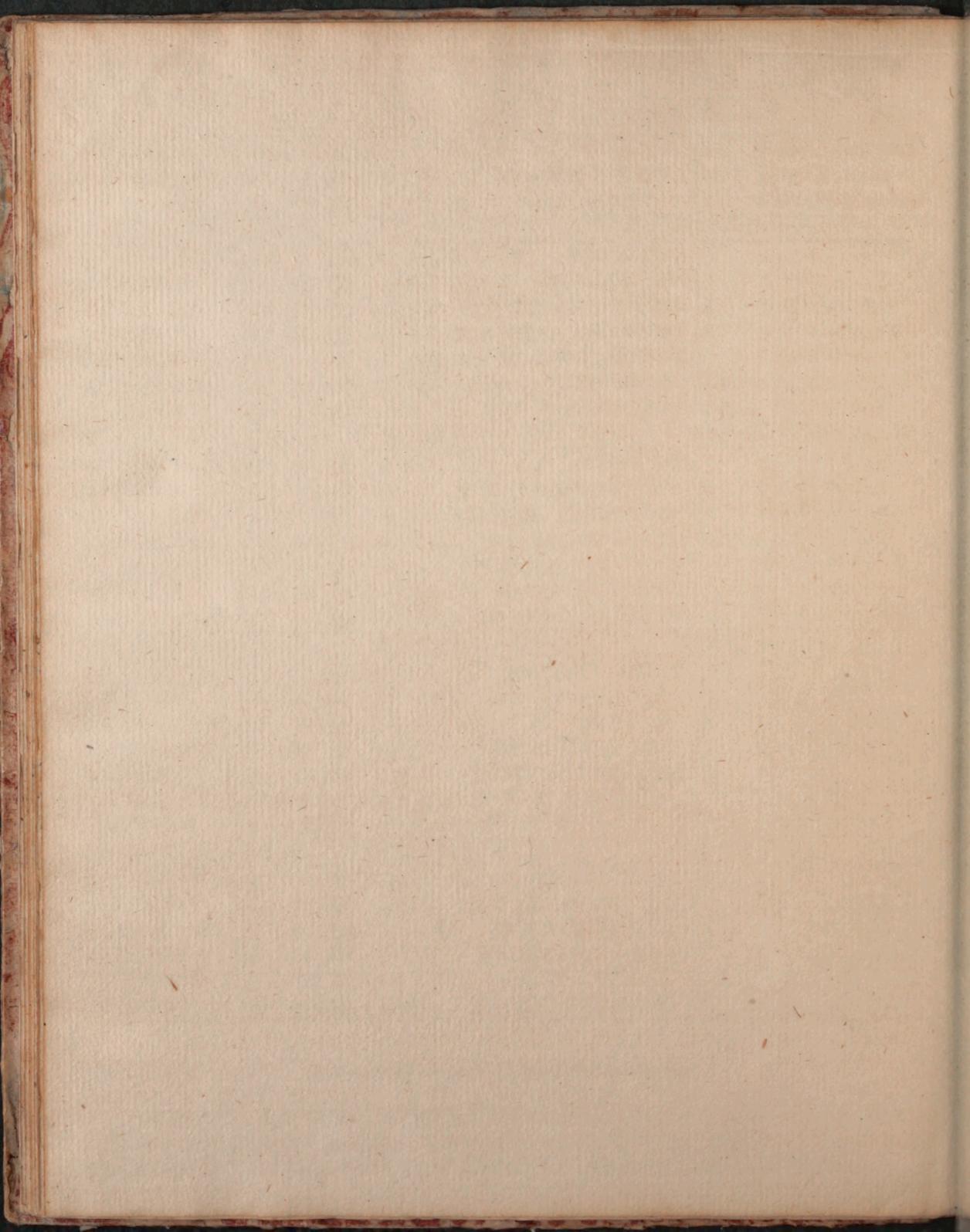
Planeten Stand im Mittel dieses Monats.

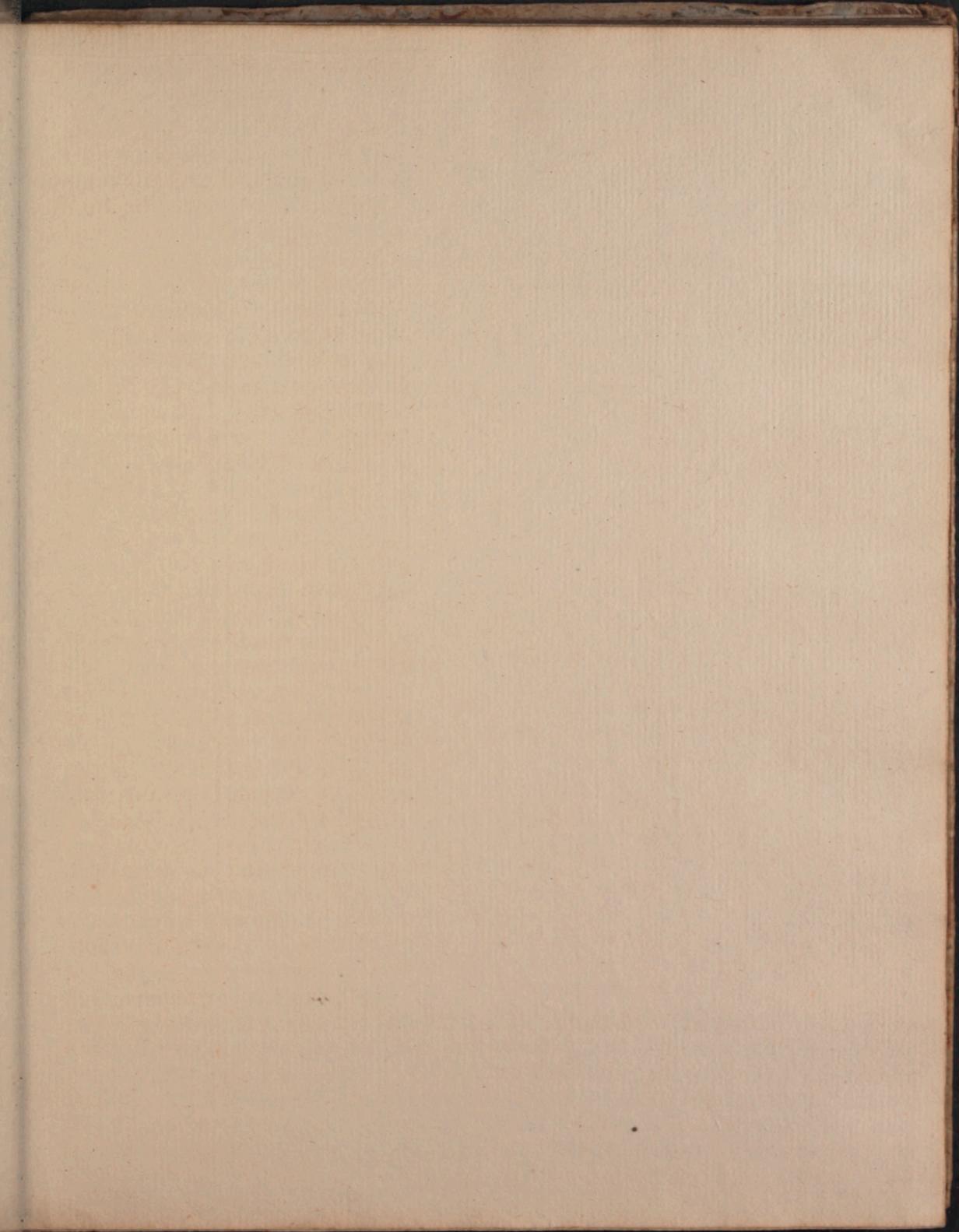
Saturnus gehet Morgens 2 Stunden der Sonnen vor/ Jupiter folget der selben des Abends 2 Stunden hernach und wohl zu sehen. Mars siehet unter der Sonnen Strahlen. Venus ist in der Morgen Röthe zu sehen/ und Mercurius siehet unter den Sonnen Strahlen verborgen.

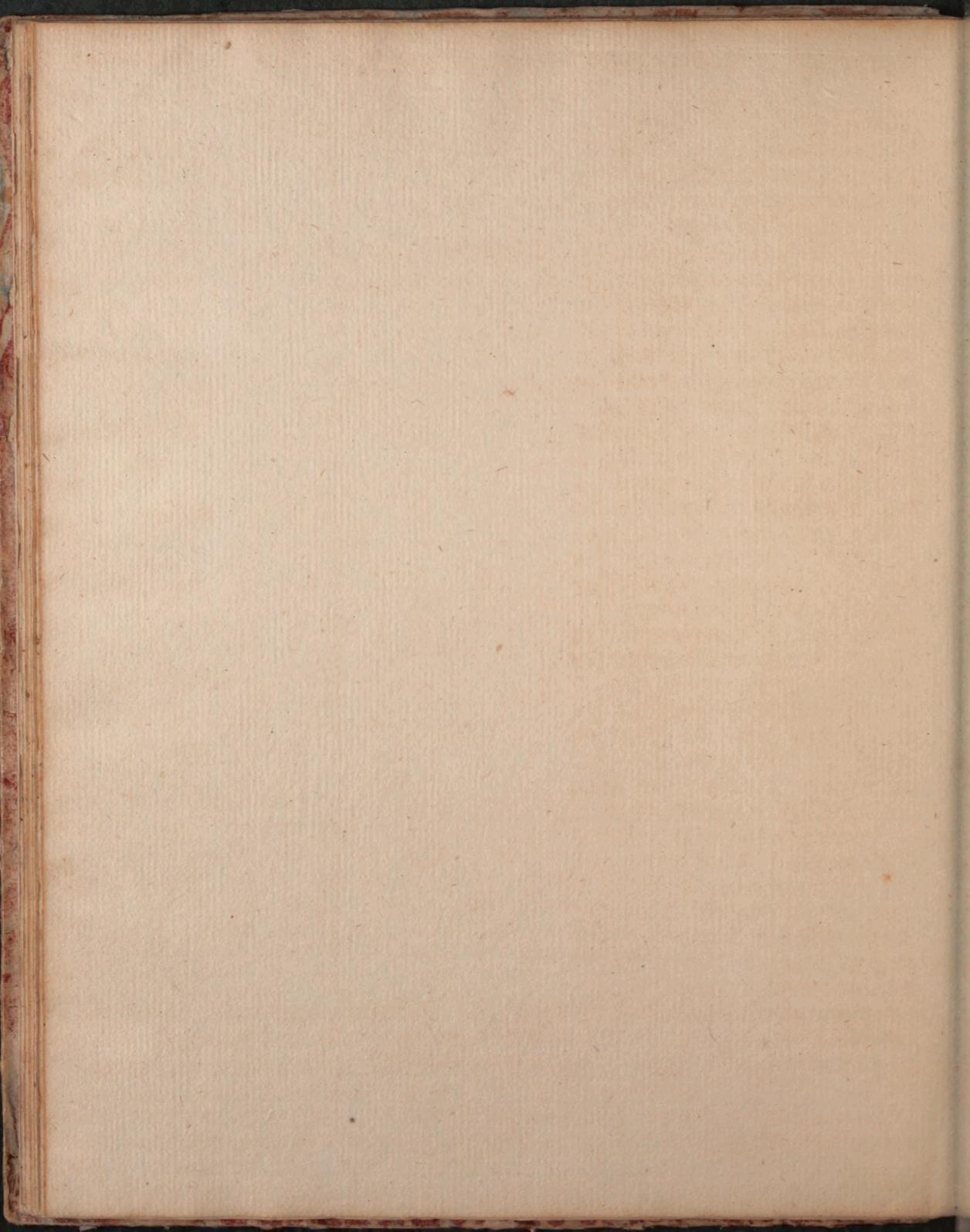


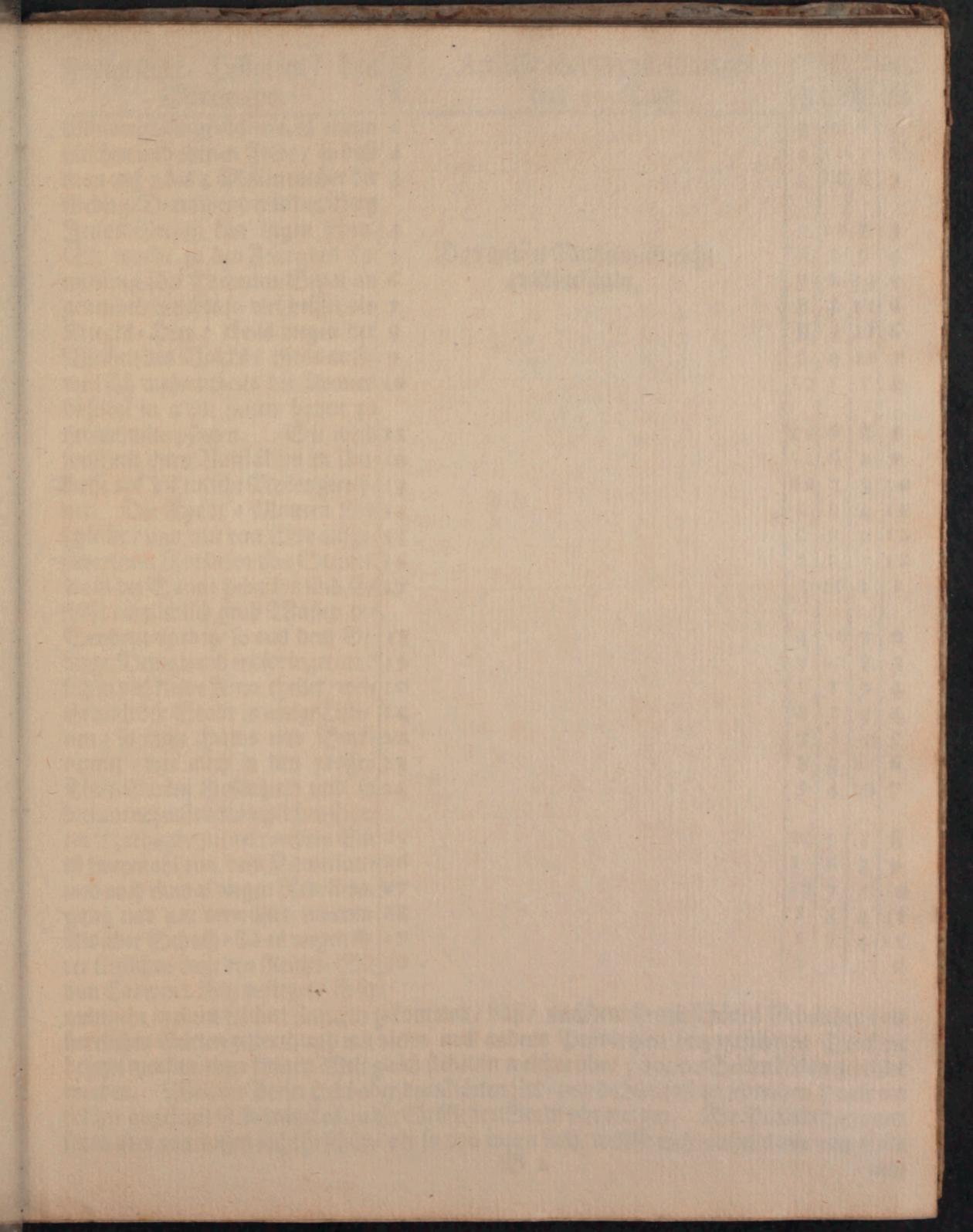


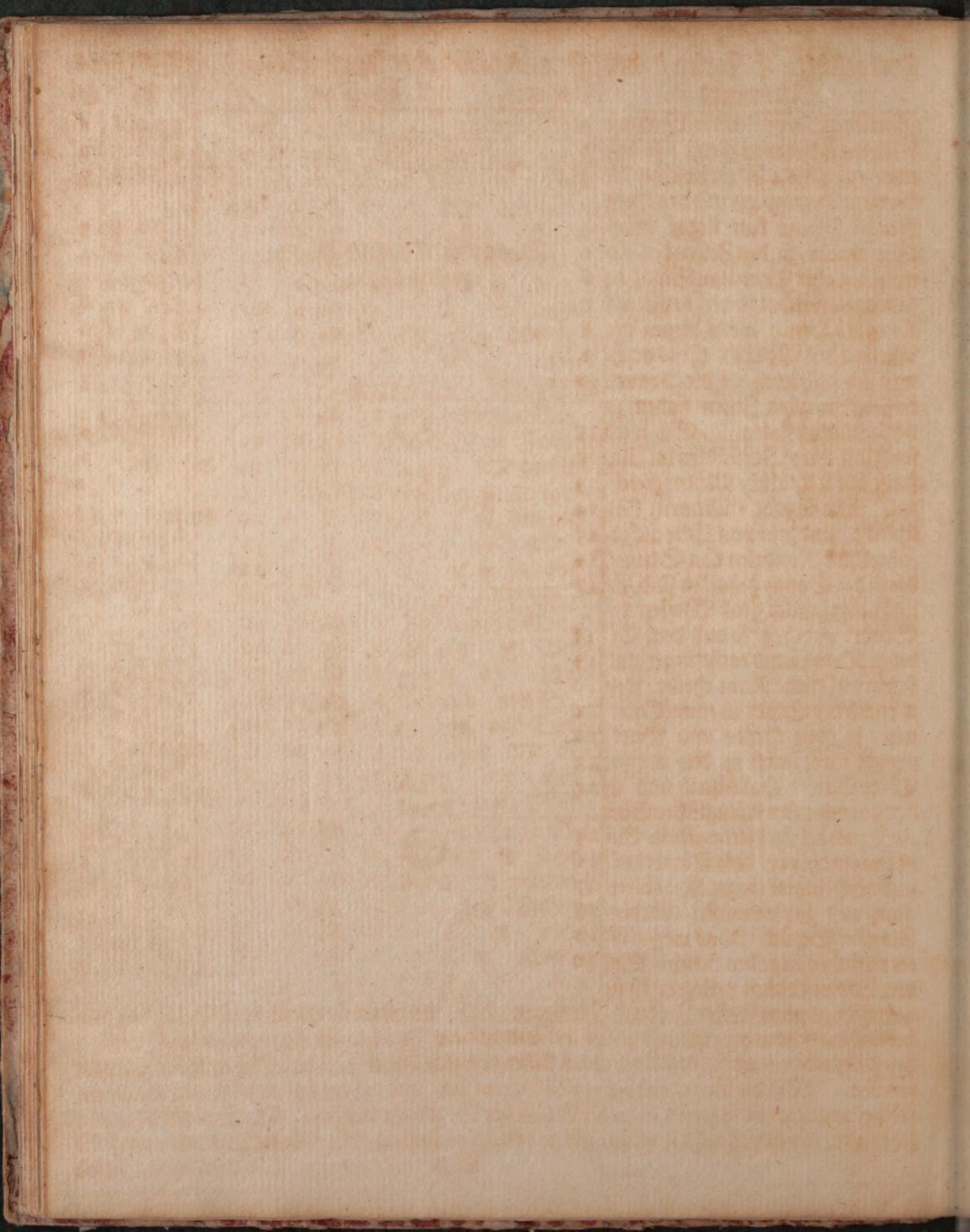












Minuten Longitudinis, in einem  
gleichen und ebenen Felde / so daß  
man auf 3 bis 4 Meilen umher die  
Gebirge Demarwend und den Berg  
Zeilack, Perjan kan liegen sehen.  
Sie wurde zu den Zeiten des Te-  
murleng oder Tamerlan Sipahan  
genennet / welches so viel heisset als  
Krieges, Heer / theils wegen der  
Vielheit des Volcks / theils auch  
weil sich mehrentheils die Armeen  
dieselbst in alten Zeiten haben zu  
versammeln pflegen. Sie wird  
sonst mit ihren Vorstädten im Um-  
kreise auf 8 Teutsche Meilen gerech-  
net. Die Stadt, Mauren sind  
schlecht / und nur von Erde aufge-  
führet / mit Rondelen von Steinen  
die in der Sonne gebacken sind. Es  
fließt ein ziemlich groß Wasser / die  
Sendrut / vorbey / so aus dem Ge-  
birge Demarwend entspringet / und  
sich in viel kleine Arme theilet / wel-  
che nach der Stadt in einige Cister-  
nen / so man Harws und Burk-  
rennet / wie auch in den grossen  
Thier-Gärten Hasargirib und in  
den vornehmsten Königlichen Gar-  
ten Ezarbagh / geleitet werden. Sie  
ist zweymahl von dem Tamerlan  
und noch einmal wegen Rebellion  
ganz und gar verwüstet worden.  
Als aber Schach, Abas wegen ih-  
rer trefflichen Lage den Reichs, Sitz  
von Caswin dahin verleget / ist sie

Das andere Cankelen, Gericht  
zu Glückstadt,

3	10	6	1
4	11	7	2
5	12	8	3
6	1	9	4
7	2	10	5
8	3	11	6
8	3	11	6
9	4	12	7
10	5	1	8
11	6	2	9
11	6	2	9
12	7	3	10
1	8	4	11
2	9	5	12
2	9	5	12
3	10	6	1
4	1	7	2
5	12	8	3
6	1	9	4
6	1	9	4
7	2	10	5
8	3	11	6
9	4	12	7
10	5	1	8
11	6	2	9
12	7	3	10
1	8	4	11
1	8	4	11
2	9	5	12

nummehr in einen solchen Zustand gekommen / daß / nachdem sie mit schönen Gebäuden und  
herrlichen Gärten gezieret / und mit vielen aus andern Provinzien herzugeführten Völckern  
besetzt worden / einer kleinen Welt gleich siehet / in welcher über 500000 Seelen können gezählet  
werden. Weil die Perser Liebhaber von Gärten sind / und dahero fast an jedweden Hause ein  
solcher angeleget ist / so trägt es zu der Grösse der Stadt sehr viel bey. Die Palläste darinnen  
sehen aber von aussen nicht so schön / als sie von innen sind / weil sie mehrentheils nur von Erde

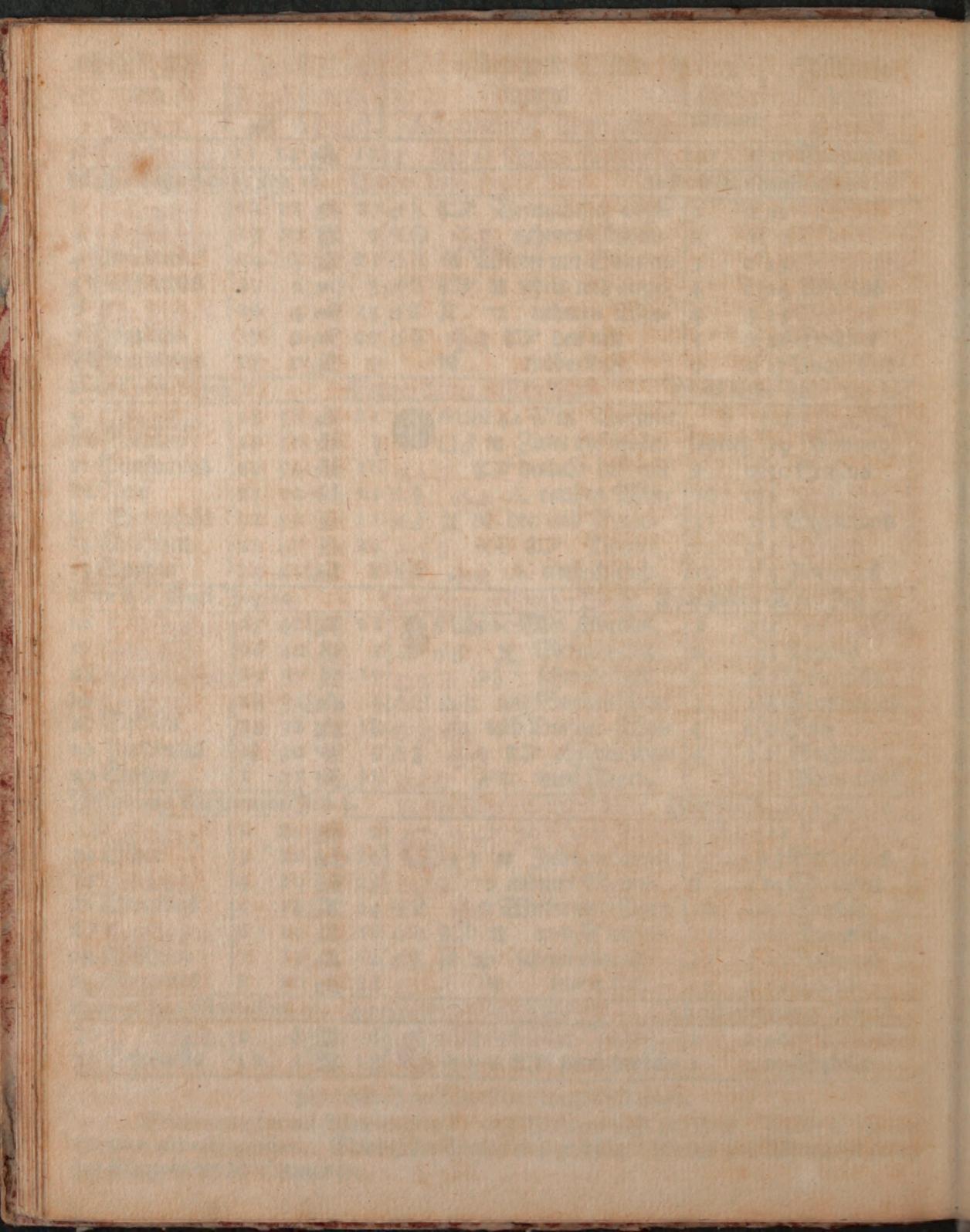
Verbessert Majus.	Lauff. 	Mon- des Lauff.	Aspecten und Witterungs Astronomif. Anzeigung.	Schein Uhr/viert	Julianifcher Aprilis.
1 Phil Jacobi	II 14		15 C 1 Uhr 12 Minut. Nachmitt.	II 3	20 Sulpitius
Wahre Becht. Kunst/ Job. 16. Sonnen Aufg. 4 Uhr 2 Viertel. Zuffersteb. Christi. Marc. 16.					
2 C Rogate	12 12		27  Vermuhtlich ange	1 2 21	F Ostem
3 † Erfindung.	13 10		9 *  nehmes Mayens	2 1	2 Ostem.
4 Florianus	14 8		21  Wetter mit Sonnens	3 0 23	Ostierdienst.
5 Gotthardus	15 6		3 *  schein und ange	4 0 24	Albertus
6 Chr. Himelf.	16 4		15  nehmen Wina	4 3 25	Marcus
7 Domicilla	17 2		27  den mit	5 2 26	Ezechias
8 Stanislaus	18 0		9 * trüber Luft.	0 0 27	Anastasius
Dom Tröster/ Job. 15. Sonnen Unterg. 7 Uhr 2 Viertel. Verschlossene Thür Job. 20.					
9 C Exaudi.	18 58		21  6 Uhr 42 Min. Vormitt.	D	8 F Quasim.
10 Gordian	19 56		3   Zietet auf veran	Unterg.	29 Keimund
21 Pancratius	20 54		16 *   derliche Luft mit	9 0 30	Erasmus
12 Nero	21 52		28   .. rauhen Wina	10 0 1	Phil Jac.
13 Servatius	22 50		11 *   den und Regens	11 1 2	Sigismund
14 Christiern	23 47		24 *   Wetter	12 0 3	† Erfind.
15 Sophia	24 45		8 *  .. abwechselnd.	12 3 4	Florianus
Dom Heil. Geist. Job. 14. Tages Länge 15 Stund. 1 Viertel. Dom guten Hirten/ Job. 10.					
16 C Pfingsten	25 42		21  8 Uhr 10 Min. Abends.	1 2 5	FM. Dom.
17 Pfingstm.	26 40		5   Vermuhtlich	2 0 6	Aggäus
18 Pfingstdienst.	27 37		19    schwüle Luft/	2 3 7	Domicilla
19 Quatemb.	28 34		4    mit Sonnenschein	3 1 8	Stanislaus
20 Sybilla	29 32		18   in  und Donner. Wol	4 0 9	Hiob
21 Prudentia	II 30		3    cken mit war	4 3 10	Gordian
22 Emilia	I 27		18    24 men Regen.	D	11 Pancratius
Jesus und Nicodemus/ Job. 3. Nachts Länge 8 Stund. 0 Viertel. Uber ein Kleines/ Job. 16.					
23 C Trinit.	2. 25		2  12 Uhr 30 Minut. Mittag	Aufg.	12 F Jubilate
24 Esther	3 22		16  *  Zietet auf ange	gang.	13 Servatius
25 Urbanus	4 20		29    nehmes Moyens	9 1 14	Christiern
26 Eduardus	5 18		14 *   Wetter mit Regen	10 1 15	Sophia
27 Fronleichn.	6 15		28    und Sonnen	11 1 16	Peregrin.
28 Wilhelm	7 13		12    schein/ abwech	11 3 17	Jodocus
29 Maximus	8 10		24    selnde Luft.	12 1 18	Ericus
Dom reichen Mann/ Luc. 16. Sonnen Aufg. 3 Aufg. 3 Uhr 3 Viertel. christi Singang/ Job. 16.					
30 C Trinit.	9 8		6  5 Uhr 46 Min. Nachm.	1 0 10	F Cantate
31 Petronella	10 5		18  * * *  veränderlich/	1 2 20	Sybilla

Majus.

Planeten-Stand im Mittel dieses Monats.

Saturnus gehet um Mitternacht auf / und Morgens wohl zu sehen. Jupiter ist bey der Sonnen und nicht zu sehen. Mars ist des Abends wohl zu sehen. Venus und Mercurius gehen des Morgens vor der Sonnen her.

Faint, illegible text, possibly bleed-through from the reverse side of the page. The text is arranged in several columns and is mostly obscured by the paper's texture and fading.



Fortgesetzte Historien/ des  
Mirivans.

Page.

Majus oder May/  
hat 31 Tage.

Stück. Hamb.  
Fl. Eb Fl. Eb

und in der Sonne gebackenen oder  
auch gebrannten Steinen / vier  
Stock, Werck hoch erbauet / und  
die Gassen sind sehr enge. Der  
Maidan oder grosse Spazier  
Platz darinne ist so groß/ daß man  
700 Schritte in der Länge und 250  
in der Breite zählen kan. An der  
Seite gegen Abend / woselbst die  
Königliche Burg befindlich / siehet  
man ordentlich gebauete Gewöl-  
ber zwey über einander/ mit Durch-  
gängen/ in welchen Goldschmiede/  
Juwelierer und andere dergleichen  
Künstler / ihre Handthierung trei-  
ben, und vor denselben sind in gera-  
der Linie und guter Ordnung  
Schirmschad / oder eine Arth von  
Buchsbaumen/ gepflancket und so  
artig ausgeschnitten / daß man  
durch diese Ausschnitte die Gewöl-  
ber recht wohl sehen kan/ dabey sie  
auch noch einen anmuthigen  
Schatten geben. Auf der Seite  
des Maidan gegen Morgen siehet  
man einen breiten gewölbeten  
Gang mit Schwiebbogen und Pi-  
laren/ darunter allerley Handwer-  
cker/ doch eine jede Zunft besonders/  
ihre Werckstätte haben. Ueber  
dieser Gallerie/ gleich gegen der Kö-  
niglichen Burg über / ist ein Ge-  
bäude aufgeföhret/ mit zwey gegen  
einander gesetzten Gängen / Naka-  
ra Chane genant/ auf welchen die  
Heer-Pauker / Schallmeyer und  
Kereneis-Bläser / nach alter Ges.

1  
2  
3  
4  
5  
6  
7  
8  
9  
10  
11  
12  
13  
14  
15  
16  
17  
18  
19  
20  
21  
22  
23  
24  
25  
26  
27  
28  
29  
30  
31

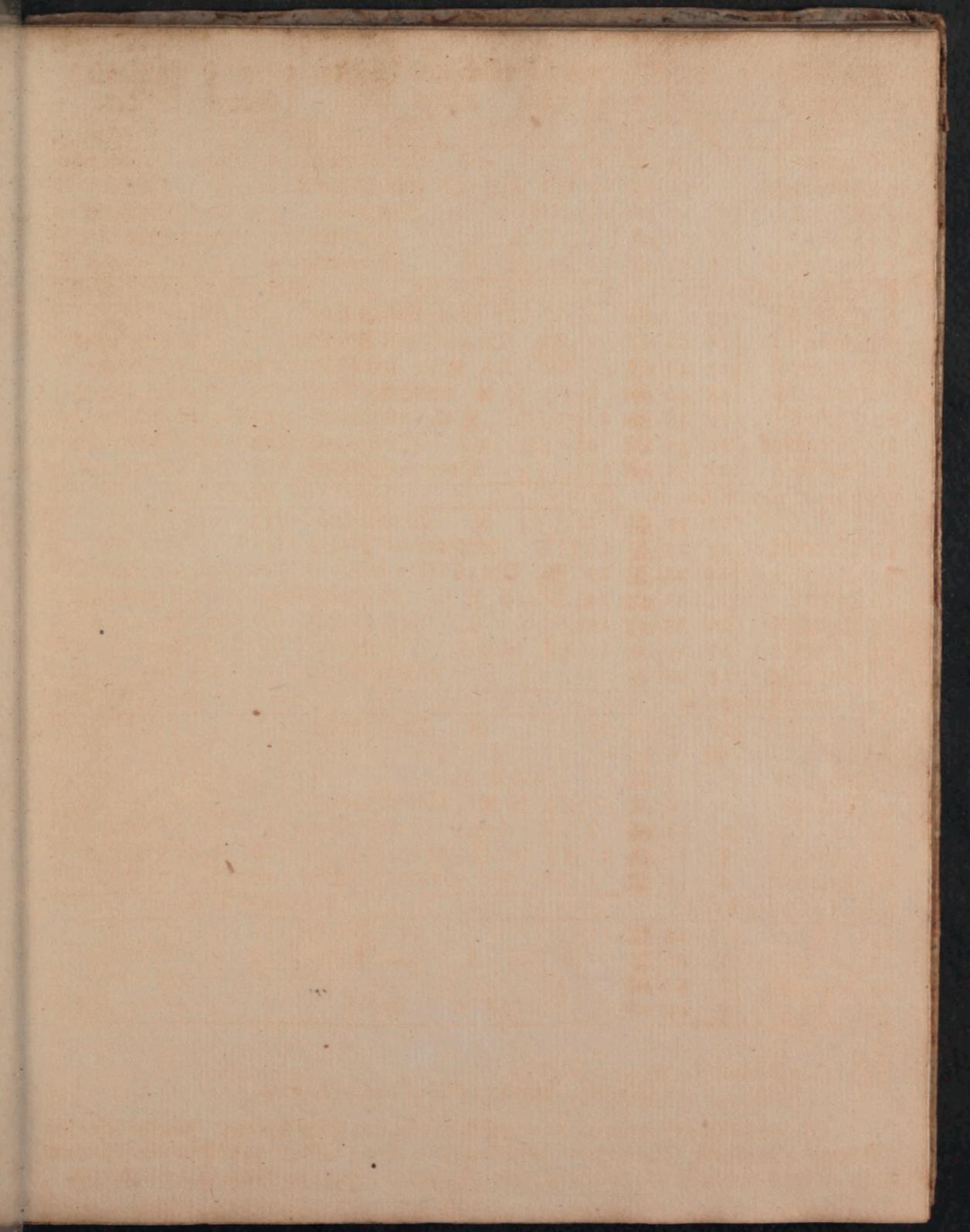
3	10	6	1
4	11	7	2
5	12	8	3
6	1	9	4
6	1	9	4
7	2	10	5
8	3	11	6
8	3	1	6
9	4	12	7
10	5	1	8
11	6	2	9
12	7	3	10
12	7	3	10
1	8	4	11
2	9	5	12
3	10	6	1
4	1	7	2
5	12	8	3
6	1	9	4
6	1	9	4
7	2	10	5
8	3	11	6
9	4	2	7
10	5	1	8
11	6	2	9
12	7	3	10
12	7	3	10
1	8	4	11
2	9	5	12
3	10	6	1
4	11	7	2

wohnheit / bey Niedergana der Sonne und wenn der König aus- und einziehet/ sich hören las-  
sen. Mitten auf diesem Platze nicht weit von des Königes Pforte/ ist eine hohe Stange auf-  
gerichtet/ auf welche allerley Sachen gesteckt werden/ wornach der König mit seinem Chanen  
im vollem Rennen zu schiessen pffiget/ welches Spiel Kub Tsaukan genennet wird. Nach der

Verbesserter Junius.	Lauff	Mon. des Lauff.	Aspekten und Witterungs Astronom. Anzeigung.	Schein Uhr/viertel.	Julianischer Majus.
1 Gottschalck	11 2		0 $\square \text{♂}$ * ♀ Veränderliche	2 0	21 Prudentia
2 Marcellinus	11 59		12 * $\odot$ * $\text{♁}$ trübe Luft mit	2 3	22 Emilia
3 Erasmus	12 57		24 $\text{♂} \text{♁} \text{♂}$ Regen und	3 2	23 Desideria
4 Darius	13 54		6 $\square \text{♀}$ ☼ ☾ Donner	4 0	24 Ester
5 Bonifacius	14 52		18 $\square \text{♂}$ ☼ ☾ Wolcken.	4 3	25 <b>Urbanus</b>
Groß Abend-Mahl/Luc. 14.			Sonnen Aufg. 8 Uhr 1 Viertel.	Wahre Betr. Kunst/Joh. 16.	
6 <b>C 2 Ernt.</b>	15 49		0 $\text{♂} \text{♁}$ Abwechselnde Luft	5 1	26 <b>F Rogate</b>
7 Lucretia	16 46		13  7 Uhr 40 Min. Abends.	2	27 Rudolphus
8 <b>Medardus</b>	17 43		25 $\Delta \text{♂}$ ☼ ☾ mit Con-	Unterg.	28 Wilhelm
9 Barnimus	18 40		8 * $\text{♂}$ ☼ ☼ menschein Regen	10 1	29 Maximus
10 Flavius	19 38		21 $\square \text{♂} \odot$ ☼ ☾ und kühlen	11 0	30 <b>Chr. Himmelf.</b>
11 Barnabas	20 35		4 $\text{♂} \text{♀}$ * ♀ Winden mit	11 3	31 Petronella
12 Basilides	21 32		17 $\square \text{♂} \text{♀}$ ☼ ☾ Donner, Wolcken.	12 1	Gottschalck
Verlohren Schaaß/Luc. 15.			Sonnen Unterg. 3 Uhr 3 Viertel.	Dom Erörter / Joh. 15.	
13 <b>C 3 Ernt.</b>	22 30		1 $\square \text{♂} \text{♀}$ ☼ ☾ Warme Luft/	12 3	1 <b>F Erandi</b>
14 Valerius	23 27		15 $\square \text{♀}$ temperirt mit Regen	1 1	3 Erasmus
15 <b>Ditus</b>	24 24		29  Uhr 36 Min. früh.	1 3	4 Darius
16 Justina	25 21		14 $\text{♁} \text{♁}$ ☼ ☾ und Sonnens-	2 1	5 Bonifacius
17 Nicander	26 18		29 $\text{♂} \text{♀}$ ☼ ☾ schein abwech-	2 3	6 Artemius
18 Homerus	27 15		14 * ♀ * $\text{♁}$ ☼ ☾ selnde mit	3 1	7 Lucretia
19 Gervasius	28 12		29 $\Delta \text{♂} \text{♀}$ * $\text{♂}$ kühlen Winden.	4 0	8 <b>Medardus</b>
Seyd Barmhertzig/Luc. 6.			Tages Länge 16 Stunden 3 Viertel.	Dom Heil. Geist. Joh. 16.	
20 <b>C 4 Ernt.</b>	29 9		13 $\Delta \text{♂} \odot$ ☼ ☾ Veränderlich/	4 3	9 <b>F Pfingsten</b>
21 Rachel	6		27  6 U. 50. Ab. Ein $\text{♁}$ lang	C	10 Pfingstm.
22 Achatius	1 3		11 $\Delta \text{♀}$ ☼ ☾ ster Tag.	Auf-	11 Pfingstb.
23 Basilius	2 0		26 * $\text{♂}$ ☼ ☼ abwechselnden	gang,	12 Quatemb.
24 <b>Joh. Täuffer</b>	2 58		8 $\Delta \text{♀}$ * $\text{♁}$ ☼ ☾ Sonnenschein	9 3	13 Tobias
25 Febronia	3 55		21 $\text{♂} \text{♂}$ ☼ ☾ und Regen/den Feld-und	10 0	14 Valerius
26 Jeremias	4 52		3 $\square \text{♀}$ * $\text{♁}$ ☼ ☾ Garten, Früchten	10 3	15 <b>Ditus</b>
Reicher Fischzug/Luc. 15.			Nachts Länge 7 St. 1 Viertel.	Jesus und Nicodemus/ Joh. 3.	
27 <b>C 5 Ernt.</b>	5 49		15 $\text{♂} \text{♀}$ ☼ ☾ zum Wachs-	11 2	16 <b>F Ernt.</b>
28 Josua	6 46		27 * $\text{♁}$ ☼ ☼ thum befors	12 0	17 Nicander
29 <b>Pet. Paul</b>	7 43		9 <b>C</b> 10 Uhr 32 Minut. Vorm.	12 3	18 Homerus
30 Lucina	8 40		21 $\square \text{♀}$ ☼ ☾ derlich.	1 2	19 Gervasius

Planeten Stand im Mittel dieses Monats.

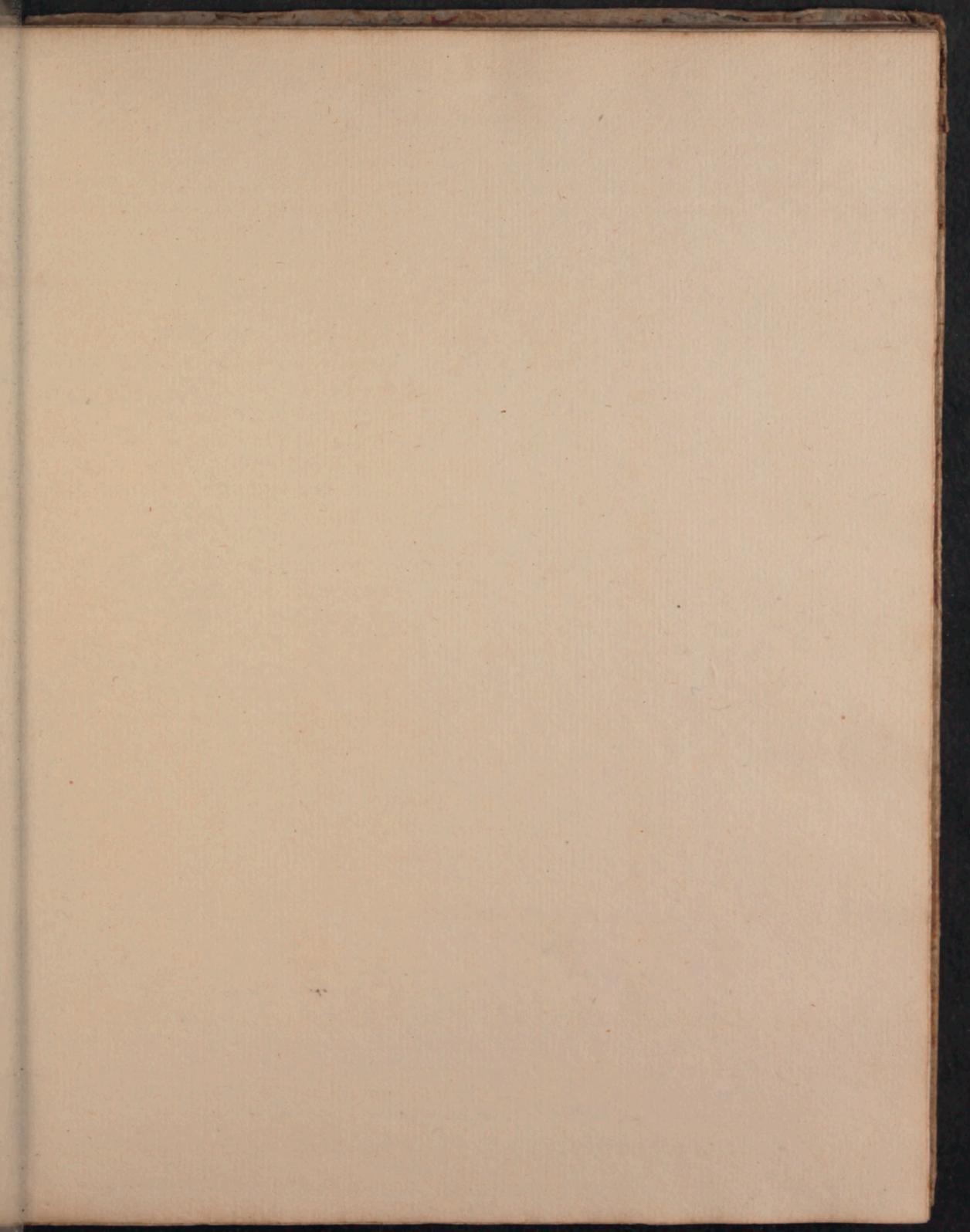
Saturnus ist der Sonnen entgegen / und daher die ganze Nacht sichtbar. Jupiter gehet des Morgens 3 Stunden der Sonnen vor / und also wohl zu sehen. Mars folget Abends der Sonnen nach. Venus leuchtet Abends hell ins Westen. Mercurius stehet in der Abend-Röthe verborgen.

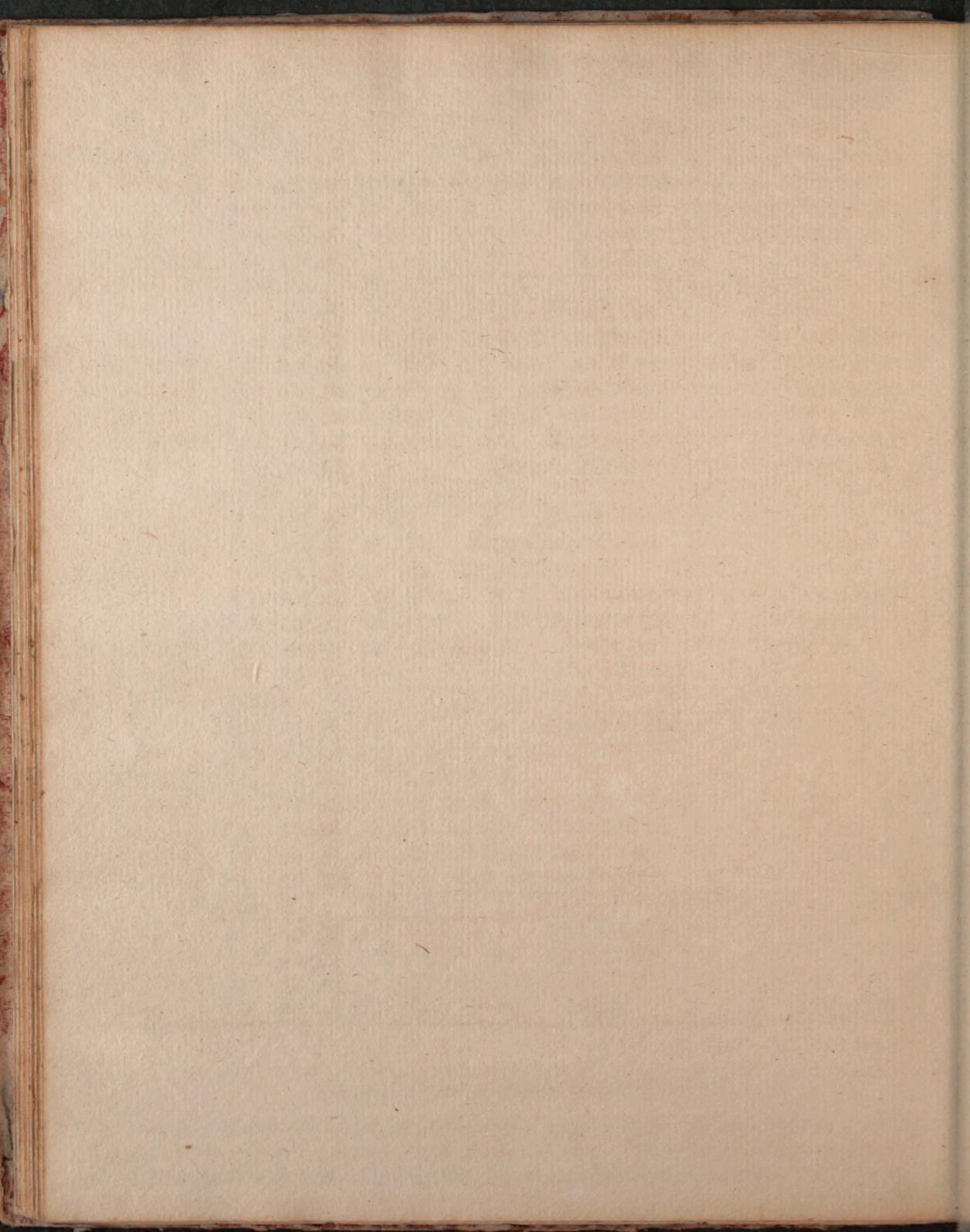


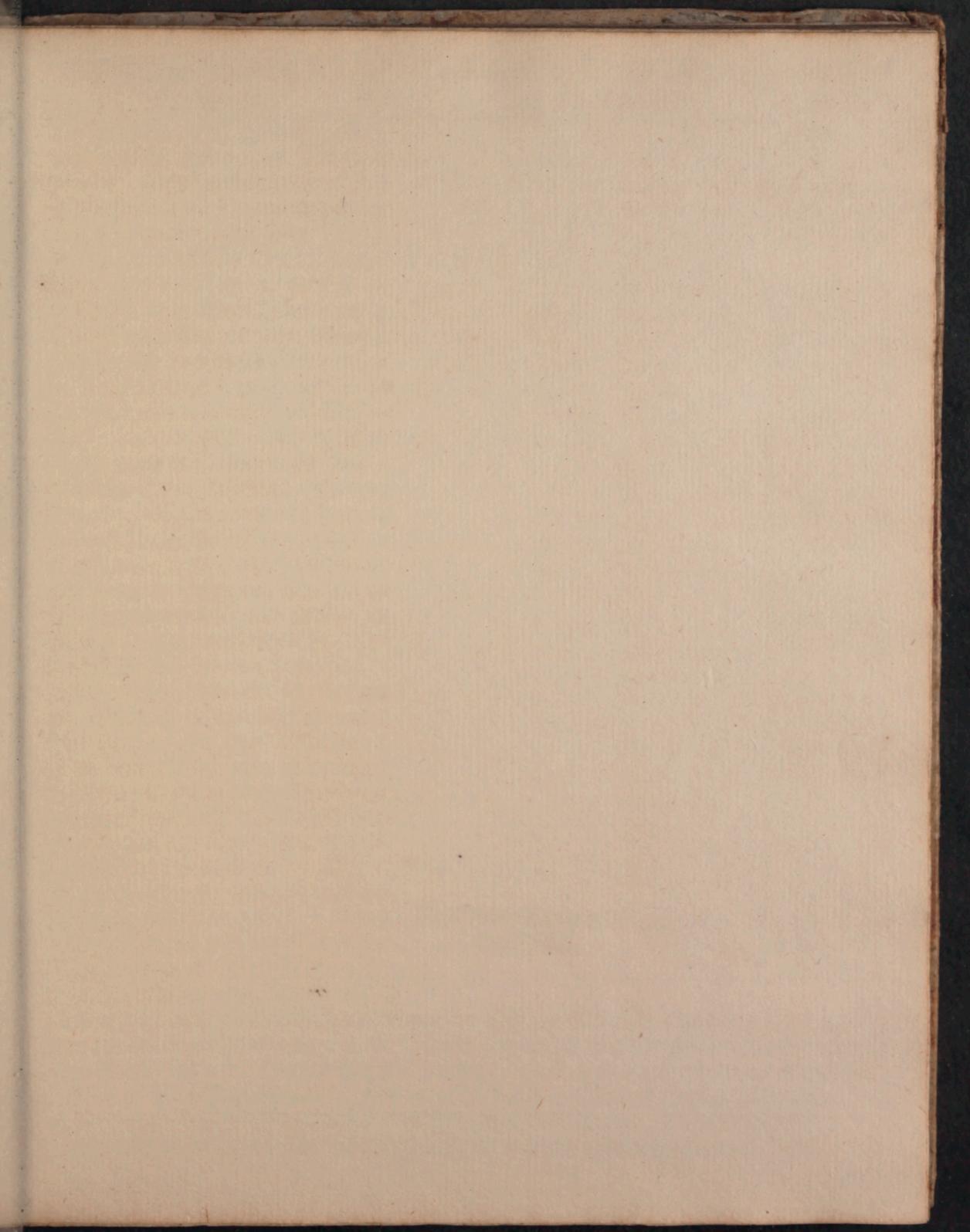
Year	Month	Day	Event	Location
1850	Jan	1	...	...
1850	Jan	2	...	...
1850	Jan	3	...	...
1850	Jan	4	...	...
1850	Jan	5	...	...
1850	Jan	6	...	...
1850	Jan	7	...	...
1850	Jan	8	...	...
1850	Jan	9	...	...
1850	Jan	10	...	...
1850	Jan	11	...	...
1850	Jan	12	...	...
1850	Jan	13	...	...
1850	Jan	14	...	...
1850	Jan	15	...	...
1850	Jan	16	...	...
1850	Jan	17	...	...
1850	Jan	18	...	...
1850	Jan	19	...	...
1850	Jan	20	...	...
1850	Jan	21	...	...
1850	Jan	22	...	...
1850	Jan	23	...	...
1850	Jan	24	...	...
1850	Jan	25	...	...
1850	Jan	26	...	...
1850	Jan	27	...	...
1850	Jan	28	...	...
1850	Jan	29	...	...
1850	Jan	30	...	...
1850	Jan	31	...	...

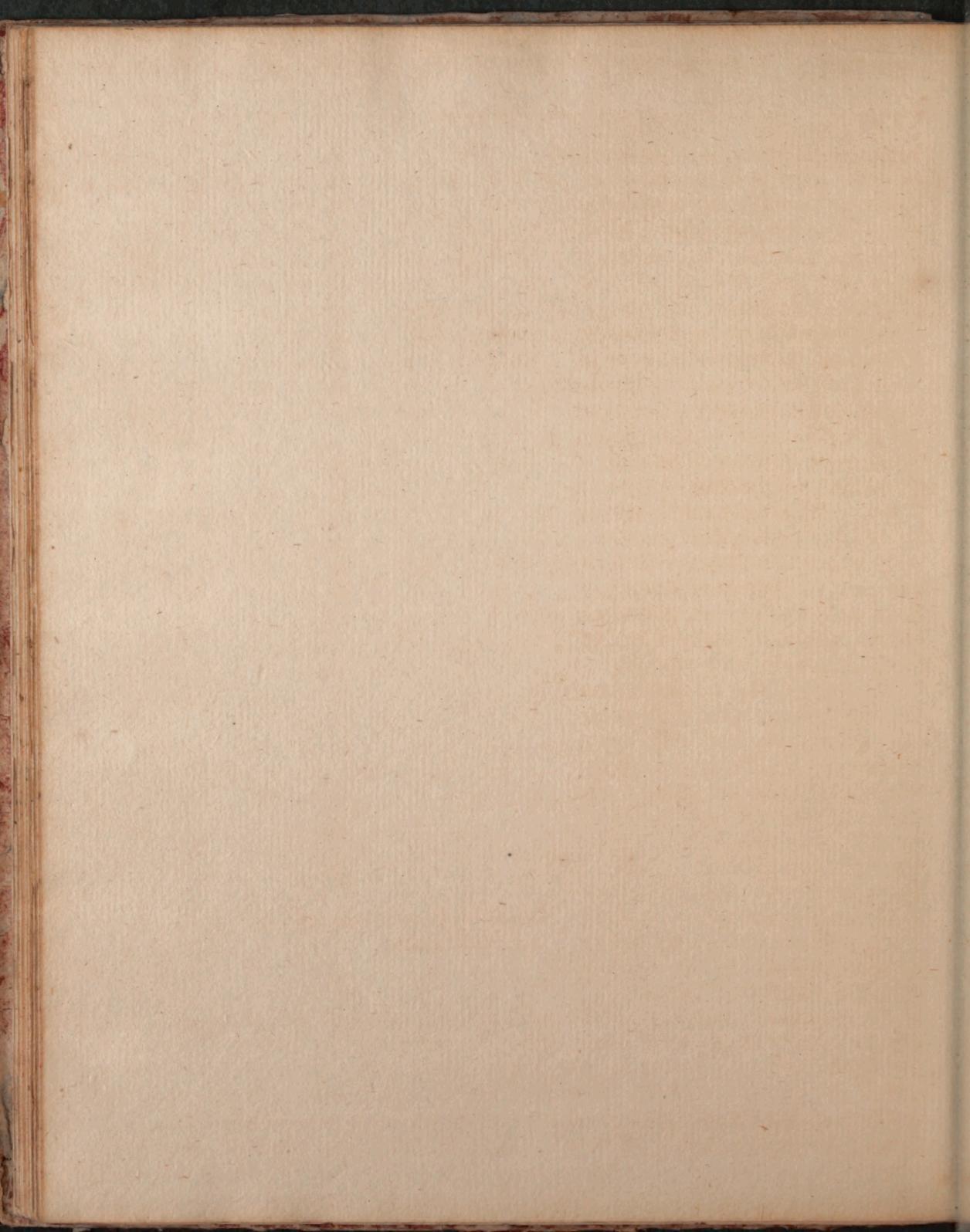
...

...

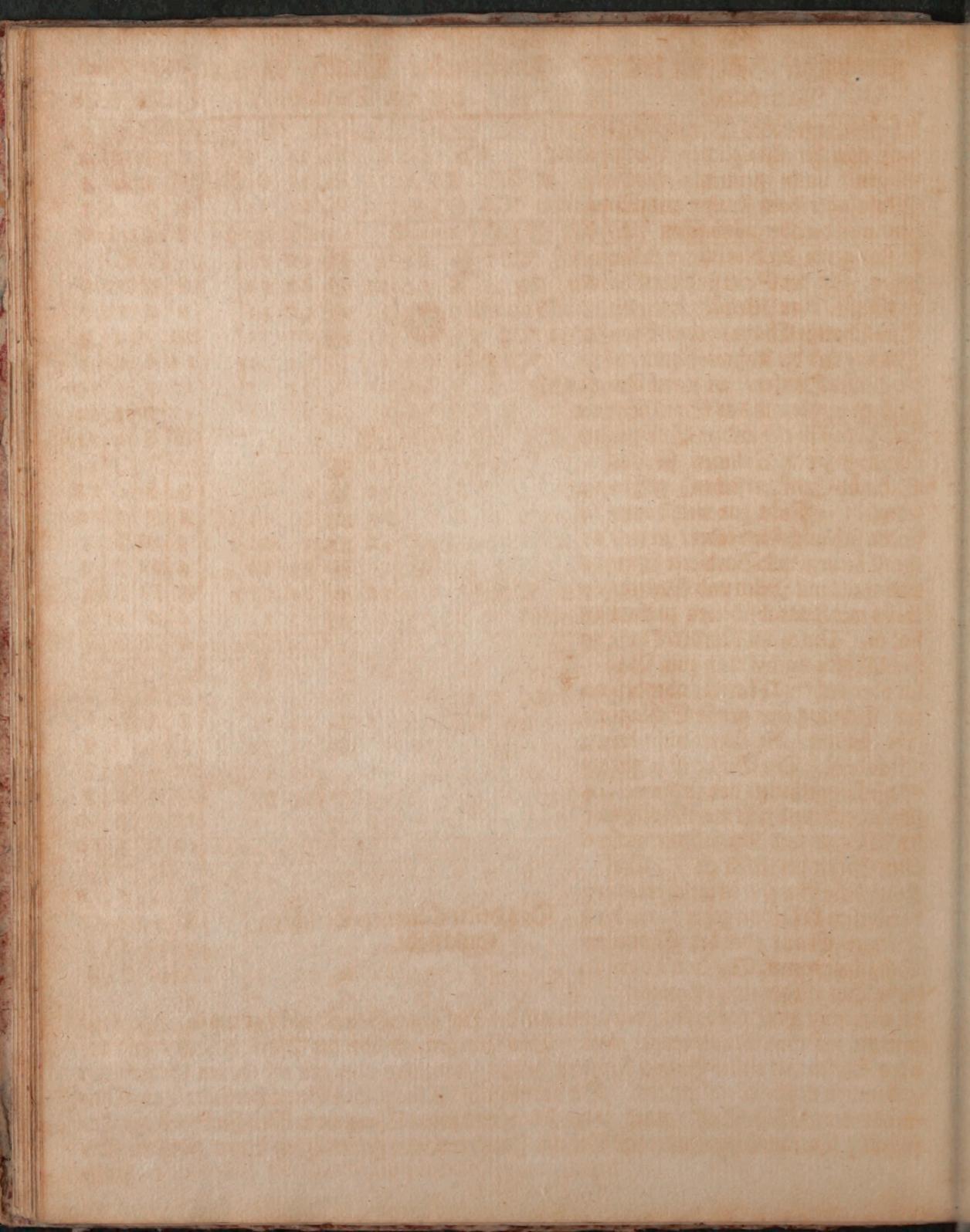








1	1	1	1
2	2	2	2
3	3	3	3
4	4	4	4
5	5	5	5
6	6	6	6
7	7	7	7
8	8	8	8
9	9	9	9
10	10	10	10
11	11	11	11
12	12	12	12
13	13	13	13
14	14	14	14
15	15	15	15
16	16	16	16
17	17	17	17
18	18	18	18
19	19	19	19
20	20	20	20
21	21	21	21
22	22	22	22
23	23	23	23
24	24	24	24
25	25	25	25
26	26	26	26
27	27	27	27
28	28	28	28
29	29	29	29
30	30	30	30
31	31	31	31
32	32	32	32
33	33	33	33
34	34	34	34
35	35	35	35
36	36	36	36
37	37	37	37
38	38	38	38
39	39	39	39
40	40	40	40
41	41	41	41
42	42	42	42
43	43	43	43
44	44	44	44
45	45	45	45
46	46	46	46
47	47	47	47
48	48	48	48
49	49	49	49
50	50	50	50
51	51	51	51
52	52	52	52
53	53	53	53
54	54	54	54
55	55	55	55
56	56	56	56
57	57	57	57
58	58	58	58
59	59	59	59
60	60	60	60
61	61	61	61
62	62	62	62
63	63	63	63
64	64	64	64
65	65	65	65
66	66	66	66
67	67	67	67
68	68	68	68
69	69	69	69
70	70	70	70
71	71	71	71
72	72	72	72
73	73	73	73
74	74	74	74
75	75	75	75
76	76	76	76
77	77	77	77
78	78	78	78
79	79	79	79
80	80	80	80
81	81	81	81
82	82	82	82
83	83	83	83
84	84	84	84
85	85	85	85
86	86	86	86
87	87	87	87
88	88	88	88
89	89	89	89
90	90	90	90
91	91	91	91
92	92	92	92
93	93	93	93
94	94	94	94
95	95	95	95
96	96	96	96
97	97	97	97
98	98	98	98
99	99	99	99
100	100	100	100



Fortgesetzte Historien des  
Miritwans.

Seite.

Junius oder Brach = Monat  
hat 30 Tage.

Mück.		Hamb.	
Fl.	Eb.	Fl.	Eb.

Abend: Seite dieses Platzes / nicht	1	5	12	8	3
weit von der Königlichen Burg/	2	6	1	9	4
pflegen auch gemeiniglich die	3	6	1	9	4
Wahrsager ihren Krahm auszule-	4	7	2	10	5
gen/ weil die abergläubischen Per-	5	8	3	11	6
ser sich gerne die Nativitat stellen	6	8	3	11	6
lassen. An der Seite sind die Chi-	7	9	4	12	7
re.Chane / oder Wein.Häuser/ die	8	10	5	1	8
Tzai Chattai Chane / oder Thee-	9	11	6	2	9
Häuser/ und die Rahwe.Chane / o-	10	12	7	3	10
der Caffe.Häuser / wo stark To-	11	12	7	3	10
back gerauchet und das Spiel Se-	12	1	8	4	11
drenz/ das ist / hundert Sorgen/	13	1	8	4	11
(unter welchen Nahmen sie das	14	2	9	5	12
Echacht.Spiel verstehen) gespie-	15	3	10	6	1
let wird. Nicht gar weit davon	16	4	11	7	2
finden sich auch Gewölber / in wels-	17	5	12	8	3
chenChirurgi und Barbierer sitzen/	18	6	1	9	4
und theils mit Heilen und Curiren/	19	6	1	9	4
theils mit Haarabscheeren zu thun	20				
haben. Unten am Norder.Theile	21	7	2	10	5
des Maidan gehet man zum Bas-	22	8	3	11	6
far oder rechten Marckt / über des-	23	9	4	12	7
sen Eingang eine grosse Schlag-	24	10	5	1	8
Uhr hänget / die aber nicht im	25	11	6	2	9
Stande ist. Der Basar ist in viel	26	12	7	3	10
Gassen eingetheilet / davon die mei-	27	12	7	3	10
sten bedeckt / und trift man da aller-	28				
ley Waaren und Kauff.Leute aus	29	1	8	4	11
allen Enden der Welt an. Die	30	2	9	5	12
Königliche Burg / in welche man		3	10	6	1
von diesem Maidan gehet / wird		4	11	7	2
Dowlet.Chane oder der Chane-					
Echach genennet. Vor dem Thore					
dieser Burg liegen einige Canonen/					

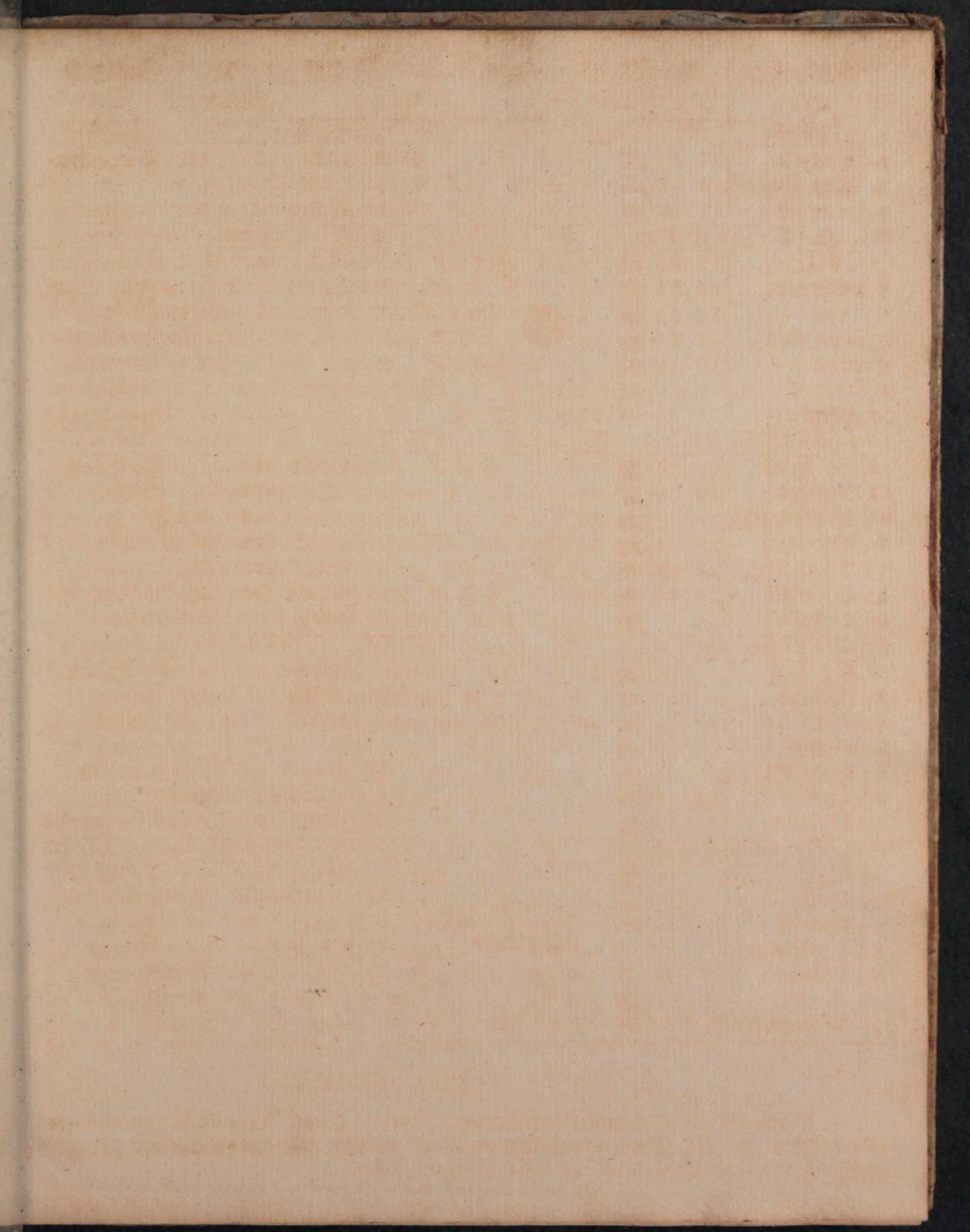
Das dritte Cangeley Bericht zu  
Glückstadt.

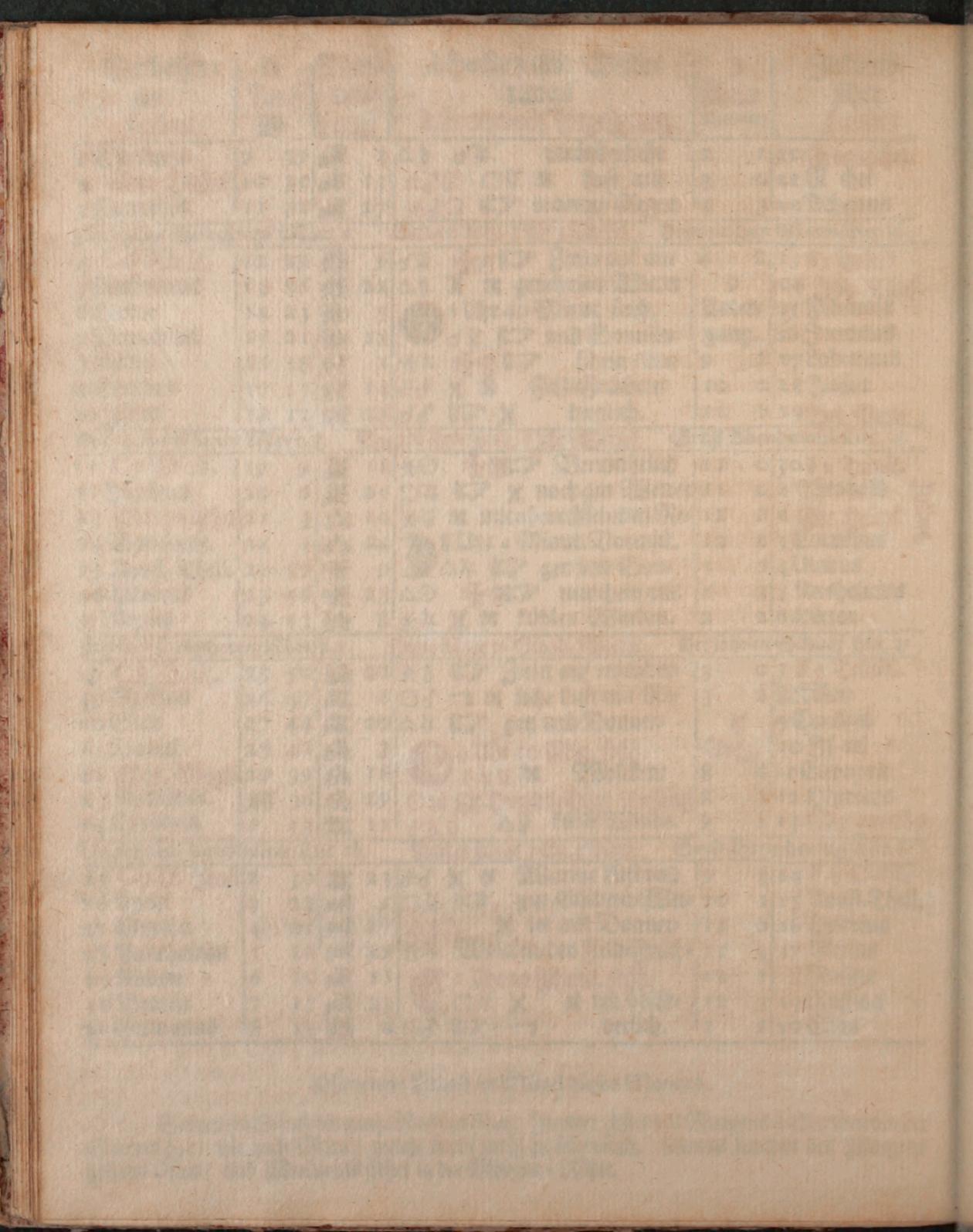
die aber nicht im Stande sind; wie denn auch der Hof gegen Gewalt nicht genug befestiget/son-  
dern nur mit einer Mauer umgeben ist. Das Vorgemach über der Pforte ist hoch / und auf  
allen Seiten mit vielen Gatter Fenstern besetzt / inwendig aber mit erhobenen Gemähdern  
und vielem Laub.Werck gezieret. Die vornehmsten Königlichen Gemächer sind: Tab.Chane/  
oder der grössste Saal / worinne der König mit seinen Chanen am Neu.Jahrs.Tage Tafel  
hält; Divan.Chane/ oder das Bericht.Haus/ worinne gemeiniglich denen fremden Gesand-  
te

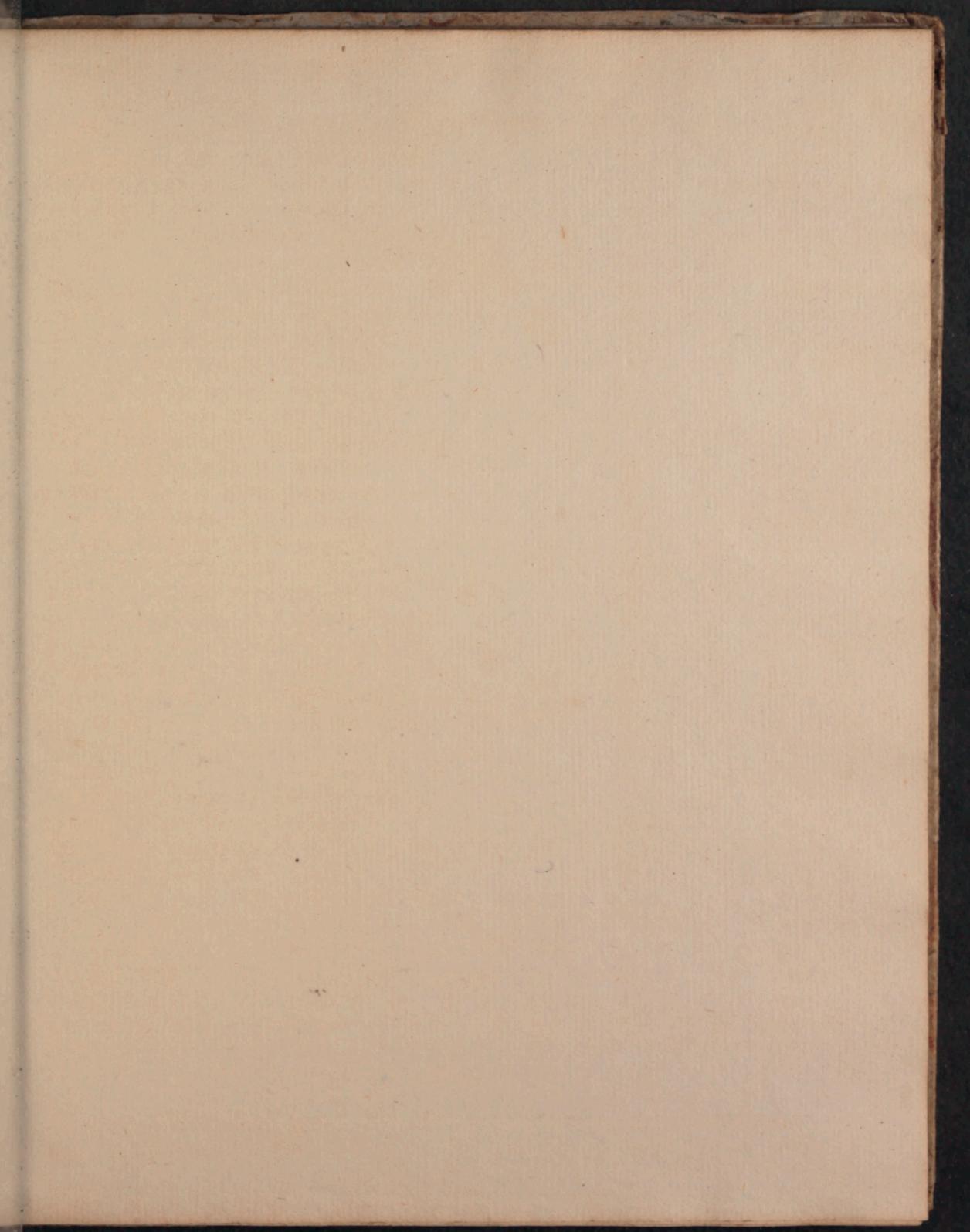
Verbesserter Julius.	☉ Lauff	☽ Lauff	Monat des Lauff	Aspecten und Witterungs Astronomif. Anzeigung.	☾ schein Uhr/viertel	Julianischer Junius
1 Theodora	9	39	☾ 3	△♂♂ 4 veränderliche	2	1 20 Fronleichn.
2 Mar. Hilff	10	35	☾ 15	△♂♀ □♀ ☾ Luft mit	3	0 21 R.chel
3 Cornelius	11	32	☾ 27	*♂☉ ☾ warmen Regen.	3	3 22 Achatus
Paarisaer Gerechtig Matt. 5.				Sonnen Aufg. 3 Uhr 3 Viertel.	Dem reichen Mann/Luc. 16.	
4 C6 Trinit.	12	29	☾ 9	♂♀ ✕☾ ☾ Zielet auf an	4	2 23 F1 Trinit.
5 Anshelmus	13	26	☾ 22	△♂ ☾ ☾ genehmes Wetter	☾	14 24 Job. Tauf.
6 Hector	14	23	☾ 5	☾ 6 Uhr 40 Minut. früh.	Unter	25 Febronia
7 Demetrius	15	21	☾ 18	☾ ☾ ☾ und Sonnens	gang.	26 Jeremias
8 Kilian	16	18	☾ 1	*♂☾ ✕☾ ☾ schein/den	9	2 27 Ladislaus
9 Cyrillus	17	15	☾ 14	♂♂ ☾ ☾ Feldfrüchten	10	0 28 Josua
10 Israel	18	12	☾ 28	♂♂ ☾ ☾ dienlich.	10	2 29 Det. Paul
Don 4000 Mann/Marc. 8.				Sonnen Untergang/ 8 Uhr 1 Viertel.	Groß Abendmahl/Luc. 14.	
11 C7 Trinit.	19	9	☾ 11	*☉ ✕☾ ☾ Vermuthlich	11	0 30 F2 Trinit.
12 Henricus	20	6	☾ 25	□♂☾ ☾ ☾ noch gut Wetter	11	2 1 Theobald
13 Margaretha	21	3	☾ 10	*♀☾ ☾ ☾ mit abwechselnden Re	12	0 2 Dr. Heimf.
14 Bonavent.	22	1	☾ 24	☾ 8 Uhr 2 Minut. Vormitt.	12	2 3 Cornelius
15 Apost. Theil.	22	59	☾ 9	☾ △♂☾ ☾ gen und Son	1	0 4 Ulricus
16 Hilarius	23	56	☾ 23	△☉ ✕☾ ☾ nenschein mit	1	3 5 Anshelmus
17 Alexius	24	53	☾ 8	*♂☾ ☾ ☾ kühlen Winden.	2	2 6 Hector
falschen Propheten/Matt. 7.				Tages Länge 16 Stund. 1 Viertel.	Der lohren Schaaf/Luc. 15	
18 C8 Trinit.	25	50	☾ 22	*♂☾ ☾ ☾ Zielet auf veränder	3	0 7 F3 Trinit.
19 Ruffina	26	47	☾ 6	□♂☾ ☾ ☾ liche Lust mit Re	3	2 8 Kilian
20 Elias	27	44	☾ 20	△♂☾ ☾ ☾ gen und Donner	☾	9 9 Cyrillus
21 Daniel	28	42	☾ 3	☾ 4 Uhr 20 Min. früh.	Aufg.	10 10 Isaci
22 Mar. Magd.	29	39	☾ 16	*♂♀☾ ☾ ☾ Wolcken/	8	0 11 Eleonora
23 Apollinar.	☾ 36	☾ 29	☾ 29	☉ in ☾ Hunds. Tage Anfang	8	3 12 Henricus
24 Cristina	1	33	☾ 11	♂♂♀ △♀ ☾ kühle Winde.	9	1 13 Margaretha
Ungerech. Haushalter/Luc. 16.				Nachts Länge 7 St. 3 Viertel.	Seyd Barmhertzig/Luc. 6.	
25 C9 Tr. Jacob	2	30	☾ 23	♂♂☾ ☾ ☾ Warme Lust und	9	3 14 F4 Trinit.
26 Anna	3	28	☾ 5	□♀☾ ☾ ☾ gut Erndten/Wet	10	1 15 Apost. Theil.
27 Martha	4	25	☾ 17	△♂♂☾ ☾ ☾ ter mit Donner	11	0 16 Hilarius
28 Panthaleon	5	22	☾ 29	*♂☾ ☾ ☾ Wolcken/den Feldfrüch	11	3 17 Alexius
29 Abdon	6	20	☾ 11	☾ 1 Uhr 10 Minut. früh.	12	1 8 Rosina
30 Beatrix	7	17	☾ 23	☾ □♂☾ ☾ ☾ ten beför	12	3 19 Ruffina
31 Germanus	8	15	☾ 6	△♂☾ ☾ ☾ derlich.	1	2 20 Elias

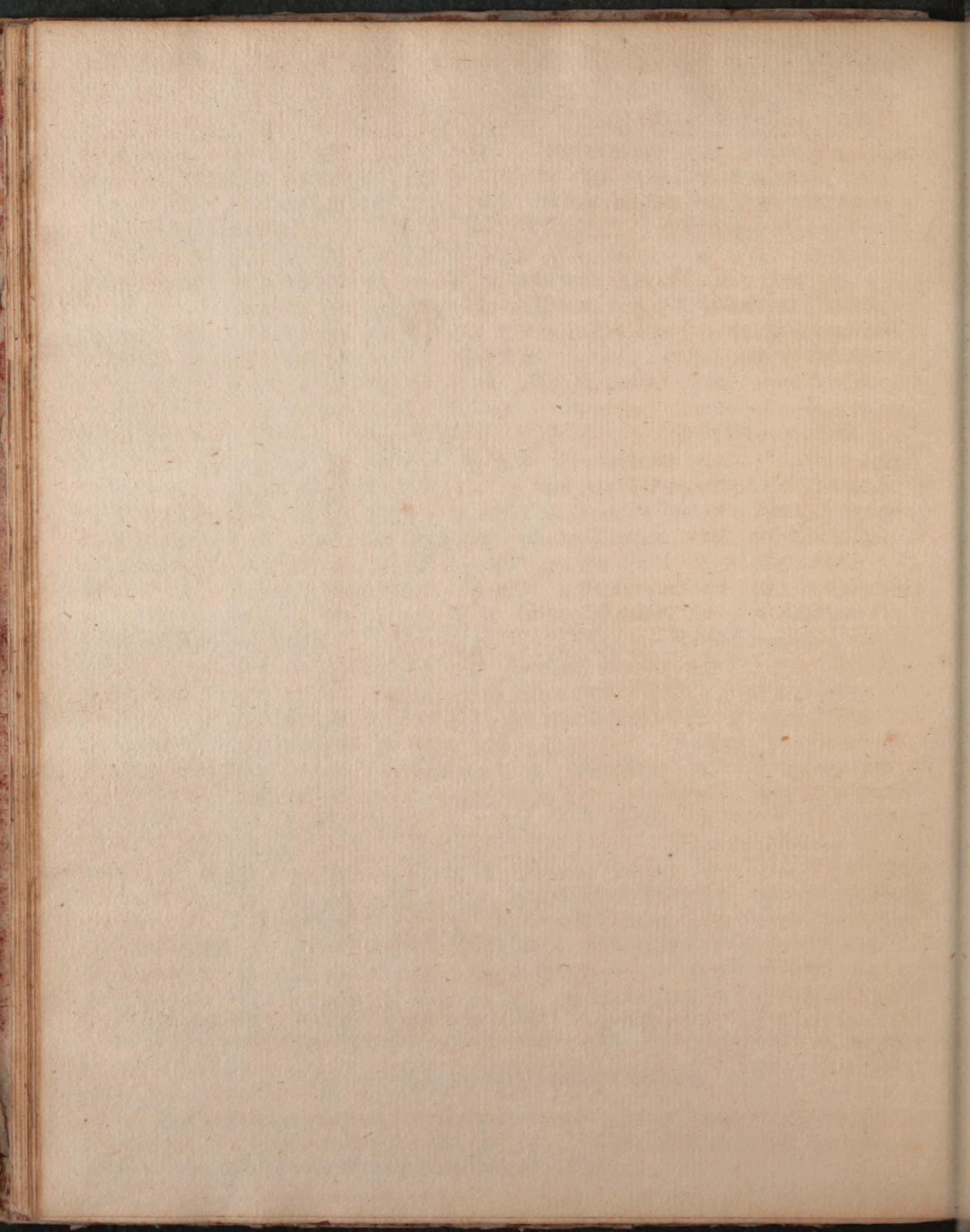
Planeten Stand im Mittel dieses Monats.

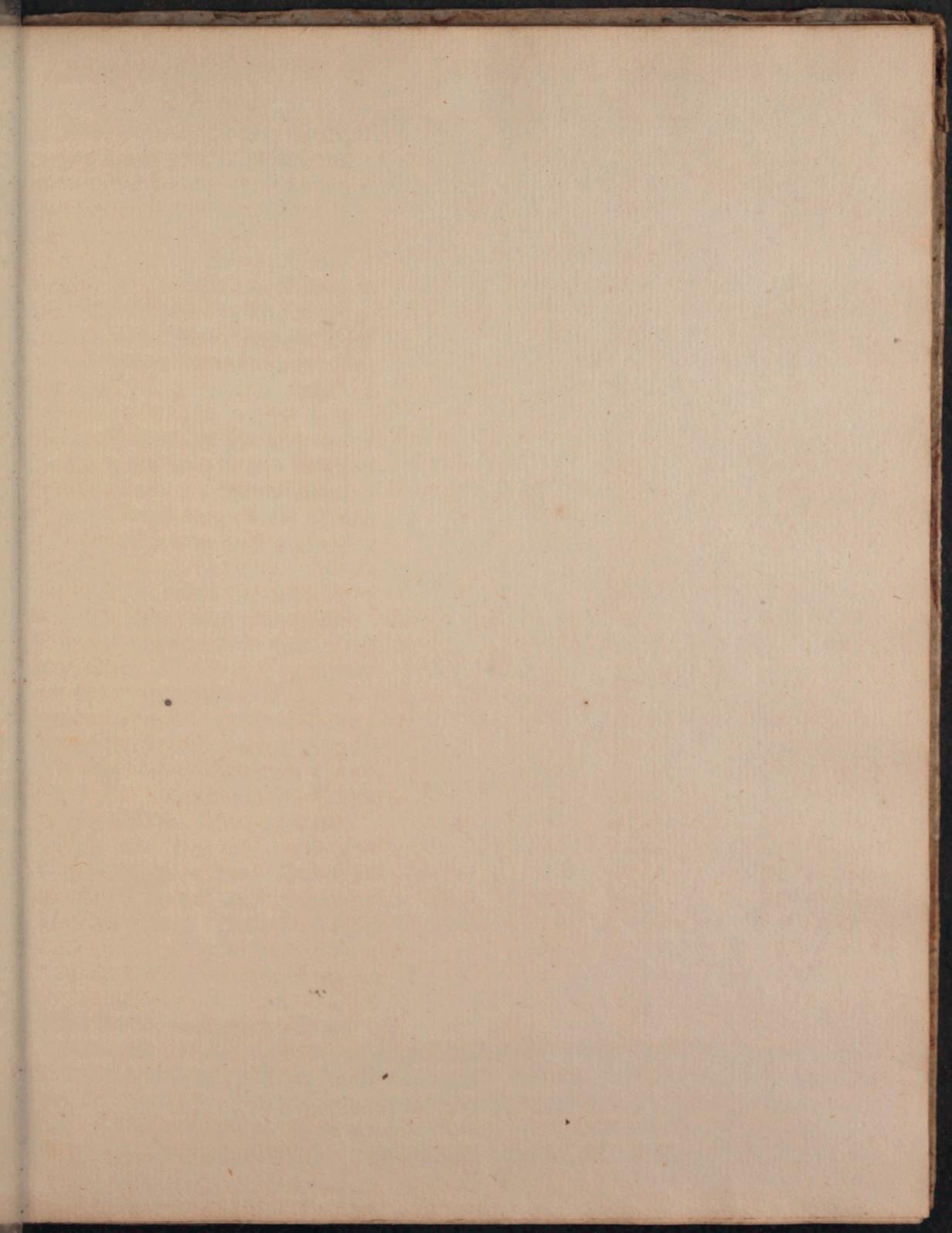
Saturnus ist noch die ganze Nacht zu sehen. Jupiter gehet des Morgens 4 Stunden vor der Sonnen her/ wie auch Mars/ welche beyde wohl zu sehen sind. Venus leuchtet des Morgens hell ins Osten/ und Mercurius siehet in der Morgen Röhre.

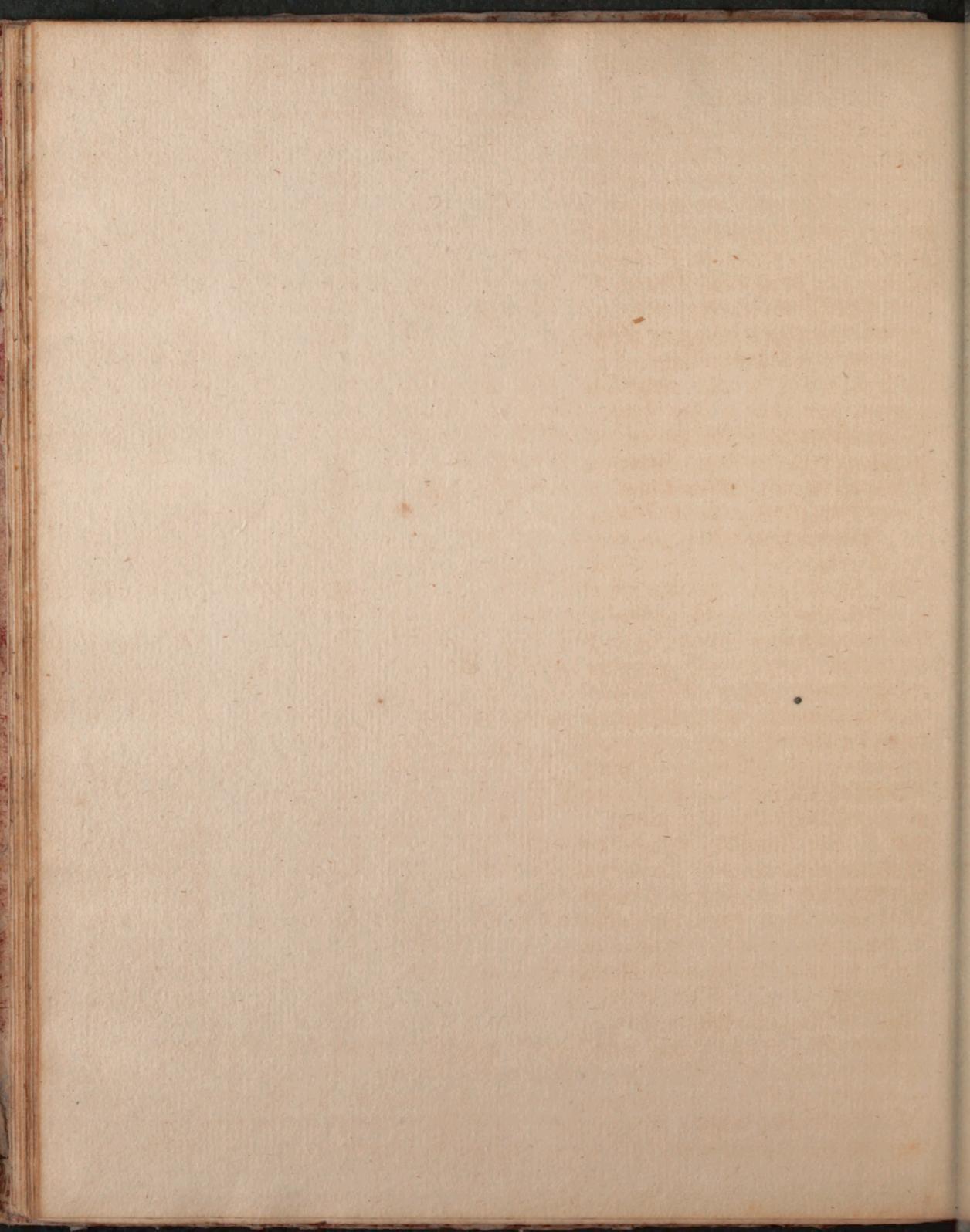




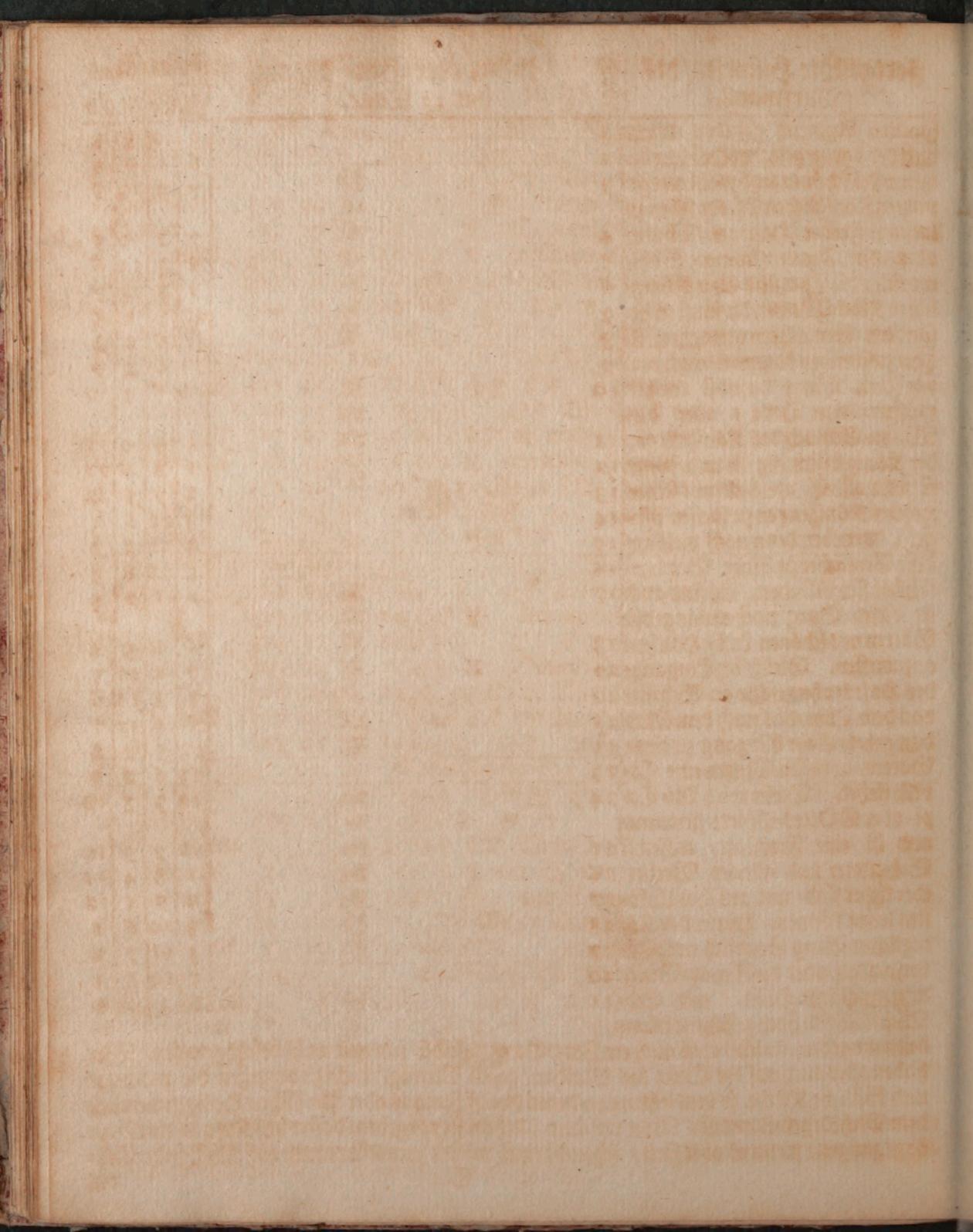








*[The page contains extremely faint, illegible text, likely bleed-through from the reverse side of the document. The text is arranged in approximately 20 horizontal lines across the page.]*



Fortgesetzte Historien/ des  
Miriwans.

Page

Julius oder Heu= Monat  
hat 31 Tage.

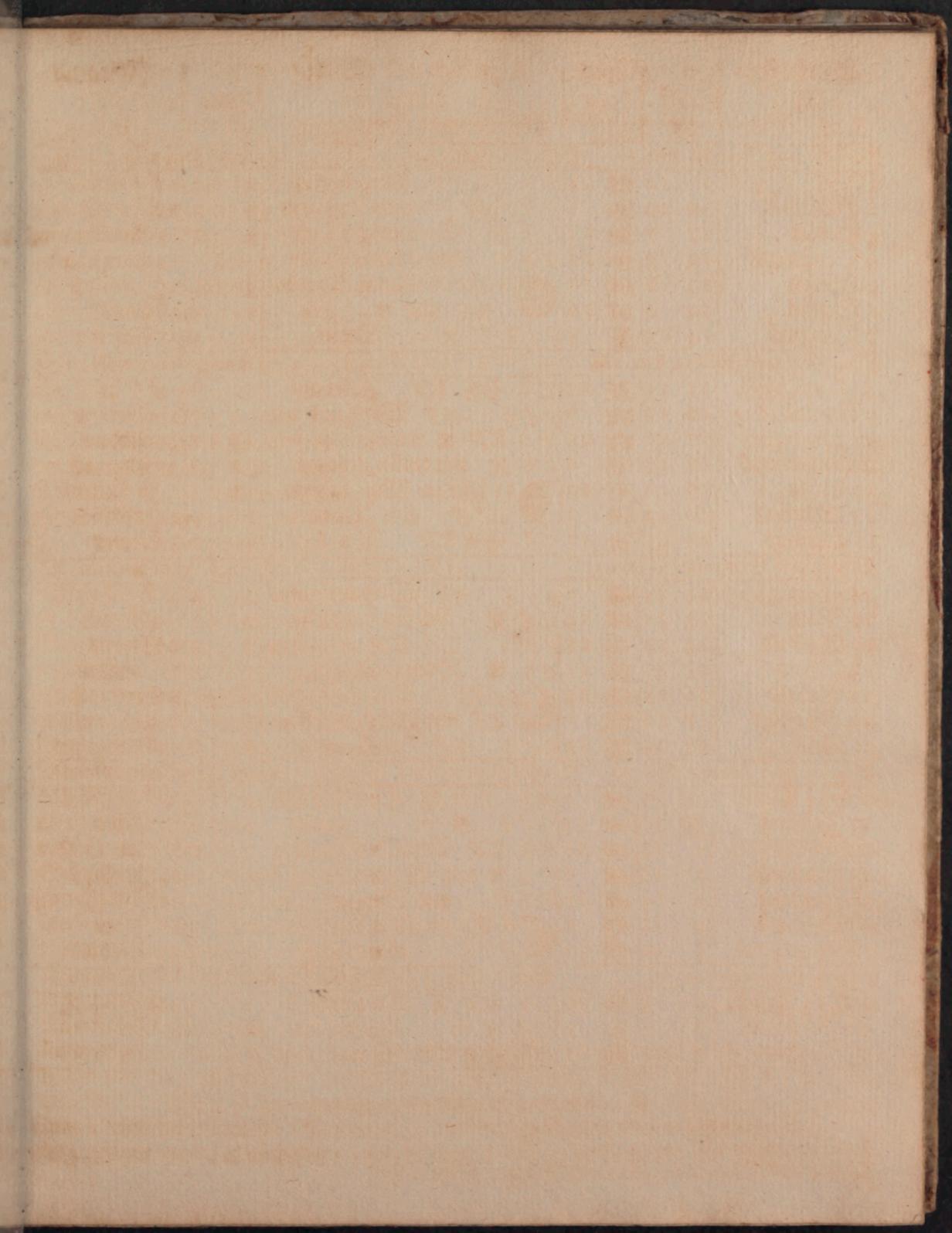
Stück. Hamb.  
Fl. Eb. Fl. Eb.

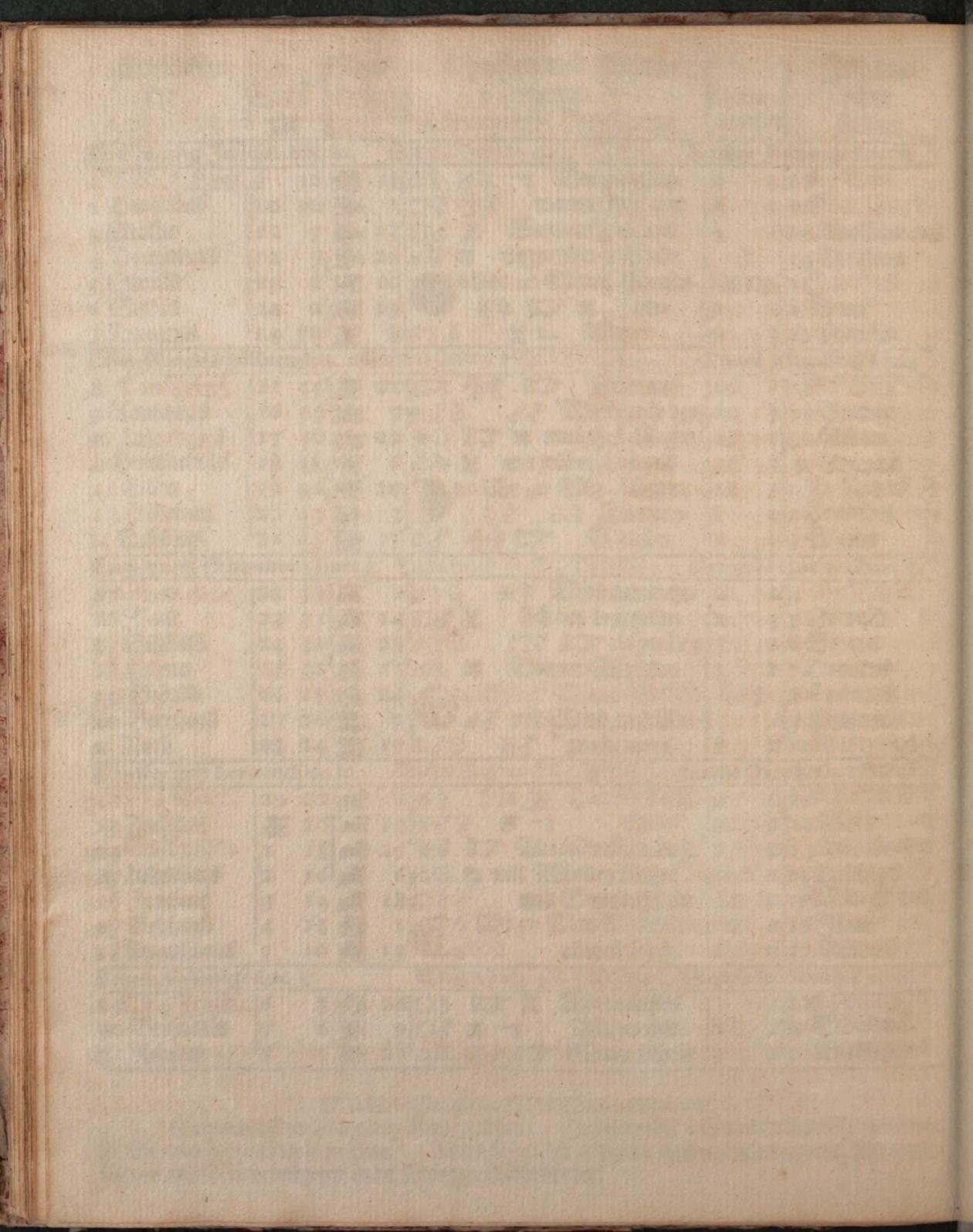
sandten Audiensz gegeben wird/	1	5	12	8	3
weil der daran gelegene Hof sehr be-	2	6	1	9	4
quem/ die schönen und wohl ausge-	3	7	2	10	5
putzten Königlichen Pf. rde sehen zu-					
lassen; Ferner Haaram: Chane/	4	7	2	10	5
oder der Frauenzimmer: Sahl/	5	8	3	11	6
worinne die Chasscha oder König-	6	9	4	12	7
lichen Rebs: Weiber/ die sonst in be-	7	10	5	1	8
sondern Gemächern verwahret si-	8	11	6	2	9
zen/ zusammen kommen/ auch wol	9	11	6	2	9
vor dem König daselbst tanzen	10	12	7	3	10
müssen: item Dela / oder das					
Wohn: Gemach des Königes/ wo	11	1	8	4	11
der König beständig ist/ und/ wenn	12	1	8	4	11
er nicht offene Tafel hält/ mit seinen	13	2	9	5	12
rechten Königinnen zu speisen pfe-	14	3	10	6	1
get; darneben denn noch viele an-	15	4	11	7	2
dere Gemächer zu seiner Bequem-	16	5	12	8	3
lichkeit sich befinden. Es sind auch	17	6	1	9	4
in dieser Burg noch einige grosse					
Gärten mit schönen Lust: Häusern	18	6	1	9	4
anzutreffen. Gleich im Eingange	29	7	2	10	5
des Hofes/ ohngefähr 40 Schritte	20	8	3	11	6
von dem Thor/ das nach dem Maidan	21	9	4	12	7
geht/ ist ein Eingang zu einem	22	10	5	1	8
Garten/ in dessen Mitten eine Ca-	23	11	6	2	9
pelle stehet. Dieser wird Ali: Ca-	24	12	7	3	10
pi oder Gottes: Pforte genannt/					
und ist eine Freystatt/ woselbst	25	12	7	3	10
Schuldner und allerley Verbre-	26	1	8	4	11
cher sicher sind/ und auf ihre Unko-	27	2	9	5	12
sten leben können. Hinter der Kö-	28	3	10	6	1
niglichen Burg ist endlich noch Ca-	29	4	11	7	2
berin: Kale/ oder die Schah: Burg	30	5	12	8	3
mittelmäßiger Höhe / mit Erdb-	31	6	1	9	4
Wänden und hochgespizten Kon-					
delen umgeben/ welche/ weil auch ein Zeug: Haus daselbst/ jederzeit wohl besetzt gewesen. Wir					
haben aber auch auf der Seite des Maidan/ gegen Mittag/ nicht zu vergessen die prächtige					
und köstliche Kirche. so dem letzten von denen zwölf Imans oder Persischen Heiligen/ nemlich					
dem Mehedi gewidmet ist: Von welchem Mehedi sie vorgeben/ daß er bey Kusa in eine Grub-					
be gegangen/ wenn es aber Zeit/ schon daraus wieder hervorkommen/ auf Ali: Pserde/ Dül-					

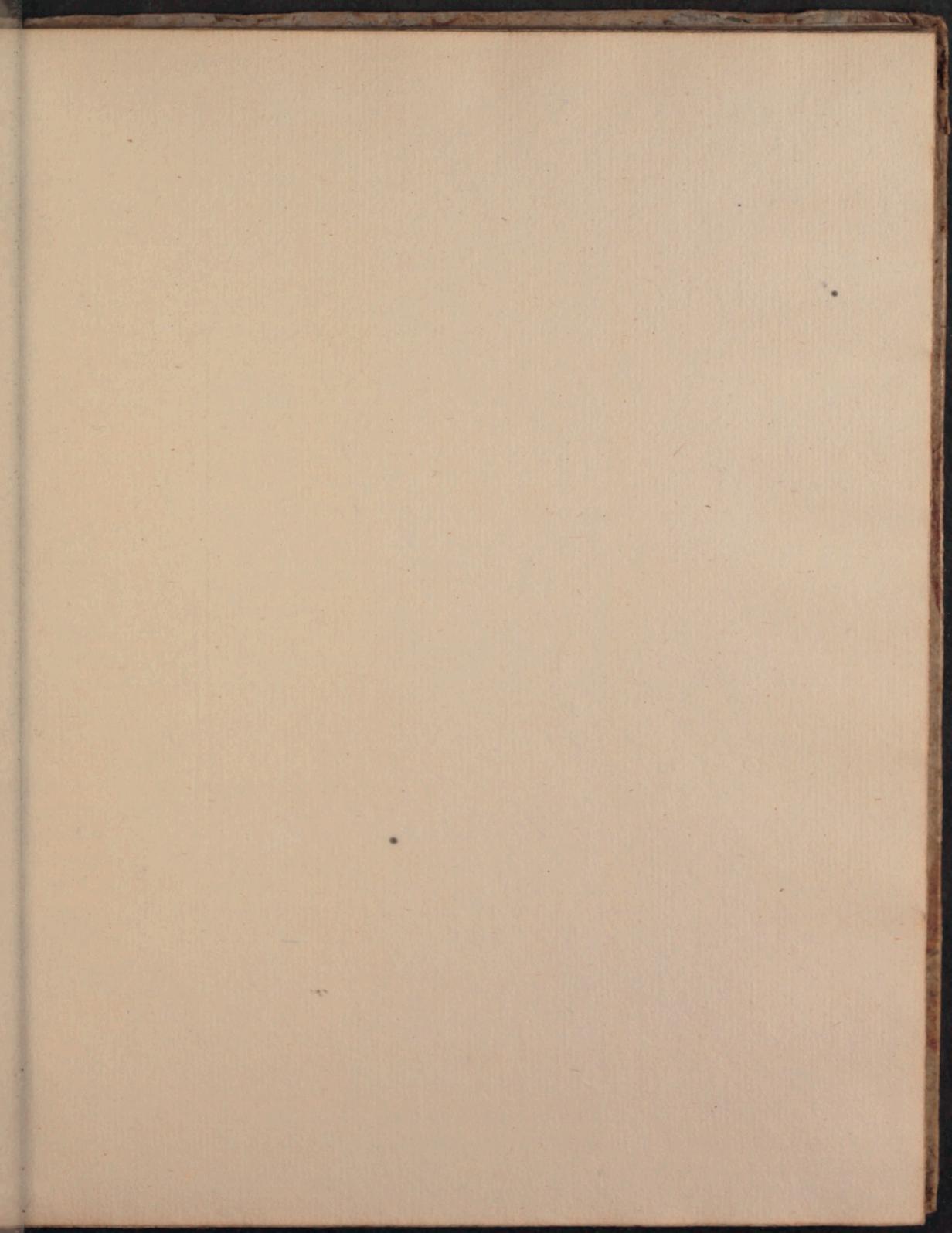
Verbesserter Augustus.	Monat des Lauff	Aspecten und Witterungs Astronomif. Anzeigung.	Schein Uhr/viertel	Julianischer Julius.
<b>Zerstörung Jerusaf. Luc. 10. Sonnen Aufgang 4 Uhr 1 Viertel. Reicher Fischzug/ Luc. 15.</b>				
1 <b>C10 Er. Petrus.</b>	9 12	18 $\Delta \text{h} \text{♂} \text{♂} \text{♂}$	2 3	1 <b>F 5 Ermit.</b>
2 Hannibal	10 10	1 $\square \text{♀} \text{♂}$	3 2	2 <b>Mar. Magd.</b>
3 Eleasar	11 7	13 $\square \text{♂} \text{♂}$	4 1	3 <b>Apollinarius</b>
4 Dominicus	12 5	26 $\text{♂} \text{♀} \text{♂}$		4 <b>Christina</b>
5 Oswald	13 2	10 $\text{☉}$	Unterg.	2 <b>Jacobus</b>
6 Sixtus	14 0	24 $\text{☉}$	9 1	26 <b>Anna</b>
7 Donatus	14 58	8 $\text{♂} \text{♂} \text{♀}$	9 3	27 <b>Martha</b>
<b>Pharisäer und Zöllner/ Luc. 18. Sonnen Unterg. 7 Uhr 2 Viertel. Pharis. Gerecht. Matt. 5.</b>				
8 <b>C11 Ermit.</b>	15 55	22 $\square \text{♂} \text{♂}$	10 1	2 <b>F 6 Ermit.</b>
9 Romanus	16 53	7 $\text{♂} \text{♂} \text{♀}$	10 3	19 <b>Beatrice</b>
10 <b>Laurentius</b>	17 50	22 $\text{♂} \text{♂}$	11 1	30 <b>Abdon</b>
11 Hermannus	18 48	6 $\Delta \text{♂} \text{♂}$	11 3	31 <b>Germanus</b>
12 Clara	19 46	20 $\text{☾}$	12 1	1 <b>P. Kettenf.</b>
13 Hildebert	20 43	3 $\Delta \text{♂} \text{♂}$	1 0	2 <b>Hannibal</b>
14 Eusebius	21 41	17 $\Delta \text{♂}$	1 2	3 <b>Eleasar</b>
<b>Leiber und Stummer/ Marc. 7. Tages Länge 14 St. 1 Viertel. Don 4000 Mann/ Marc 8.</b>				
15 <b>C12 Er. Dimef.</b>	22 38	1 $\text{♂} \text{♂} \text{♀}$	2 0	4 <b>F 7 Ermit.</b>
16 Isaac	23 35	14 $\square \text{♂} \text{♂}$	2 3	5 <b>Oswald</b>
17 Bilibald	24 32	28 $\text{♂} \text{♂} \text{♀}$	3 2	6 <b>Sixtus</b>
18 Helena	25 30	11 $\text{♂} \text{♂}$	3 2	7 <b>Donatus</b>
19 Sebald	26 28	24 $\text{☉}$	Aufg.	8 <b>Cyriacus</b>
20 Bernhard	27 26	7 $\text{♂} \text{♂}$	9	9 <b>Romanus</b>
21 Ruth	28 24	19 $\Delta \text{♂} \text{♂}$	8 2	10 <b>Laurentius</b>
<b>Priester und Leviten/ Luc. 10. Nachts Länge 10 St. 0 Viertel. Falsche Propheten/ Matt. 7.</b>				
22 <b>C13 Ermit.</b>	29 22	1 $\text{♂} \text{♂}$	9 0	11 <b>F 8 Ermit.</b>
23 Zachäus	30 20	13 $\text{♂} \text{♂} \text{♀}$	9 2	12 <b>Clara</b>
24 <b>Bartholom.</b>	1 18	25 $\text{♂} \text{♀}$	9 0	13 <b>Hildebert</b>
25 Ludovicus	2 16	6 $\Delta \text{♂} \text{♂}$	10 1	14 <b>Eusebius</b>
26 Franeus	3 14	18 $\square \text{♂} \text{♂}$	11 0	15 <b>Mar. Dimef.</b>
27 Gebhard	4 12	1 $\text{☉}$	12 0	16 <b>Isaac</b>
28 Augustinus	5 10	13 $\text{♂} \text{♂} \text{♀}$	1 0	17 <b>Bilibald</b>
<b>Sehen Auffazige Luc. 17. Sonnen Aufg. 4 U. 3 Viertel. Ungerecht. Saush. Luc. 16.</b>				
29 <b>C14 Ermit.</b>	6 8	26 $\square \text{♂} \text{♂}$	1 3	18 <b>F 9 Ermit.</b>
30 Benjamin	7 6	9 $\square \text{♂} \text{♂}$	2 1	19 <b>Sebaldus</b>
31 Rebecca	8 5	21 $\Delta \text{♂}$	3 0	20 <b>Bernhard</b>

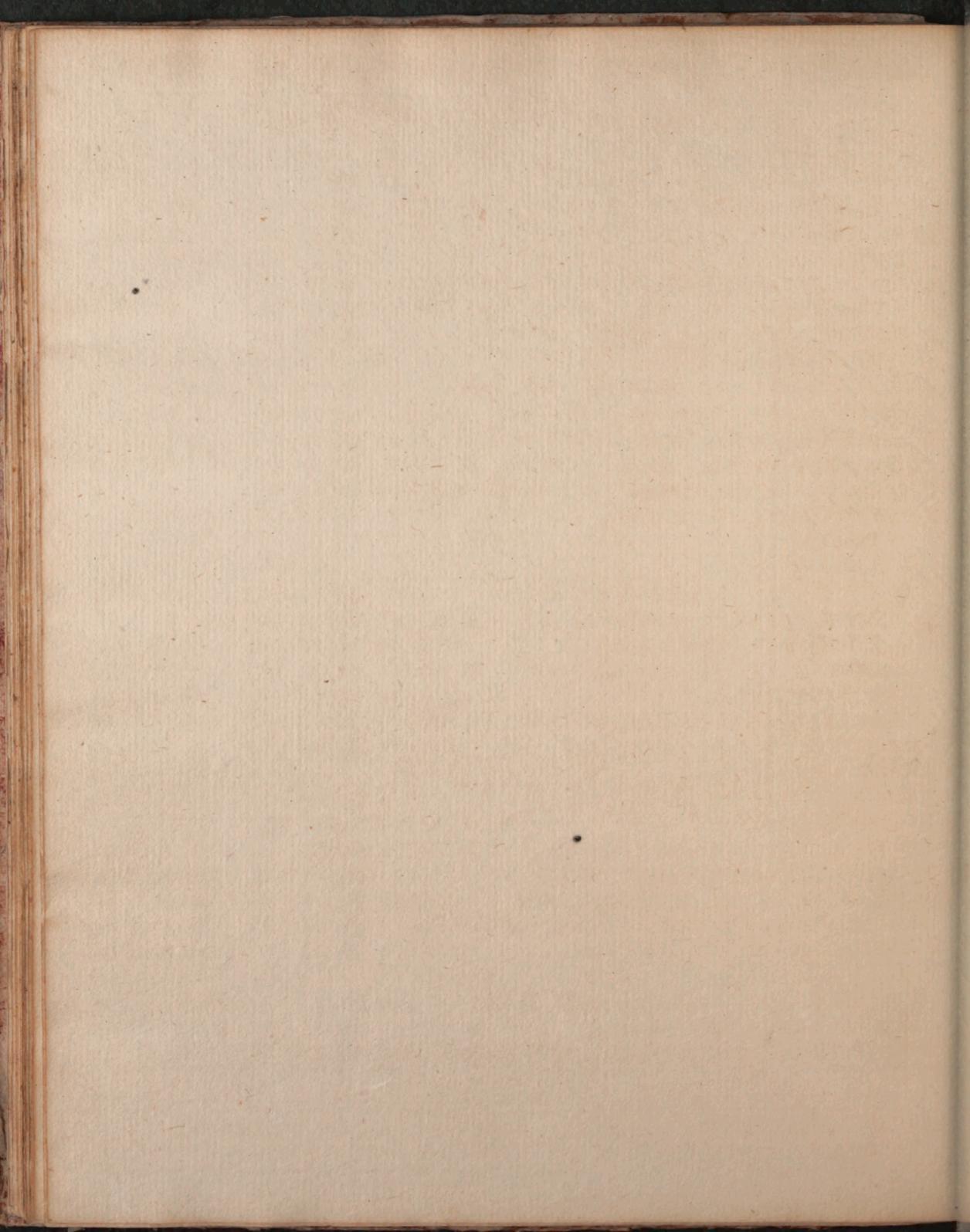
Planeten-Stand im Mittel dieses Monats.

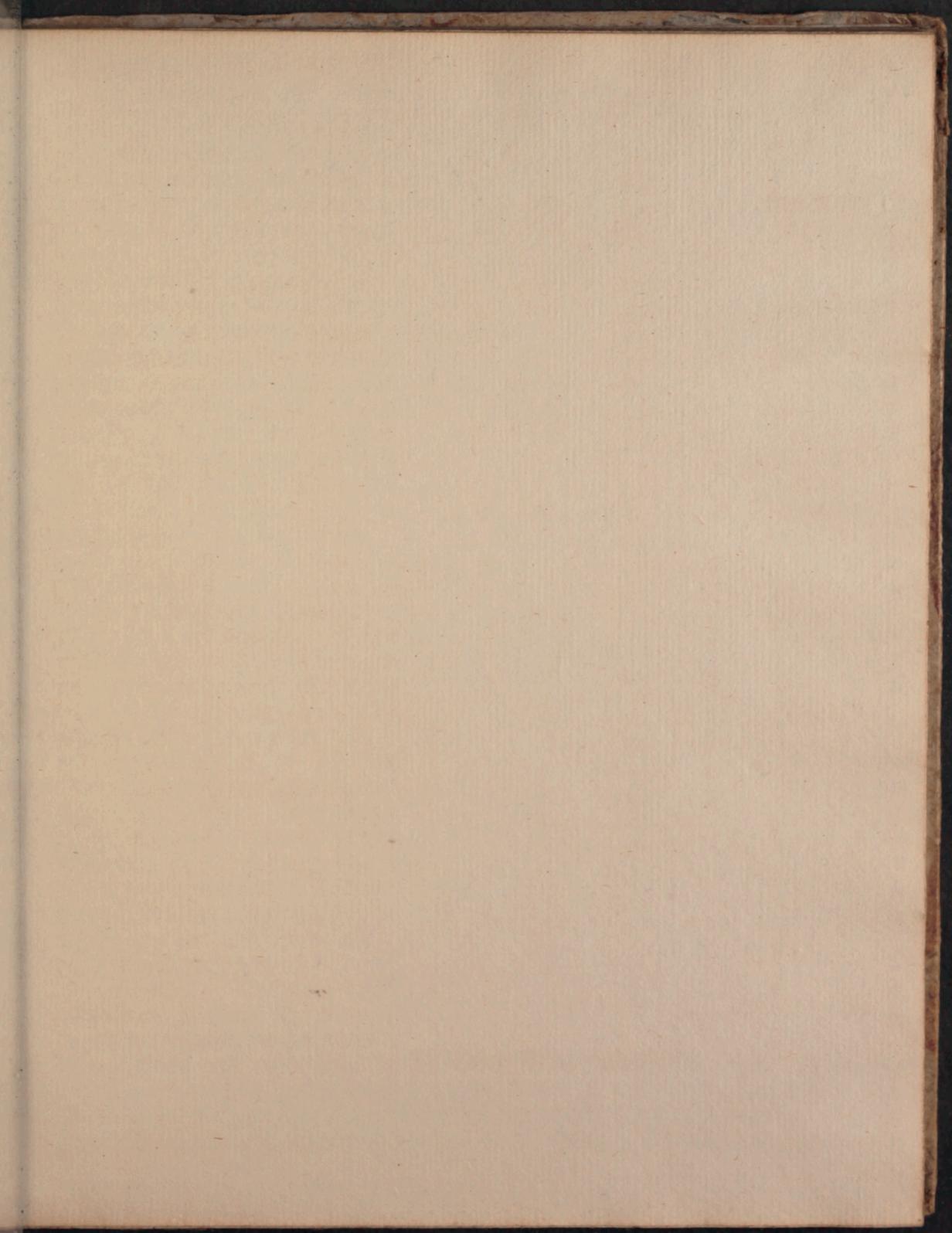
Saturnus ist noch die ganze Nacht zu sehen. Jupiter gehet 6 Stunden des Morgens vor der Sonnen her/ und wohl zu sehen. Mars folget der Sonnen nach und gehet gegen 11 Uhr unter. Venus und Mercurius gehen in der Morgen-Röthe vorher,

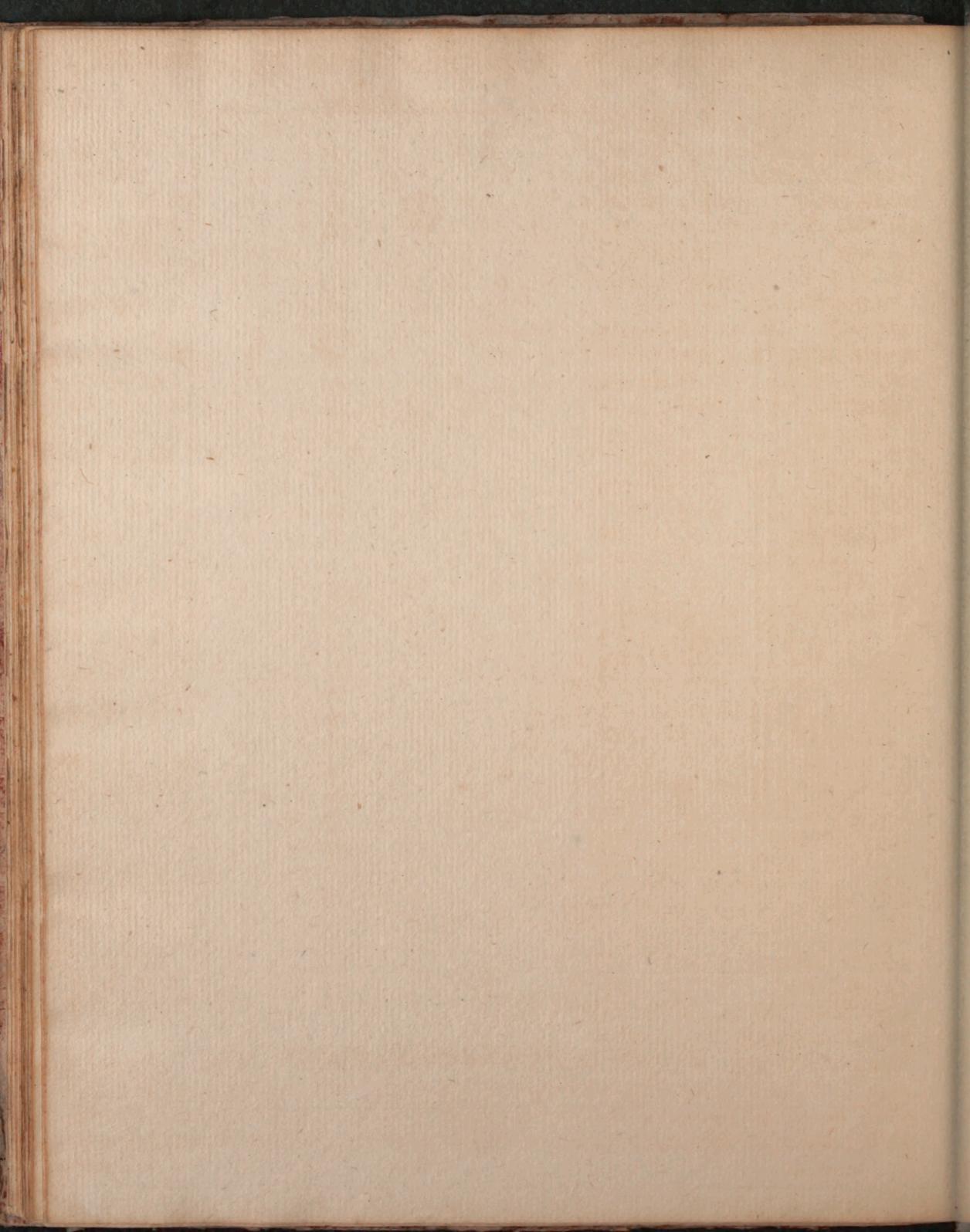






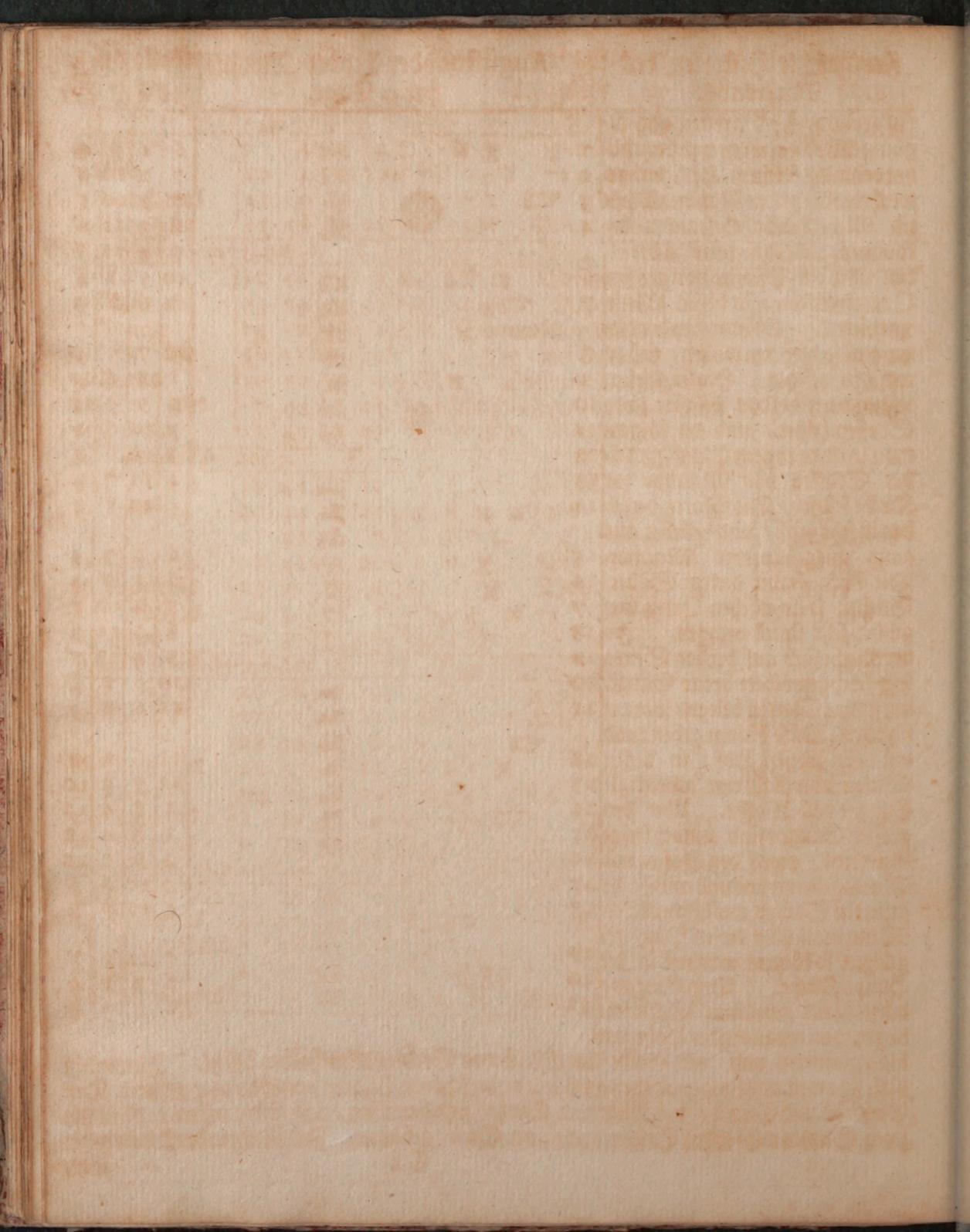






Stadts- u. Land- nomen	Quadrat- Meilen	Quadrat- Schellen	Quadrat- Faden	Quadrat- Zoll	Quadrat- Linien	Quadrat- Punkte
1	1	1	1	1	1	1
2	2	4	16	64	256	1024
3	3	9	36	144	576	2304
4	4	16	64	256	1024	4096
5	5	25	100	400	1600	6250
6	6	36	144	576	2304	8836
7	7	49	196	784	3136	12001
8	8	64	256	1024	4096	15924
9	9	81	324	1296	5184	20259
10	10	100	400	1600	6400	25000
11	11	121	484	1936	7744	30259
12	12	144	576	2304	9216	36000
13	13	169	676	2656	10496	42259
14	14	196	784	3136	12144	49000
15	15	225	900	3600	14400	56259
16	16	256	1024	4096	16384	64000
17	17	289	1156	4624	18144	72259
18	18	324	1296	5184	20256	81000
19	19	361	1444	5776	22736	90259
20	20	400	1600	6400	25600	100000
21	21	441	1764	7056	27856	110259
22	22	484	1936	7744	30496	121000
23	23	529	2116	8464	33536	132259
24	24	576	2304	9216	36992	144000
25	25	625	2500	10000	40880	156259
26	26	676	2704	10816	45184	169000
27	27	729	2916	11664	49904	182259
28	28	784	3136	12656	55056	196000
29	29	841	3364	13696	60640	210259
30	30	900	3600	14800	66672	225000
31	31	961	3844	15964	73168	240259
32	32	1024	4096	17184	80128	256000
33	33	1089	4356	18464	87568	272259
34	34	1156	4624	19804	95496	289000
35	35	1225	4900	21200	103920	306259
36	36	1296	5184	22656	112848	324000
37	37	1369	5476	24176	122288	342259
38	38	1444	5776	25760	132240	361000
39	39	1521	6084	27404	142712	380259
40	40	1600	6400	29120	153712	400000
41	41	1681	6724	30904	165248	420259
42	42	1764	7056	32752	177320	441000
43	43	1849	7404	34664	190928	462259
44	44	1936	7768	36640	205168	484000
45	45	2025	8148	38680	220048	506259
46	46	2116	8544	40784	235576	529000
47	47	2209	8956	42952	251760	552259
48	48	2304	9384	45184	268608	576000
49	49	2401	9828	47480	286128	600259
50	50	2500	10288	49840	304432	625000
51	51	2601	10764	52264	323536	650259
52	52	2704	11256	54752	343448	676000
53	53	2809	11764	57304	364176	702259
54	54	2916	12288	60032	385728	729000
55	55	3025	12828	62836	408112	756259
56	56	3136	13384	65712	431328	784000
57	57	3249	13956	68664	455376	812259
58	58	3364	14544	71696	480264	841000
59	59	3481	15148	74808	505992	870259
60	60	3600	15768	78000	533568	900000
61	61	3721	16404	81272	561992	930259
62	62	3844	17056	84624	592272	961000
63	63	3969	17724	88056	624416	992259
64	64	4096	18408	91568	658432	1024000
65	65	4225	19108	95160	704320	1056259
66	66	4356	19824	98832	752096	1090000
67	67	4489	20556	102584	801768	1125259
68	68	4624	21304	106416	853344	1161000
69	69	4761	22068	110328	906832	1208259
70	70	4900	22848	114320	962240	1256000
71	71	5041	23644	118392	1019568	1305259
72	72	5184	24456	122544	1078912	1356000
73	73	5329	25284	126776	1140288	1408259
74	74	5476	26128	131088	1203696	1462000
75	75	5625	26988	135480	1269136	1517259
76	76	5776	27864	140048	1336608	1574000
77	77	5929	28756	144692	1406120	1632259
78	78	6084	29664	149412	1477680	1692000
79	79	6241	30588	154208	1551296	1753259
80	80	6400	31528	159080	1627072	1816000
81	81	6561	32484	164028	1705008	1880259
82	82	6724	33456	169052	1785104	1946000
83	83	6889	34444	174152	1867360	2013259
84	84	7056	35448	179328	1951776	2082000
85	85	7225	36468	184580	2038352	2152259
86	86	7396	37504	189908	2127088	2224000
87	87	7569	38556	195312	2218096	2297259
88	88	7744	39624	200792	2311376	2372000
89	89	7921	40708	206348	2406928	2448259
90	90	8100	41808	211980	2504752	2526000
91	91	8281	42924	217688	2604848	2605259
92	92	8464	44056	223472	2707216	2686000
93	93	8649	45204	229332	2811856	2768259
94	94	8836	46368	235268	2918768	2852000
95	95	9025	47548	241280	3027952	2937259
96	96	9216	48744	247368	3139408	3024000
97	97	9409	49956	253532	3253136	3112259
98	98	9604	51184	259772	3369144	3202000
99	99	9801	52428	266088	3487432	3293259
100	100	10000	53688	272480	3608000	3386000

Man stelle sich vor, ein Quadrat von 100 Meilen Seite habe 10000 Quadratmeilen Inhalt. Ein Quadrat von 200 Meilen Seite habe 40000 Quadratmeilen Inhalt. Ein Quadrat von 300 Meilen Seite habe 90000 Quadratmeilen Inhalt. Ein Quadrat von 400 Meilen Seite habe 160000 Quadratmeilen Inhalt. Ein Quadrat von 500 Meilen Seite habe 250000 Quadratmeilen Inhalt. Ein Quadrat von 600 Meilen Seite habe 360000 Quadratmeilen Inhalt. Ein Quadrat von 700 Meilen Seite habe 490000 Quadratmeilen Inhalt. Ein Quadrat von 800 Meilen Seite habe 640000 Quadratmeilen Inhalt. Ein Quadrat von 900 Meilen Seite habe 810000 Quadratmeilen Inhalt. Ein Quadrat von 1000 Meilen Seite habe 1000000 Quadratmeilen Inhalt.



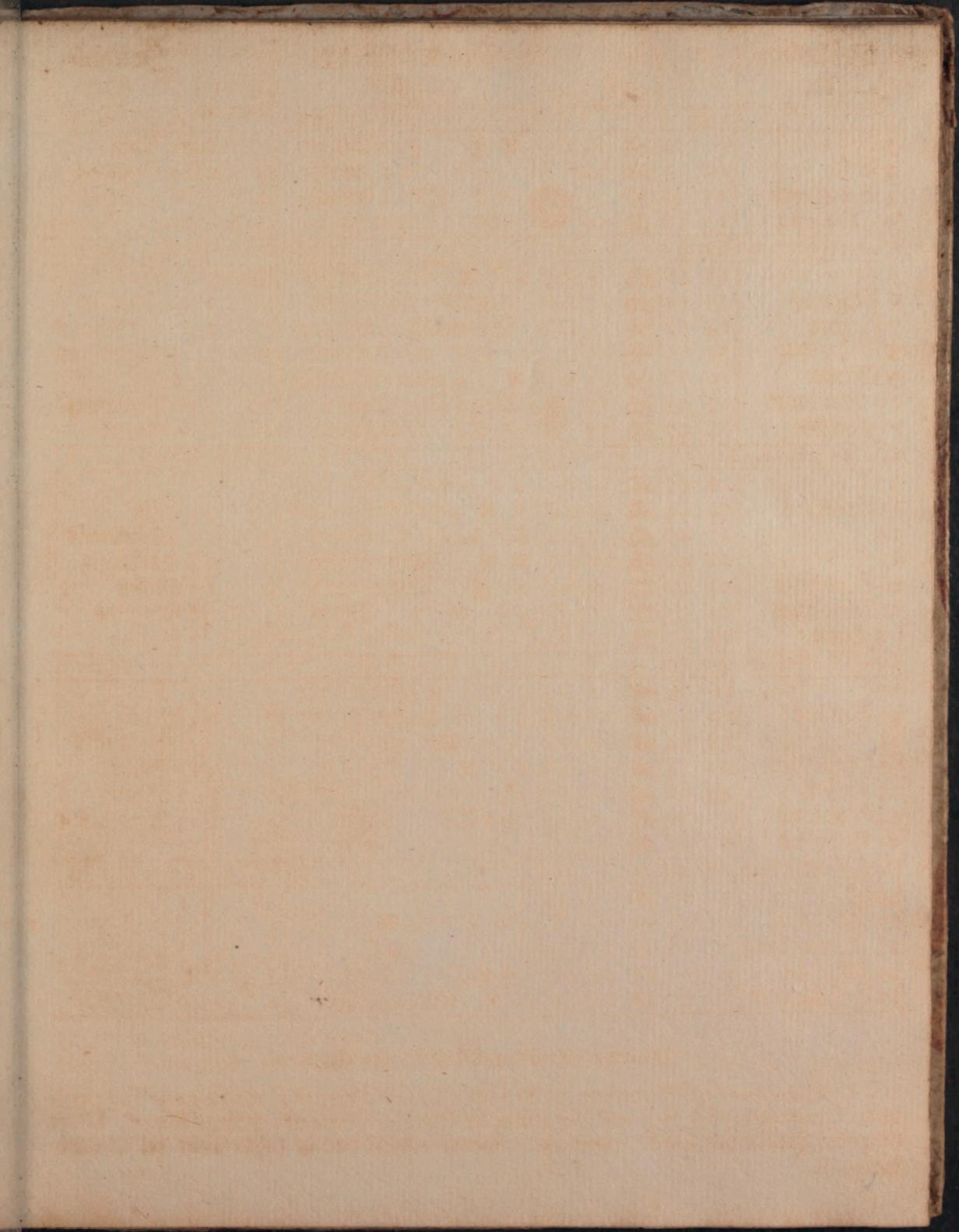
dül genannt / herumreiten und die  
ganze Welt befehren würde ; da  
her denn die solchem Heiligen ge-  
weyhetete Kirche den Rahmen Nesto-  
zid Meheddi Sahesefemann be-  
kommen. Man gehet zu dersel-  
ben über ein Pflaster von grossen  
Quater-Steinen/ in dessen Mitte  
eine viereckigte Cisterne/beyder die-  
jenigen/ so da beten wollen/ sich zu  
waschen pflegen. Hinter diesem  
Brunnen gehet das Pflaster zwey  
Stufen höher / und da kömmt  
man in einen engern Platz/ und ü-  
ber Stufen von Marmor zur  
Kirche selbst. Die Pforte dersel-  
ben ist sehr groß / und bestehet aus  
ganz ausgehauenen Marmor.  
Die Thür ist mit dicken Silber-  
Blechen/ so an etlichen Orten ver-  
güldet/ sehr stark bezogen. In  
der Kirche sind auf beyden Seiten  
sehr hochgewölbete breite Gänge/  
unten mit Matten belegt/ worauf  
sie beten Diese Gänge gehen rund  
um einen grossen Hof / in dessen  
Mitten abermahleine achteckigte  
Cisterne voll Wasser. Über den  
grossen Gängen sind annoch kleine  
Gallerien / gegen den Hof zu mit  
Marmorsteinernen und mit Golde  
geziereten Säulen ausgeschmücket.  
Wenn man über diesen Platz ge-  
gangen/ so kömmt man erst in die  
Haupt-Kirche. Der Eingang  
dazu ist ein gewölbter Schwieb-  
bogen/ von erstaunender Höhe/ mit

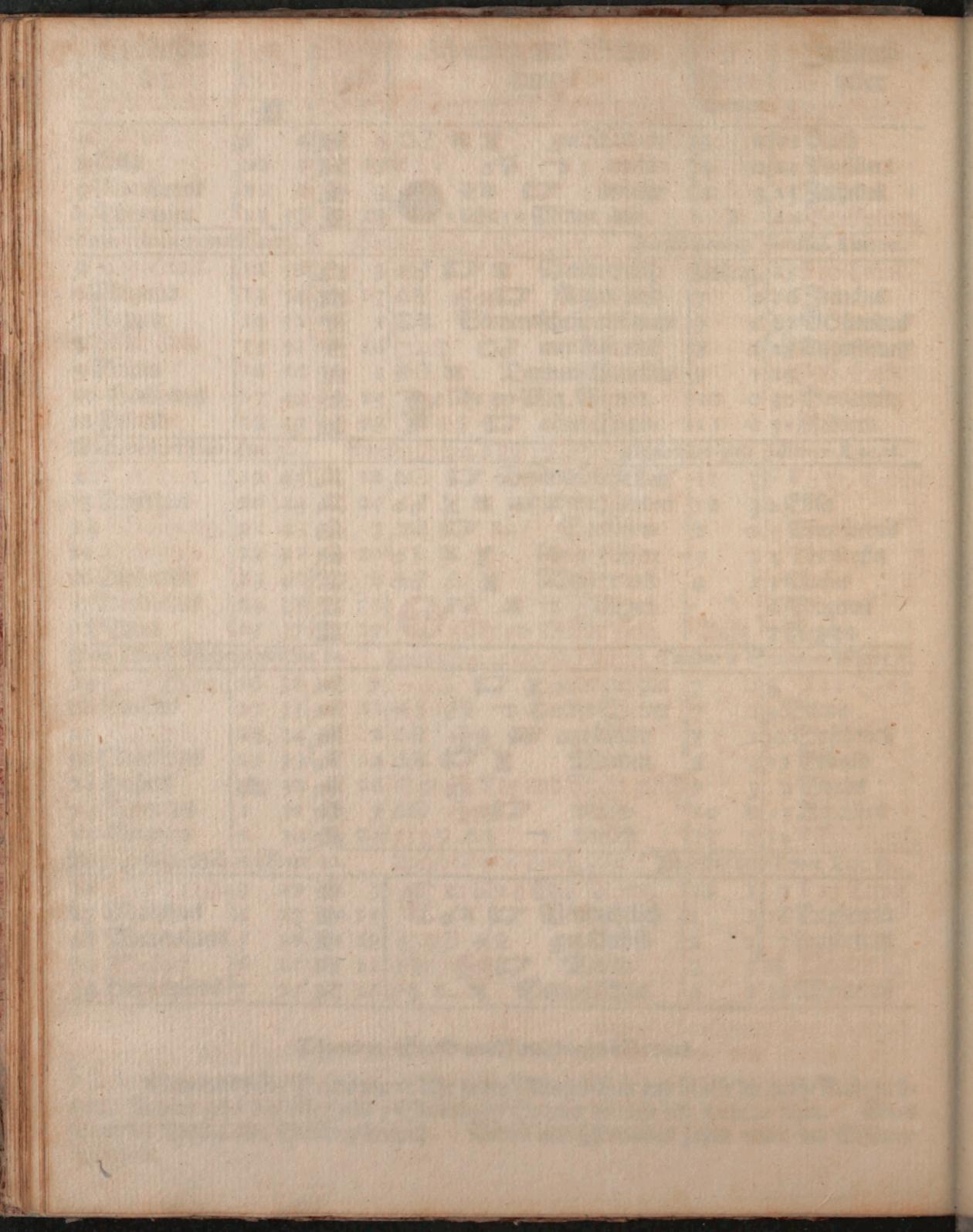
31

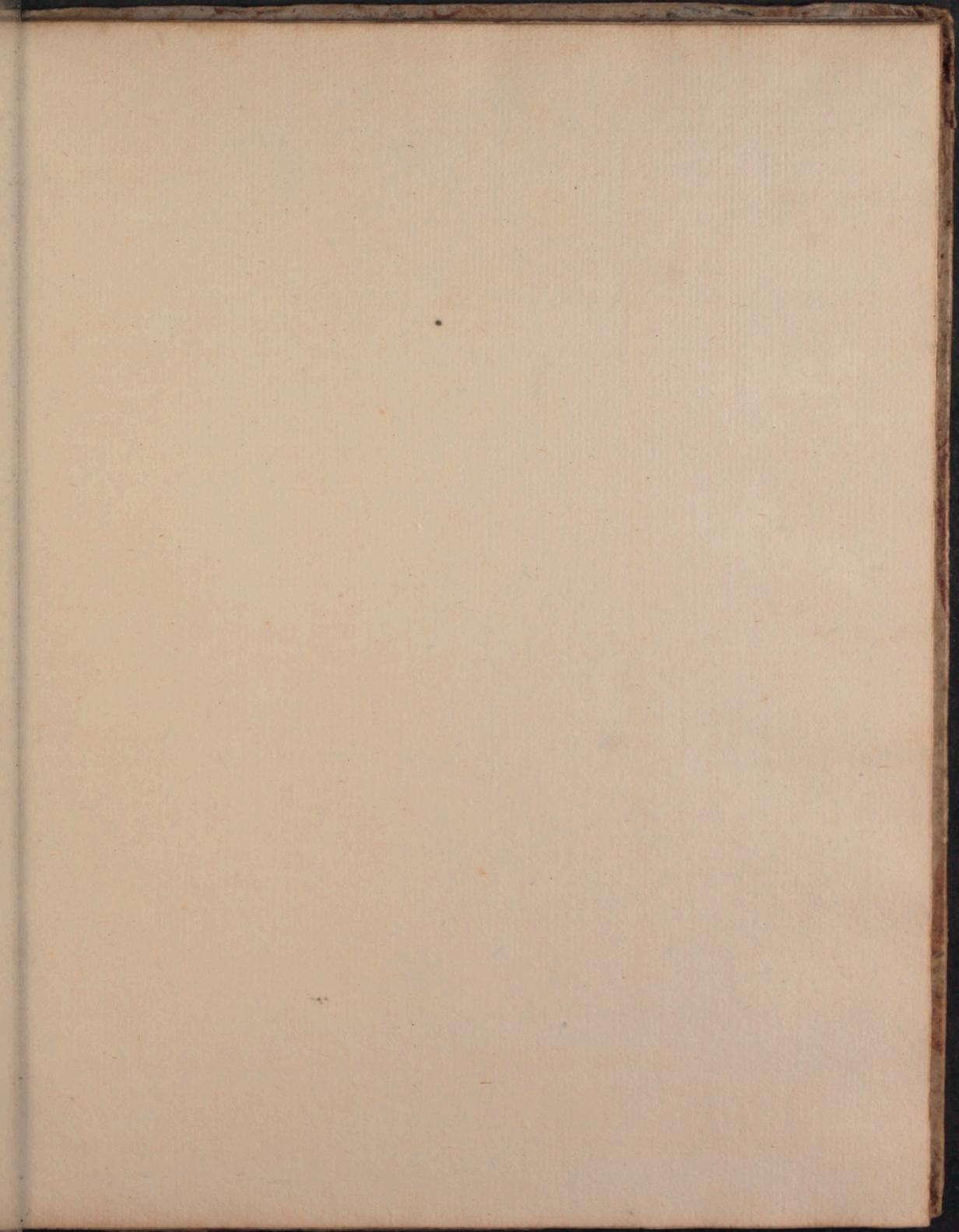
6	1	9	4
7	2	10	5
7	2	10	5
8	3	11	6
9	4	12	7
10	5	1	8
11	6	2	9
12	7	3	10
1	8	4	11
2	9	5	12
3	10	6	1
3	10	6	1
4	11	7	2
5	12	8	3
6	1	9	4
6	1	9	4
7	2	10	5
8	3	11	6
9	4	12	7
10	5	1	8
11	6	2	9
11	6	2	9
12	7	3	10
1	8	4	11
1	8	4	11
2	9	5	12
3	10	6	1
4	11	7	2
5	12	8	3
6	1	9	4
6	1	9	4

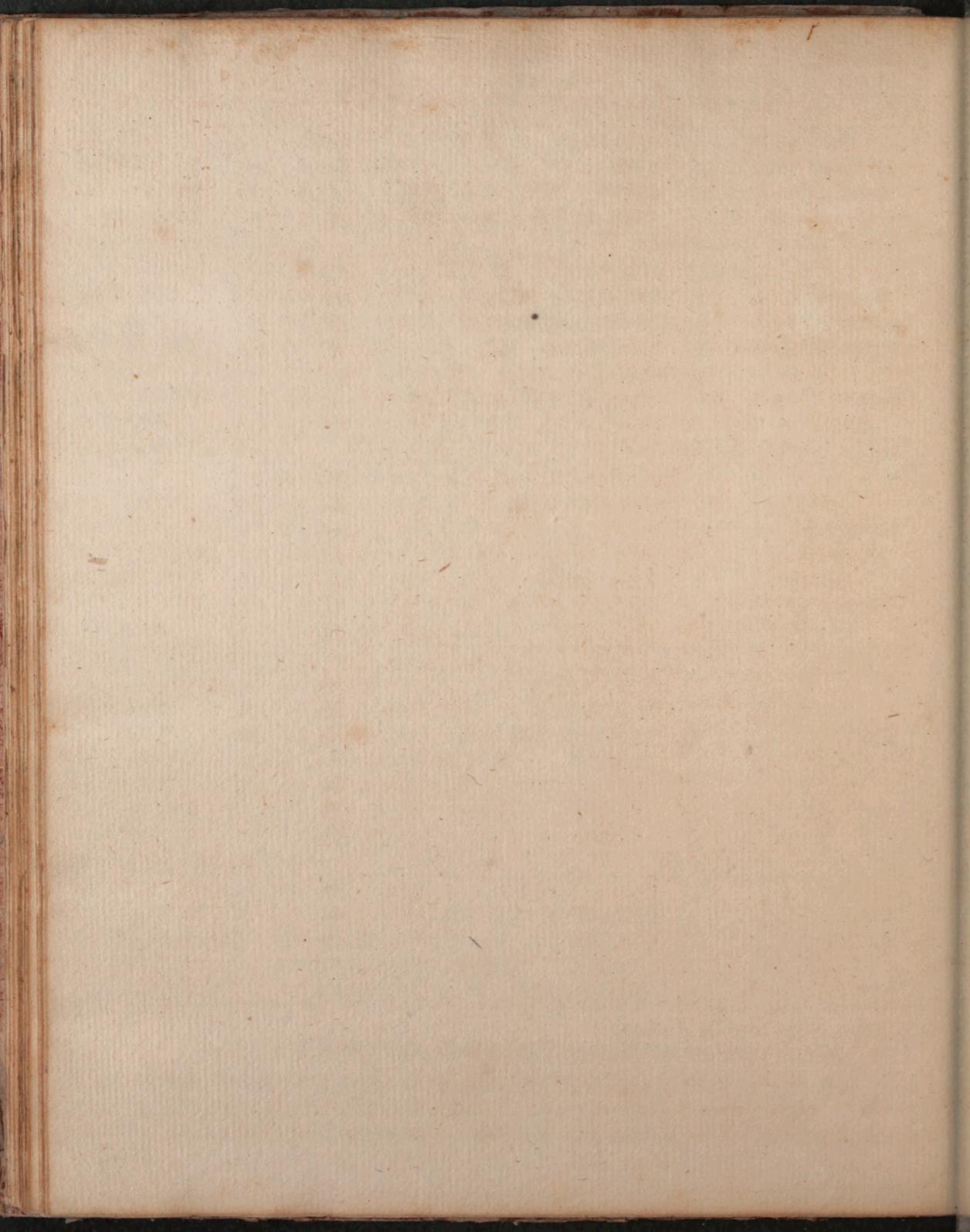
blau-glasarten und mit Golde durchstrichenen Stelnen allenthalben besetzt. Inwendig  
ist sie sehr weit und hoch/ und eben auch mit vielen schönen Pilaren von Marmor gezieret. Der  
Meherab und Cathib / d. i. Altar und Cankel/ sind darinnen / und ist der erstere / ohne die  
zwey Säulen auf beyden Seiten/ aus einem Steine gehauen. Zur Rechten der Kirche gehet  
man

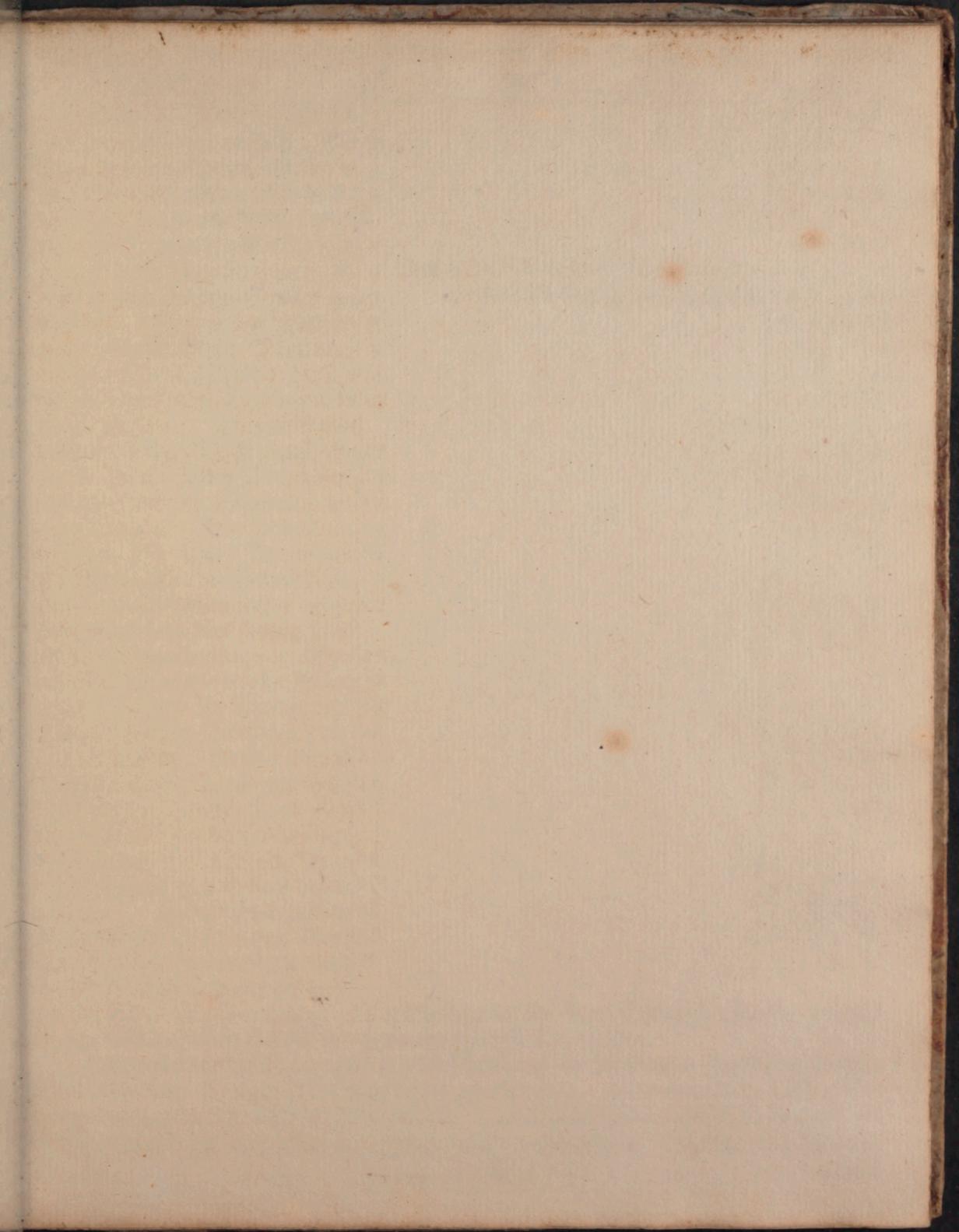


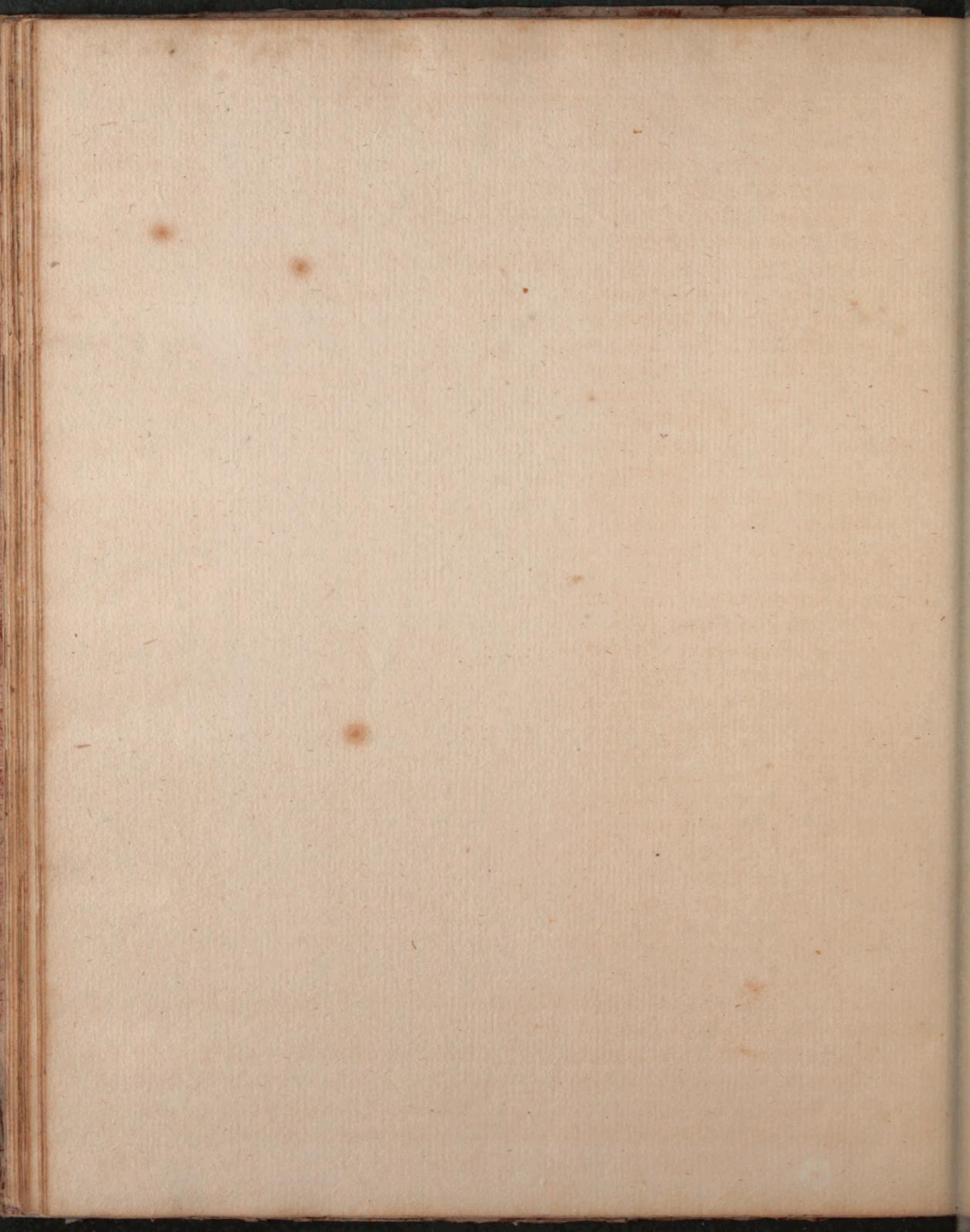




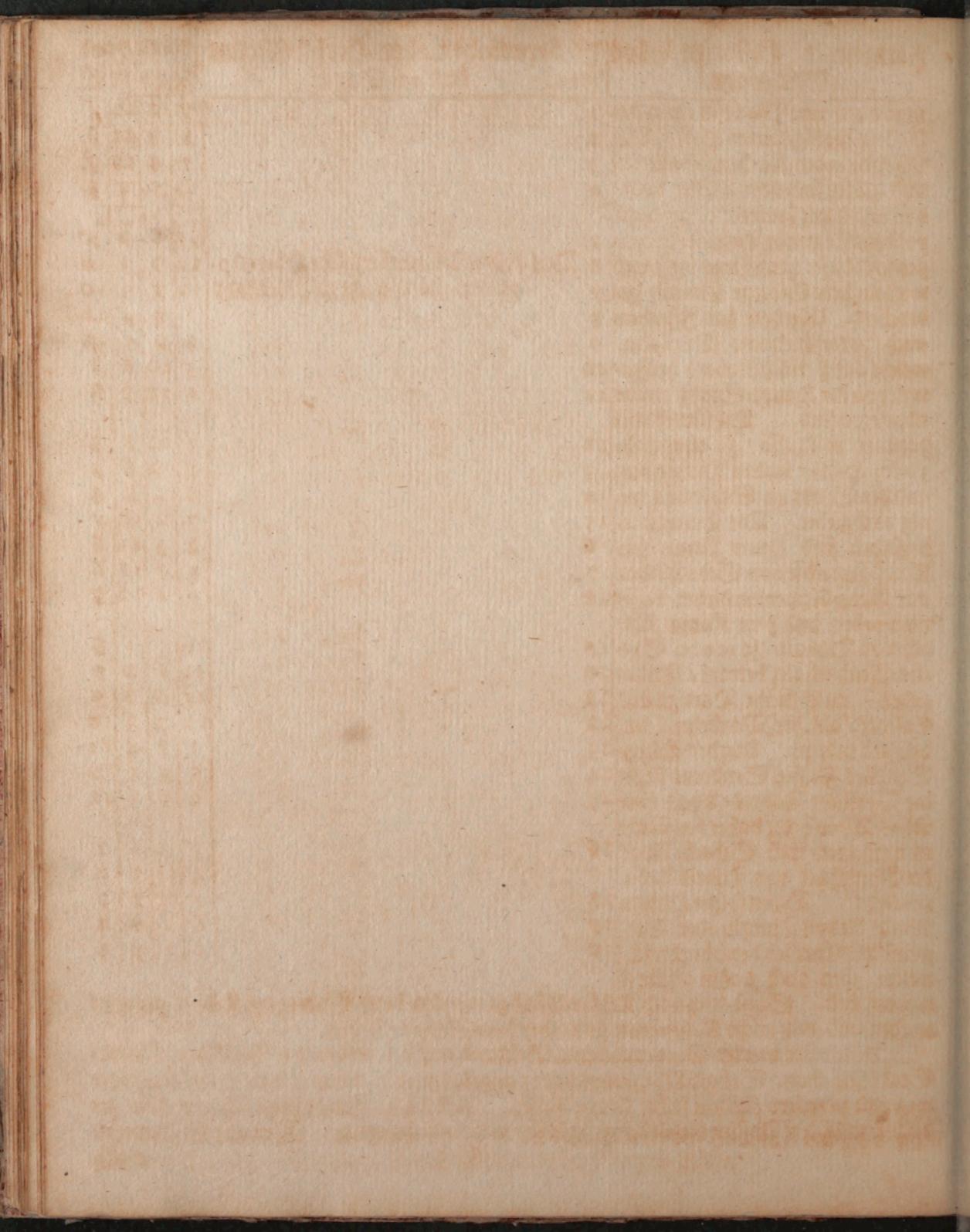








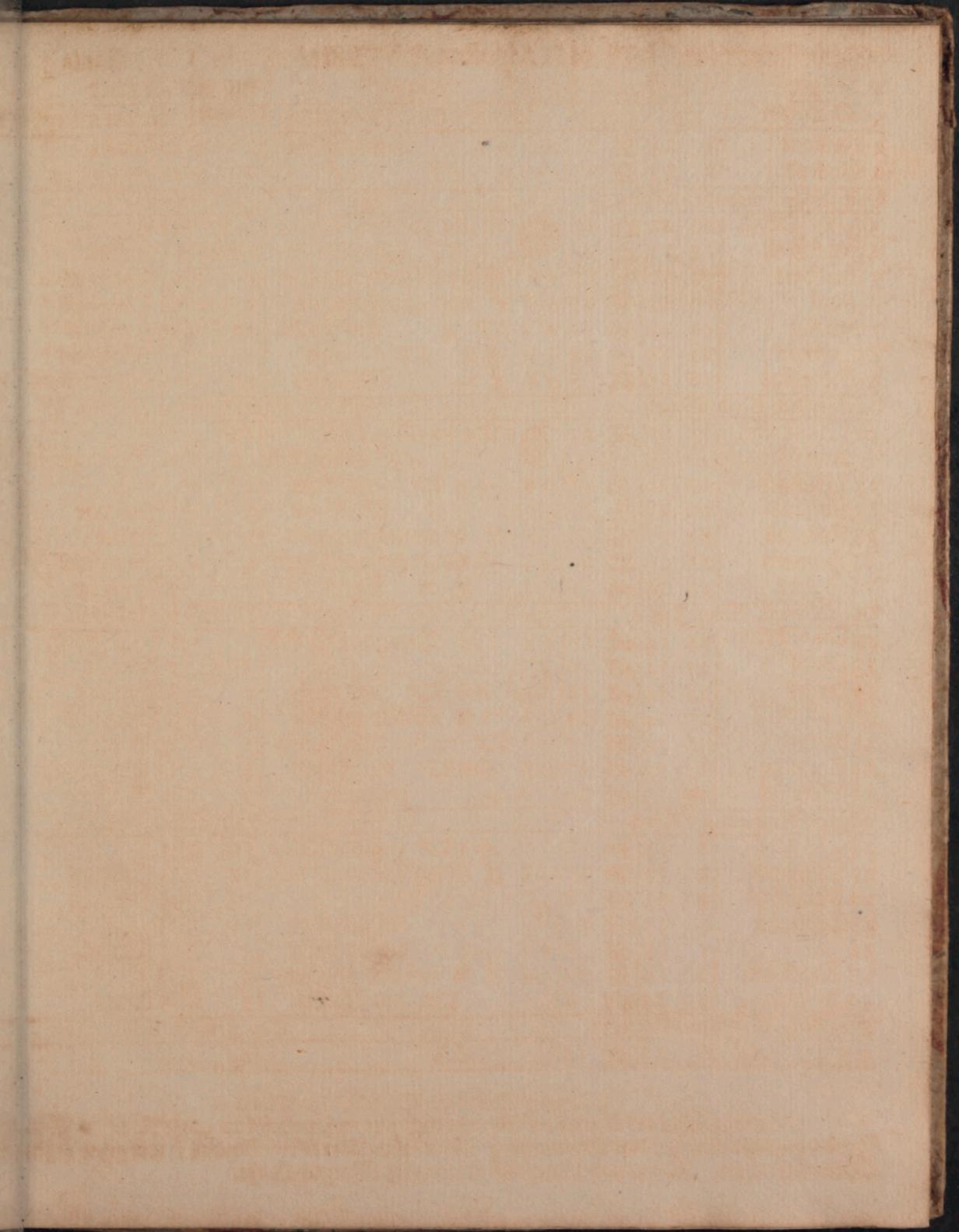




man durch eine Pforte in einen besondern wohlgezierten Hof. Alle Wände in den Kirchen / Gallerien und Höfen sind über 4 Ellen hoch / von unten mit lauter Spiegel-glatt polirten Marmor Tafelweise belegt / und dieser ist meistens weiß und wird in dem Gebirge Elwend gebrochen. Überdem hat Ispahan auch unterschiedliche Vorstädte / welche auf Persisch Rabath heißen / und von der Haupt-Stadt etwas abgelegen sind. Die fürnehmste darunter ist Ezulfa / so ohngefähr 3000 Häuser und 12 Kirchen hat / und der Stadt an Schönheit wenig nachgiebet. Die Einwohner derselben sind lauter Armenische Kauff-Leute / die von Schach Abas aus Groß-Armenien hieher versetzt worden / und dem König jährlich 200 Tumain / so 10000 Species-Reichsthaler beträgt / Tribut geben / welchen ihr Daruga und Calenter / als ihre Vorsteher / einbringen müsten. Auf der andern Seite des Flusses Senderut lieget die Vorstadt Fabris Abad oder Abas Abad / die daher den Namen erhalten / weil Schach Abas die Einwohner von Fabris dahin gebracht. Dann folget Hassen Abad / die von Ezurkin oder Georgianischen Christen bewohnt wird / welche eben auch dahin geführt worden sind. So ist auch noch Rebber Abad zu merken / deren Einwohner Rebber genannt werden / und auch reiche Kauff-Leute sind / aber keine Religion haben.	1	7	2	10	5
	2	8	3	11	6
	3	9	4	12	7
	4	10	5	1	8
	5	11	6	2	9
Das andere Pinnenbergische Ober-Appellations-Gericht zu Glückstadt.	6	12	7	3	10
	7	12	7	3	10
	8	1	8	4	11
	9	2	9	5	12
	10	3	10	6	1
	11	4	11	7	2
	12	5	12	8	3
	3	5	12	8	3
	4	6	1	9	4
	14	7	2	10	5
	15	7	2	10	5
	16	8	3	11	6
	17	8	3	11	6
	18	9	4	12	7
	19	10	5	1	8
	20	11	6	2	9
	21	11	6	2	9
	22	12	7	3	10
	23	1	8	4	11
	24	2	9	5	2
	25	2	9	5	12
	26	3	10	6	1
	27	4	11	7	2
	28	5	12	8	3
	29	6	1	9	4
	30	6	1	9	4

Und so viel von der Geographischen Beschreibung der berühmten Persischen Hauptstadt Ispahan. Sobald Miriways davor angekommen / nahm er sogleich die Vorstädte weg / und quartierte sich mit seiner Armee darin. Und da die Stadt selbst sich zu wehren gedachte / machte er Anstalt dieselbe einzuschließen und auszuhungern, Weil nun die Armee zu erhalt

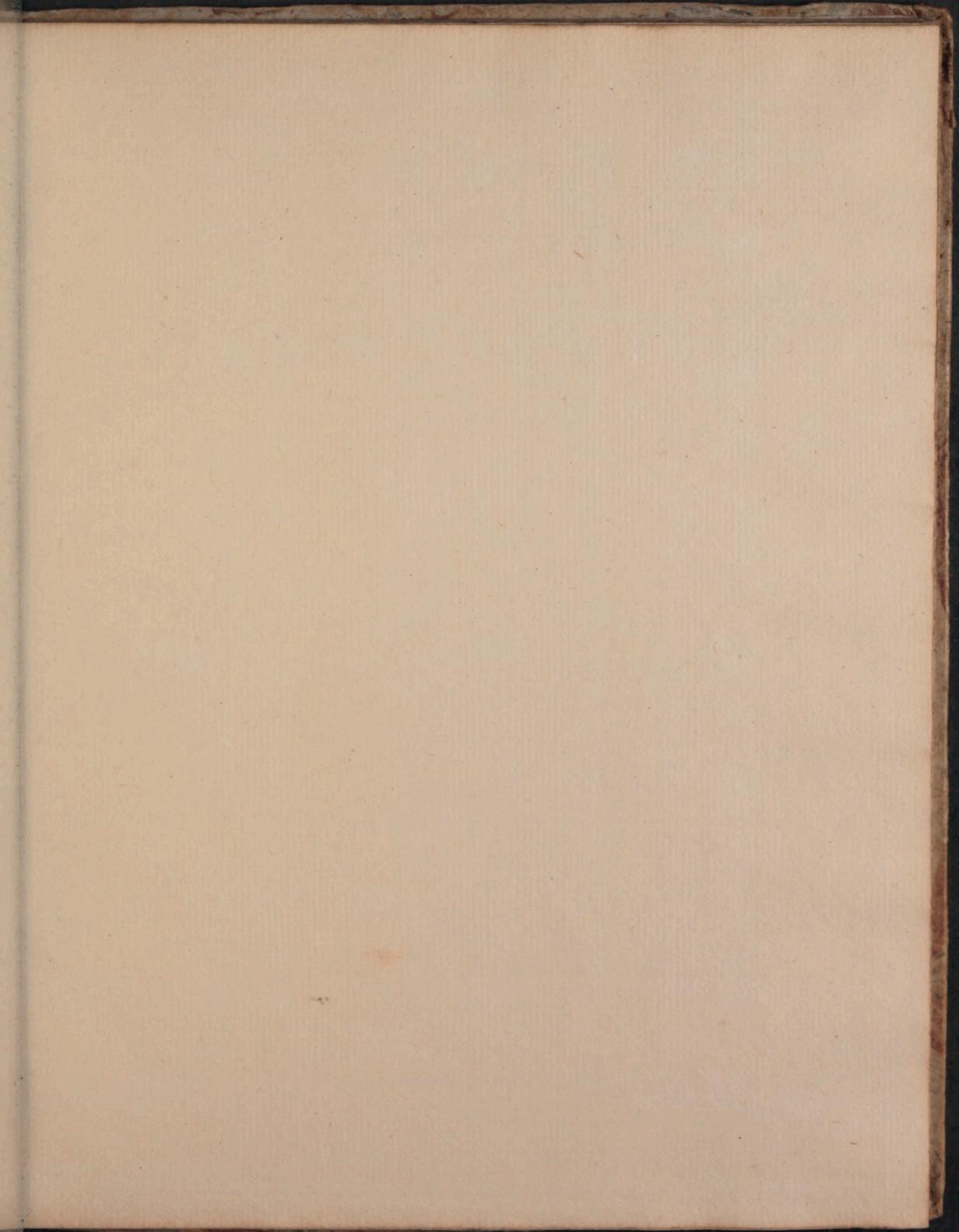


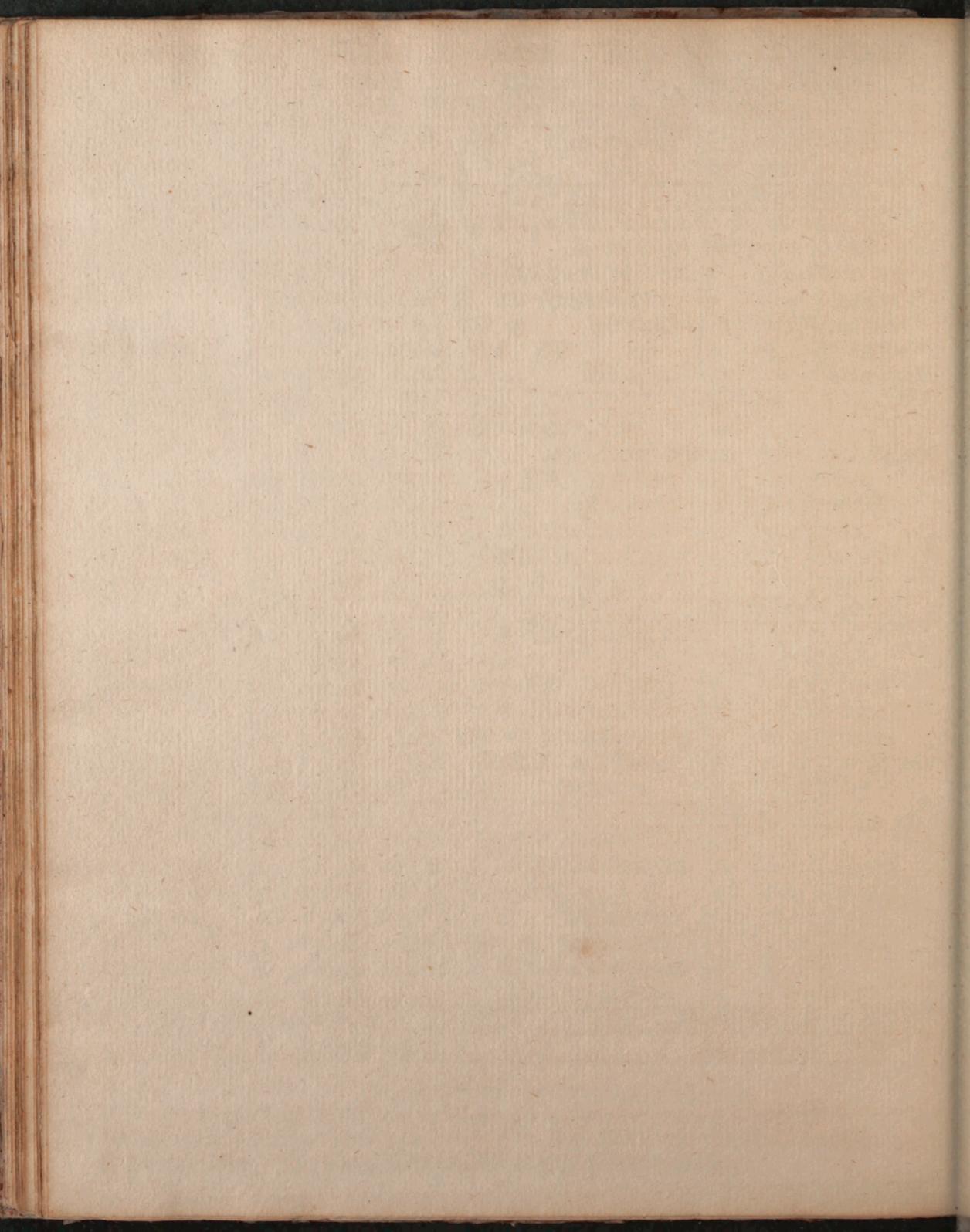


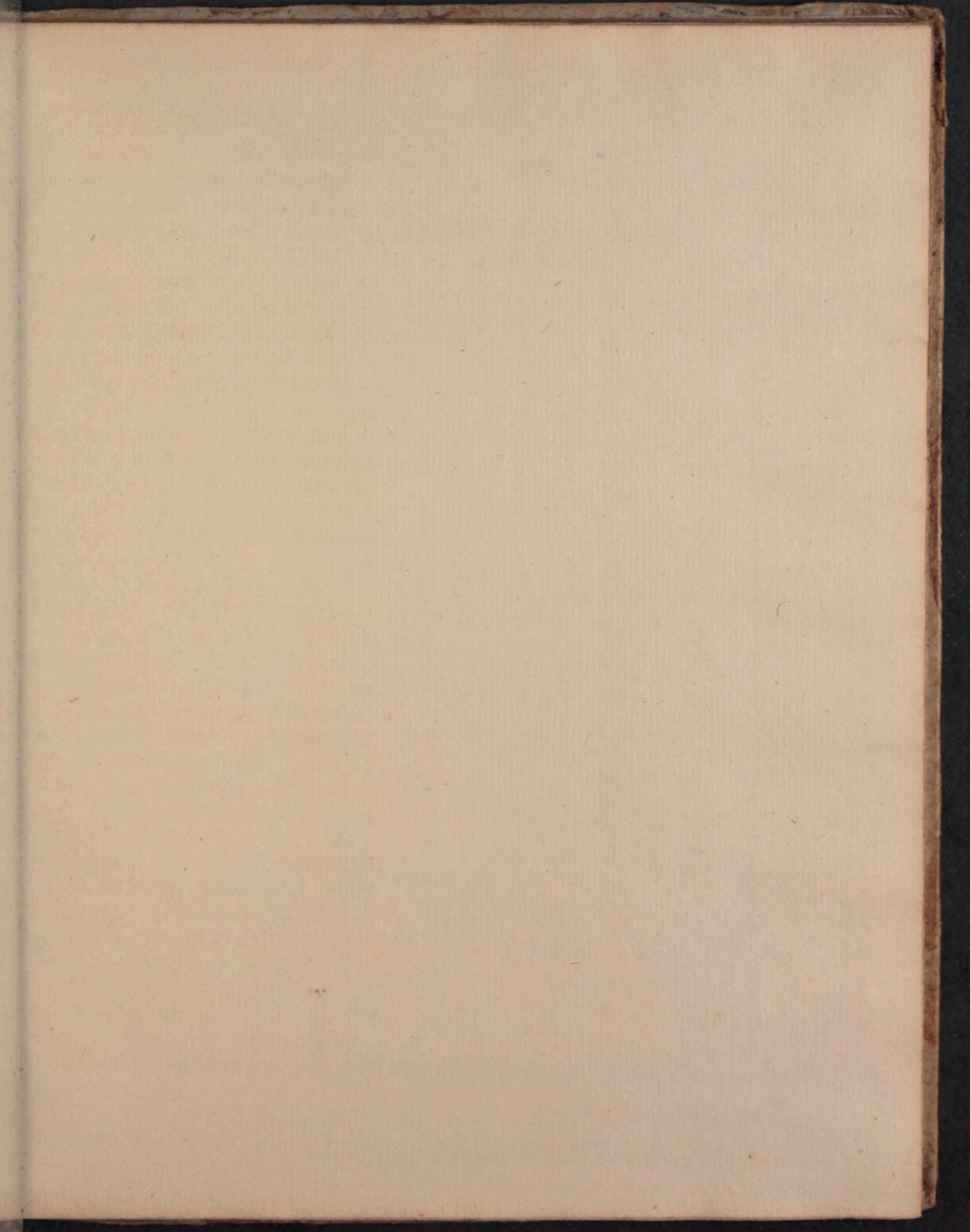
Year	Month	Day	Event	Location	Notes
1776	Jan	1	...	...	...
1776	Feb	1	...	...	...
1776	Mar	1	...	...	...
1776	Apr	1	...	...	...
1776	May	1	...	...	...
1776	Jun	1	...	...	...
1776	Jul	1	...	...	...
1776	Aug	1	...	...	...
1776	Sep	1	...	...	...
1776	Oct	1	...	...	...
1776	Nov	1	...	...	...
1776	Dec	1	...	...	...
1777	Jan	1	...	...	...
1777	Feb	1	...	...	...
1777	Mar	1	...	...	...
1777	Apr	1	...	...	...
1777	May	1	...	...	...
1777	Jun	1	...	...	...
1777	Jul	1	...	...	...
1777	Aug	1	...	...	...
1777	Sep	1	...	...	...
1777	Oct	1	...	...	...
1777	Nov	1	...	...	...
1777	Dec	1	...	...	...
1778	Jan	1	...	...	...
1778	Feb	1	...	...	...
1778	Mar	1	...	...	...
1778	Apr	1	...	...	...
1778	May	1	...	...	...
1778	Jun	1	...	...	...
1778	Jul	1	...	...	...
1778	Aug	1	...	...	...
1778	Sep	1	...	...	...
1778	Oct	1	...	...	...
1778	Nov	1	...	...	...
1778	Dec	1	...	...	...
1779	Jan	1	...	...	...
1779	Feb	1	...	...	...
1779	Mar	1	...	...	...
1779	Apr	1	...	...	...
1779	May	1	...	...	...
1779	Jun	1	...	...	...
1779	Jul	1	...	...	...
1779	Aug	1	...	...	...
1779	Sep	1	...	...	...
1779	Oct	1	...	...	...
1779	Nov	1	...	...	...
1779	Dec	1	...	...	...
1780	Jan	1	...	...	...
1780	Feb	1	...	...	...
1780	Mar	1	...	...	...
1780	Apr	1	...	...	...
1780	May	1	...	...	...
1780	Jun	1	...	...	...
1780	Jul	1	...	...	...
1780	Aug	1	...	...	...
1780	Sep	1	...	...	...
1780	Oct	1	...	...	...
1780	Nov	1	...	...	...
1780	Dec	1	...	...	...

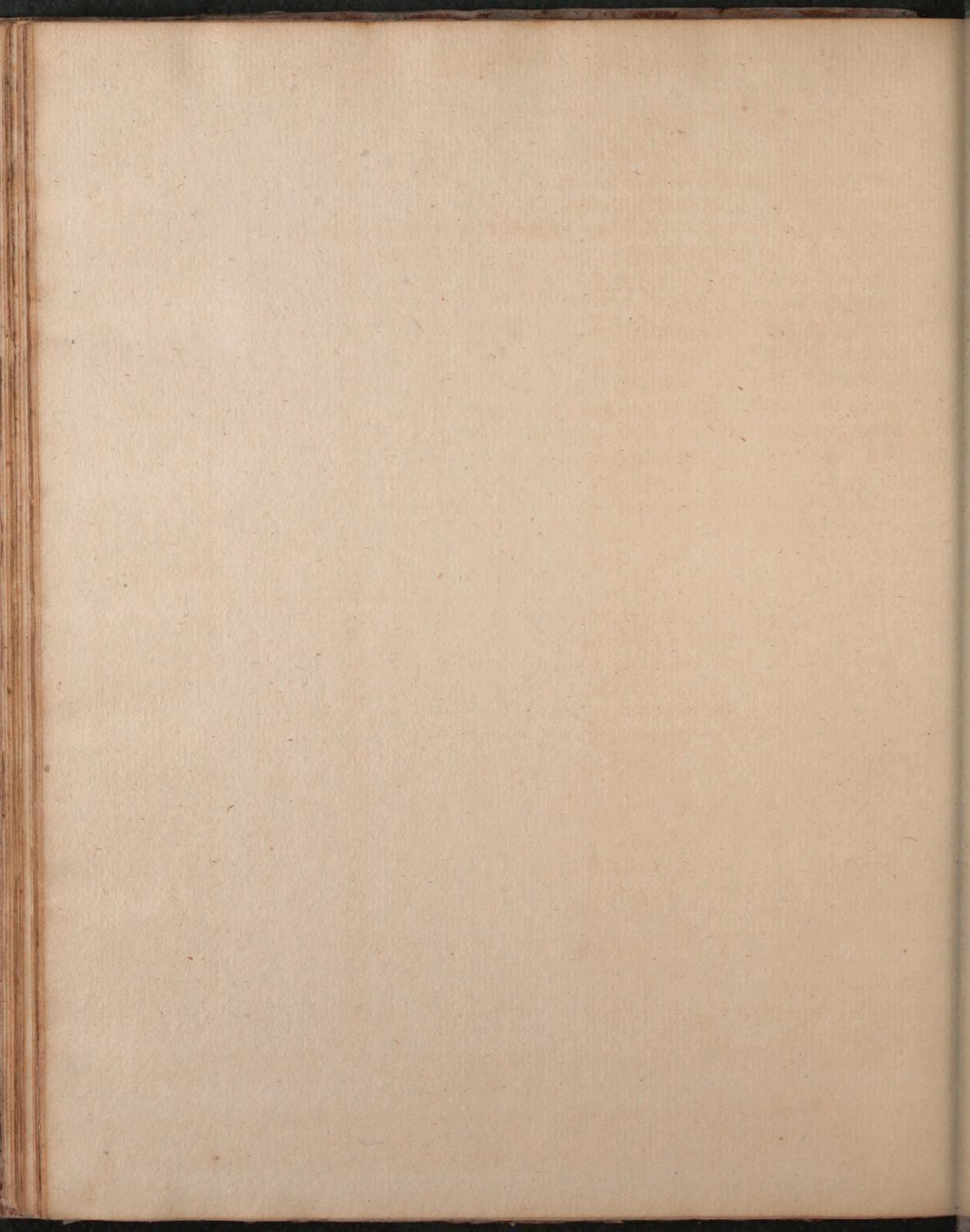
Continued on next page

...

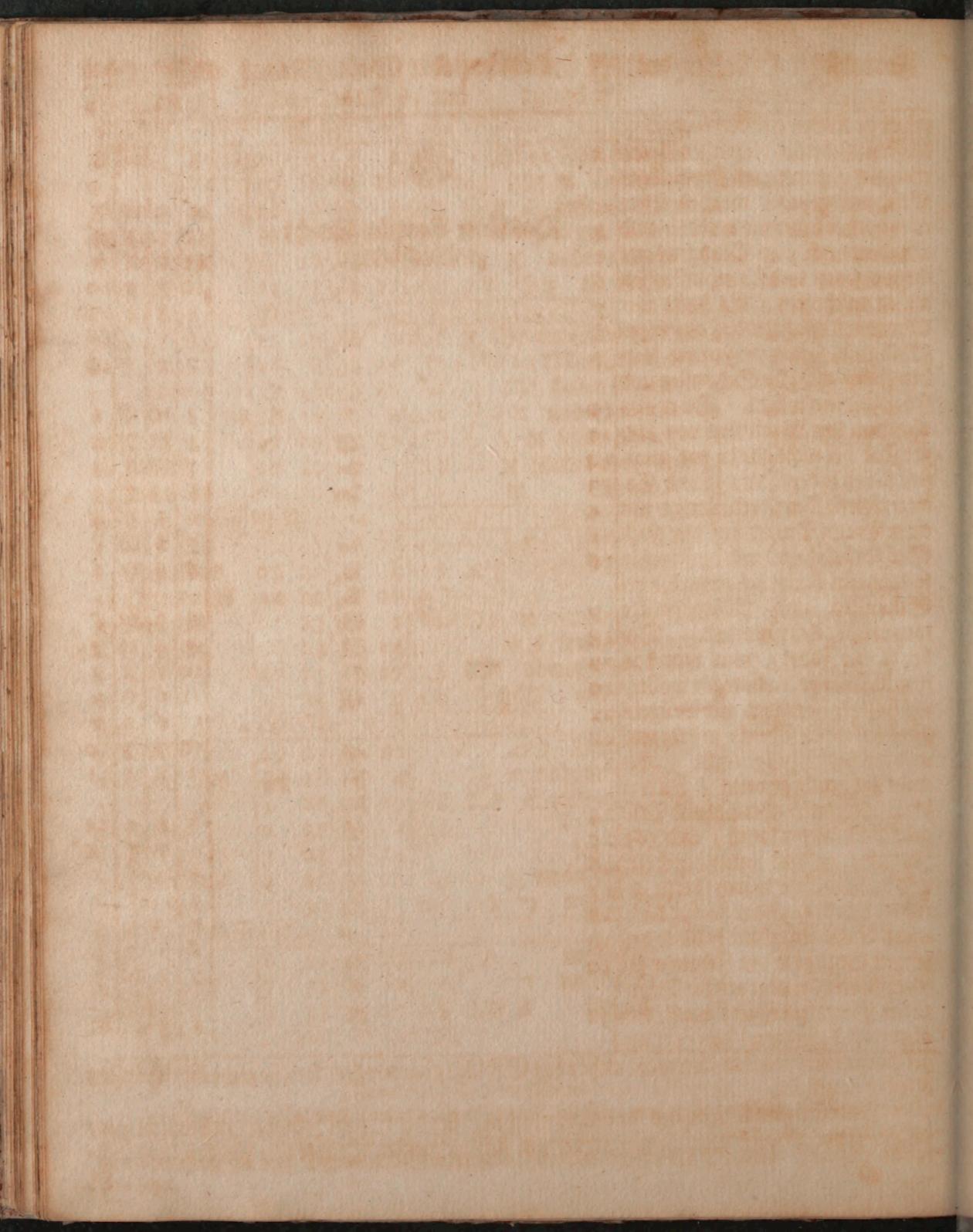








Main body of faint, illegible text, likely bleed-through from the reverse side of the page. The text is arranged in several columns and appears to be a formal document or letter.



Fortgesetzte Historien/des  
Miriwans.

Tage.

October oder Wein-Monat  
hat 31 Tage.

Glück.  
Fl. Eb

Hamb.  
Fl. Eb

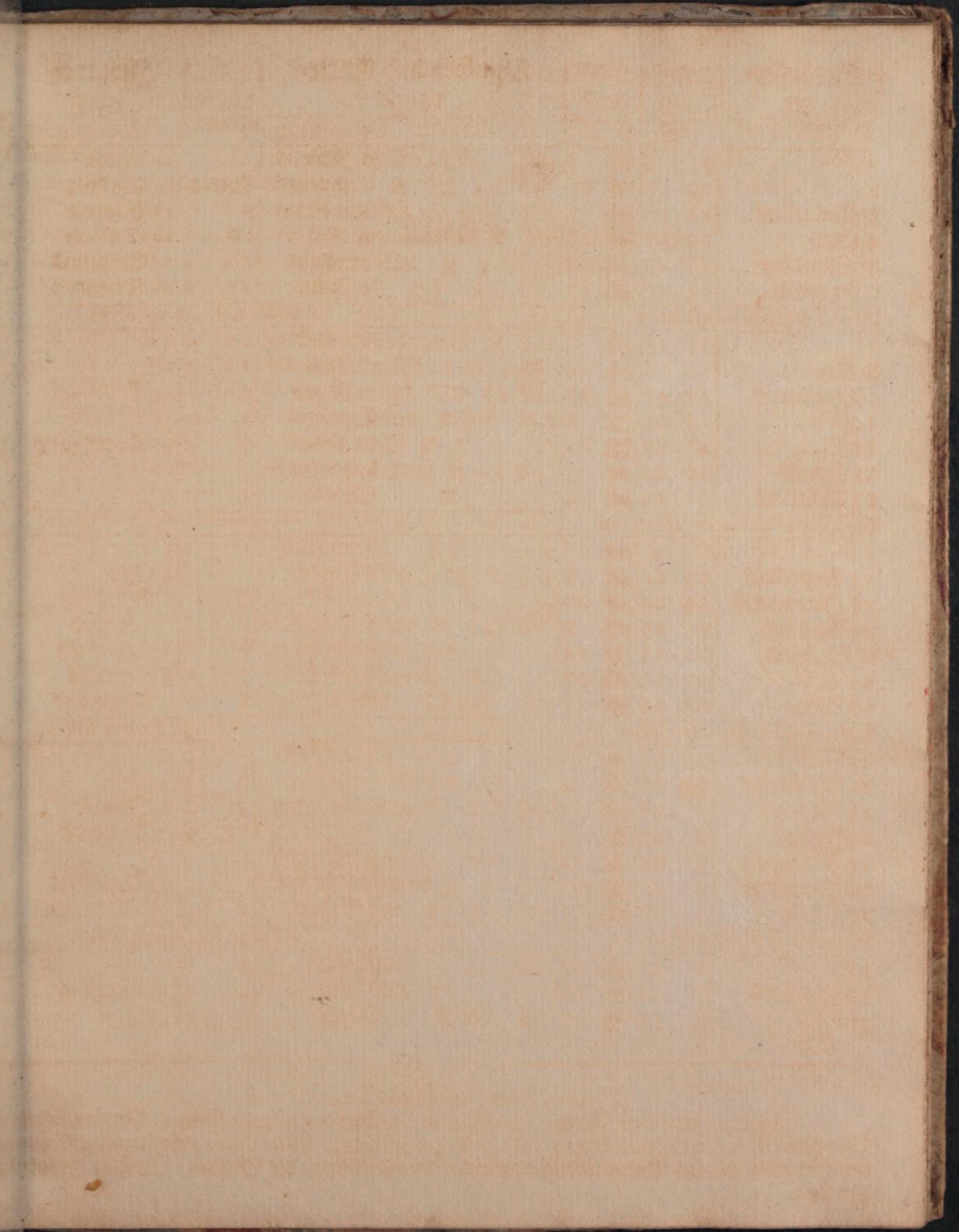
erhalten Kosten erfordert wurden/so  
mussten sonderlich die reichen Arme-  
nier ein sogenanntes freywilliges  
Geschenck geben / welches ihnen  
aber vorher benennet wurde / und  
überdem noch 500 Mädgens aus  
ihren eigenen und fürnehmsten Fa-  
milien anschaffen. Es hatte aber  
Miriwans erfahren/das diejenigen  
Mädgens/ so ihm präsentiret wer-  
den sollten nicht die Schönsten und  
Fürnehmsten wären. Da er nun  
ohnedem den Armeniern von lan-  
ger Zeit her nicht gar zu gut gewe-  
sen/ so ließ er den Daruga und Ca-  
tenter/die sie ihm überlieferten/ mit  
einer Tracht Prügel auf den Fuß-  
Sohlen belohnen/ und nachmahls  
so lange im Arrest behalten/ bis die  
Schönsten und Fürnehmsten  
waren ausgelesen worden. Das  
her es eine Fabel / was man von  
ihm in Europa aussprechen wollen/  
als hätte er sie ersilich mit Prügel  
genöthiget/ Geschencke zu bringen/  
und als sie selbige gebracht / aber  
nicht gut genug gewesen / hätte er  
die Abgeordnete abermal mit Prü-  
geln abshmieren lassen / und 500  
Jungfrauen von ihnen begehret;  
und da auch diese wären herzu ge-  
führet worden/ und er sie für dieje-  
nigen Schönen erkannt / die er bey  
seinem Einzuge in den Fenstern ge-  
sehen/hätte es wieder auf die Depu-  
tirtten Prügel gereguet; als sie ihm  
aber auch diejenigen/ die er verlan-  
get dargestellet/wäre es abermahl nicht ohne Schläge abgegangen/ weil sie nicht ihre schönsten  
Kleider angehabt.

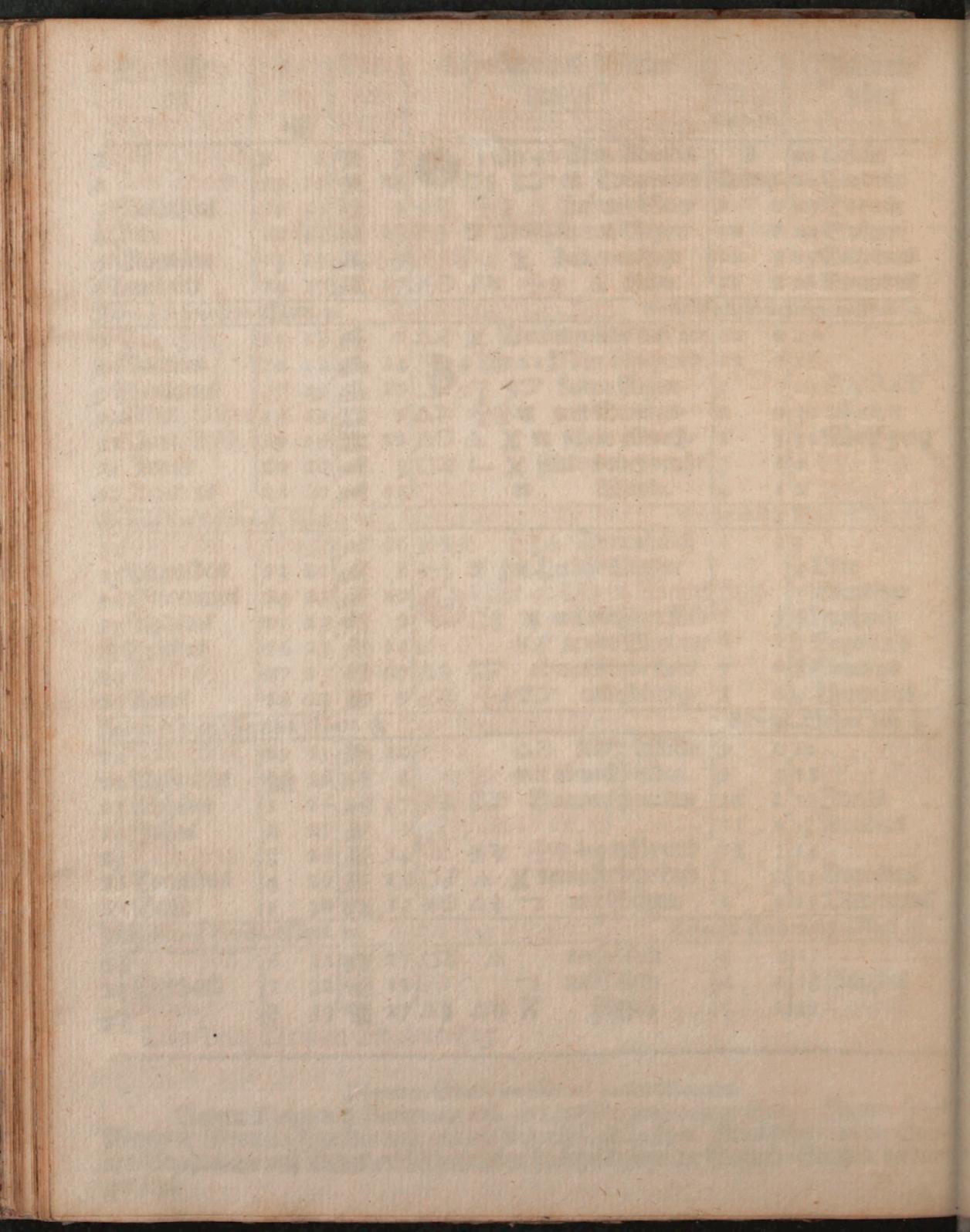
Das vierte Cankley Gericht  
zu Glückstadt.

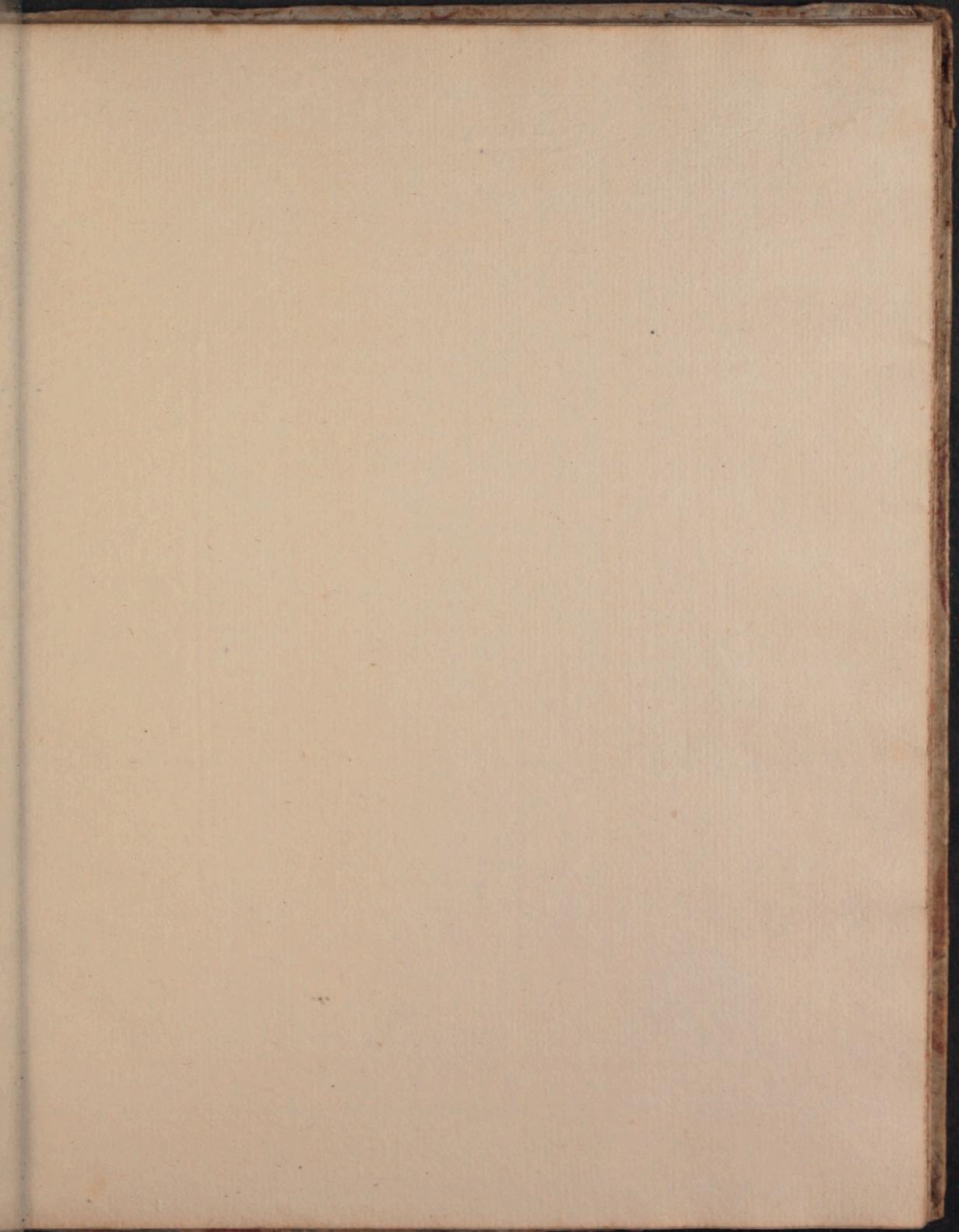
7	2	10	5
8	3	11	6
9	4	12	7
10	5	1	8
11	6	2	9
12	7	3	10
1	8	4	11
1	8	4	11
2	9	5	12
3	10	6	1
4	11	7	2
5	12	8	3
5	12	8	3
6	1	9	4
7	2	10	5
8	3	11	6
8	3	11	6
9	4	12	7
10	5	1	8
11	6	2	9
11	6	2	9
12	7	3	10
1	8	4	11
1	8	4	11
2	9	5	12
3	10	6	1
4	11	7	2
5	12	8	3
6	1	9	4
7	2	10	5
8	3	11	6

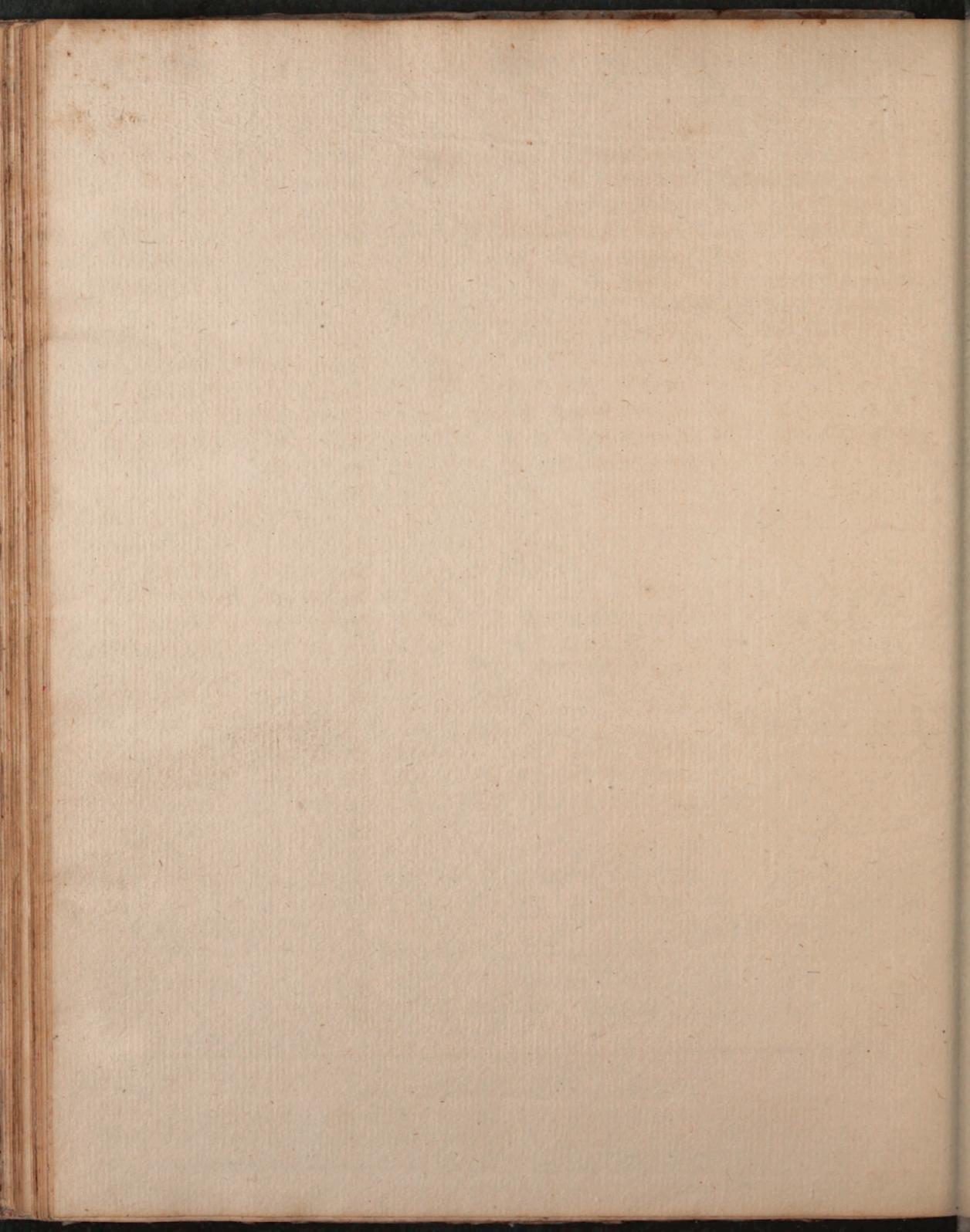
Indessen nun Miriwans Anstalten machte / sich der Stadt Ispahan zu bemächtigen/  
schickte er verschiedene Detachements aus/ um sich der meisten Städte von Persien / ungeach-

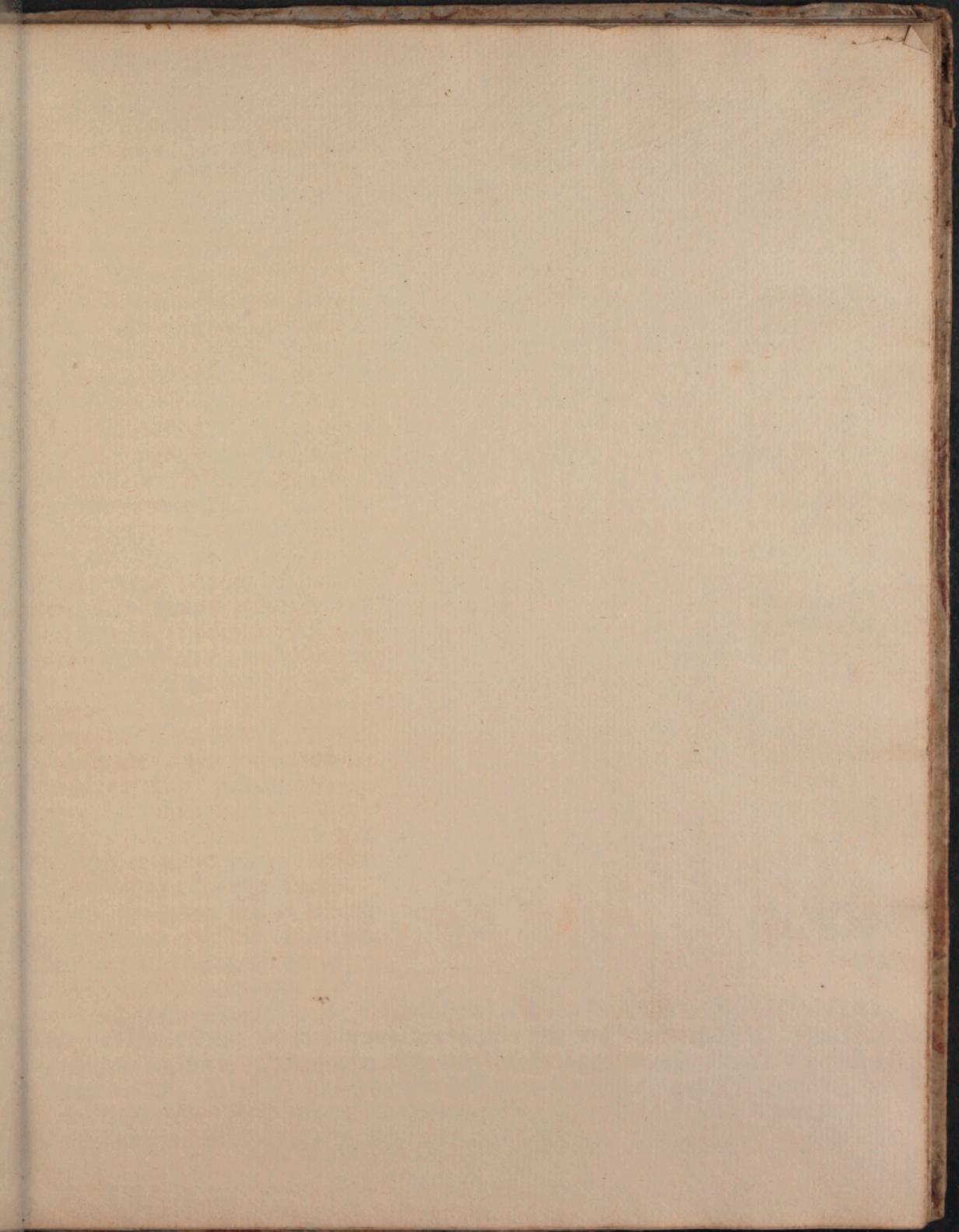


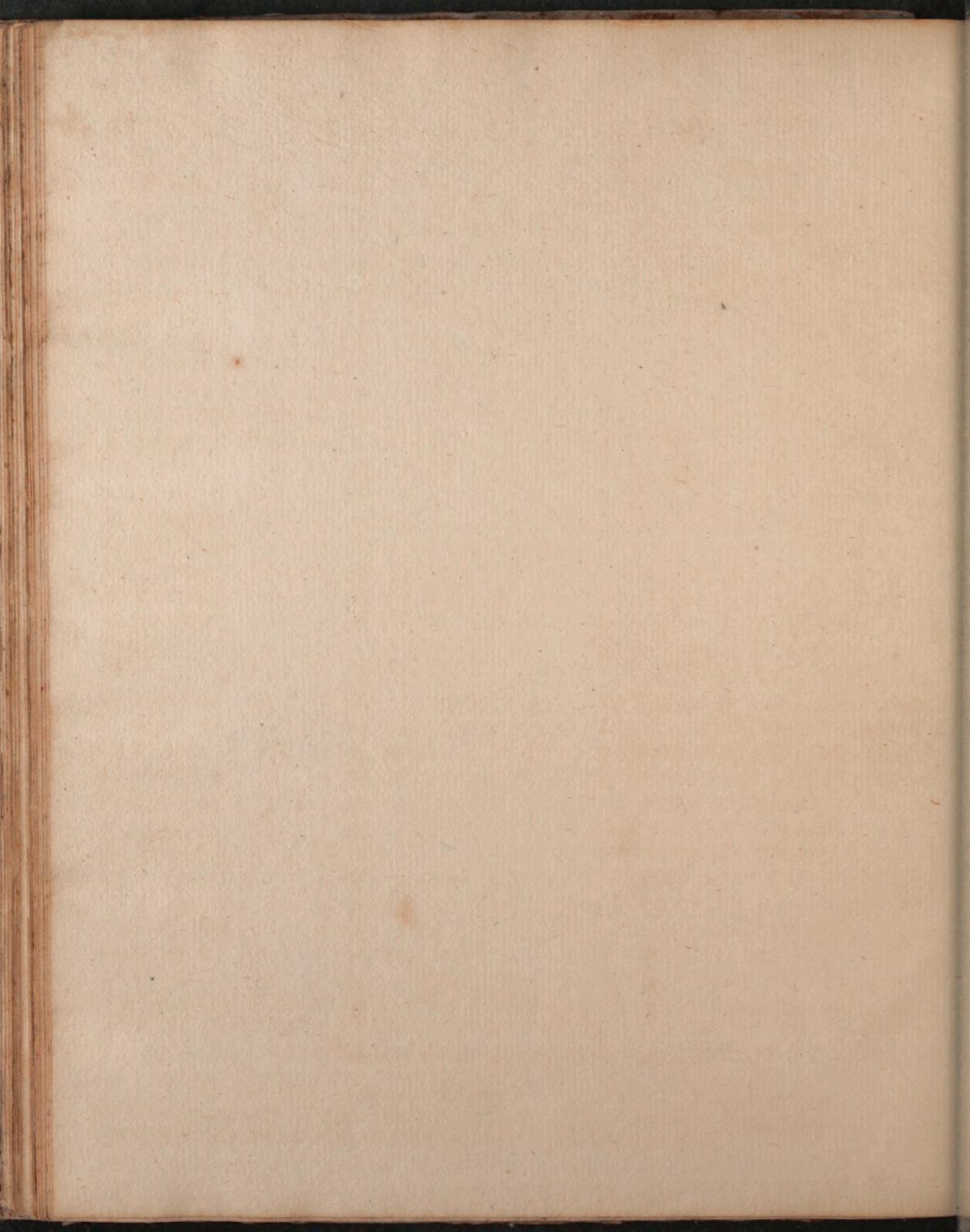












Vertical column of handwritten text on the left side of the page.

Large central area of handwritten text, possibly a main body of a letter or document.

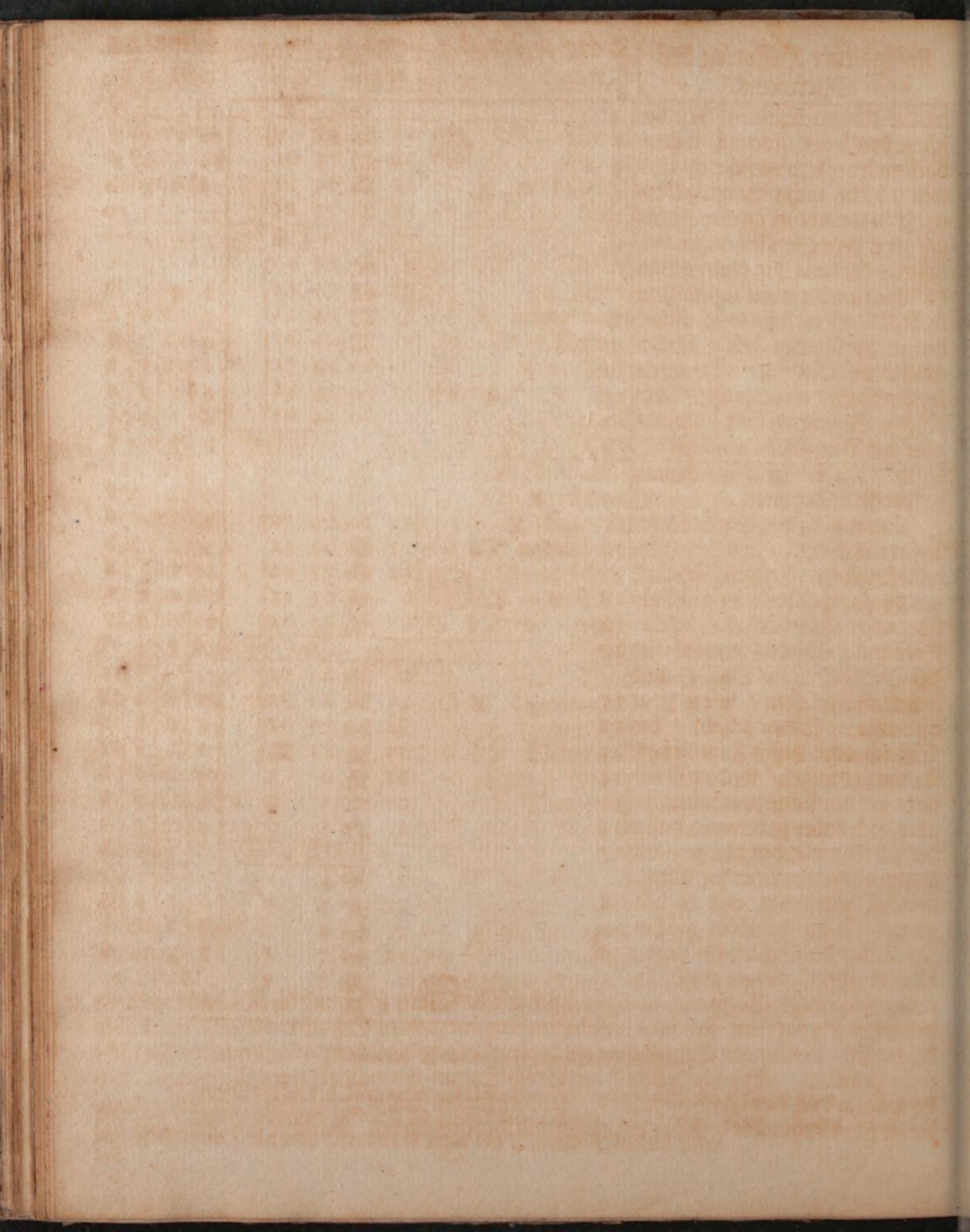
Vertical column of handwritten text on the right side of the page.

Vertical column of handwritten text on the left side of the page, continuing from the top.

Large central area of handwritten text, continuing from the top.

Vertical column of handwritten text on the right side of the page, continuing from the top.

Bottom section of the page containing handwritten text, possibly a signature or concluding remarks.

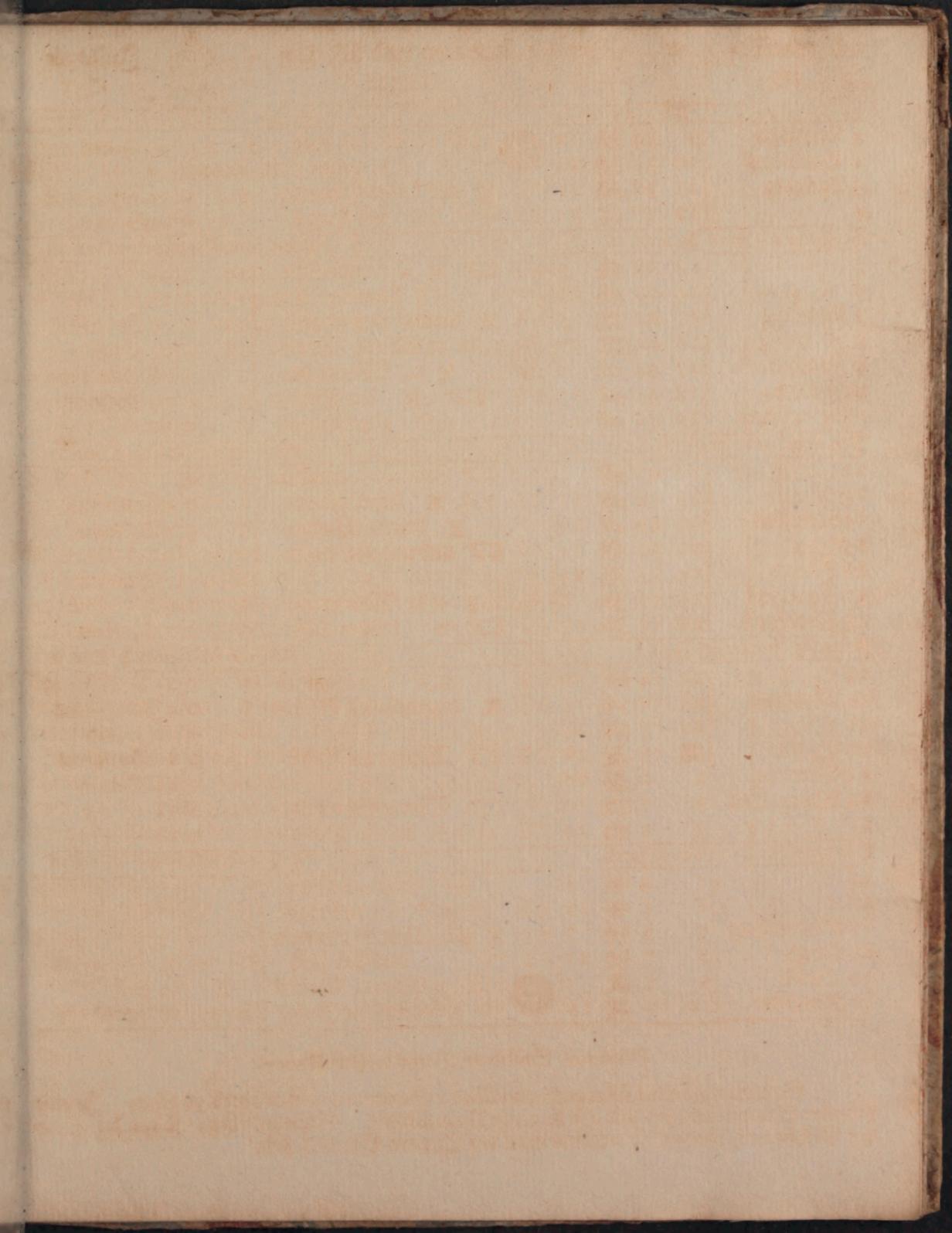


setzt die Commendanten derselben	1	9	4	12	7
schon von seiner Faction waren/	2	10	5	1	8
doch noch besser zu versichern. Und	3	11	6	2	9
weil er diesen auch nicht genug trau-	4	12	7	3	10
ete/ so setzte er andere an ihre Stelle/	5	12	7	3	10
auf die er vermeynte sich besser ver-	6	1	8	4	11
lassen zu können: die platten Län-					
der aber ruinirte er mit seinen Par-	7	2	9	5	12
theyen. Er versicherte sich inson-	8	3	10	6	1
derheit der Grenz: Plätze Scha-	9	4	11	7	2
machie und Ardebil / an welchem	10	5	12	8	3
letztern Orte der alten Persischen	11	6	1	9	4
R. Könige Begräbniß sind. Erivan	12	6	1	9	4
aber und Derbent wolten sich nicht	13	7	2	10	5
ergeben/ sondern schickten sich zu ei-					
ner tapffern Gegenwehr.	14	7	2	10	5
Da er auch wohl voraus sahe/	15	8	3	11	6
daß er mit dem Tzar würde Hän-	19	9	4	12	7
del bekommen / so sahe er sich auch	17	10	5	1	8
noch ferner nach auswärtigen Bey-	18	11	6	2	9
stand um; schrieb daher an die Ot-	19	11	6	2	9
tomannische Pforte/ empfahl sich	20	12	7	3	10
des Groß: Sultans Gnade / und					
berichtete demselben / wie er zwar	21	1	8	4	11
niemahls im Sinne gehabt / den	22	1	8	4	11
Schach oder dessen Familie vom	23	2	9	5	12
Erohn zu dringen / sondern sie vie-	24	3	10	6	1
mehr auf demselben zu erhalten/ ihn	25	4	11	7	2
aber doch dabey zu bewegen/ daß er	26	5	12	8	3
des Ali Aberglauben ablegen/ und	27	6	1	9	4
dagegen die reine Lehre der Musel-					
männer annehmen und in dem	28	6	1	9	4
ganzen Reiche einführen möchte.	29	7	2	10	5
Weil aber der Schach ein elender	30	8	3	11	6
Regente/ und dabey ein grosser Ty-					
ranne/ sein ältester Sohn auch noch viel ärger/ als der Vater selbst/ und die Reichs Stände sie					
deswegen sehr hasseten; so hätten dieselbe den jüngsten zu ihren Schach erwählet / und dabey					
beschlossen / weil der alte Schach ihrer etliche ohne Ursache hinrichten lassen/ denselben gar nicht					
mehr zu dulden. Er bathe demnach den Groß: Sultan ihn nicht als einen Usurpateur, son-					
dern weil er doch das Reich nicht für sich/ sondern für den jungen Prinzen zu behaupten/ gedäch-					
te/ als einen Protector desselben anzusehen und ihm beyzustehen. Welches sein Schreiben bey					

Verbesserter December.	Lauff ♄	Monat des Lauff.	Aspecten und Witterungs Astronomis. Anzeigung.	Schein uhr/viert	Julianischer November.
1 Arnoldus	9 34	♄ 12	☉ 5 Uhr 20 Minut. früh.	1 0	20 Amos
2 Candidus	10 35	♄ 26	☉ 8 1/2 * b rauhe Luft/	Unterg.	21 Mar. Opfer.
3 Agricola	11 36	♄ 11	☉ 7 1/2 * und kaltes Gewitter	9 0	22 Alphonfus
4 Barbara	12 37	♄ 25	☉ 6 1/2 * mit Hagel.	10 0	23 Clemens
Zeichen an ☉ und ☿ / Luc. II. Sonnen Aufg. 8 Uhr 1 Viertel. Vom Zins Groschen Matt 22.					
5 C 2 Advent	13 38	♄ 9	* ☉ * b Veränderliche	10 3	24 F 2 Trinit.
6 Nicolaus	14 40	♄ 22	☉ 8 1/2 * b kalte Luft und	11 2	25 Catharina
7 Agathon	15 41	♄ 5	♄ 7 1/2 * vermuthlich scharffe	12 0	26 Conradus
8 Mar. Empf.	16 42	♄ 17	☾ 9 Uhr 40 Minut. Vorm.	12 2	27 Basso
9 Joachimus	17 44	♄ 0	☾ ☉ * b Winder/das	1 1	28 Bimherus
10 Judith	18 45	♄ 11	* b * b * bey Schnee	2 0	29 Eberhard
11 Barsabas	19 46	♄ 23	☉ 8 1/2 * ☉ Δ ☉ oder Regen/	3 0	30 Andreas
Joh. im Gefängniß / Matt. II. Sonnen Unterg. 3 Uhr 3 Viertel. Einreitung Christi / Matt. 21.					
12 C 3 Advent	20 47	♄ 5	☉ ☉ * b Zielet auf veränder	4 0	F 1 Advent.
13 Lucia	21 48	♄ 17	☉ ☉ * b * kalte Luft mit	5 0	2 Candidus
14 Nicasius	22 49	♄ 29	* b ☉ * kalten Winden.	5 3	3 Agricola
15 Quatemb.	23 50	♄ 11	☉ * b und unbeständigen	6 4	4 Barbara
16 Albina	24 51	♄ 23	☉ 2 Uhr 20 Min. Nachts.	Aufg.	5 Sabina
17 Ignatius	25 52	♄ 6	☉ Δ * b * Winter mit	5 3	6 Nicolaus
18 Christoph	26 53	♄ 19	☉ * b * trüber Luft.	6 1	7 Agathon
Zeugniß Johannis / Joh. I. Tages Länge 7 Stund. 1 Viertel. Zeichen an ☉ und ☿ / Luc. II.					
19 C 4 Advent	27 54	♄ 2	☉ Δ * b Vermuthlich	7 0	8 F 2 Advent
20 Abraham	28 56	♄ 15	☉ Δ * b angenehmes Winter.	8 0	9 Joachimus
21 Thomas	29 57	♄ 28	☉ in ☿ Kürzter Tag.	9 1	10 Judith
22 Beata	30 58	♄ 12	☉ ☉ * b Wetter mit Frost.	10 2	11 Barsabas
23 Victoria	1 0	♄ 26	☉ 10 Uhr 30 Min. Abends	11 3	12 Ottilia
24 Adam/ Eva	3 1	♄ 10	☉ ☉ ☉ Sonnenschein und	12 1	13 Lucia
25 Christ Tag	4 3	♄ 24	☉ ☉ * b kalten Winden.	1 2	14 Nicasius
Tödtung der Drophet. Matth. 2. Nachts Länge 16 St. 3 Viertel. Joh. im Gefängniß / Matt. II.					
26 C Stephanus	5 4	♄ 8	☉ 7 1/2 * ☉ Schnee Schau	2 3	15 F 3 Advent
27 Joh. Evang.	6 5	♄ 22	* b * b * ren und mäßi	4 0	16 Albina
28 Kinders Tag	7 6	♄ 7	* b * b * gen Winter mit verän	5 0	17 Ignatius
29 Noah	8 7	♄ 21	☉ 7 1/2 * b derlicher Luft	6 0	18 Quatemb.
30 David	9 8	♄ 5	☉ 6 Uhr 30 Minut. Abends.	7 1	19 Loth
31 Sylvester	10 9	♄ 19	☉ ☉ * b endet sich das Jahr	Unterg.	20 Abraham

Planeten. Stand im Mittel dieses Monats:

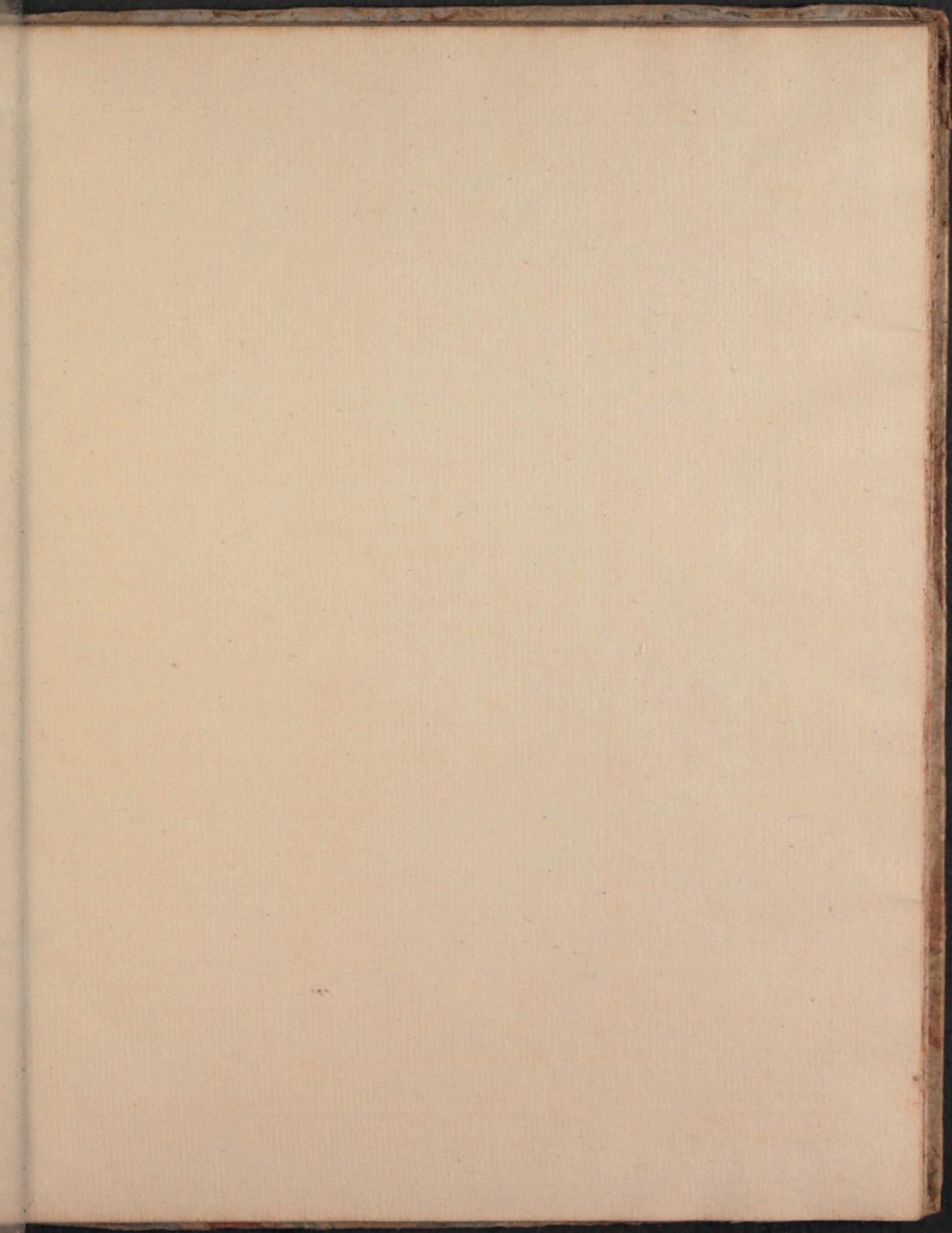
Saturnus gehet des Morgens um 3 Uhr der Sonnen vor und also wohl zu sehen. Jupiter stehet der Sonnen entgegen/ und also die ganze Nacht sichtbar. Mars und Venus folgen der Sonnen Abends nach/ wie auch Mercurius unter den Sonnen-Strahlen siehet.

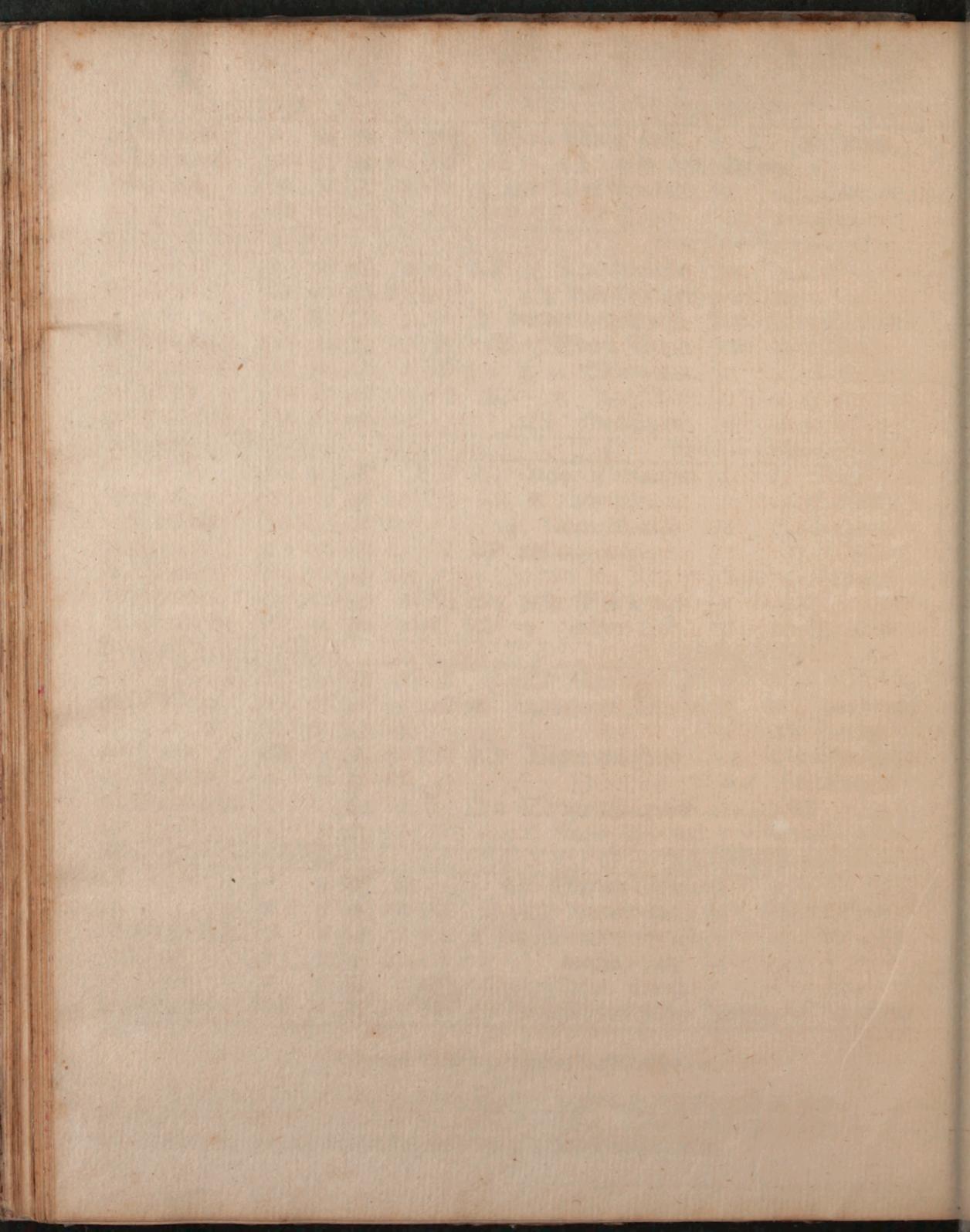


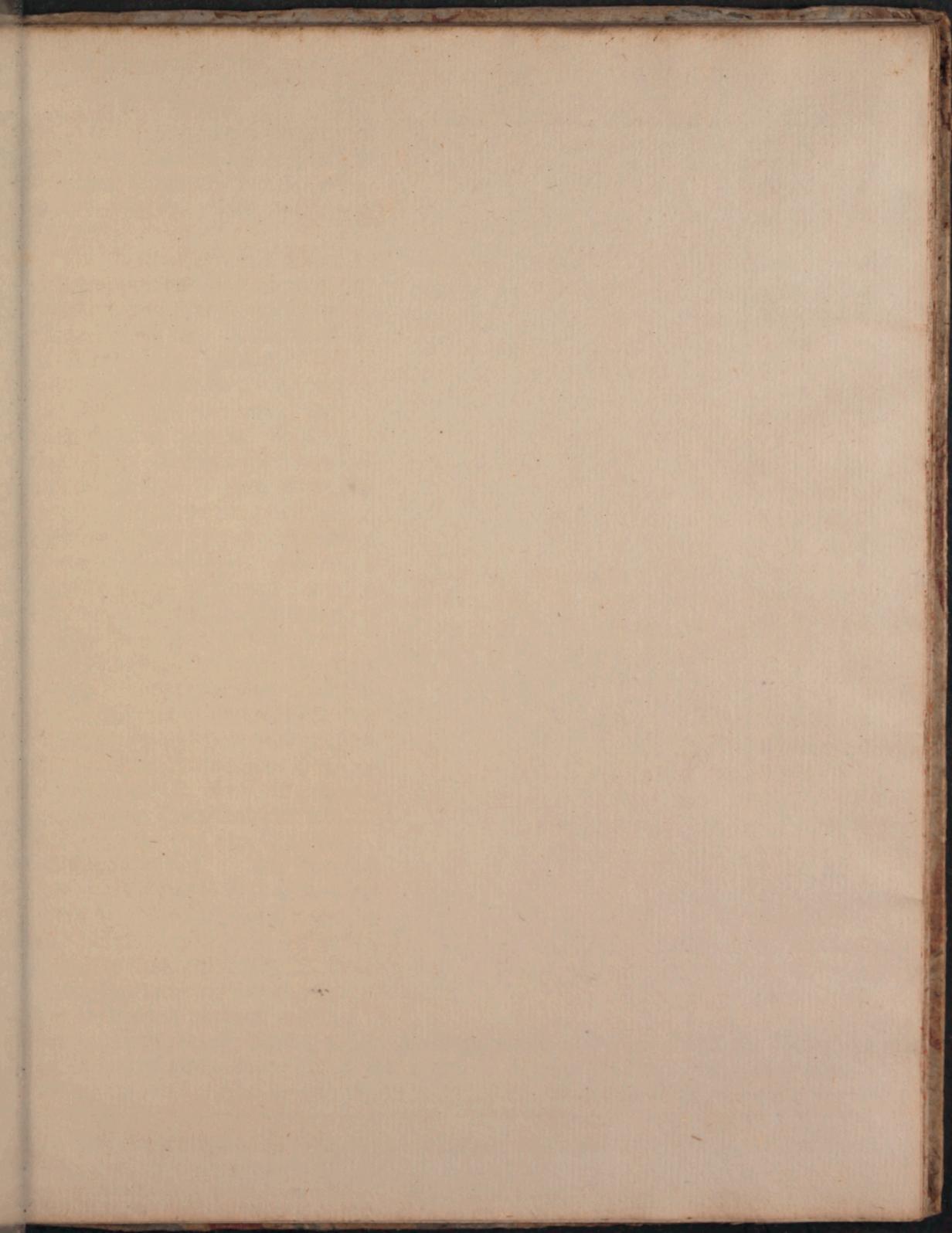
Year	Month	Day	Event	Amount	Total
1784	Jan	1	Received of the Treasurer	100	100
1784	Jan	15	Received of the Treasurer	50	150
1784	Jan	31	Received of the Treasurer	25	175
1784	Feb	1	Received of the Treasurer	75	250
1784	Feb	15	Received of the Treasurer	100	350
1784	Feb	28	Received of the Treasurer	50	400
1784	Mar	1	Received of the Treasurer	100	500
1784	Mar	15	Received of the Treasurer	75	575
1784	Mar	31	Received of the Treasurer	50	625
1784	Apr	1	Received of the Treasurer	100	725
1784	Apr	15	Received of the Treasurer	75	800
1784	Apr	30	Received of the Treasurer	50	850
1784	May	1	Received of the Treasurer	100	950
1784	May	15	Received of the Treasurer	75	1025
1784	May	31	Received of the Treasurer	50	1075
1784	Jun	1	Received of the Treasurer	100	1175
1784	Jun	15	Received of the Treasurer	75	1250
1784	Jun	30	Received of the Treasurer	50	1300
1784	Jul	1	Received of the Treasurer	100	1400
1784	Jul	15	Received of the Treasurer	75	1475
1784	Jul	31	Received of the Treasurer	50	1525
1784	Aug	1	Received of the Treasurer	100	1625
1784	Aug	15	Received of the Treasurer	75	1700
1784	Aug	31	Received of the Treasurer	50	1750
1784	Sep	1	Received of the Treasurer	100	1850
1784	Sep	15	Received of the Treasurer	75	1925
1784	Sep	30	Received of the Treasurer	50	1975
1784	Oct	1	Received of the Treasurer	100	2075
1784	Oct	15	Received of the Treasurer	75	2150
1784	Oct	31	Received of the Treasurer	50	2200
1784	Nov	1	Received of the Treasurer	100	2300
1784	Nov	15	Received of the Treasurer	75	2375
1784	Nov	30	Received of the Treasurer	50	2425
1784	Dec	1	Received of the Treasurer	100	2525
1784	Dec	15	Received of the Treasurer	75	2600
1784	Dec	31	Received of the Treasurer	50	2650

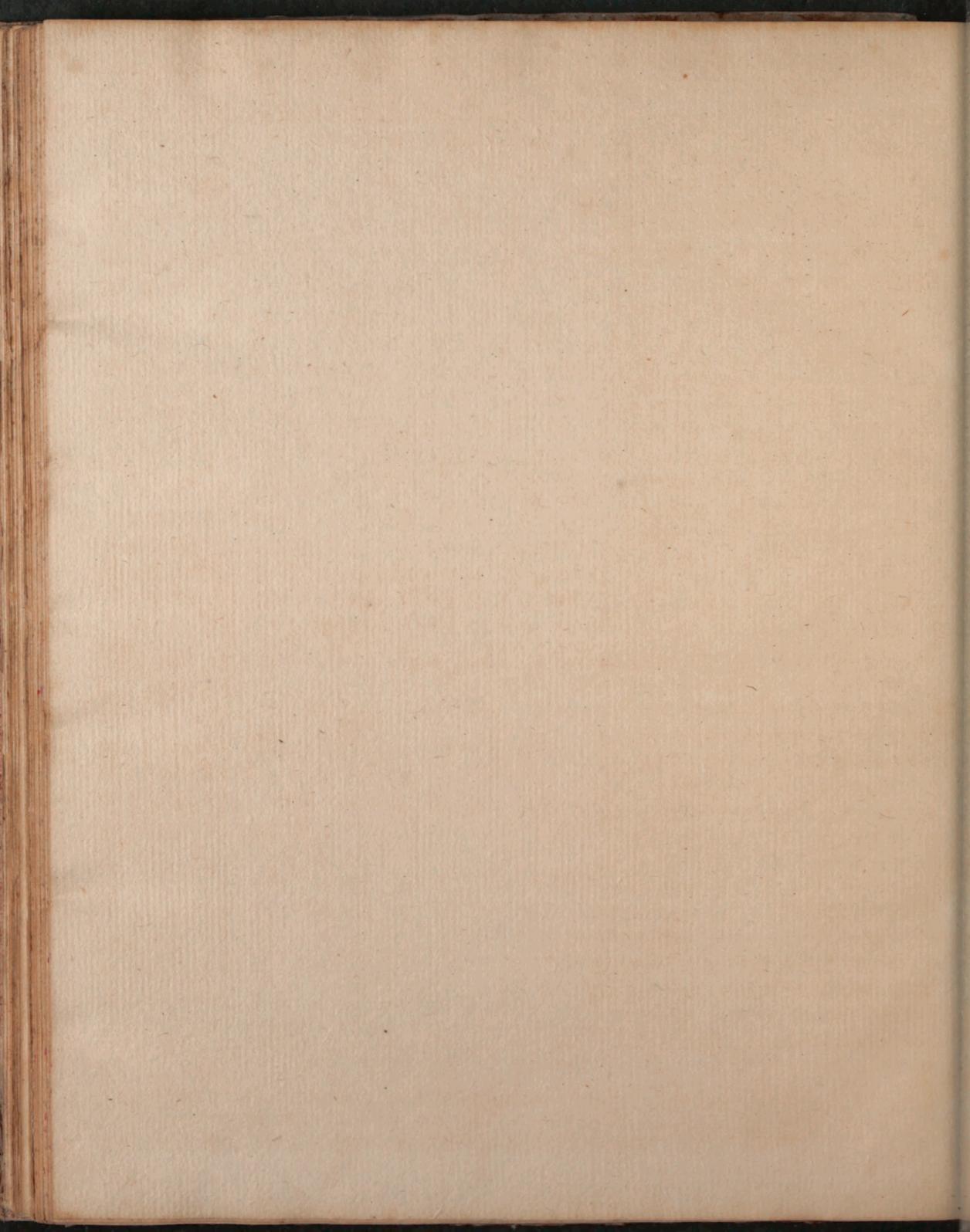
Account of the Treasurer

Received of the Treasurer for the year ending at the 31st of December 1784 the sum of 2650

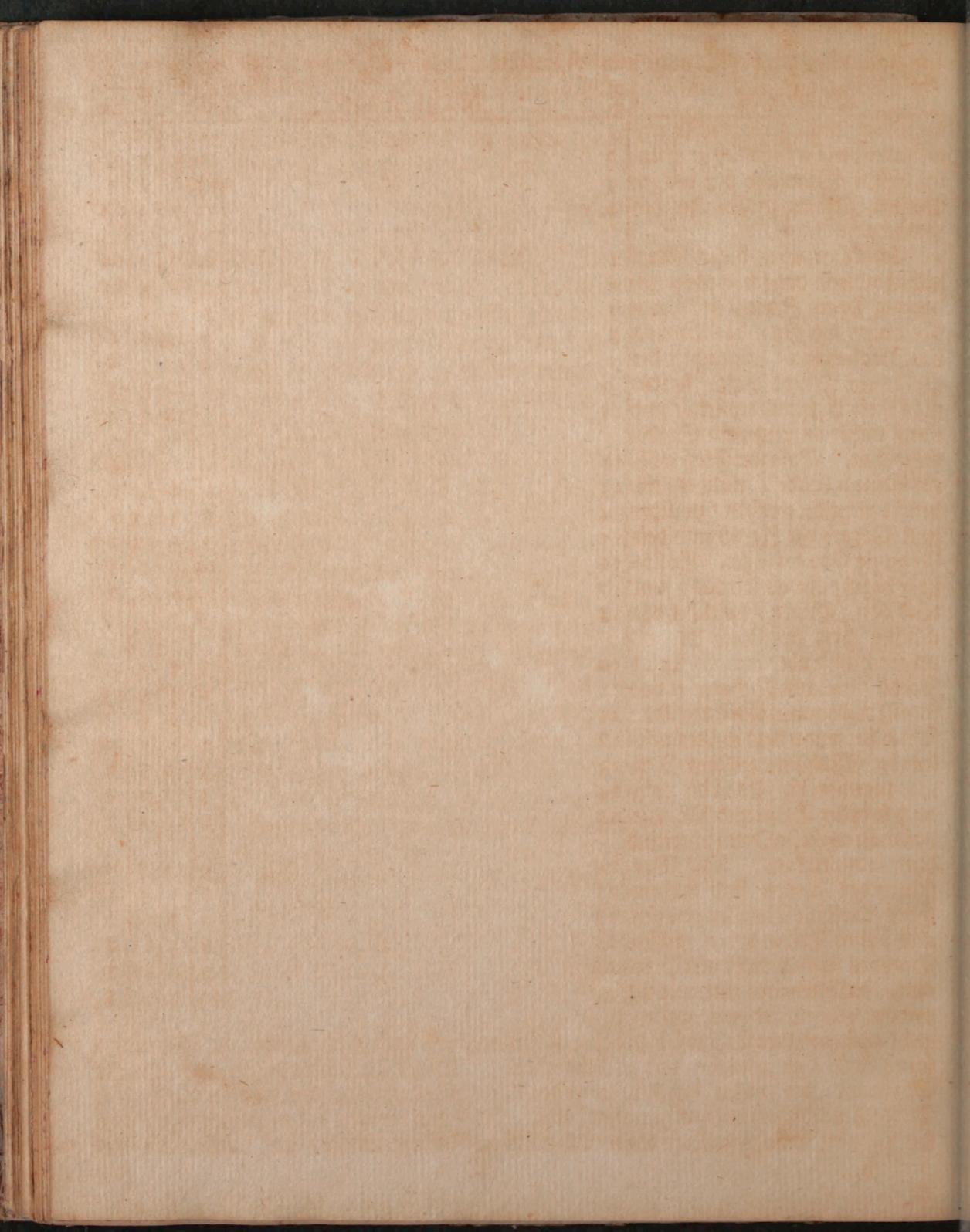








Die Eltern nicht zu wenig ...	1	1	1
... nicht zu wenig ...	2	2	2
... nicht zu wenig ...	3	3	3
... nicht zu wenig ...	4	4	4
... nicht zu wenig ...	5	5	5
... nicht zu wenig ...	6	6	6
... nicht zu wenig ...	7	7	7
... nicht zu wenig ...	8	8	8
... nicht zu wenig ...	9	9	9
... nicht zu wenig ...	10	10	10
... nicht zu wenig ...	11	11	11
... nicht zu wenig ...	12	12	12
... nicht zu wenig ...	13	13	13
... nicht zu wenig ...	14	14	14
... nicht zu wenig ...	15	15	15
... nicht zu wenig ...	16	16	16
... nicht zu wenig ...	17	17	17
... nicht zu wenig ...	18	18	18
... nicht zu wenig ...	19	19	19
... nicht zu wenig ...	20	20	20
... nicht zu wenig ...	21	21	21
... nicht zu wenig ...	22	22	22
... nicht zu wenig ...	23	23	23
... nicht zu wenig ...	24	24	24
... nicht zu wenig ...	25	25	25
... nicht zu wenig ...	26	26	26
... nicht zu wenig ...	27	27	27
... nicht zu wenig ...	28	28	28
... nicht zu wenig ...	29	29	29
... nicht zu wenig ...	30	30	30



Fortgesetzte Historien/ des  
Miriways.

12

December oder Christ: Monat/  
hat 31 Tage.

Stück.

Hand.

Fl. Eb

Fl. Eb

der Pforte nicht geringen Ingress  
gefunden; wie er denn sich auch un-  
ter diesem Vorwand b y einigen  
Persern selbst ein grosses Ansehen  
gemacht.

Es konte aber dieses Glück  
nicht hindern/ daß schon oben ge-  
dachter Prinz Jacob mit seinen  
Nachbarn ind ssen/ da Miriways  
vor Isvahan lag ungeachtet der  
gemachten Freundschaft/ in Kir-  
mán einen Aufrstand erweckte/ und  
einige nahe angelegene Städte  
wegnahm. Besagter Fürst woh-  
net in einem Lande / welches/ wie  
bereits gemeldet worden / zwischen  
dem Vorgebirge Jacob und dem  
Capo de Guadel lieget. Es stößt  
selbiges nahe an Armus / und  
wird von 3 Herren beherrschet/ von  
welchen ihrer zwey noch Heyden/  
der mächtigste aber/ nemlich/ Prinz  
Jacob / welchen Nahmen er und  
seine Nachkommen von ihren Vor-  
fahren her immer bey behalten müs-  
sen/ der Muhametanischen Reli-  
gion zugethan ist. Es ist dis Land  
auch so voller Berge und Moräste/  
daß man an vielen Orten schwerlich  
durchkommen kan. Die Vor-  
fahren des Fürsten sind mehren-  
theils Persische Vasallen gewesen/  
und haben Tribut geben müssen.  
Daher es scheint/ daß dieser Prinz  
aniso/ da Miriways entfernet/ sich  
der Gelegenheit bedienen wollen/

1  
2  
3  
4  
5  
6  
7  
8  
9  
10  
11  
12  
13  
14  
15  
16  
17  
18  
19  
20  
21  
22  
23  
24  
25  
26  
27  
28  
29  
30  
31

9	4	2	7
10	5	1	8
11	6	2	9
12	7	3	10
12	7	3	10
1	8	4	11
2	9	5	12
3	10	6	1
4	11	7	2
5	12	8	3
5	12	8	3
6	1	9	4
7	2	10	5
8	3	11	6
9	4	12	7
10	5	1	8
11	6	2	9
2	7	3	10
1	8	4	11
1	8	4	11
2	9	5	12
2	9	5	12
3	10	6	1
4	11	7	2
5	12	8	3
5	12	8	3
6	1	9	4
7	2	10	5
8	3	11	6
9	4	12	7
10	5	1	8

nicht allein von dem Tribut sich zu befreyen/ sondern auch noch etliche Orter zur Bedeckung  
seines Landes einzunehmen und zu behaupten. Dieses Verfahren des Prinzen erweckte  
Miriways einen grossen Unwillen/ wider denselben/ insonderheit da solcher vorher aus freyem  
Trieb Freundschaft mit ihm gemachet hatte. Weil ihm nun viel daran gelegen war / daß  
die Provinz Kirwan in Ruhe bliebe/ und er sich auch besorgen mußte / daß die Araber hinter  
die

Diesem Zustand stecken möchten; so schickte er seinen Bruder mit etlichen Troupen dahin ab/ der mit Zuziehung der Byloeds dem Prinz Jacob die Dertter wieder abnahm / und ihn mit seinem Volck in die Moräste jagte/ wohin er ihn weiter nicht verfolgen konte. Mirivays aber ließ noch dazu ein nachdrückliches Schreiben an demselben abgehen/ welches/ wie es aus dem Persischen Original übersehet/ hierbey folget:

**I**ch Mohhammed Mirivays / Groß-Eimir von Candahar und Beschützer von Persien: Berichte dir ungetreuen und meynendigen Jacob / daß Ich gangsam vernommen dein unverschämtes und heylloses Unternehmen/da du/wider unsern Vertrag/ aus dummen Hochmuht dich unterstehst / mir Troß zu biethen und in die unter unserm Schutz stehende Provinz Kirman verrätherischer Weise einzufallen. Was blendet dir die Augen? Was meynest du dadurch auszurichten? wenn du ja denen Arabern einen Weg nach Persien zeigen woltest. O du! der du in deiner Inopportunität und ungeschliffenem Muthwillen ganz verwirret / weit machest das Kleid des Stolzes/ und übereilest dich in vielsältiger Narrheit/ indem du zu solchem ungerheimten und thörichten Beginnen geneigt bist! Wie lange wirst du in deinem Verbrechen verharren? und wie lange willst du ein Wohlgefallen haben an der Weide deines unmäßigen Hochmuhts? Wie lange wirst du fortfahren/ dir aufs höchste zugefallen? und wenn wirst du einmahl von deiner lächerlichen Thorheit abstehen? Wie lange willst du dich ausfechten gegen den/der das vordere Haar deiner Stirne gleichsam in Händen hat? Meynest du denn/ daß ich mich an dir/ als einem Ehr-vergessenen Räuber / nicht rächen werde? O du Thor! o du Besessener! Ich will dein Land mit so vielen Leuten bedecken/daß deine Morüste nicht gnugsam seyn sollen/dich zu verbergen; und will den Vornehmen dergestalt hindern und dämpfen/ als ein grosser Stroh ein kleinen Lösch-Brand auslöschten und fortschwemmen kan. Willst du dich irgending auf die streiffende Araber verlassen? Warte nur noch ein wenig/ so solst du sehen / daß sie dir nicht helfen können. Ihre verrostete Spiesse werden aus Schrecken für unsern glänzenden Schwerdtern zerschmelzen / ihre Pfeile versengen und ihre Bogen zerplätzen. Denn auf unsern hell-blinckenden Säbeln schleichen die rothen Bunden des Todes herum. Alle Mühseligkeiten und Unglücke werden sich alsdann an deine Schuh hängen und deine Schüh-Riemen zerreißen. Wir wollen unsere Spiesse zu einen Wald machen/und unsere Säbel werden / ehe sie von uns aus der Scheide gezogen werden/ zu euren Nacken eilen. Unsere schnelle Pferde werden auf deine Gesellen losfahren und rennen/ ehe sie darzu angespornet werden: Denn wenn sie mit niemanden zu streiten Gelegenheit haben/ so streiten sie auch mit ihrem eigenen Schatten. Vor dem Feuer ihres grimmigen Zorns zerschmelzen fast ihre eiserne Gebisse und wollen

wollen sich mit ihrem Speichel vermengen. Sie lassen die Söhne der Wider-  
spänstigen schmecken die Beraubung / Schmerzen und Todes-Noth. Derhal-  
ben bitte mir ab / was du wider mich verbrochen / und erweise mir den Gehorsam  
und Respect / den du mir / als deinem Schutz-Herrn / schuldig bist / damit du dich  
für Schaden / Straffen und Verderben hüten mögest : sonst wirst du aufge-  
rieben werden / daß kein Merckmahl von dir wird überbleiben oder gesehen wer-  
den.

Begeben in unserm Haupt-Quartier vor der Welt- beherrschenden Kö-  
niglichen Haupt-Stadt Ispahan / am 12 Tage des Monats Themadi Achir /  
im Jahr 1131. nach der Hedschra unsers Propheten und Herrn Mohham-  
meds / welchem Gott Barmherzigkeit und Gnade gebe.

Es hatte auch zu gleicher Zeit einer von den Söhnen des flüchtigen Schachs eine  
Armee zusammen gebracht / und war so glücklich gewesen / daß er einige Troupen des Miri-  
ways geschlagen ; daher denn auch einige von seinem Anhang ihn wieder verließen. Die-  
sem nun bey Zeiten vorzubeugen / schickte Miriways diesem Prinzen ein starckes Corpo von  
Troupen auf dem Hals / daß er sich in die Gebirge retiriren mußte. Man saget / daß der al-  
te Schach diesen seinen Sohn an seine Stelle gesetzt mit der völligen Gewalt / als König  
zu regieren ; daher dieser sich immer bemühet / einen Stillstand der Waffen zu errichten / um  
vielleicht durch einen gütlichen Vergleich den Krieg aufzuheben. Es kahm aber nicht dar zu /  
sondern die Stadt Ispahan ward noch immer blocquirt und eingeschlossen gehalten. Es  
wäre zwar Miriways wohl im Stande gewesen / sie gar bald mit Sturm zu erobern / weil es  
eben keine sonderliche Vestung ist ; er wolte sie aber vielmehr mit Hunger zwingen / um sie nur  
nicht zu verwüsten. Und daher mag vielleicht das falsche Gerüchte / welches man vom 12ten  
May / 1722. aus Tauris nach Europa geschrieben / entstanden seyn : Als wenn dieser Königs-  
liche Prinz den Miriways geschlagen und an einen Ort / Hazardara oder Tausend- Hügel ge-  
nannt / getrieben hätte / allwo er aus Mangel der Lebens- Mittel sich entweder würde er-  
geben / oder mit dem Seinigen für Hunger sterben müssen. Es ist demnach gewiß / daß Mi-  
riways beständig vor Ispahan geblieben / weil ihm viel daran gelegen / diese Haupt-Stadt  
auch noch einzubekommen / da die meisten grossen Städte sich schon ergeben hatten / die übris-  
gen aber durch seine ausgeschickten Troupen nach und nach gezwungen wurden / sich auch dem-  
selben zu unterwerffen.

Diese Unruhe in dem Persischen Reiche ging endlich so weit / daß sie auch denen Nach-  
barn ziemliche Unruhe machte. Was den Groß-Mogol anbelanget / so stellte sich derselbe  
neutral / wiewol er in der That mehr auf des Miriways Seite war. Die Türcken hingegen  
bezeigten sich ein wenig unruhiger. Sie meynten zwar zum Theil / daß es anih die beste Zeit  
wäre / sich dieser Verwirrung zu bedienen / und einige Provinzen von Persien zu verschlucken.  
Daher als der Divan zu Constantinopel gehalten wurde / die meisten Bassen der Meynung  
waren / man solte unter dem Schein die Malcontenten anzugreifen / ungeachtet sie auch lauter  
Muselmänner wären / in Persien einfallen und sich einiger Grenz- Derter bemächtigen. Der  
Groß-Bezir aber hintertrieb dieses / indem er vorstellet / daß es wider des Groß-Sultans Eh-  
re und die Gerechtigkeit seyn würde / zu dieser Zeit seinen Freund den König in Persien anzufal-  
len / da er ohne dem schon tieff genug in der Noth stäcke : Man könnte wohl eine Anzahl Troup-

pen mit Munition an die Persische Grenze schicken/ nebst Ordre/ die nahe gelegenen Persischen Provinzen/ wenn sie es begehren solten/ in Schutz zu nehmen/ und wenn der König in Persien etwa daselbst ankommen möchte/ ihn mit aller Ehrerbietigkeit zu empfangen und zu begünstigen/ dabey auch verprechen/ daß/ wenn er wieder auf den Thron kommen sollte/ man ihm die in Schutz genommene Provinzen alsdann wieder einräumen wolte; Ubrigens müßten die Vassen auf guter Huth stehen/ und von allem/ was vorging/ getreue Nachricht geben. Dieser großmüthig scheinenden Vorstellung des Groß-Beziers wurde endlich überhaupt Beyfall gegeben. Woran aber am meisten Ursache seyn solte/ daß der Groß-Bezier nicht gerne mit zu Felde gehen und sich von Constantinopel entfernen wolte/ wie in dergleichen Fällen es sonst die Gewohnheit und Nothwendigkeit erfordert/ indem er gar zu gute Ursachen hatte/ zu Verhütung aller schlimmen Practiquen, seiner heimlichen Feinde beständig um den Groß-Sultan zu bleiben. Ob nun wol die Türcken vorgaben/ daß sie sich in die Persische Handel nicht mischen wolten; so brachten doch die Vassen von Bagdad und Egypten eine starke Armee auf die Beine/ von welchen der erste alle seine Macht dem Groß-Sultan zum Dienste anboth/ ungeachtet ihm Miriways die absolute Herrschaft über Babylonien antrug/ und ihn/ dafern er neutral bliebe/ dabey zu schützen versprach. Es machte demnach derselbe den Anschlag/ die Persische Festung Desu/ oder Susa in Chufistan/ so mit des Miriways Völkern besetzt war/ zu überrumpeln. Als ihm aber dieses nicht gelunge/ belagerte er sie würcklich/ und nahm sie auch endlich ein. Der Commendant wurde gefangen/ und weil er ein dreyfacher Deserteur war/ der sich aus Türkischen in Persische/ und wiederum aus Persischen in des Miriways Dienste begeben hatte/ so vermeynete man/ er würde deswegen hart gestraffet werden: Es kam aber vom Türkischen Hofe Ordre/ daß man ihn los lassen solte; Es wurde auch von den Türcken weiter nichts vorgenommen/ und mußten sich die Vassen nunmehr auf den Grenzen stille halten. Wiewol sie doch nachgends sich ganz anders ausgeföhret; wie wir künftig einmal/ so Gott will/ ihre grosse Progressen in dem Persischen Reiche erzehlen wollen.

Aniso haben wir noch zu sehen/ wie Ihre Czaarische Majestät in Moscau bey diesen Conjunctionen sich bezeiget haben. Dieser grosse Monarch wolte in der Sache mehr Ernst brauchen/ worzu denn die schlechte Abfertigung seiner Gesandten wol mehr als der Eifer dem flüchtigen Schach zu helfen/ scheinete beygetragen zu haben. Wiewol doch auch die Russen/ durch Einnehmung eines guten Havens und Grenz Ort in Persien an der Caspischen See/ ihre Commerciën nach Persien/ und von da nach des Groß-Mogols Landen auf festen Fuß zu setzen gedachten. Es gingen demnach Ihre Czaarische Majest. mit einer Armee von mehr als 100000 Mann in eigener hohen Person nach Astracan/ und nachdem sie allda die Flotte/ so aus 244 Schiffen bestand/ in fertigem Stande fand/ gingen dieselbe den 18 Julii 1722. mit der Infanterie zu Seegeel/ dahingegen die Cavallerie mit denen Cosaken zu Lande marschiren mußte. Wiewol sie sämtlich/ beydes zu Wasser und Lande/ vieles ausstehen mußten; wovon wir hiernächst mehrere Umstände anführen wollen. Mittlerweile saß Miriways vor Isphahan nicht stille. Denn er schloß die Stadt noch immer genauer ein/ weil er wol wuste/ daß sie sich endlich aus Mangel des Proviants würde ergeben müssen. Wie denn auch die Ubergabe derselben/ auf Discretion am 13ten Octobr des Jahrs 1722. geschah. Es führte sich aber Miriways dabey sehr gnädig auf/ indem alle Einwohner von ihm in Schutz genommen/ und bey ihren Freyheiten gelassen/ wurden. Die Europäer ließ er vor allen andern wohl tractir

tractiren; daher es falsch / was in den Zeitungen hat wollen ausgesprenget werden / als wrennt er die Stadt geplündert und / wider alle Tractaten / auch nicht einmahl der Englischen / Holländischen und Französischen Kauffleute verschonet / dabey aber diese mit ihrer wenigen Mannschaft sich tapffer gewehret hätten. Es musie ihm auch zugleich das Schloß / und was in dem Königl. Schatz annoch vorhanden war / überliefert werden.

Sobald nun Mirivays sich Meister von dieser vortreflichen Haupt- und Residenzstadt des Persischen Reichs gemacht / und alles darinnen wieder in gute Ordnung gebracht hatte / gürte er / wie gebräuchlich / dem jungen Persischen Prinzen den Säbel an / um zu zeigen / daß derselbe künfftighin der gebiethende König von Persien seyn solte / wuste auch dabey die ganze Nation dermassen zu carrefiren / daß sie ihn öffentlich für den Protector des ganzen Reichs / und Vormund des jungen Königs erklärte. Nunmehr hatte er in der Stadt Ispahan alles wieder in Ordnung gebracht / und den jungen König in die Burg einlogiret / dannenhero er einen Divon oder grossen geheimen Rathhielt / um zu berathschlagen / wie die Reichs-Sachen fernerhin am besten einzurichten wären. Es hatte sich auch bis anhero noch keiner von den angrenzenden Potentaten / sonderlich feindselig erzeiget / als allein der Czar. Der Großmogol war ein Bundes-Genosse / der / ob man wol von ihm keine Troupen verlangte / dens noch im Nothfall mit Subsidiis bereit war. Die Usbegsche und andere Tartarn stunden auf des Prinzen Winck bereit / und waren schon seine alte Bundes-Genossen. Die Araber saßen noch stille / und es schien auch nicht / daß sie Lust hätten / eine Ravage in Persien zu thun. Es war demnach niemand mehr übrig / um dessen Freundschaft man sich zu bewerben Ursache hatte / als die Ottomannische Pforte. Diesemnach wurde beschlossen / eine große Gesandtschaft an den Groß-Sultan nach Constantinopel zu senden / um entweder mit demselben / womöglich / eine off- und defensiv-Allianz zu schließen / oder doch wenigstens einen Neutralitäts-tractat zu errichten. Nachdem nun die Gesandten darzu ernennet und mit vielen ansehnlichen Geschencken / sowol für den Groß-Sultan / als für seine vornehmsten Ministres waren versehen worden / so kamen sie im Februario, Anno 1723. zu Constantinopel an / und ob sie wol weder bey dem Groß-Bezier noch bey dem Groß-Sultan selbst öffentliche Audienz haben konten / wurden sie doch / wie die Gesandten anderer hohen Vuiffances / tractiret.

Das allermeiste / was denen Türcken wegen des Persischen Zustandes scheele Augen machte / waren die Czaarische Progressen. Weßhalben der Groß-Sultan zwar die Vorsicht gehabt / allen auf denen Grenzen commandirenden Bassen / sowol / als auch dem Chamder Trimmischen Tartarn / anzubefehlen / keine Feindseligkeiten gegen die Russen auszuüben / doch aber auch einen Uga nach Astracan / und folgendes eine ordentliche Gesandtschaft nach Moscau abgeschicket / um Ihro Czaarische Majestät von fernern Progressen abzuhalten. Da auch der Dagestanische Prinz Usmei / den die Russische Troupen auf dem Marsche sehr mitgenommen hatten / Gesandte nach Constantinopel geschicket / und sich unter der Pforte Protection begeben / weil er vorher ein Vasall von Persien gewesen; so hat der Groß-Sultan den Czaaren ersuchen lassen / besagten Prinz zu restituiren / und ihm das Abgenommene wieder zu geben: widrigenfalls er würdegensthiget seyn / denselben bejzustehen / weil er durchaus nicht leiden konte / daß ein so guter Muselman von den Christen unterdrückt würde.

## Mirivans vergebliche Unternehmungen gegen die Moscoviter.

Mirivans rüstete sich inzwischen / die Russen mit ihrer ganzen Macht wieder aus Persien zu jagen / ließ auch zu dem Ende bey die 60000 Mann in Georgien marschiren / denenselben eine Diversion zu machen : konte es aber nicht bewerkstelligen / sondern mußte sehen und hören/ daß diese einen Ort nach dem andern unter Tzaarische Bothmäßigkeit brachten ; wie wol es ihnen ebenfals viel Blut dabey kostete / und etliche 1000 Mann darüber ums Leben kamen. Jedoch hat man von diesem allen/wegen der sehr weiten Entlegenheit des Landes/und wegen des Tzaarischen Verbohts/ bey Lebens-Straffe nichts anders von der Persischen Affaire in Moscau zu reden oder zu schreiben / als was von dem bey Abwesenheit Ihr Tzaarischen Majestät dirigirenden Senat deßfals würde public gemacht werden/ keine genaue Nachricht einziehen können. Es muß sich demnach der geneigte Leser daran genügen lassen/ daß wir ihm nur die von besagtem hohen Senat publicirte Schreiben mittheilen.

Das erstere de dato Derbent, den 30 Augusti, st. v. so in Moscau den 28 Septemb. Anno 1722. nebst dem beygelegten Journal, eingelauffen/ ist folgenden Inhalts:

P. P.

**W**ir geben euch zu wissen/ daß wir von Astracan bis Terky/ und von Terky bis Agrahan zu Wasser segelten / allwo Wir Universales ausschickten und ans Land stiegen. Wir haben allhier auf die Cavallerie lange warten müssen/ als welche eine unaussprechliche Mühe/ aus Mangel des Wassers und schlechten Grasungen/ auf ihrem Marsch hat erleiden müssen/ insonderheit dasjenige Corps/ so mit dem General-Major Kropetoff von Astracan marschirte. Dem Brigadier Wetterani wurde Ordre ertheilet / sich gegen den Flecken/ St. Andrea genannt / zu weiden/ und denselben zu ruiniren/ woserne er / wie das Gerücht ging/ nicht sollte befestiget seyn. Bevor er aber noch von dem geraden Wege ab- und gegen gedachten Flecken sich gewendet/ wurde er allbereits von denselben Einwohnern attackiret/ wobey der Feind/ vermittelst Göttlicher Hülffe/ geschlagen/ und ihr Flecken/ so der Aussage nach ohngefahr aus 3000 Häusern bestand/ ruiniret und gänzlich verbrannt wurde. Nachdem nun sowol gedachter Brigadier/ als auch der General-Major Kropetoff / zu uns gestossen waren/ continuirten wir unsern Marsch/ und kamen glücklich bis zu diesen Ort an. Auf dem Wege war alles stille/ und wir wurden von den Regenten des Gorskischen Landes (NB. die Landschaft Georgien) freundlich angenommen. Jedoch die Freundlichkeit rührete aus keinem andern Herzen her/ als wie im Evangelio stehet : Was ist zwischen mir und dir ? Da wir aber in des Utemischen Sultans Mamut Gebiethe eintraten/wolte sich derselbe gegen uns im geringsten nichts verlauten lassen ; weswegen wir den 19 August des Morgens frühe 3 Donskische Cosacken mit einem Briefe an ihn abgehen lassen. Eben desselben Tages

Nach-

Nachmittage um 3 Uhr gefiel es dem gedachten Sultan/ uns zu attaquiren/ in der Hoffnung/ uns nicht auf unserer Huth anzutreffen. Es war uns aber der Basi recht angenehm/ und wir empfingen ihn mit Freuden/ sonderlich die jungen Tartarn/ die das Pfeiffen des groben und kleinen Geschüzes noch nicht gewohnt waren. Und nachdem man ihn damit willkommen geheissen/hat man denselben mit der Cavallerie und mit dem dritten Theil der Infanterie bis zu seiner Wohnung begleitet/ und ihm die Segen-Bisite abgestattet. Man hielt sich daselbst eine Weile auf/ und machte aus ihrem Gebiehte/ ihnen zum schlechten Plaisir/ ein Feuerwerck/ indem man in dem Flecken alleine/allwo er residiret/ beynah 500 Häuser/ohne die herum liegenden Dörffer/ deren 6. sind/ in Brandt gesteckt. Ihre Gefangene sowol/ als die Bornehmen/ sagten aus/ daß die Anzahl der Feinde sich bis auf 10000 Mann belieffe/ so doch nicht aus seinen eigenen Leuten alle bestünden/ sondern auch von andern Bornehmen unter seiner Anführung die Hälfte Fuß-Volck gewesen/ davon ohngefähr 600 Mann niedergemacht/ und 30 Mann gefangen genommen worden. Unser Seits sind 5 Dragouner und 7 Cosacken geblieben. Die Cavallerie hat weder Verlust noch Borthail gehabt/ indem die Feinde selbige nicht erwarten wollen. Sobald wir uns der Stadt Derbent genähert/ ist uns der Waip oder Stadthalter dieser Stadt entgegen kommen/ und hat die Thor-Schlüssel präsentiret. Es ist gewiß/ daß diese Leute uns mit einer unverstellten Liebe angenommen; ja sie freueten sich so sehr über unsere Ankuft/ als wenn sie ihre eigenen Leute aus einer Belagerung erlöset hätten. Aus Baku haben wir gleichmäßige Nachricht/ als wir vor unserer Ankuft hieher aus dieser Stadt gehabt haben. Wegen wir auch eine Guarnison dahin absenden werden. Solcher gestalt haben wir/ vermittelst Göttlicher Hülffe/ in diesen Landen besten Fuß gesehet/ worzu Wir euch gratuliren. Dieser Marsch ist zwar eben nicht weit/ jedoch sehr mühsam/ wegen Mangel der Fourage und grossen Hitze. Im übrigen haben Wir zu mehrer Nachricht desjenigen/ was passiret/ ein umständliches Journal beylegen lassen. x. x.

Hierauf folgte der Extract des Journals, betreffend den March Jhro Czaarischen Majest. von Astracan bis nach Derbent/ also abgefasset:

Den 18ten Jul. ist unter Göttlichem Geleite unsere ganze Flotte von Astracan/ bestehend in 274 Schiffen/ nach dem Caspischen Meere absegelt/ worunter 34 Last-Schiffe und 240. andere Fahrzeuge gewesen. Den 19ten ist dieselbe bis an den Mund oder Einfluß des Stromes Wolga ins Meer gekommen/ allwo sie auch über Nacht geblieben. Den 20sten ist die obbemeldete Flotte an die Gegend/ Tschetyrebugra genant/ angelandet/ woselbst man ankerte. Nachmittags um 5 Uhr lief ein Schiff ein aus der Stadt Terky/ mit Briefen/ so von dem Aldigiren Schaffal an den Terkischen Commendanten geschrieben waren. Den 21sten mußten wir/ wegen contrairen Windes/ bis um 6 Uhr Nachmittags vor Anker liegen/ und segelten erst um 7 Uhr ab. Den 22sten/ Nachmittags um 6 Uhr/ haben wir Anker werffen lassen/ bey dem Orte Smilajapatina. Den 23sten/ um 8 Uhr/ waren wir im Marche begriffen; weil aber des Morgens um 9 Uhr der Wind stärker ward/ mußten

ffen wir schriftliche Ordre an den Major von Garde des Dmitreefnamonof abfertigen lassen / er sollte / damit er mit kleinen Fahrzeugen nicht in Gefahr geriethe / besser bey'm Strande weiter abwärts vom rechten Sinu / allwo die Last-Schiffe segeln / seinen Weg nehmen. Um den Abend sind wir an einen Ort / Suetfino genannt / angelandet / und daselbst über Nacht geblieben / nur obgedachte kleine Fahrzeuge abzuwarten ; von welchen wir mit anbrechendem Tage / durch den Abgeschickten / die Nachricht erhielten / daß sie bey dem Strande gingen. Den 24sten / nachdem wir um 9 Uhr Vormittags aufgebrochen / kamen wir um halb 5 Uhr Nachmittags an die Stadt Terty / und ließen die Schiffe vor dem Einfluß des Stromes Terty vor Anker liegen ; da uns denn die Last-Schiffe zur linken Hand gegen der Insul Schetschen gewahr wurden / so unter Commando des Capitains Carl von Werden gestanden. Eben denselben Nachmittag haben wir einen Lieutenant / Adrien Lepuchin / an den Schefkal mit denen in Türkischer Sprache gedruckten Manifesten abgeschicket / und ihm anbefohlen / daß er selber in der Stadt Tarku einige dem Schefkal / einem sogenannten Haupte des Landes / übergeben / die übrigen aber durch die ihm zugegebenen Tartarn und Circassen / so in 30 Personen bestünden / sowohl nach Derbent / als auch nach Schamacha und Babu / überschicken sollte. Den 26sten / Morgens früh / haben wir Nachricht erhalten von unserm Brigadier Witterani wegen des / was er auf unserm Special-Befehl verrichtet hat ; weshalb wir den Extract aus seiner Relation hier haben anfügen lassen. (\*) Desselbigen Tages Nachmittage ließen sich die Transport-Schiffe sehen / und um 3 Uhr gab der Admiral ein Signal / die Anker zu heben : Worauf die ganze Flotte nach der Bay in den Haven absegelte. Nachdem diese um 10 Uhr denselben erreicht / wurden die Anker abermal ausgeworffen / und der Lieutenant Soyimonoff mußte voraus / um sich zu erkündigen / wo man am besten anlanden könne. Den 27sten wurde das Signal zum Absegeln gegeben. Gedachter Lieutenant kam der Flotte entgegen / und rapportirte / wo am füglichsten anzulanden wäre. Jedoch hatte man nicht eben den besten Ort darzu erwählet / indem solches nicht weit vom Mund Agrani / allwo man nunmehr glücklich angekommen / füglicher hätte geschehen können. Den 28sten / Morgens um 6 Uhr / ließ der Admiral das Zeichen zum Debarquement auf dem Ufer geben / und denselbigen Vormittag rückte die ganze Infanterie am Ufer ins Lager. Diese Anlandung war sehr schwer / weil die Transport-Schiffe 70 Schritte vom Ufer nicht fortkommen konten / zu Verfertigung der Brücken aber wegen Mangel des Holzes kein Mittel war ; weswegen die Soldaten / Proviant / Ammunition und die Bagage auf sich laden mußten. Den 31sten hat man an einer Fortresse am Ufer / zu Bedeckung der Schiffe / angefangen zu bauen. Den 5ten Augusti des Morgens nahm die ganze Infanterie aus dem Retrenchement ihren March gegen Tarku ; in dem neuen Retrenchement aber wurde eine Guarnison / bestehend in 200 Mann regulirter Troupen und 1000 Cosacken / wobey die Krancken / wie auch die ganze Flotte / unter Commando des Obrist-Lieutenants von Maßkoff / liegen gelassen worden. Den 6ten kam gedachte Infanterie zur Überfahrt bey'm Flusse Sulaku / ohngefehr um 5 Uhr des Nachmittags / allwo sie 2. grosse / expreß darzu präparirte Prahmen / angetroffen ; deren einer auf 5. und der andere auf 3. kleinen Rahnen gemacht war. Desselben Tages

(\*) Besagte Relation lautete dergestalt : Nachdem der Brigadier Witterani / mit 2. unter sich habenden Regimentern Cavallerie und mit etlichen Donskischen Cosacken / den 23sten Julij an den Flecken St. Andrea abgeschicket worden / um zu recognosciren / wie mächtig der Feind wäre : So präsentirten sich bald bey dem Anmarche unserer Troupen bis 5000. sowol Cavallerie als Infanterie / welche gleich auf die Unsrigen Feuer gaben : Weswegen gemeldeter Brigadier gezwungen worden / einige Compagnien absteigen zu lassen ; welche dann / nach einer gegebenen Salve / die Feinde bis an den Flecken trieben. Die übrigen Dragoner und Cosacken aber stiegen über den Wall des Fleckens / fielen dem Feinde in den Rücken / und hauseten so lange / bis sie alles aus dem Flecken delogirret und mehr als 300 Mann auf dem Platz vor dem Schlosse in die Pfanne gehauen haben : Die übrigen retirirten sich in die Bäder / worinne sie wegen der vielen Dorn-Hecken sicher seyn könten. Worauf er / der Brigadier Witterani / die andern dem Feinde zugehörigen Dörffer verwüstet / und bis 3000 Häuser in die Asche gelegt hat.

ges gegen Abend kamen zu Sr. Czaarischen Majest. für Dero Armee 600 Last-Wageth/ mit Ochsen bespannet/ zu Fortschaffung des Proviantes/ und 150. grosse Ochsen/ zur Nahrung der Troupen. Desgleichen offerirte der Regent von Apay 100 Ochsen für die Soldaten/ und schickte an Se. Czaarische Majestät/ im Nahmen des Scheffals/ 3 Perstanische Pferde/ worunter eines mit einem vom Silber reichlich beschlagenen Satteln und mit Nashiv-Golde ausgelegtem Zaume gezieret war; und überdem in seinem eigenen Nahmen noch 6. andere Perstanische Pferde. Den 7den hujus/ Morgens um 7 Uhr/ hat sich die Avant-Guarde auf den 2 Prahmen angefangen überzusetzen. Selbigem Tages/ um die Mittags-Zeit/ entstand ein gewaltiger Sturm/ so daß wegen Anlauffung des See-Wassers man an vielen Orten das Lager hangiren mußte. Der Sturm wehrete ohne Aufhören bis um 11 Uhr des Nachts/ und nach Mitternacht continuirte er noch viel heftiger. Eben an selbigem Tage wurden die Dragouner den Strand hinunter detachiret/ um zu sehen/ ob allda nicht noch etliche Kähne anzutreffen wären/ deren sie 8./ wiewol sehr kleine fanden/ aus welchen sie einen Prahmen/ und/ vermittelst alter Käder/ Tonnen und Binsen/ noch 2. kleinere darzu präparirten. Den 8ten/ um Mittag/ kam die Avant-Guarde gänzlich über/ und nunmehr fing das Corps de Bataille an/ sich gleichfals überzusetzen. Nachdem dieses den 10ten hujus gänzlich hinüber/ fing die Arrier-Guarde gleichfals an überzugehen: Diese Ubersetzung war sehr beschwerlich; denn/ weil nur die Troupen/ samt der Artillerie/ Ammunition/ Proviant und Bagage/ den Fluß auf den Prahmen pahrten/ so mußten die Pferde/ Ochsen/ Cameele/ und hierzu benötigte Leute schwimmen/ oder/ wo es seichte und Grund war/ durchwaden. Den 11ten trat das Corps de Bataille und Avant-Guarde ihren vorgesezten March an: Die Avant-Guarde hatte der Brigadier Witterani/ mit der Hälfte von der Cavallerie/ und den unter seinem Commando stehenden Cosacken voran commandiret; die Arrier-Guarde aber/ hatte Ordre/ den General-Major Kropotoff mit der Cavallerie und dem Cosacken-Obristen/ Apostel/ der aus dem Retrenchement nach dem Proviant commandiret war/ zu erwarten. Nachdem gedachter Brigadier 8 Wersten avanciret/ kam er zu einem Bach/ worüber man auf 2 Brücken pahren mußte/ und von dar nach 5 Wersten weiter an den Ort/ allwo/ auf Ordre des Scheffals/ 10 Brunnen durch seine eigenen Leute gegraben waren: Man fand daselbst sehr wenig/ und noch darzu trübe Wasser. Hieselbst hielt er ohngefähr 2 Stunden an/ continuirte ferner seinen March/ und legte noch 13 Werste zurück/ allwo sie gleichfals an den sandichten Oertern/ ohnfern von den Tartischen Gebirgen/ Brunnen antraffen/ und endlich 8 Wersten von Tarku ihr Nacht-Lager nahmen. Also litt die Armee fast den ganzen Tag Mangel an Wasser/ weil sie dessen nur gar sparsam genossen hatte. Den 18ten früh um 8 Uhr brachen sie auf/ und da sie sich auf 8 Werste Tarku genähert hatten/ kam ihnen der gedachte Scheffal selbst entgegen: So bald sie aber bey Tarku angekommen/ rückten sie gleich ins Lager. Den 15ten/ des Morgens/ langte auch der General-Major Kropotoff mit seinem Commando an. Unterdessen hatte man Briefe von dem Derbentischen Naip (Stadthalter) und andern regierenden Personen/ des Inhalts/ daß sie die ihnen zugesandten Manifesta mit großem Vergnügen aufgenommen/ und über die Ankunft Sr. Czaarischen Majest. sich höchstens erfreuet hätten/ mit Bitte/ ihnen zu berichten/ wem dieselbe bey ihnen eintreffen würden/ damit sie mit allem Benötigten ihre Dienste leisten könnten; und fals von denen Derbentischen Einwohnern Sr. Czaarischen Majest. sich einige widersetzen sollten/ wolte man sie als Verräther ansehen. Diesen Nachmittag stieß auch der General-Major Matuschkin/ samt seiner Arrier-Guarde/ in gedachtes Lager. Den 16ten/ Morgens um 6 Uhr/ wurde der March von Tarku angetreten/ und/ da sie an den Fluß Manas kamen/ welcher 25 Wersten von Tarku entlegen/ blieben sie daselbst die Nacht über. Den 17ten pahrten sie den Fluß Buynakatschi/ allwo sie eine alt-väterische steinerne Brücke fanden. Desselbigen Tages kamen sie in die Gegend Starobuynack/ allwo sie die Nacht über stehen blieben. Den 18ten/ Morgens/ setzten sie ihren March fort/ und kamen an des Utemischischen Sultans Mamuth Gebiete beim Flusse Intsch/ um ihr Nacht-Lager daselbst zu nehmen: Auch wurden selbigem Tages einige Cosacken aus-

commandiret/ so die Nachricht mitbrachten/ was massen die Einwohner sich erkläret hätten/ daß sie  
 Sr. Czaarischen Majest. gar nicht zuwider wären/ auch deswegen morgen selbst ihre Expressen an  
 Dieselbe abschicken würden; jedoch hätten sie den Cosacken/ unterm Vorwand der Nacht/ nicht ver-  
 stattet/ sich ihnen zu nähern/ ja selbst auf etliche Feuer gegeben. Den 19ten hat man resolviret/  
 den ganzen Tag stille zu liegen/ um die Pferde ausruhen zu lassen. Unterdessen wurde dessel-  
 bigen Tages ein Cosacken-Jesaul oder Lieutenant/ Manesky/ nebst noch andern 3. von dem General-  
 Admiral/ mit einem Schreiben an die Einwohner des Fleckens abgeschicket/ um sie zu ermahnen/  
 daß sie jemanden wegen Unterredung und Annehmung derer Ordres ihrer Seits absenden möchten.  
 Diese aber tractirten die Abgeordneten feindlich; daß er ihnen Nachmittage um 3 Uhr/ da gedachter  
 Sultan unsere Cosacken attaquirte/ auch gegen unsere Dragouner zu avanciren anfang/ schickte  
 man ihm einige von iht gedachten Cosacken und Dragounern/ wie auch die Avant-Guarde von der  
 Infanterie entgegen/ welcher aber mit den Seinigen die Flucht nahm; daher ihnen die regulirten  
 Troupen von der Infanterie immer nachsetzten/ und sie etliche Wersten lang verfolgten. Die Ca-  
 vallerie aber avancirte dem Feinde auf dem Rücken/ an den Ort selbst/ welcher aus 500 Häusern  
 bestehet/ allwo der Sultan residirte: Dieser ward geplündert und eingeäschert. Die Cavallerie  
 blieb auf dem Wahl-Platze stehen/ allwo die Cosacken mit dem Feinde getroffen/ 600 Mann nie-  
 dergemacht/ und 30. gefangen bekommen haben. Den 20sten früh wurden noch 6. andere Dörf-  
 fer ruiniret und in Brandt gesteckt; allwo man auch die 3. von uns ausgeschickte Cosacken gefun-  
 den/ die auf die jämmerlichste und barbarischste Weise todt gemartert waren. Desselbigen Ab-  
 ends ist unsere Cavallerie und die Cosacken wieder zu uns gestossen/ von welchen man vernahm/  
 wie hartnäckig der Feind gefochten: Ein einzelner Mann fiel mit dem Säbel in der Hand die ganze  
 Fronte an/ der aber durch die Bafonetten unserer Dragouner bald zerpreßet wurde. Den 21sten  
 Morgens marschirten wir weiter/ und wurden selbigen Tages 21 Mann von denen Gefangenen  
 zur Revanche/ wegen der 3. so elend ermordeten Cosacken/ hingerichtet; einer aber davon/ der denen  
 übrigen die Nachricht davon überbringen/ und ihnen einen Schreck einjagen sollte/ ist ohne Nase  
 und Ohren expediret worden. Selbiges Tages kamen wir an den Fluß Buschbagam/ um daselbst  
 das Nacht-Lager zu halten. Den 22sten des Morgens gingen wir über diesen Fluß in die Gegend  
 bey dem Flusse Darbach/ woselbst wir von denen Bacunischen Einwohnern ein Schreiben erhielten/  
 worinnen sie uns in ihre Provinz Schirvan einladen/ und Ihro Czaarischen Majest. hohen Pro-  
 tection gewürdiget zu werden verlangten. Den 23sten gelangten wir an die Derbenischen Gär-  
 ten/ und ruheten daselbst aus. Um 4 Uhr Nachmittage gingen wir gegen die Stadt Derbent; da  
 uns denn der Commandant derselben entgegen gekommen/ und an dem Thore Ihro Czaarische  
 Majest. einen silbernen Schlüssel von der Stadt/ in Gegenwart ihrer Infanterie/ Geistlichkeit und  
 einer grossen Menge Volcks/ präsentiret hat. Beym Einzuge lösete man drey Mahl die Canonen  
 von denen Wällen/ bis wir wieder aus derselben ins Lager an der See bey den Gärten angelanget  
 waren. Wir haben darinne 238. alte Canonen/ als 60. metallene und 178. eiserne/ wie auch  
 eine ansehnliche Quantität Pulver und übrige Munition gefunden.

Künftig von dieser Historischen Nachricht/ gel. Gott/ ein Mehrers.



# PROGNOSTICON ASTROLOGICO-NAT- URALE,

Auf dieses 1728<sup>te</sup> Jahr.

## Von den Sonn- und Mond-Finsternissen.

**I**n diesem 1728sten Jahr **CHXCSJ** / werden wir nach dem ordentlichen Lauff und wahrer Astronomischer Rechnung / an den grossen Himmels-Lichtern 4 Finsternisse auf dieser Erd-Kugel zu betrachten haben / als zweye an der Sonnen und auch zweye an dem Mond ; Davon geschiehet die erste an der Sonnen den 10 Martii / Abends um 7 Uhr 50 Minuten / weil aber die Sonne alsdann bereits untergegangen / müssen wir dieselbe den West-Ländern zu betrachten überlassen. Die andere an der Sonnen geschiehet den 4 September / Morgens um 50 Minuten früh Nachmitternacht / weil alsdann die Sonne unter unsern Horizont / und der Mond Südlicher Breite / werden wir auch nichts davon zu Gesichte bekommen / sondern unsern Gegen-Füssern zu betrachten überlassen. Die erste an dem Mond ist den 25sten Februarii / Abends um 7 Uhr 50 Minuten / davon werden wir nur / sofern die Luft klar / den Anfang zu sehen haben / weil der Mond noch / vor der Mittel-Verfinsternung untergethet / und mögen auch solche die West-Länder betrachten. Die andere an dem Mond geschiehet den 5 Augusti / Abends um 5 Uhr / und ist uns unsichtbar / weil der Mond noch nicht aufgegangen. Doch ist die erste an dem Mond wohl zu betrachten / weil sie uns / indem sie mehrentheils verdunkelt untergethet / und läst man dieses denen Himmels-Künstlern zu betrachten über / solches zu observiren / und dabey den ordentlichen Himmels-Lauff / nach der Allmacht des höchsten Gottes zu erwegen / wie das ganze Firmament / samt allen Himmels-Edrpern / in gewisser Ordnung ihren richtigen Lauff gehalten / auch ihre Wirkungen und Bedeutung haben.

## Von Besund- und Kranckheiten.

**M**ann wir Menschen die grossen Werke und Wunder des allmächtigen Gottes betrachten : Wie er alles so ordentlich / nach dem Lauff der Natur

Natur/ eingerichtet; wie Sonne Mond und Sterne ihren so richtigen Lauff haben/ und das Jahr/Monat und Tage richtig abmessen; auch überdem alle lebendige Creaturen/ sonderlich auch die Menschen/ den natürlichen Eigenschaften in etwas regieren/ und ihre Wirkungen mittheilen/ nachdem ein Gestirn seine Eigenschaft hat/ so theilet es auch/ durch solchen seinen Einfluß des Welt-Geistes/ einem jeden Glied des Menschen wieder mit; Dieses haben auch die alten Medici und Astrologi wohl erkannt/ wenn sie solche Wirkung der Sterne/ und was ein jeder Himmels-Planet durch den Welt-Geist für Einfluß und Kräfte/ an jedem Glied des menschlichen Leibes habe und vorstellet. Denn die Sonne beherrschet gleichsam das Herz/ als den Brunquell aller Leibes-Geister; Der Mond die Gebuhrts-Glieder/ wie auch das Gehirn/ Magen/ Bauch und Eingeweide/ &c. So lange nun diese Gestirne ihren Einfluß durch den Welt-Geist schicken; und kein widriger Aspect oder hefftige Opposition darzwischen kömmt/ so sind die Lebens-Geister im Menschlichen Leibe/in vollkommener Wirkung/ und ist kein Glied mit Mangel und Schwachheit überfallen; So bald der Welt-Geist mit einem Nebel/ Mangel oder Schwachheit überfallen/ da entstehen allerhand Kranckheiten/ nach der Natur und Eigenschaft des widrigen Gestirns. Woraus zu sehen/ daß so viele innerliche und äusserliche Glieder der Mensch an seinem Leibe hat/ so viele Kranckheiten sind sie auch unterworffen/ nach Art und Beschaffenheit der widrigen Aspecten.

Wann man nun dieses Jahr betrachten soll/ wie die Sterne nach ihrem Lauff gegen einander stehen/ und ihren Einfluß von Kranckheiten anzeigen solte/ würde es ohne Schwachheiten nicht abgehen/ und dürfften sich mit Anfang des Jahrs hefftige Brust-Kranckheiten und Haupt-Beschwehrde einstellen: Der Frühling dürffte Herzens-Ohnmacht und Haupt-Beschwehrde und Herzens-Angst erregen. Der Herbst dürffte bey den vielen Aspecten/ an gewissen Orten/ allerhand klebende Kranckheiten erregen/ auch denen Podagricis viele Beschwehrung verursachen. Der Christliche Leser fürchte Gott/ und verachte nicht die Wercke der Natur:

Denn Gott ist unser bester Arzt und Helfer!

## Von Fruchtbarkeit und Mißwachs.

Es haben zwar etliche unter dem Gelahrten ihre sonderliche Gedancken darüber: Ob der ganze Himmel/ samt Sonne/ Mond und Sternen/ um der Erden und des Menschen Willen/ von Gott erschaffen/ oder ob alle Welt-Cörper einander/ nach dem Lauff der Natur/ zu dienen verbunden seyn?

Dieses ist zwar etwas schwehr zu beantworten; doch aber können wir mit dem weisen König Salomon sagen: Gott hat alles gemacht um sein selbst Wissen; auch daß dadurch seine Allmacht und Weisheit gepreiset werden sollte: Dennoch halte ich nicht unbillig dafür / daß die Welt- und Himmels-Cörper eben also bedürfften / wie die Glieder eines Menschlichen Leibes einander zu dienen verbunden seyn. Nun hat noch kein Natur- oder Arzney-Verständiger für gewiß sagen können / wie viel Glieder / Adern / Mäuse / Krospeln/ze. an dem Menschlichen Körper seyn / doch aber / wenn nur ein einziges Stücklein den Menschlichen Körper entzogen würde / müste ohnfelbar die ordentliche Harmonie des ganzen Leibes aufhören: Also sagt auch ein gewisser Stern-Gelahrter / wenn nur ein einziger Stern / der vom Anfang der Welt erschaffen / aus dem ordentlichen Himmels-Lauff fehlen würde / so könnte der ordentliche und richtige Himmels-Lauff nicht bestehen / sondern müste in grose Verwirrung gerathen. Woraus zum Theil zu ersehen / wie alle Welt- und Himmels-Cörper mit einander verbunden und zum Dienst erschaffen seyn. Solche Welt-Cörper theilen auch / nach ihrem ordentlichen Lauff / einer dem andern ihren Einfluß und Wirkung mit / woraus dann diese Fruchtbarkeit der Erden entstehet / welches sich mehrentheils nach dem Gewitter richtet: Wann nun Wärme und Kälte mit einander abwechseln; auch Regen und Sonnenschein zu rechter Zeit kömmt / so hat man gute Hoffnung zu einem gesegneten Jahre: Dahero man auch in diesem Jahre / nach dem ordentlichen Himmels-Stand und Sternen Anzeigungen / da der Frühling sich vermuthlich wohl anlassen wird / und dahero das Gewächse wohl hervor kommen dürffte. Der Anfang des Sommers dürffte etwas feucht / dennoch aber mit Sonnenschein temperirt seyn / dahero wir ein gesegnetes Jahr / an Feld = Garten- und Baum-Früchten / von der gnädigen Hand Gottes zu hoffen haben. Der lasse uns solches in Ruhe und Friede gentsessen.

Gottes reiche milde Hand  
Füllet Wasser Luft und Land;  
Alles zu der Menschen Leben/  
Die oft schlechten Danck ihm geben.

### Vom Krieg und Welt-Wändeln.

**S**haben in vorigen Zeiten zwar etliche in solchen Gedancken gestanden / als wenn die Sterne / an ihrem Schein / lebendigmachenden Kräften / Einflüssen und Bewegungen / eine Veränderung erlitten; Deswegen auch dar aus  
Der

Veränderung der Herrschaften und Länder entstehen möchten; doch wollen solches die erfahrene Stern-Kündiger heutiges Tages nicht zugeben: Denn nicht die Verwelckung und Schwachheit der Natur / sondern die Laster und Sünden sind es / welche ein Reich nieder drücken / und das andere empor heben: Denn des einen Untergang / des andern Aufkommen ist: Denn Ungerechtigkeit verwüstet viel Land und Leute; darzu hilfft auch viel Eigennutz und Ehr-Beiß / woraus oftmahls Uneinigkeit und Zwiespalt entstehen / dadurch der Zorn Gottes erregt wird / mit Schwerdtern und Geschützen / Wasser-Fluthen / Erdbeben und Donner-Keilen darein zu schlagen / dadurch ein Volck / wegen ihrer Sünde zu züchtigen: Denn dieses ist gewiß / wo Haß und Mißgunst / Ehr-Beiß und Eigennutz in einem Lande überhand nimmt / da gilt weder Recht noch Billigkeit / sondern Gewalt muß für Recht gehen / und hält alsdann Mars sein Spiel / dadurch Land und Menschen verderbet werden.

Wir haben / Gott sey Danck! in unsern und benachbarten Landen den edlen Frieden; und wann man dieses Jahr / nach den ordentlichen Himmels-Constellationen betrachten soll / so stehet der Himmel auch noch ziemlich geneigt / dahero man eben keine grosse Unruhe und Krieg vermuthen sollte; Dennoch ist Vorsichtigkeit in allen Ständen höchstnöthig / weil die Welt voller List und Betrug ist: GOTT wolle allen Rachgierigen und Stolzen ihren Muth legen / daß sie / an statt des Krieges / Friedens-Gedanken haben mögen / damit Güte und Treue einander begegnen / auch Gerechtigkeit und Friede sich küssen mögen.

Gott ist der rechte Friedens-Mann /  
Der allen Aufruhr wehren kan.



# Kurze Betrachtung/

und

# Ohnmaßgebliche Meynungen/

Von denen

# Wunder = Luft = Erscheinungen /

Deren

Etliche natürlich / etliche aber übernatürlich  
entstehen können.

**I**n vorigen 1727sten Jahre haben wir von den hellen und natürlichen Luft-Zeichen / als Neben-Sonnen / und Neben-Monden / 2c. etwas angeführet; also wollen wir aniso von denen Wunder-Luft-Erscheinungen allhie etwas mit beyfügen: Denn die Luft ist ein solcher Spiegel / darin wir nicht allein einander selbst/ samt allen sichtbaren Dingen der Natur / sondern auch wol mancherley Wunder-seltsame Erscheinungen/ so der rohen Welt zum Schrecken und Warnung dienen/ ersehen. Denn obgleich solche Luft-Gemähle auf eine traurige Nachfolge unruhiger Zeiten/ und blutiger Land-Strassen/ bedeutlich öftters zielen; so können sie doch zuweilen auf natürliche Weise sich fügen/ zur andern Gelegenheit aber vermuthlich auch nicht. Was nur selten in der Natur geschicht / das wird billig auch mit unter die Fügnissen der Natur / und eben sowol mit unter die Wunder-Zeichen gezählet: Denn die Wasser-Sonnen und feurige Balcken/die Cometen und Feuer-Drahen / werden sowol/ als andere Luft-Zeichen/ von der Natur mit Dampf und Feuer/ Schatten und Strahlen gebildet; und doch vor halbe / wo nicht vollkommene Wunder-und Straff-Zeichen / aufgenommen: Weil hernach gemeinlich wichtige Veränderungen des allgemeinen Zustandes / oder zum wenigsten Erschütterungen der Ruhe/ vorfallen.

Dennoch aber ist zwischen den Wunder-Zeichen ein grosser Unterscheid; denn etliche kommen allein von der Natur/wiewol nur selten / als die Cometen und dergleichen / werden aber dennoch billig unter die Wunder-Zeichen mit gesetzt; beydes in Betrachtung ihrer nicht alltäglichen Erscheinungen / und auch ihrer Vorbedeutungen. Ein Wall-Fisch kömmt bisweilen auf ungewöhnliche Meer-Küsten natürlich heran geschwommen/ und bedeutet als denn insgemein einem Lande fremde Gäste: Etliche Wunder-Zeichen aber der Luft / ob sie gleich eben sowol aus der Natur ihre Bildung empfangen / nemlich aus besagten Dämpfen; werden noch nicht / wie jene / durch die Natur selbst/ sondern durch eine übernatürlich Kraft/ in der Materie natürlicher Dämpfe/ gebildet und eingerichtet: Also/ daß die Tafel samt dem Farben zwar natürlich; der Meißter aber/ samt dem Bilde /welches er mit so vielen natürlichen Farben der Luft anstreichet/ übernatürlich ist. Drittens/ gibt es auch Wunder-Zeichen/welche ohne natürliche Mittel des Dampls/durch eine bloße Gestalt/ oder durch ein übernatür-

natürliches Gesicht / oder auch durch Veränderung und sonderbare Disposition unserer Phantasey und Einbildung / geschehen: Man könnte noch vielmehr den Unterscheid der Wunderzeichen erweitern; wir wollen aber nur von denen/ so in der Luft gesehen werden/ dismal Erwähnung thun.

Was nun die Schlachten und streitende Krieges-Heere in der Luft betrifft / so hält man dafür / selbige geschehen nach der andern Art / nemlich in und aus einer natürlichen Materie; aber die Bildung und Figur / oder die Dämpfe zu einer solchen / oder dergleichen Wunder-Vorstellung / werde von einem übernatürlichen Meister gekünstelt. Doch könnte sich auch begeben / daß manche Erscheinung / theils natur- theils übernatürlicher Weise geschehe / indem etliche Luft-Zeichen / welche die Natur selbst formiret / ein unnatürliches Luft-Bild beygefüget / oder eingemischet würde: Als / zum Exempel / wenn etwan eine besondere Bildung auf einem Regen-Bogen erscheinet; oder bey einem starcken Donner- Streiche sich sonst etwas Unnatürliches blicken liesse.

Denn / daß solche Luft- Wunder / und Erscheinungen streitender Armeen / nicht aus leerer / selbst-verursachter Einbildung / entstehen / bezeuget auch das Exempel der heiligen Schrift im zweyten Buch der Maceabäer des 2ten Capittels: Man habe durch die ganze Stadt / vierzig Tage nach einander / in der Luft / Reuter im güldenen-Harnisch / mit langen Spiessen / in einer Schlacht- Ordnung gesehen; welche mit einander getroffen / mit Schilden und Spiessen sich gewehret / auch die Schwerdter gezücket / und auf einander geschossen: Wor- auf jedermann gebehret / daß es ja nichts Böses bedeuten solte. Also läßt uns GOTT noch oftmahls durch solche Zeichen vorher warnen / und verzeucht die Straffe / damit wir ihm / mit Besserung unsers Wandels / mögen in die Ruchte fallen: Wann man aber solches nichts achtet / noch ihm gehorchen will / so machet GOTT denn endlich die Erklärung / seiner lange gewiesenen Luft-Reuter / durch würckliche Straffen. Es möchte aber macher hie einwenden und sagen: Man redet von solchem Luft-Gefechte wol etliche Jahre vorher / ehe denn sich eine Unruhe oder Krieges-Empörung erhebet; dahero hat man doch keine Gewißheit von solcher Bedeutung! Aber man muß hiebey bedencken / daß GOTT allezeit seine verborgene Ursachen habe.

Anno 1523. fuhr ein Bauers-Mann in Ungarn mit seinem Wagen über Feld / ward aber von der Nacht überfallen / und genöthiget / im Felde zu übernachten: Er legt sich also in seinem Wagen nieder / und schläfft eine Weile; wie er aber in der Nacht aufwachte / und vom Wagen herab stiege / ein wenig neben dem Wagen herzugehen / ward er in der Luft zweener Fürsten ansichtig / welche ihr in Händen führendes Gewehr feindlich gegen einander probirten und ein hitzig Gefecht hielten. Einer war viel grösser / denn der andere / und der Kleine Königlich gekrönet; ward aber von dem Grössern übermächtiget / zu Boden geworffen / und getödtet. Folglich nahm der Grösse ihm die Krone von seinem Haupte / und warff dieselbe wider die Erde / daß sie in etliche Stücken zersprang. Die Deutung dieses Luft-Wunders ist auch bald darauf erfolget: Denn nach dreym Jahren hat der unglückselige junge Ungarische König Ludevvig / bey Mohaz / mit dem Türckischen Kayser Solimann / eine Schlacht gehalten; aber in dem Treffen / samt der Niederlage / jämmerlich sein Leben eingebüffet: Und ist hernach das Königreich Ungarn / in unterschiedliche Theile zerrissen; wie aus denen Geschichten bekannt.

Als König Gustaphus Adolphus in Schweden den Schluß genommen / mit seinem Krieges-Heer in Preussen zu gehen / und die Pohlen zu bekriegen; hat man zu Danzig / und  
auf

auf der Ost-See/ in den Wolcken / gleichsamen Schiffes-Heer geschauet/welches von Mitternacht heran seegelte / gegen Mittag zu / und zum östern/ aus Stücken in der Luft Feuer gab; welches man hernach/ als besagter König angekommen/ und die Pohlen angegriffen / für eine Bedeutung selbiges Einbruchs und Krieges gehalten.

Allein dieses ist noch mehr / daß bisweilen / in einem andern weit-entlegenen Lande/dasjenige in der Luft vorgebildet worden/was eben desselbigen Tages anderswo / auf der Erden / würcklich sich zugetragen.

Nicht weit von dem Schwedischen Dorff Kasbokil/ in Upland / befanden sich etliche Leute auf der Reise: Und als sie mitten auf der Wiesen kamen / so nächst bey der Kirchen liegt; erhub sich plötzlich daselbst ein grosser Tumult streitender Krieges-Hauffen / welche ein/von mancherley Stimmen und Wörtern vermengtes Geschrey machten: Als wenn etliche zum Ansehen / zum Fechten / todt und niederzumachen / einander anfrischten; etliche mit Degen und mit Pistolen tapfer drauf schmissen; andere flüchtig davon trabeten; andere nachjageten. Die Musqueten und Stücke donnerten so grausamlich / daß gedachte Wanders-Leute/für Furcht und Schrecken/ nicht wohin wußten / sich besorgend/ sie dörrfften dem Feinde bald in die Hände gerathen; und ob sie gleich / wegen der dicken Finsterniß/nicht recht deutlich erkennen konnten/bildeten sie sich doch nichts anders ein/ als es würde ihren Halsen gleichfals gelten: Lieffen derhalben so tapffer davon / als ihnen möglich / und entrannen in die nächstliegende Derter/ und erwarteten daselbst in grosser Furcht des anbrechenden Tages-Licht? welches ihnen entdeckte/ daß im Felde kein Soldat zu sehen/ oder zu hören wäre. Daraus sie denn schlossen / es müste dieser Tumult was Sonderliches bedeuten/ und ein Vor-Zeichen seyn / eines vielleicht bevorstehenden Treffens. Nicht lange hernach lieff in Schweden das Gerücht ein / daß/ vor Lützen in Teutschland / recht an dem Tage / als dieses Nacht-Lärmen in Schweden vorgangen / eine blutige Schlacht geschehen/dabey die Kayserliche Armee um das Feld / die Schweden aber um ihren König/welcher damahls todt blieb/ gekommen.

Wobey ich dann auch noch anführen muß / was eben auf vorbemeldter Wiesen im Februarii 1675. geschehen sey / als ein Soldat/ etwas spät/ nach der Kirchen zur Predigt gehet; erblickte er ein grosses bewehrtes Krieges-Heer / in voller Schlacht: Eilet derhalben ganz unerschrocken hin/ und zeigt es etlichen an / zu denen er am ersten gelangte. Zur Stunde laufft in der Kirchen das Gerücht herum / es sey der Feind unverhofft ins Land gefallen / und sehr nahe. Jedweder fürchtete den Verlust seiner Haabe und Haut/ und lieffen daher zu Kirchen hinaus: und der Prediger mußte endlich folgen. Kaum aber waren sie zur Kirch-Thür hinaus gekommen / als ihnen beydes an der Mitternacht- und Mittaglichen Seiten der Kirchen zwey völlige Krieges-Heere / auf vorgemeldter grossen Wiesen / ins Gesicht kamen/ und gar scharff mit einander trafen. Man sahe alles so augenscheinlich / Ros und Mann/ Baum und Zügel/ Pistolen/ Karabiner/ Musqueten / Vieken/ Partisanen und Degen / daß die meisten Zuseher glaubten/ es wäre rechter Ernst / und ein wahres Treffen lebendiger Krieges-Leute. Man schauete gar eigentlich / wie einer dem andern mit dem Stoß oder Schuß aus dem Sattel hub/ oder mit einem Hiebe ihm den Kopf zeichnete: Dieser nahm die Flucht/ jener verfolgete/ und zwar nicht nur Hauffen/ sondern auch einzel: Weise / setzte ein Mann dem andern nach / durchs Gesträuch und Gebüsch/ bis er ihn entweder mit der Kugel oder Klingen niedergemacht.

Nicht weit von dannen erschienen auch zwey gerüstete Schiffs / Heere / mit ihren Masten / Seilen / ausgebreiteten Seegeln und spielenden Flaggen. Auf denenselben stand eine grosse Menge Krieges / Volk / und fielen sehr viele davon hinunter ins Wasser / nachdem sie entweder tödtlich verwundet / oder ganz getödtet waren. Kurz / es mangelte gar nichts / wodurch ein blutiger Meer / Streit vollkommenlich und lebhaft möchte nachgeäffet werden. Aus den Stücken und Musqueten blißte Feuer und Flammen ; wobey der Nebel / gleiche dicke Rauch / Schmach und Dampf hervorstieg : Wie bey Losbrennung der Geschütze zu geschehen pflegt. Allein / das Krachen und Knallen / welches sonst in Schlachten gehöret wird / war nicht dabey ; es blißte ohne Donner. An der Seiten spazierte ein mehr als Menschlicher langer Mann / in einem langen / bis an die Füße hangenden Rock / und breiten Hut ; gleich als wolte er zuschauen / wie die Schlacht ablieffe. Derselbe ging bald darauf dem nächsten Dorff zu / und als er dahin kommen / verschwand samt ihm alles mit einander. Ohngefehr einen Monath hernach hat man / auf eben demselbigen Felde / einen Hauffen schwarz gekleideter Leute / in langen Trauer / Mänteln und sehr breiten Hüten gesehen ; welche sich aber nicht bewegt / sondern ganz müßig und still gestanden / bis sie darauf verschwunden sind.

Bev diesem jetzt erwehnten Lust / Treffen muß ich auch mit anführen / was von etlichen Fischern Anno 1665. in der Luft bey Stralsund in Pommerin gesehen worden / als dieselbe am 8ten April um 2 Uhr Nachmittags auf der Ost / See ausgefahren : Dieser Fischer sind sechs bey einander gewesen / und haben gesehen / daß erstlich von Mitternacht eine grosse Menge Vögel daher geflogen / welche sich bald in einen Crays geschwungen / allgemach aber in einen Klumpen zusammen gangen / und zuletzt sich in ein Krieges / Schiff verwandelt / so von Mitternacht / mit unzählich viel andern gleicher Art / ansegeln kam. Nachdem selbige Schiffe hie und dahin ihren Lauff genommen / schiene eine gleiche Anzahl anderer Streit / Schiffe von Westen daher zu fließen / und gerade auf jene Flotte anzusegeln / mit welcher sie sich in eine grosse Schlacht einließ / wovon so viel Feuers und Dampfs entstand / daß die Fischer sonst fast nichts mehr davor sehen konten / als die beyden grösssten Schiffe / eins gegen Norden / das andere gegen Westen. Letztlich ist das Mitternächtige Schiffs / Heer gezwungen zu weichen / und verschwunden ; das Westliche aber inzwischen an seinem Ort stehen blieben.

Ein wenig hernach kamen zwey andere Flotten ! Eine vom Aufgang ; die andere vom Mittage aber mit wenigern und kleinen Schiffen. Hiernächst geriethen die zwo vorige Flotten wieder an einander / und zwar so hitzig / daß der Stücken / Rauch die Luft verfinsterte / und dem Gesicht allen Anblick entwandte. Nachdem aber derselbe sich ein wenig zertheilet hatte und vergangen war / ward man gewahr / daß das Schiff vom Niedergange zurück getrieben war / auch Mast und Seegel verlohren hatte : Oben auf dem Überlauffe des Schiffes stund ein schwarz gekleideter Mann / der den Huht unter dem rechten Arm / den Linken aber in der Seiten gesetzt hatte. Indem beyde Krieges / Flotten also / eine im Norden / die andere im Westen / stunden ; kam ein großmächtiges Schiff vom Mittage / und bliß eine Zeit ang von beyden Seiten schreckliche Flammen von sich / (nemlich durch solche Bälge / die man in dergleichen Fällen gebraucht / das ist durch die Geschütze / gab einen Donnerschlag und Bliß nach dem andern / in solcher Anzahl / die man nicht zählen konte Endlich verschwand das Nordliche Schiff / und das vom Niedergang beharrte an seine Stelle :

Bis zu allerletzte etwas vom Himmel / wie eine runde Scheibe / fiel / in Größe eines Huths /  
 von Farbe aber / wie der Mond / wenn er abnimmt : Und dieses schiene also / als ob es nach  
 der vornehmsten Haupt-Kirchen der Stadt Strahlsund hinziele / welches endlich die Fischer /  
 vor Furcht / Schrecken und Bangigkeit / nicht länger ansehen könnten ; massen der Herr  
 D. Schäfer solche Umstände seinem Büchlein von den Schwedischen Denckwürdigkeiten  
 einverleibet hat. Es haben auch besagte 6 Fischer am 8ten April / 1665. auf ihr Gewissen  
 bey öffentlicher Verhör gezeuget / daß / als sie auf dem Hering-Fang ausgewesen / den 8ten  
 hujus Nachmittags / ohngefehr um 2 Uhr / auf dem Gelin / zwey Meilen von der Stadt / und  
 bey Barhöfft vor Ancker gelegen / sich gar schleunig am Himmel / als ein grosser Schwarm  
 Vögel / aus dem Nord-Osten kommende / und allein am Himmel herumfliegende / sich erzeiget ;  
 eine Zeitlang darnach sich in einen Klumpen begeben / welcher Klumpen erstlich als ein lan-  
 ger Gang am Hause geworden / darauf sich in ein groß aus Norden kommendes Krieges-  
 Schiff verändert / dem im Augenblick so viel gefolget / daß sie keine Zahl daraus nehmen  
 können. Wie diese eine Zeitlang am Himmel herumgeschweiffet / sey eine grosse Anzahl  
 solcher Schiffe gerade aus Süden kommen / und Schnur-gleich nach Nord-Osten gefah-  
 ren / da sie dann ein solches greuliches Aufblasen vom Rauch und Feuer gesehen / daß sie  
 für Schrecken alle erstarret ; des Rauchs ist auch so viel gewesen / daß sie nicht mehr ha-  
 ben sehen können / als zwey grosse Schiffe / das eine ins Süden / das andere im Norden /  
 so beyde continuirlich auf einander Feuer und Rauch gegeben / als immer durch die grö-  
 ßten Beschüße mag geschehen können. Endlich habe sich die Nordische Flotte zurück nach  
 Norden gewendet / und geschienen / als wann sie sich verlohren : Die Süder Flotte aber  
 sey im Stande geblieben / bis hinwieder die Norder-Flotte hervor gekommen / und gleich  
 nach der im Süden gegangen. Da seyn noch zwey andere Flotten / so vorhin gefochten /  
 wieder an einander gekommen / welche aber nicht so groß gewesen / auch kleinere Schiffe  
 gehabt / als die andern : Da seyn die Flotten / so vorhin gefochten wieder an einander ge-  
 kommen / daß man von der Vielheit des Feurs und Rauchs nichts sehen können. Wie  
 nun der Rauch etwas vorbeÿ / und in der Luft vertheilet gewesen / sey die Süder-Flotte zu-  
 rück gewichen / und die Fischer haben gar eigentlich / wie daß die Masten und Stangen alle  
 von dem Süder-Schiffe weggeschossen gewesen / bemercket / auch recht vollkommen einen  
 Mann in braunen Kleidern / den Huth unter den Arm / und die lincke Hand in der Seite hal-  
 tend / auf die Compagnie sehend / stehen / daneben auch alle Boots-Besellen / auf den Schiffen  
 lauffen und handthieren / wie auch alle Flaggen wehen sehen / aber nicht / was für Art / kennen  
 können. Da dieses nun vorbeÿ / und die eine Flotte im Süden / die andere im Norden ge-  
 standen / sey ein grosses Schiff hervor aus Westen kommen / welches acht lange Balcken  
 auf jeder Seite herausgestossen / woraus auch continuirlich Rauch und Flammen gestogen ;  
 überdem noch unzählbare kleine / durch beyde Flotten / segelnde Fahrzeuge / als Yachten sich  
 befunden. Worauf ohngefehr um 6 Uhr die Nordische Flotte ansehends verschwunden /  
 die Süder aber stehen bliebe : Nach welchem / über eine kleine Weile / mitten am Himmel  
 eine platterunde Form / wie ein Teller / und wie ein grosser Manns-Huth umher begriffen / ih-  
 nen vor Augen gekommen / von Farben / als wenn der Mond verfinstert wird / so Schnur-  
 gleich über St. Nicolai Kirche stehend geschienen / allwo es auch bis an den Abend sichtbar hal-  
 ten geblieben. Wie sie nun / voller Angst und Schrecken / diß schreckliche und nachdenck-  
 liche Spectacul nicht länger anschauen / noch dessen Ende abwarten können / haben sie sich

in ihren Hütten verfügen müssen / aber darauf die folgende Tage theils an Händen und Füßsen / theils an Haupt und andern Gliedern groß Zittern und Beschwerde empfunden: Worüber viele gelahrte Leute damahls sich allerhand Gedancken gemacht.

Hiebey schicken sich nicht uneben die zwey Wunder-Bildungen / welche im Jahr 1624. die eine im Fürstenthum Anhalt / und die andere in Holland / in der Luft gesehen / welche Baudartius in seinem Buch / von Kirch- und Welt-Geschichten / aus glaubwürdigen Scribenten anführet:

Am 2ten May gemeldten Jahres ward von den Einwohnern zu Wirslieben dieses seltsame Wolcken-Gesicht betrachtet. Denn erstlich kam herangetreten ein Fährdrieh in einem rothen Ungarischen Rock: dem folgten (2tens) etliche stattliche Männer / gleichfals in laugen rothen Ungarischen Röcken; doch also / daß sie einander umhalseten. Drittens / ein Wagen / mit zwey braunen Pferden: Viertens / ein Wagen mit 4 grauen Pferden (oder Schimmeln) / welche sowol / als die zwey vorhergehende / mit rothen Decken belegt waren. Gleich hierauf marschirten (fünftens) viele Krieger-Bölcker zu Ross und Fuß / und brachen aus den Wolcken hervor / nicht anders / als wie ein Schwarm aus einem Bienen-Stock / alle mit einander auf Ungarisch gekleidet / mit Ungarischen Hüften und Federn / welche / nach der Mode dieser Nation / vorne über dem Haupt saßen. Hierauf folgte (sechstens) eine Manns-Person ganz allein / auf einem Apfel-grauen Schimmel / hatte einen langen rothen Rock an / und einen blossen Säbel in der rechten Hand / womit er das Volk zu schlagen schiene / und selbiges fortzutreiben. Nächstdem folgte (vors Siebende ein Cameel / nebst einem Adler / mit sehr langsamen Gange und zur Erden gebücktem Haupte.

Nach einer Viertel-Stunde ist ein anderes Heer-Lager / von vielen Reutern und Fuß-Gängern / samt vielen Wagen / gefolget. Sie trugen grosse breite Hüthe / blaue Federn dergleichen Scherffen oder Feld-Zeichen / wie auch blaue Hosen-Bände und dicke weisse Kragen. In der Mitte des Heers präsentirte sich ein Mann / mit einem klaren und hell-rothem Creuz / in der rechten Hand / welches ohngefähr so lang / wie ein Mensch war. Vor diesem Creuze stand einer / der es mit aufgehobenen Händen anbetete; plözlich aber wurden die zweene mit dem Creuze von dem Krieger-Bölck überfallen und zertreten. Dieses gesamte Heer ist folgendes / in voller Schlacht-Ordnung / von Alsleben nach Wirslieben gezogen / und schiene so nahe zu seyn / daß mans mit einem Pfeil-Schuß wol hätte erreichen mögen. Von dannen hat es sich gewendet gegen Sandersleben / und ziemlich hoch in der Luft gehalten: Da selbst ward es mit rothen Wolcken umzogen / und unter einander verwirret. Zuvor aber sahe man ganz unterschieden und Augenscheinlich / Mann vor Mann / und ein Pferd über das andere tummeln. Zuletzt ist es allen / den gewaltig-erschrockenen Anschauern / aus den Augen entwischet.

Mit der andern Niederländischen Geschichte hat es diese Beschaffenheit: Um Mitternacht den 28sten May gedachten Jahres ist ein Wagen von Utrecht nach Leyden gereiset / auf welchen drey Männer von dreyen Fakultäten gesessen / ein Prediger / ein Doctor der Rechten / und ein Doctor der Medicin; welche der Author, Baudartius, alle drey gar wohl gekannt. Wie diese ungefähr bis auf eine Stunde von Utrecht kamen / ersahen sie unvermuthlich / gegen Niedergang an einer Seiten / viele dicke und finstere Wolcken. Etwas voraus stach die Gestalt eines Wallfisch-Kopfs / mit einem grimmigen Auge / und sehr weitem Maul. Derselbe brach je länger / je weiter aus den Wolcken hervor / und hatte einen weiten offenen Darm /

Arm / der von seiner Kehle bis zum Schwanz reichte / wie ein durchgehender Fluß. Gegen über / an der andern Seiten / stunden in einer hellen und klaren Luft / da herum keine Wolcken gesehen wurden / sieben klare Wöcklein / deren jedes wie ein kleiner schmaler Fisch gebildet war; wovon die drey vordersten dem Wallfisch recht vor dem Maul stunden / und bisweilen halb in seinem Rachen / und dann wiederum heraus waren. Der vierdte beharrte stets unverrückt gegen den Augen des Wall-Fisches: Und die drey letzten kamen von vorne zu gegen den Wall-Fisch angeschwommen. Es schien / als ob der Wall-Fisch viel Wassers oder Dampfs von sich bliese; und die drey Fische / welche ihm hart vor dem Maul schwebten / machten eben also. Hernach begab sich / daß zwey Wolcken / wie Schiffe / mit Gewalt auf das äusserste Gefäß oder Hinter-Bein des Wall-Fisches stießen / und ihm solches in Stücken zertrümmerten: Sie aber blieben allda liegen / wie zween feste Berge oder Schösser. Nachmals sammelten sich alle die sieben kleine Fische bey einander / und wurden verändert in einen grossen Fisch / der eine Krone auf dem Haupte hatte / gleichwie man den gekrönten Heering mahlet: Dieser grosse Fisch blieb gar kenntlich und sichtbar in der Luft vest stehen / aber der grosse Wall-Fisch verlorh sich nach der Hand / als wie eine Wasser-lose Wolcke.

Hierüber hat damahls ein jeder seine besondere Speculationes gehabt; die meisten aber haben dafür gehalten / der grosse Wall-Fisch stellet den König von Spanien vor / und die sieben kleine Fische / die sieben vereinigten Provinzien der Niederlande. Andere meyneten / die sieben kleine Fische bedeuteten die Schiffe der sieben vereinigten Niederlanden / welche ausgesegelt wären / dem grossen König von Hispanien seine Krone des Reichthums in Indien zu nehmen; worüber der Author, Baudartius, die Zeit zum Richter gesetzt / welche den Ausspruch thun werde / wer es am besten errathen hätte. Ob nun gleichwol die Allerverständigste keine rechte Application oder Vergleichung auf jedes insonderheit machen können / was bey einem Luft-Wunder sich eräugen werde; so fehlet es Wunder-selten an dieser gemeinen Bedeutung / daß eine Veränderung vorhanden / die nicht zum besten sey. Und wenn solche nicht übrig-lange ausbleibt; kan man wol schliessen / der Himmel habe solches durch seine Wunder-Figuren vorher angezeiget: Ob wir nicht eben allemahl begreifen können / worin die Vergleichung solcher erscheinenden Bilder mit den erfolgenden Fällen so eigentlich bestehen / so mag man sie doch wohl betrachten / weil sie gemeinlich einen betrübten Ausleger zum Dollmetscher haben: Denn Gott verhänget solche Wunder-Zeichen in der Luft nicht eben also zu dem Ende / daß wir so genau die Bedeutung recht wissen sollen / sondern die allgemeine Bedeutung ist diese / daß wichtige Handel und sonderbare Fälle in einem Lande obhanden / daraus demselben viel Unheils fließen werde: Deswegen man Gott um Abwendung seines Zorns anzuruffen / und rechtschaffene Busse zu thun / hohe Ursache habe.

Was sonst die Zeichen für eine Plage verkündigen wollen / oder woher dieselben eigentlich entstehen werden; das kan man nicht wissen / und stehet nicht dabey geschrieben: Biewol man von den Cometen / und theils andern natürlichen Wunder-Zeichen / vorher eine und andere Vermuthung fassen kan; doch offenbahret es gleichwol hernach gemeinlich die Zeit / was es damit für eine Meynung gehabt. Und obwol bisweilen solche Luft-Wunder gesehen werden von mancherley seltsamen Bildnissen / die der Zehende nicht weiß auszulegen / auch sogar wenn der Krieg allbereit wieder aufgehört; so merckts doch mancher Verständiger oft / was Gott damit gewollt / was diese oder jene seltsame Figur

Figur geweiffaget habe. Denn es sagt der Prophet Daniel: Die Verständigen werden achten.

Die Reuter und Fuß-Knechte in der Luft werden allen Leuten insgemein / als Vorbilder / deren Bedeutung leicht zu errathen ist; die Cameele/ Jagd-Hunde und dergleichen Thier aber denen / die etwas mehr verstehen/ und andere unterrichten können / zum Nachdenken und zur Warnung/vorgemahlet: Und dadurch entweder ein Reichs-Wapen / oder die Art der im Schwange gehenden bösen Sitten / Laster und übelen Gewohnheiten/ bildlich angedeutet/ daß nemlich/ um selbiger willen / der Himmel entschlossen sey / einer gefährlichen Veränderung/oder einem grossen allgemeinen Unglück die Thür zu öffnen.

Ob nun gleich bisweilen die Allerverständigste keine rechte Application oder Vergleichung / auf jedes insonderheit / was bey den Luft-Wundern sich eräuet hat/ machen können: So fehlet es doch selten an dieser gemeinen Bedeutung / daß eine Veränderung vorhanden/ die nicht zum besten sey; und wenn solche nicht lange ausbleibet/ kan man wohl schliessen: Der Himmel habe solches durch seine Wunder-Figuren vorher angezeiget: ohnangesehen wir nicht allemahl begreifen / worin die Vergleichung solcher erscheinenden Bilder mit den erfolgenden Fällen so eigentlich bestehe: Aber gewislich / wenn man alle Zeiten durchlieffe / würden uns selten Luft-Wunder vorkommen / die keinen betrübten Fall oder Ausgang zum Dollmetscher gehabt.

Etliche Tage vor der Schlacht/ zwischen Cuhr-Fürsten Mauritius zu Sachsen / und Marggraf Albrecht, von Brandenburg / hat man in Sachsen ein grosses Mannes-Bild in den Wolcken geschauet/ von dessen blossen Leibe Anfangs Blut herab tröpfelte / hernach aber viel Feuer-Funcken geflogen; Worauf es nach und nach verschwunden.

Dieses stummen Botens Meynung hat besagtes darauf erfolgendes Treffen erkläret / an dem Leichnam der darin gebliebenen Fürstlichen Personen. Wiewol / nach Aussage der Braunschweigischen Beschreibung / dieser blutige Unglücks-Fall und hefftige Schlacht / gleichfals durch einen hefftigen Luft-Allarm vorhero verkündigt worden: Denn im Jahr 1553. am 2ten Junii/ vernahm man in dem Lüneburgischen Städtlein Burgdorff ein schreckliches Getös und gewaltiges Lärmen in der Luft / als ob viele Trommeln zugleich geschlagen würden; massen alte und junge Leute deswegen durch die Gassen gelauffen / und solchem Getümmel zugehöret. Hierauf ging gedachter Marggraf Albrecht von Brandenburg acht Tage hernach / mit seiner Armee von Hannover auf besagtes Burgdorff; und gleich darauf noch an demselben Tage/ geschah die unglückliche Schlacht / zwischen mehrgemeldtem Marggrafen/wie auch Herzog Hinrich von Braunschweig / bey dem Dorff Siewerhausen; darin diese vortrefliche streitbare Fürsten ums Leben kommen.

Man könnte allhie noch mehr solcher Luft- Wunder-Erscheinungen anführen: Bitte aber / der geneigte Leser wolle diese / nach seinem Belieben betrachten / und zum Besten deuten; weilen ich dieselbe mehrentheils aus des berühmten Erasmi Francisci Luft-Trays genommen.



# Von der Ebbe und Fluht auf dem Elb- Strohm.

**D**iese nebenstehende Tafel von der Fluht und Ebbe / ist auf den Eingang der Större / oder der Königl. Vestung Glückstadt / und auf Hamburg gerichtet:

Nemlich auf die ordinaire Zeit bey stillem Wetter / auch nur auf ganze und nicht auf halbe oder Viertel Uhren; Weil es die Enge und Kürze anders nicht leiden kan.

Nun sind bey der Större oder zu Glückstadt die Wasser-Gezeiten ordinarie 3. Stunden früher als zu Hamburg / bey starcken West und Nord-West / kömmt die Fluht früher als die Tafel weist / und auch höher / aber bey starcken Ost und Süd-Ost ist das Gegentheil. So ist auch die Motion stärker im Neuen und vollem Monde / und dieses werden Spring-Fluhten genannt: Wovonden Ober-Teutschen nichts bewust / und solches vor ein grosses Wunder halten.

Die Tage der Neuen und Voll-Monden sind also ☉ / und die Tage des Erst- und Letzten Viertels also ☾ / die Tage aber hernach / sind also (1) (2) (3) (4) (5) (6) gezeichnet: Wenn ich nun wissen wolte am 5. Tage nach dem Neuen-oder Vollen-Monde / zu welcher Zeit Fluht oder Ebbe wäre / so sehe ich in der Tafel nach ☉ auf (5) und sehe an beyden Seiten darneben / daß bey Glückstadt die Fluht um 1. und die Ebbe um 7. Uhr / bey Hamburg aber um 4. Fluht / und um 10. Ebbe sey. Oder am 2. Tage nach dem ersten und letzten Viertel / unter diesen Zeichen ☾ sehe ich auch neben (2) zu beyden Seiten / daß zu Glückstadt um 11. Fluht und um 5. Ebbe. Zu Hamburg aber um 2. Fluht und um 8. Uhr Ebbe sey.

## Neuen und Voll-Mond.

NB. Ebbe bedeutet das höchste Wasser / wenn es beginnt wieder abzulauffen.

## Erst- und Letzt- Viertel.

NB. Fluht bedeutet das niedrigste Wasser / wenn es beginnt aufzusteigen.

Uhren.			Uhren.	
9	3		12	6
10	4		1	7
11	5	(1)	2	8
12	6	(2)	3	9
12	6	(3)	3	9
1	7	(4)	4	10
2	8	(5)	5	11
3	9	(6)	6	12
4	10		7	1
5	11		8	2
6	12	(1)	9	3
6	12	(2)	9	3
7	1	(3)	10	4
8	2	(4)	11	5
Flut	Ebbe	(5)	Flut	Ebbe
		(6)	Flut	Ebbe
Glückstadt			Hamburg.	

# Vom Alder-lassen / Schröpffen und Arkney gebrauchen.

Regula Generalis.

Nocht hat kein Gebot.

**D**abey soll man in acht nehmen: Die Jahres-Zeit / des Monden-Lauff / mit ander Planetarum Aspectibus, wie auch der Personen Alter / und deren Complexiones: Wer nun bey dem Alder-lassen / Schröpffen und Arkneyen gefährliche Tage in acht nehmen will / der meide erslich die Tage / da der Mond Neu oder Voll / oder in sein Viertel ist / auch einen Tag vor und nach: Denn / diese Aspecten  $\odot$  und  $\square$  operiren scharff / und bewegen das Geblüte mehr als sonst; Deswegen man es zu dieser Zeit nicht rühren soll.

Zum andern / so meide man die scharffen Aspecten  $\odot$  und  $\square$   $\text{h}$  und  $\text{z}$  so wohl dieselben mit dem  $\text{D}$  als die sie unter sich selbst haben / und im Calender roht siehen; Denn solche moviren die Natur sehr: Und auf diese Betrachtungen sind im Calender die allgemeinen Zeichen  $\text{†}$   $\text{‡}$   $\text{§}$   $\text{¶}$  gerichtet.

Drittens / so solte man auch betrachten und wissen / bey welchen Fix-Sternen die  $\odot$  und theils andere Planeten stehen oder culminiren. Weil aber dieses zu weitlaufftig ist allhie anzuführen / und von dem gemeinen Mann nicht kan in acht genommen werden / in dem es gute Wissenschaft der Astronomiz erfordert;

So soll man dieses betrachten:

Purgierende Mittel soll man gebrauchen / wenn der  $\text{D}$  im  $\text{TMX}$ . Vomitirende / wenn der  $\text{D}$  im  $\text{V}\text{Y}\text{P}$ . Däuende / wenn der  $\text{D}$  im  $\text{II}\text{Z}\text{W}$ . Stärckende / wenn der  $\text{D}$  im  $\text{Y}\text{NY}\text{P}$ .

Wem beliebt / kan auch diese Tabell betrachten:

Insonderheit soll man purgiren und ausführen.	Choleram	{ $\odot$ }	durch	{ Lattw. Säfte. }	} im * oder	
	wenn $\text{D}$	{ $\text{M}$ }		{ Träncke / Kräut. }		} $\Delta$ ♀.
		{ $\text{X}$ }		{ Pillen / Pulver. }		
Phlegmat.	{ $\odot$ }	durch	{ Lattwergen / }	} im * oder		
wenn $\text{D}$	{ $\text{M}$ }		{ Pillen / }		} $\Delta$ ♀ $\odot$ .	
	{ $\text{X}$ }		{ Träncke. }			
Melanchol.	{ $\odot$ }	durch	{ Säfte / }	} im * oder		
wenn $\text{D}$	{ $\text{M}$ }		{ Kräuter / }		} $\Delta$ ♀.	
	{ $\text{X}$ }		{ Lattwergen. }			

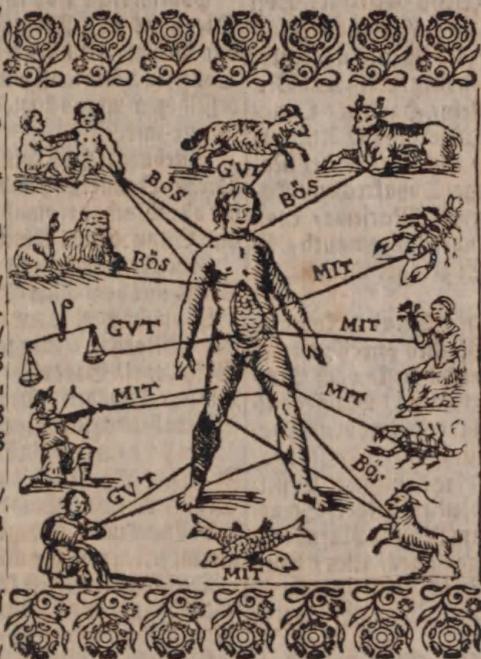
Weil etliche Herren Astrologi, Medici und Chyrurgi viel darauf halten / und ad Experientiam gehen / auch einem jeden Himmels-Zeichen gewisse Glieder des Menschlichen Leibes zueignen / und welche Kranckheiten sie unterworffen seyn; Deswegen will diese nachfolgende Tabell hier beyfügen / welche ein jeder selbst betrachten / und nach seinen Belieben gebrauchen kan.

Tabell

# Tabell.

**Dießes Zeichen | Was denen 12. Himmlischen Zeichen/ vor Glieder und Kranckheiten des Menschlichen Leibes unterworffen seyn soll.**

**Glieder des Leibes.**  
 ♀ Das Haupt/ Angesicht/ Augen und Ohren.  
 ♀ Der Hals/ der Nacke und die Kehle.  
 ♀ Die Achseln/ Arme/ Hände und Schultern.  
 ♀ Die Brust/ Lunge/ Ribben und Melk.  
 ♀ Das Herz/ der Magen und der Rücken.  
 ♀ Der Bauch/ die Leber/ Eingeweide u. Gedärme.  
 ♀ Die Nieren/ die Blase/ Lenden/ der Nabel/ das Dickle oben am Schenckeln/ die Nates/ das Unterteil des Bauchs  
 ♀ Die Geburts/ Glieder.  
 ♀ Die Lenden/ die Hüfte/ das Dickle oben am Schenckeln/ Nates.  
 ♀ Knien und Nerven.  
 ♀ Die Schienbeine bis auf die Füße.  
 ♀ Die Füße/ die Knochen/ die Zeen/ das Fußbrett.



**Den Planeten werden zu gerechnet/ als:**  
 ♀ Das rechte Ohr/ Brust und Warthen.  
 ♀ Das lincke Ohr/ Herz/ Leber/ Ribben.  
 ♂ Das ganze Haupt/ die Galle.  
 ○ Das Angesicht/ vornemlich die Augen/ auch Zähne/ Herz/ Seiten/ Schenckel.  
 ♀ Nieren und Gebuhrts/ Glieder an Mann und Frauen.  
 ♀ Die Gedächtnis/ Sinnen des Gehirns/ die Zunge und Schien/ Beine.  
 ♀ Gebuhrts/ Glieder an Mann und Frauen/ Gehirn/ Kehle/ Magen/ Bauch/ Eingeweide/ auch (nebst ♀) die Leber/ und (nebst ○) Angesicht und Augen.

## Kranckheiten.

♀ Blattern/ Aussatz/ rohte Flecken/ Krätze/ Zucken/ Taubheit/ Stammelung/ Blasen/ wenig Bahrt/ Zahn/ Schmerken/ hinfallende Seuche/ Febres ex Sanguine.  
 ♀ Kröpfte/ schwarze Finnen und schwarze Cholera, die doch temperirt ist.  
 ♀ Kranckheiten/ so aus dem Geblüte kommen.  
 ♀ Kranckheiten/ wie oben beym ♀ sammt bösen Augen/ Husten/ die Darre/ das Seitenstochen/ salziges Phlegma.  
 ♀ Angst/ Traurigkeit/ Febres ex Sanguine und Pestilentiales, Blattern/ Geschwere.  
 ♀ Alle Kranckheiten/ so aus Melancholia entstehen.  
 ♀ Durchlauff/ Schmerken im Rückgrad/ dunckele Augen/ Verstopffung des Urins und Leibes/ rohte Ruhr.  
 ♀ Blattern/ Aussatz/ böse Geschwer aus Phlegmate, Krebs/ Sistein/ Blutgang/ böse Gesichte und der Stein.  
 ♀ Fieber und Geschwer ex Sanguine.  
 ♀ Kranckheiten/ die im ♀ stehen/ Ohrenweh/ schwerlich Reden/ dunckele Augen/ rohte Ruhr. Gelbesucht/ Adernsprennung/ Augenwehe.  
 ♀ Blattern. Aussatz/ Lähme/ Zipperlein und Krätze.

# Post-Tafel / der vornehmsten Städte. Hamburg.

**D**ie Kaiserliche Reichs ordinari Post kömmt Montags und Freytags Morgens früh an, und gehet Abends um 8. Uhr wieder ab, nach Nienburg, Minden, Berden, Herfordt, Silesfeld, Rintela, Hameln, Osna-brück, Münster, Bielefeld, Cleve, Roermund, Antwerpen, Brüssel, Gent, Brüggen, Ostende, Velle, Namur, Luxemburg, Mastrecht, Liege, Dugnkirchen, Paris, Rouan, Bourdeaux, Nantes, Marseille, Lyon und ganz Frankreich, nach London, Plymouth, E-denburg, Douvres und ganz Engeland, und alle 14. Tage nach Spanien.

Mittwochen und Samstag des Abends, kommen an und gehen um 11. Uhr des Nachts præcise wieder ab, die Kaiserliche ordinari Reichs Post, nach Lüneburg, Zelle, Braunschweig, Helmstädt, Wolfenbü-tel, Hanover, Hildesheim, Eipstadt, Paterborn, Mag-deburg, Leipzig, Dresden, Rumbura, Merseburg, Zeitz, Halle, Halberstadt, Goslar, Erfurt, Cassel, Frankfurt, Heydelberg, Würzburg, Speyer, Stras-burg, Rappn, Trier, Cöln am Rhein, Nürnberg, Praag, Wien, Augspurg, Regenspurg, Ulm, ganz Schwaben, Schweizertand, Würden, Crepermarck, Ungerland, Bayern, und alle Mittwochen durch ganz Italien.

Berliner Post kömmt 4. mahl die Woche, als Mon-tags, Dienstags, Donnerstags und Freytags, brin- get Briefe von Voigenburg, Lenzen, Perlberg, Rie- zig, Fehr, Bellin, Berlin, Frankfurt an der Oder, Stettin, Colberg, Stargart, Cüstrin, Dankig, Kö- nigsberg, Memel, Libau, Moscau, Riga, Revel, und ganz Liefland. Und gehet ab, als Montag Mittag, Dienstag Abends, Freytags Morgens, und des Frey- tags Abends. Die des Montags und des Donner- stags kömmt, wird die Küchen-Post genannt, bringet nicht weiter Brief, als Voigenburg, Lenzen, Wer- berg, Rierich, Fehr, Bellin, Berlin, Frankfurt an der Oder, Stettin, und gehet auch nicht weiter als Ber- lin, die Dankiger und Liefländische Briefe kommen, und gehen mit der Freytags Post.

Byn Friedens Zeiten gehen die Briefe nach Dan- sig, Berlin und andern Dertern über Pommern.

Pommersche Post kömmt alle Woche 2. mahl / als Dienstags und Freytags Morgens, bringt Briefe von Wismar, Güstrow, Rostock, Anklam, Stralsund Demmin, Wolgast und deren Dertern, und gehet desselbigen Abends wieder ab, und nimmt selbige Briefe mit.

Lüneburger Post kömmt alle Woche 3. mahl / als Dienst-Donnerstag und Freytag Morgens, und ge- het alle Woche drey mahl, als Montag, Donnerstag und Sonnabends Abends.

Lübecker Post kömmt alle Morgen, und gehet alle Abend mit dem Thor-Schließen wieder weg.

Leipziger Post kömmt alle Woche 1. mahl, als Dien- stags Morgen, bringet Briefe von Magdeburg, Salzwedel, Gardeleben, Tangermünd, Stendel, Leipzig, Dresden, Praag und Wien, gehet ab des Sonnabends, und nimmt selbige wieder mit.

Amsterdamer Post kömmt des Dienstags und Freytags Morgens, bringet Briefe von Hornburg, Stade, Bremen, Emden, ganz Friesland, Holland und Engeland, und gehet desselben Abends, und nimmt selbige wieder mit.

Die Stader Briefe können auch des Mittwochen und Sonnabends Morgens frühe bestellet werden mit den Stadt oder Canckley-Boten, wann sie etwa des Abends ver säumet seyn.

Copenhagener und Husumer kömmt Dienstags und Freytags, reiset Dienst und Freytags Ab. wieder ab. Glückstädter kömmt Mont. und Donnerstags, und reiset Dienstag und Freytags Vormittag.

Friderichstädter kömmt Dienstags, und reiset Donnerstags früh.

Ebnninger, Heyber, Londer kömmt Dienstags früh, und reisen Donnerstag Vormittag.

Meldbrücker kömmt Dienstags und reiset Mitt- wochs frühe.

Nürnberg und Erfurter Boten, kommen Dien- staags, und reisen Sonnabends Abends.

Braunschweiger Bote kömmt Freytags und reiset Sonnabends.

Hildesheimer, Hannover und Zeller, Post, reiset Mittwoch und Sonnabends Mittags.

## Nürnberg.

Kommen an.

**S**onntag mit der extra von Frankfurt und Niederland, Hamburger und Dankig. Post. Mon.

Reisen ab.

**S**onntag, eine extra Post nach Frankfurt. Montag, Augspurger, Prager, Wiener, Ne gen

Montag/ Franckfurter/ Niederländif. Augsp. Benediger Posten/ Breslauer ordinari Bote.  
 Dienstag/ Leipziger ordin. Bote.  
 Mittwoch/ Wiener/ Prager/ Dresdener ordin. Post. Augspurger ordin. Bote.  
 Donnerstag/ Franckf. Niederl. Hamb. Dankiger ordin. Post/ Wiener/ Salzbg. ordin. Bote.  
 Freitag/ Benediger/ Augspurger Posten/ Ulmer und Regenspurger Boten.  
 Sonnabend/ Wiener/ Prag. Regensp. Posten/ St. Gallen/ Augspurg. Hamburger ordin. Boten.

Regenspurger Posten/ Augspurger ordin. Bote.  
 Dienstag/ Franckf. Niederl. Homb. Augsp. Posten. Ulmer und St. Gallen ordin. Bote.  
 Mittwoch/ nach Strassburg alle 4. Wochen 1. Bote.  
 Donnerstag/ Augsp. Bened. Prag. Wien. und Dresdener Post/ Breslauer ordin. Bote.  
 Freitag/ Franckfurter und Niederländische Post/ Augspurger ordinari Bote.  
 Sonnabend/ Hamburger ordin. Post/ Leipziger/ Regenspurger/ Wien. Ulm. und Hamb. ordin. Bote/ und alle 14. Tage einer nach Salzbg.

## Leipzig.

### Kommen an.

**S**onntag um 12. Uhr die Hamburger reitende über Braunf. Halberst. Quebl. Hall/ 12.  
 Dienstag frühe 6. Uhr die neue Chur. Brand. fahrende Post von Berlin über Dessau. Nachmitt. 1. Uhr von Franckf. Strassburg / 12. it. reitende von Cassel/ über Esfurt/ Naumb. 12.  
 Mittwoch. Vormitt. Chur-Brand. neue Courier-Post von Regensf. it. von Schlackenwehrt / Annaberg. Nachmitt. die Boten von Altenb. Hall/ Mörseb. um 4. Uhr reitende Dresdner/ Prager/ Wiener/ auch Briefe von Regensp. um 5. Uhr ord. Nürnberg. dabey Augsp. Italiänif. Briefe/ um 6. (Sommer) die alte Hamburger fahrende über Magdeburg.  
 Donnerstag Mittag/ Bote von Wittenb. Nachmitt. von Breslau reitende/ it. von Libenthal.  
 Freitagfrühe/ neu Berlinische fahrende/ mit Preuss. und Pommerschen Briefen. It. die Boten von Altenburg/ Gera/ Zerbst/ Lurgau/ Freyberg/ Zwitzkau/ Grimme/ 12.  
 Sonnab. frühe 8. Uhr die alte Berlin. fahrende. Vormitt. die neue Churbrand. Courier-Post/ wie am Mittw. mitt. die reitende von Franckfurt/ Strassb. Cöln/ Hessen/ Thüring. it. Botev. Planē. Nachm. Wien. Prager/ Dresdn. Post und Regensf. Briefe.

### Lauffen ab.

**M**ontag frühe 8. Uhr der Bote auf Hall/ Mittwoch 11. Uhr die fahrende Post auf Berlin/ über Wittenberg mit Briefen nach Pommern und Preussen. Item der Bote auf Plauen/ Gera/ Jena/ 12. Die reitende auf Franckf. Cöln/ Strassburg. It. Darmst. Cassel/ über Weissenfels/ Naumb. Esfurt. Nachmittags 3. Uhr ordin. Post auf Dresden/ Praag/ Wien und Regensburg.  
 Dienstag frühe die neue Chur-Brandenburgif. Courier-Post auf Regensburg.  
 Mittwoch Nachmitt. um 5. Uhr / die neue Berlinische fahrende über Dessau / die Franckfurter reitende über Naumburg/ Esfurt/ Cassel/ 12. It. die ordin. Hamburger über Hall/ und so fort.  
 Donnerstag Vormitt. Boten auf Annab. Altenburg/ Hall/ 12. um 12. Uhr ordin. Posten auf Dresden/ Praag/ Wien/ auch auf Regensburg reitende.  
 Freitag um 7. Uhr/ die neue Chur-Brand. wie am Dienstag Mittag/ Bote auf Wittenberg. Nachmitt. der Nürnberger ordin. Bote.  
 Sonnabend Mittags/ die ordin. auf Breslau/ und den Libenthaler Bote. Abends 6. Uhr die neu Berlinische wie Mittwoch. um 8. Uhr/ die alte ordin. auf Hamb. über Magdeh. Lüneb. 12. fahrende.

## Verzeichniß/ wie die Königl. Posten aus Copenhagen in den Städten/ Glückstadt/ Kensburg und Flensburg.

ankommen. und abreisen.

### Glückstadt.

**D**ie Copenhagener Post kommt am Dienstag und Freitag an in Glückstadt/ und gehet auch Dienstag und Freytag wieder ab. Es gehen auch wöchentlich 2. Boten von hier nach Hamburg/ als am Sonntag und Mittwochen/ und kommen am Sonnabend und Mittwochen wieder an

### Kensburg.

**D**ie Copenhagener Post kommt ordinaire / wenn der Wind über beyde Veltten gut ist / Montags und Donnerstags Nachmittags / um 2. bis 4. Uhr / und gehen also dann so gleich wey wieder ab/ nach Hamburg und Lübeck. Die Hamb. Post kommt Mittwoch. und Sonnabends Vormittags um 10. Uhr.

Die Lübeckische ebenfalls Mittwoch und Sonnabends zu gleicher Zeit / und gehen die Briefe von beyden Städten mit einer Post so gleich wieder nach Copenhagen.

Die fahrende Post kömmt von Copenhagen Mittwoch um 2. bis 3. Uhr / und gehet gleich wieder weg über Ikehoe nach Hamburg / und kömmt von Hamburg wieder des Sonntags Nachmittags um 4. Uhr / gehet auch sofort wieder nach Copenhagen.

Der Kieler Bote kömmt Montags und Donnerstags / gegen Ankunfft der Copenhagener Post / und bringet die Briefe mit / so vom Kiel nach Ikehoe auch andern daher umliegenden Orten und Hamburg sollen / gehet wieder ab Mittwochens und Sonnabends / und nimmt die Briefe mit von

Hamburg / Ikehoe und andern Orten nach dem Kiel.

### Flensburg.

Die reitende Post kömmt am Montage von Copenhagen / und gehet nach Hamburg / und kömmt am Mittwoch wieder alhier / und gehet nach Copenhagen.

Des Dienstags Abends kömmt die fahrende Post von Copenhagen / und gehet nach Hamburg / kömmt den künftigen Montag wieder von Hamburg / und gehet nach Copenhagen.

Des Donnerst. kömmt die reitende Post wieder von Copenhagen / und gehet nach Hamburg / kömmt am Sonnabend / und gehet nach Copenhagen.

Das ordinaire

### Lankelen-Gericht

wird zu Glückstadt Jährlich viermahl gehalten / als:

1. Am Montag nach Mar. Reinig.
2. Am Montag nach Ostern.
3. Am Montag nach Johannis.
4. Am Montag nach Michaelis.

Das Pinnenbergische und Altonaische

### Ober-Appellat. Gericht

wird zweymahl im Jahr zu Glückstadt gehalten / als:

1. Am Montag nach Oculi.
2. Am Montag nach Aegidius.

## Verzeichniß eklicher Jahr-Märkte der Städte und Flecken.

**A**berberg / hält Markt / den ersten auf Maria Geburt / den 2ten / sonntag nach Simonis und Juda.

**Aldena** in Mecklenburg / am dienstag nach Johanni.

**Altona** / (1) 14 tage vor Ostern / (2) montag nach Maria Geburt / (3) montag nach Nicolaus.

**Anklam** / auf Maria Himmelfahrt.

**Apenburg** in der Mark / 1 auf Reminiscere / 2 am sonntage vor Johannis.

**Arndsee** / 1 dienstag nach Lichtmess / 2 dienstag nach Judica / 3 dienstag vor Himmelfahrt / 4 dienstag vor Martin / 5 dienstag vor Weynachten.

**B**ramsbede hält 2 Vieh- und Kram-Märkte / 1 auf St. Marcus Tag. 2 den 12 Octob. auf Wallfried.

**Barth** / sonntag nach Michaeli.

**Bergedorff** / 1 montag vor Kreuz Erfindung / 2 montag nach Maria Geburt.

**Bergen** an der Doune / auf Palmarum.

**Berlin** / 1 auf Philippi Jacobi / 2 acht tage nach Fronleichnam / 3 auf Laurentii / 4 auf Kreuz Erfindung / 5 auf Aller. Heil. Viehmarkt.

**Bernaui** / 1 auf Cantate / 2 Michaelis.

**Begenborff** / auf Quasimodogeniti.

**Beversen** / 1 donnerstag nach Cantate / 2 montag nach Maria Heims. 3 montag nach Simon Juda.

**Blecke** / 1 auf Margaretha / 2 auf Jacobi.

**Boigendurg** / sonntag vor Pfingsten.

**Borskampe** / auf St. Vit.

**Brandenburg Alt** in der Mark / 1 auf Pfingsten / 2 Mar. Geburt / 3 Michaeli / 4 auf Cathrinen.

**Brandenburg Neu** / 1 auf Reminiscere / 2 auf Johanni.

**Braunschweig** / hält zwei grosse freye privil. Messen / die erste den montag nach Maria Lichtmess / die zweyte den montag nach Laurentii / und einen Jahrmarkt 8 Tage vor Weynachten / und 2 Viehmärkte / das erste den montag nach Lätare / 2 montag nach Johannis.

**Bremen** / 1 auf Quasim. 2 Maria Himmelf. 3 Dionisius. 4 Remerwörde / 1 donnerstag vor Himmelfahrt / 2 donnerstag vor Gallen / jedes 2 tage.

**Buxterro** / auf Petri und Pauli.

**Buxtehude** / hält drey Kram- märkte / 1 den Pfingst dienstag nach geendigter Haupt- Predigt / fehet 4 tage / 2 auf Laurentii / fehet 5 tage / 3 auf Martini / fehet 14 tage / wie auch 2 Pferdemarkte / als das erste den tag vor Pet. Paul / und das zweyte den tag vor Laurent. Fallen aber diese Märkte auf einen sonntag ein / so werden sie des sonnabends vorher gehalten.

**Salve** / auf Petri und Pauli.

**Sammmin** / 1 auf Reminiscere / 2 den sonntag nach Trinitatis / 3 Kreuz Erhebung.

**Sollberg** / 1 auf Invocavit / 2 nach Maria Heimsuchung.

**Soslin** / 1 sonnabend nach Esomibi / Vieh- und Pferd-

demarck/ 2 Mariä Gebuhrt / Krahm; und Viehm.  
 Eütrin/ 1 acht tage vor Fastnacht / oder auf Septuages.  
 2 Jubilate / 3 montag nach Mariä Gebuhrt.  
**D**achen/ 1 auf Inuocavit / 2 sonntag nach Crucis.  
 Dalenberg / 1 auf Laurent. 2 sonntag vor Martini.  
 Donnensberg / 1 den donnerstag vor Lichtmessen / 2 den  
 dienstag vor Oßern / 3 am sonntag Misericord. Domini/  
 grosse Kirchmes / 4 den dienstag vor Himmelfahrt/  
 5 am Eßternamstag / 6 auf Mar. Geb. groß Markt/  
 7 donnerstag vor Martini / 8 don. vor Weynachten.  
 Danzig / 1 auf Dominici/ der grosse. 2 auf Martini.  
 Delmenhorst/ hält 4 Viehmärkte / 1 ein Pferdemarkt  
 jeden tage vor Fastnacht / 2 ein mager Viehmarkt/  
 den 22 April. 3 ein Pferdemarkt 6 tage vor Johanni.  
 4 ein fett Viehmarkt 7 tage vor Michael. Fallen sie  
 auf einen Sonn- oder Feper-Tag / so hält mans den  
 tag hernach.  
 Dilsfort/ auf Lätare.  
 Dömitz / 1 den mittwochen vor Valmar. 2 mittwochen vor  
 Johanni / 3 mittwochen vor Bartholomäi / 4 mittwo-  
 chen nach Gallen.  
 Dortmünde/ 1 auf Heil. drey Könige / 2 auf Donat.  
 Eimbeck/ 1 auf Lätare / 2 Felicia. 3 sonntag nach Michael.  
 Eißleben/ 1 sonntag nach Witi / 2 sonntag nach Gallen  
 Viehmarkt / 3 auf Martini.  
 Elbingen / 1 sonntag nach Philippi Jacobi / 2 Sim. Jud.  
 Erfurt / 1 auf Trinitatis / 2 auf Barthol. 3 auf Martini.  
 Flensburg/ hält zwey Krahm-Märkte/ 1) auf Lätare.  
 2) auf Dionysii. Auch 2 Pferde- und Vieh-Märkte/  
 das erste den dienstag und mittwochen nach Oculi.  
 2) auf Simon Judä; wo aber derselbe auf einen  
 Sonnabend oder Sonntag einfällt / jederzeit zween  
 Tage hernach.  
 Franckfurt an der Oder/ 1 auf Reminiscere / 2 sonntag  
 nach Margareth / 3 auf Martini.  
 Franckfurt am Mayn hält Weß / die erste auf Quasimo-  
 dogeniti / die zweyte auf Mariä Gebuhrt / fällt Mariä  
 Gebuhrt auf den montag / dienstag oder mittwochen/  
 so fängt sich die Messe den sonntag zuvor an / so aber  
 Mariä Gebuhrt auf donnerstag / freytag und sonn-  
 abend fällt / so gehet sie den sonntag hernach an.  
 Friederichstedt / 1 freytag nach Himmelfahrt / 2 freytag  
 nach Pfingsten.  
 Fürstfeld / 1 auf Philippi Jacobi / 2 auf Simon Judä.  
**G**atleben / 1 auf Inuocavit / 2 Palmarum / 3 Johanni/  
 4 montag nach Michaeli.  
 Gartau / den zweyten Sonntag nach Gallen.  
 Gota / 1 auf Cantate / 2 den dritten sonntag nach Mar-  
 garethen / 3 Ros- und Buttermarkt 8 tage vor Bar-  
 tholomäi / 4 sonntag vor Allerheiligen.  
 Grabow in Mecklenburg / 1 auf Fasten Abend / 2 Dionys.  
 Grimme / auf Misericord. Domini / 2 sonntag nach Ma-  
 riä Himmelfahrt / 3 auf Elisabeth.  
 Griffsberg in Pommern / 1 donnerstag nach Inuocav.  
 2 auf Himmelfahrt / 3 sonntag nach Galli Krahmmarkt/  
 viehmarkt mitwoch nach Inuocavit / und ferner alle  
 mittwochen bis Oßern / darnach 2 tage vor Himmelf.  
 der dritte viehmarkt auf Egidien tag.  
 Gröbvald / 1 auf Jacobi / 2 auf Allerheiligen.  
 Groß Glogan / 1 am tage Stanislai / 2 Mariä Himmels-  
 fahrt / 3 auf Lucia.  
 Gütstrom / 1 auf Heil. drey Könige / 2 Philippi Jacobi/  
 Margretha / 4 sonntag vor Mariä Gebuhrt und Ma-

riä Himmelfahrt. Item ein neu Viehmarkt den tag  
 vor Mariä Gebuhrt / als den 7 September / solte der  
 tag aber auf einen sonntag fallen / so soll derselbe am  
 sonnabend vorher gehalten werden.  
**H**amburg / 1 auf Witi / 2 auf Jacobi / 3 auf Feliciani  
 Hannover / 1 montag nach Philippi Jacobi / 2 mon-  
 tag nach Jacobi / 3 sonntag nach Egidii / 4 montag  
 nach Simon Judä.  
 Helmstädt / 1 sonntag Jubica / 2 sonntag vor Margareth.  
 3 sonntag vor Mariä Gebuhrt.  
 Hersfort / 1 auf Misfasten / 2 auf Seruost / 3 auf Michael.  
 Hitzler / 1 auf Quasimodogeniti / 2 sonntag nach Jehau-  
 nis / 3 dienstag nach Gallen.  
 Holland / 1 montag nach Quasimodogeniti / 2 sonntag  
 vor Michaeli / 3 sonntag nach Cathrinen.  
 Horß in Holstein hält 2 angelegte Krahm-Pferd und Och-  
 sen-Märkte / als / das 1 den donnerstag vor Palm-  
 Sonntag / das 2 auf Gallen-Tag / den 16 October.  
 Isever / 1 ein Pferdemarkt auf Lichtmessen / 2 Pferde-  
 markt auf Mariä Heims. 3 ein Pferde- und Vieh-  
 markt auf Mariä Gebuhrt / 4 ein Pferdemarkt auf Lucien.  
 Jochimsthal in der Mark Brandenburg / 1 sonntag O-  
 culi / 2 sonntag nach Johanni / 3 sonnt. nach Martini.  
 Jzehoe / auf Lätare.  
 Jubelhebe in Mecklenburg / 1 den mittwochen nach Heil.  
 3 Kön. 2 mitw. nach Oßern / 3 mittwoch nach Michaeli.  
**K**abla in der Nieder-Lausniz / 1 auf Cantate / 2 sonnt.  
 nach Mariä Gebuhrt / 3 sonntag nach Allerheiligen.  
 Kallie / 1 auf Reminiscere / 2 den sonntag nach Michaeli.  
 Kämiz / 1 den sonntag nach Kreuz-Erfindung / 2 sonntag  
 nach Kreuz Erhöhung.  
 Kieler Umschlag auf Heil. drey König; und drey Jahr-  
 märkte / 1 den montag nach Inuocavit / 2 den montag  
 nach Peter Paul / 3 montag nach Francisci.  
 Klein-Glogau / 1 auf Heil. drey König / 2 Jubica / 3 Pe-  
 ter Paul / 4 auf Bartholomäi.  
 Landsberg an der Warta / 1 acht tage nach Pfingsten.  
 2 den sonntag nach Peter Paul / 3 auf Michaeli.  
 Landsberg in Preussen / 1 vierzehn tage vor Pfingsten/  
 2 sonntag nach Gall.  
 Lauenburg / 1 auf Inuocavit / 2 auf Jacobi / 3 Hedwig/  
 Lechen / 1 Palm-sonntag / 2 sonntag nach Cathrinen.  
 Leipzig hält Messe / 1 auf Neu-Jahrs-Tag / 2 auf Jubilate  
 / 3 montag nach Michaeli.  
 Lenzen in der Mark / 1 den dienstag nach Fastnacht/  
 2 dienstag nach Gallen.  
 Lick / 1 vier tage vor Oßern / 2 auf Mariä Himmelfahrt/  
 3 auf Andrea.  
 Lobau / 1 sonntag nach Bartholomäi / 2 am vierten sonnt-  
 ag nach Heil. drey Könige.  
 Lößschau / auf Trinitatis.  
 Lübenau in der Nieder-Lausniz / 1 Charfreitag / 2 Kirch-  
 weibe-sonntag nach Mariä Himmels. 3 sonntag nach  
 Martini.  
 Lützen / 1 Oculi / 2 Kreuzerhöb. 3 am tage Elisabeth.  
 Lüneburg / 1 auf Jubilate / 2 auf Michaelis.  
**M**agdeburg / 1 auf Septuagesimä / 2 montag nach In-  
 uocavit / 3 ersten sonntag nach Trinitatis / 4 auf  
 Michaelis auf Neumarkt.  
 Marienburg / auf Philippi Jacobi.  
 Melborß / 1 auf Jubica / 2 auf Marien Magdalenen.  
 Mühlhausen / 1 sonntag nach Michaeli. 2 auf Jubica.  
 Müna

**Münsterberg** / 1 dienstag nach H. drey Könige / 2 dienstag vor Himmelfahrt / 3 dienstag nach Creuzerhöhung.  
**Namslau** / 1 dienstag nach Philippi Jacobi / 2 sonntag nach Maria Himmelfahrt.  
**Raumburg** an der Saal in Thüringen / 1 Grünendonn. 2 auf Petri und Pauli abend.  
**Neuhausen** / 1 auf Lichtmes / 2 am Marien tage / 3 Allerheiligen / 4 sonntag vor Weynachten.  
**Neustadt** in der Marek Brandenburg / 1 vierzehnen tage vor Pfingsten / 2 Simon Judä.  
**Nürnberg** / 1 H. drey König / 2 freytag nach Ostern.  
**Draut** / 1 auf Palmsonntag / 2 Maria Heimsuchung / 3 den sonntag nach Bartholomäi.  
**Oldenburg** / 1 auf Palmsonntag / 2 Viti / 3 Michaelis.  
**Oldeslo** / 1 den 5 Januar. 2 acht tage nach Johanni.  
**Ostburg** / 1 den montag nach Neu-Jahr / 2 montag nach Lichtmes / 3 montag nach Judica / 4 montag nach Martini / 5 montag vor Weynachten.  
**Osternberg** / hält drey vich / und pferde-märkte / das erste den donnerstag nach Septuages. 2 auf Georgii. 3 auf Maria Gebührt. Und da beyde letztere auf einen sonntag fallen / werden sie folgenden tag gehalten.  
**Paffenheim** / sonntag nach Maria Gebührt.  
**Perleburg** / 1 am dienstag nach Oculi / 2 dienstag vor Allerheiligen / 3 dienstag nach Petri Pauli.  
**Plauen** in Mecklenburg / 1 den sonnabend nach Esto mihi / 2 acht tage vor Pfingsten / 3 sonntag vor Sim. Jud.  
**Polnau** / 1 Palmsonntag / 2 acht tage vor Pfingsten / 3 auf Johanni Enthauptung.  
**Prenslau** / 1 den ersten sonntag in der Fasten / 2 Johanni / 3 Gall.  
**Quedlinburg** / 1 auf Matthäi / 2 acht tage vor Allerh. 3 montag nach Esto mihi / 4 acht tage vor Johanni.  
**Quicksborn** / am 7ten sonntage nach Trinitatis.  
**Rappin** / 1 den sonntag nach Michaelis / 2 sonntag nach Andreas.  
**Rageburg** / 1 den montag nach Oculi / 2 mont. vor Jacob.  
**Rosock** / 1 den mittwochen nach Pfingsten / 2 Michaelis.  
**Rügenwalde** / 1 den donnerstag nach Esto mihi / 2 Fronleichnam / 3 auf Michaelis.  
**Sagan** / 1 sonnabend vor Invocavit / 2 acht tage vor Pfingsten / 3 sonntag nach Hedewig.  
**Salzwedel** / 1 am sonntag Septuagesimä / 2 am sonntag Vocem iucunditatis / 3 sonntag nach Bartholomäi / 4 auf dem Heil. Geist / 4 auf Egidii / 5 Dionysii / 6 auf der alten Stadt / 6 am tage Cathrinen / 7 auf der Neustadt / 7 den donnerstag vor Weynachten.  
**Sandau** / am sonntag nach Martini.  
**Schwerin** / 1 auf Judica / 2 Bartholomäi / 3 Nicolai / 4 auf Johanni.  
**Seehausen** / dienstag nach Cantate / 2 den dienstag nach Creuz-Erhöhung / 3 dienstag nach Martini.

**Snackenburg** / 1 den sonntag nach Johanni / 2 montag nach Michelis.  
**Stade** / hält zwey Krahm-märkte / 1 am montag nach der Oster-woche / fehet 8 tage / 2 auf Jacobi / fehet 14 tage. Auch werden gehalten vier pferde-märkte / das erste acht tage vor Fastnacht / 2 mittwochen nach Ostern / 3 auf Jacobi / fehet jedesmahl zwey tage. Noch ein Ochsen- und vich-markt auf Michael / fehet 14 tage.  
**Stapel** / 1 den sonntag nach Cantate / 2 den sonntag nach Maria Heimsuchung / 3 Maria Himmelfahrt.  
**Stargard** in Preussen / 1 den ersten sonntag in der Fasten / 2 am Gründonnerstag / 3 den sonntag nach Johanni / 4 Nicolai.  
**Stendel** / 1 dienstag vor Pfingsten / 2 dienst. vor Michael.  
**Stettin Alt** / 1 sonntag nach Maria Himmelfahrt / 2 Cathrinen / 3 freytag nach Galli.  
**Stettin Neu** / den 1 Trinitatis / den freytag und sonntag zuvor vichmarkt  
**Stolpe** / 1 montag nach Invocavit / 2 Peter Paul / 3 den sonntag nach Simon Judä.  
**Stralsund** / 1 auf Viti / 2 auf Nicolai.  
**Strigau** / 1 auf Neu-Jahrstag / 2 Stanislai / 3 Barthol. Sund in Pommern / 1 auf Viti / 2 auf Nicolai.  
**Templin** / den sonntag nach Martini.  
**Teschen** / 1 Pfingstsonntag / 2 auf Egidii.  
**Toborn** / 1 auf H. 3 Könige / 2 auf Trinit. 3 Simon Judä.  
**Trebnig** / auf Bartholomäi.  
**Trebtou** an der Rega / 1 Peter Paul / 2 vichmarkt nach Esto mihi.  
**Varel** bey der Jade / hält 2 pferdemärkte / erstlich den 3 und 4 Junii / zweytens den 26 und 27 Augusti.  
**Wehrden** / den montag nach dem andern Trinitatis.  
**Wilmz** / 1 auf Johanni / 2 Invocavit / 3 Lätare.  
**Wlgen** / 1 auf Lätare / 2 Johannis.  
**Wtersen** in Holstein / hält zwey Krahm- Ochsen- und pferde-märkte / 1 auf Annetag / 2 auf Dionysius.  
**Wartenberg** in Preussen / 1 den sonntag nach Simon Judä / 2 am andern sonntag nach Heil. drey Könige  
**Wedei** an der Elbe / 1 zwölff tage vor Fastnacht / 2 am tage Urbani / oder den 25 May.  
**Wismar** / 1 Invocavit / 2 acht tage vor Pfingsten.  
**Wittenberg** / 1 Himmelfahrt / 2 Allerheiligen.  
**Wolffenbüttel** / 1 den sonntag Oculi / 2 sonntag Jubilate / 3 acht tage vor Johanni / 4 acht tage vor Egidien / 5 dritten Adoents sonntag.  
**Wolgast** / auf Maria Gebührt / 2 sonntag vor Galli.  
**Zeller** hält jährlich dreymal Krahm- vich- und pferde-märkte / 1 den montag nach Quasimodogeniti / 2 montag nach Creuz-Erhöhung / 3 montag vor Weynachte. Da aber Weynachten auf einen dienstag / mittwochen oder donnerstag einfiel / alsdann ist das Markt den montag in der vortigen Woche.

### Hamburger Gerichts-Tage des 1728ten Jahrs.

7 Jan. Ger. geöffnet.	12 Mart. II. Verlass.	24 May. Gericht geöffnet und Audiens.	9 Jul. IV. Verlassung.	15 Octob. Gericht geschlossen.
9 Jan. Audiens.	19 Mart. Ger. geschl.	5 Apr. Ger. geöffnet.	21 Jul. Ger. geschloss.	3 Nov. Ger. geöffnet.
23 Jan. I. Verlassung.	7 April Audiens.	14 Junii Gericht geschlossen.	25 Aug. Ger. geöffnet.	5 Nov. Audiens.
30 Jan. Ger. geschlossen.	9 April III. Verlass.	30 Junii Ger. geöffnet.	27 Aug. Audiens.	3 Dec. VII. Verl.
27 Febr. Gericht geöff.	14 May Ger. gelag.	5 Jul. Audiens.	10 Sept. V. Verlassung.	10 Dec. Ger. geschloss.
1 Martii Audiens.			8 Octob. VI. Verlass.	

